



Der neue Papst

ist US-Amerikaner



ROM. Robert Prevost aus Chicago ist zum neuen Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt worden. Er trägt den Namen Leo XIV. Der 69-Jährige ist Staatsbürger der USA

und Perus. Er tritt die Nachfolge von Franziskus an. Prevost wurde erst 2023 zum Kardinal ernannt. Er gehört dem Augustinerorden an, lebte Jahrzehnte in Südamerika, gilt

als vielsprachiger und international orientierter Kirchenmann. In seiner erste Rede auf dem Petersplatz in Rom kam ein Wort vielfach vor: Frieden. **Seite 6**

Foto: dpa

Guten Morgen!

Warnsystem für die Feuerwehr

Ab sofort gibt es Alarm, wenn irgendwo etwas kokelt: Dank der großzügigen Spende eines Stadtrats sind die vier Feuerwehrgerätekäuser der Stadt Vacha samt Fahrzeugen nun mit einem Smart-Home-Sicherheitssystem mit vernetzten Rauchmeldern ausgestattet. Dass selbst Feuerwehren nicht vor Brandkatastrophen gefeit sind, hatte sich erst Anfang des Jahres in Treffurt im nördlichen Wartburgkreis gezeigt: Dort war die Fahrzeughalle samt aller darin abgestellten Feuerwehrautos abgebrannt. Es entstand Schaden in Millionenhöhe. **Lokaltell**

Meinung

Der Wolf muss sich fürchten

Die Jagd wird nun wohl bald eröffnet. Übertreiben sollte man es aber nicht.

Es wird eng für den Wolf in unseren Wäldern. Mit der Herabsetzung des Schutzstatus hat das Europaparlament den Mitgliedsstaaten erleichtert, das umstrittene Wildtier zu bekämpfen und häufiger zum Abschuss freizugeben. In Deutschland sieht es so aus, dass die parlamentarischen Mehrheiten dies demnächst in Bundesrecht umsetzen werden. Auch die Thüringer Brombeer-Regierenden haben sich „Regulierung“ und „Wolfsmanagement“ (also die kontrollierte Jagd) in ihren Koalitionsvertrag geschrieben. Argumente und Emotionen, die dafür sprechen, gibt es. Als der strenge Schutz 1992 beschlossen wurde, ahnte keiner, wie sehr sich das einst seltene Raubtier in Mitteleuropa wieder ausbreiten sollte. Fälle wie jüngst wieder das Massaker an 20 Lämmern im Schmalkaldischen lassen nicht nur Tierhalter bangen, sondern vielfach die Volksseele kochen. Das Verständnis für Naturfreunde, die sich an der Rückkehr des beeindruckenden Wildtiers erfreuen und die damit verbundenen Schäden hinnehmen, schwindet. Daher ist es angemessen, häufiger die Jagdflinte anzusetzen und dafür die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Bitte aber mit Maß und Verstand. Ein paar Wolfsrisse lassen die Nutztiere nicht aussterben. Eine allzu wilde Jagd den Wolf aber schon. **Seite 4**



Von Markus Ermert

Viele tausend Renten gehen ins Ausland

Nicht jeder Thüringer bleibt nach dem Berufsleben in der Heimat. Aber nicht nur Deutsche lassen sich ihre Alterseinkünfte in ferne Länder überweisen. Die Rentenversicherung hat eine Übersicht.

Von Jolf Schneider

LEIPZIG/SUHL. Tausende Menschen im Ausland kommen in den Genuss der deutschen Altersrente. Das geht aus einer Statistik der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland hervor, die die Behörde am Donnerstag anlässlich des Europatags am 9. Mai veröffentlicht hat. „Dank des Europarechts entstehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern keine Nachteile bei ihrer sozialen Absicherung, wenn sie im europäischen Ausland leben und arbeiten“, teilte die Rentenversicherung in Leipzig mit.

Allein die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland zahlt insgesamt rund 12.600 Renten ins Ausland. Knapp 96 Pro-

zent der Auslandsrenten gehen dabei in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU). Das sind rund 12.100 Zahlungen.

Ein Grund dafür: Viele Rentnerinnen und Rentner verbringen ihren Lebensabend im europäischen Ausland und beziehen dort ihre Alstergelder aus Deutschland. Knapp 3.600 Renten zahlt der mitteldeutsche Rentenversicherungsträger an Deutsche mit Wohnsitz im Ausland, davon rund 3.300 in Länder der EU. Vor fünf Jahren waren es noch knapp 2.200 Zahlungen. Das ist eine Steigerung von 55 Prozent.

Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der ausländischen Beschäftigten. So haben allein in Sachsen zuletzt rund 35.600 Menschen aus anderen Staaten der EU gearbeitet und Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung gezahlt. In Sachsen-Anhalt waren es 18.600, in Thüringen 24.300. Vor fünf Jahren waren es noch rund 24.700 in Sachsen (12.100 in Sachsen-Anhalt und 17.100 in Thüringen). Zurückzuführen ist diese Entwicklung laut Rentenversicherung insbesondere auf die Stärkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit. Sie hat das Arbeiten in Deutschland für viele EU-

Bürger erleichtert und ihren Zuzug begünstigt. Ihre Beiträge wirken sich positiv auf die Einnahmen der Rentenversicherung aus.

Die Rentenversicherung überweist Renten auch direkt nach Bulgarien (2023 insgesamt 3.113, davon 2.297 Altersrenten) oder Ungarn (2023 insgesamt 8.248, davon 6.100 Altersrenten), wenn Versicherte dort ihren Wohnsitz haben.

Es sind also nicht nur Thüringer, Sachsen oder Sachsen-Anhaltiner mit deutschem Pass, die von der Rentenversicherung ihre Rente ins Ausland überwiesen bekommen, sondern auch Ausländer, die ihr Arbeitsleben in diesen drei Bundesländern verbracht und währenddessen in die deutsche Rentenversicherung eingezahlt haben.

Insgesamt überweist die Rentenversicherung jedes Jahr rund 1,8 Millionen Renten in mehr als 150 Länder der Welt. Die Empfängerinnen und Empfänger sind Deutsche, die im Ausland leben und Menschen anderer Nationalitäten, die in Deutschland gearbeitet und Rentenanspruch erworben haben. Nachteile ergeben sich nach Angaben der Rentenversicherung nicht. Sie erhielten ihre gesetzliche Rente in voller Höhe, also ohne Abzüge.

So funktionieren gesetzliche Altersbezüge außerhalb Deutschlands

Rente im Ausland? Ziehen Sie als Rentner ins Ausland, zieht Ihre Rente mit, teilt die Deutsche Rentenversicherung auf ihrer Internetseite mit.

Einzige Ausnahme: Sie erhalten bisher eine Erwerbsminderungsrente nicht nur aus medizinischen Gründen, sondern, weil der

Arbeitsmarkt in Deutschland für Sie verschlossen ist. In diesem Fall kann es zu Einschränkungen kommen. Ob sich die Rentenhöhe ändert, hängt davon ab, ob Rentner nur vorübergehend im Ausland sind oder dauerhaft umziehen, in welchem Land die Betroffenen zukünftig leben möchten und

ob ausländische Zeiten bei der deutschen Rentenberechnung berücksichtigt wurden.

Online hat die Rentenversicherung unter der Adresse [deutsche-rentenversicherung.de](https://www.deutsche-rentenversicherung.de) einen Ratgeber zum Thema Rente im Ausland zusammengestellt. Er ist über die Suche erreichbar.

Bonobo-Baby in Köln geboren

KÖLN. Klein, knopffäugig und noch etwas schüchtern: Ein kleines Bonobo-Baby erkundet neuerdings den Kölner Zoo. Das Affen-Mädchen trägt den Namen Milumbe und wurde am Donnerstag offiziell vorgestellt.

Für Mutter Malaika ist es nach Angaben des Zoos das erste Kind. Bonobos leben normalerweise in den Regenwäldern des Kongobeckens. Sie wurden erst 1933 als eigene Art erkannt und gelten als nächste Verwandte des Menschen. Was sie zum Beispiel von den Schimpansen unterscheidet, ist die Rollenverteilung. Demnach gelten bei den Bonobos eher die Weibchen als das dominante Geschlecht. **dpa**



VR-Bank erstattet Anzeige gegen ihre Ex-Chefs

BAD SALZUNGEN. Die VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden hat Strafanzeige gegen vier Mitglieder ihres ehemaligen Vorstands erstattet. Das bestätigte ein Sprecher der Bank auf Nachfrage dieser Redaktion. Die Sprecher der Staatsanwaltschaft Mühlhausen erklärte dem Branchen-Portal „Finanz-Business“: „Ich kann jedoch bestätigen, dass die hier zu prüfenden Sachverhalte mögliche Untreuehandlungen zum Nachteil der VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden betreffen.“ Auf einer Generalversammlung Anfang des Jahres hatten die Mitglieder der Bank dem aktuellen Vorstand die Erlaubnis erteilt, juristisch gegen die ehemaligen Mitglieder des Leitungsgremiums vorzugehen. Die

Bank hatte daraufhin zunächst zivilrechtliche Schritte eingeleitet.

Ex-Vorstandschef Stefan Siebert erklärte am Donnerstag auf Anfrage, dass er sich zu den Vorwürfen nicht äußere. Tatsache sei jedoch, dass bei ihm vor wenigen Wochen ein Lungenkarzinom diagnostiziert und ihm ein Teil eines Lungenflügels entfernt worden sei. Aktuell durchlaufe er eine Chemotherapie und seine Ärzte hätten ihm erklärt, dass er auf absehbare Zeit nicht verhandlungsfähig sein werde. Siebert und seinen drei Kollegen wird die Verantwortung für einen Verlust in dreistelliger Millionenhöhe im Geschäftsjahr 2022 vorgeworfen. Er selbst war im November 2023 zurückgetreten. **Seite 3**

ANZEIGE

DIESEN FREITAG MEGA-JACKPOT

120 MIO. €

+ RD. 21 MIO. € IN DER 2. GEWINNKLASSE

EUROJACKPOT

Chance rd. 1 : 140 Mio.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

LOTTO Thüringen

Ämtlich in Deutschland gelistet. Ab 18 – Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter 0800 137 27 00 • check-dein-spiel.de • buwei.de



Abschiebeflug nach Serbien und Mazedonien

Migrationsministerin Beate Meißner (CDU) demonstriert Durchgreifen: Mit einem Abschiebeflug seien am Donnerstag 51 Flüchtlinge in die Westbalkan-Länder gebracht worden.

Von Jens Wenzel

ERFURT/LEIPZIG. Mit einem von Thüringen aus organisierten Abschiebeflug sind am Donnerstag neun serbische und 44 nordmazedonische Staatsangehörige in ihre Heimatländer zurückgebracht worden. Wie das Thüringer Justiz- und Migrationsministerium mitteilte, waren 51 der 53 Passagiere zuvor in Thüringen. Der Flug sei in Leipzig pünktlich gestartet und es habe keine besonderen Vorkommnisse bei dieser „Rückführungsmaßnahme“ gegeben.

Ministerin Beate Meißner erklärte zu dem Flug: „Die Umsetzung geltenden Rechts wird in Thüringen konsequent fortgeführt.“ Sie dankte den Mitarbeitern des Landesverwaltungsamtes, die die Rückführung geplant und begleitet hatten. „Die Kommunen können sich darauf verlassen, dass Personen ohne Bleibeperspektive nicht im Freistaat verbleiben und ihre Strukturen belasten“, so Meißner. Dies schaffe Potenziale für eine gelingende Integration der aufenthaltsberechtigten Migranten. „Zudem zeigen Maßnahmen wie der heutige Flug den Bürgerinnen und Bürgern, dass unser Asylsystem funktioniert.“

Gericht billigt Arbeitspflicht für Asylbewerber

GREIZ. Das Sozialgericht Altenburg hat nach Angaben des Landratsamtes Greiz als erste Instanz die im vergangenen Jahr in der Region eingeführte Arbeitspflicht für Asylbewerber bestätigt. Allerdings gehe der Fall in die nächste Instanz beim Landessozialgericht, teilte die Kreisverwaltung mit. Der Anwalt des Klägers sei in Berufung gegangen.

Die Einführung öffentlicher und gemeinnütziger Arbeitsgelegenheiten in mehreren Thüringer Kommunen ist umstritten. Nach Angaben des Landratsamtes werden im Kreis Greiz Asylbewerbern verpflichtende Arbeitsgelegenheiten zugewiesen. Drei Migranten, die das ablehnten, hätten den Kreis verlassen.

Derzeit arbeite der Landkreis nach eigenen Angaben mit 17 Anbietern zusammen, die Arbeitsgelegenheiten für Asylbewerber bereitstellten. Fünf Asylbewerber hätten inzwischen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis bei ihnen erhalten. „Die Durchsetzung der Arbeitspflicht bewährt sich. Viele Asylbewerber sehen die Arbeit als eine Chance für sich“, erklärte Landrat Ulli Schäfer (CDU).

Ende März hatte Gera als erste kreisfreie Stadt in Thüringen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten für Asylbewerber eingeführt. Sie müssen grundsätzlich angenommen werden, eine unbegründete Ablehnung könne zur Kürzung von Leistungen führen, hatte Gera erklärt. Gezahlt wird dort eine Aufwandsentschädigung von 0,80 Euro pro geleisteter Stunde. *sro*

Tollwut? Polizei erschießt Fuchs

MÜHLHAUSEN. Ein möglicherweise an Tollwut erkrankter Fuchs ist in Mühlhausen (Unstrut-Hainich-Kreis) von der Polizei durch einen Schuss erlegt worden. Das Tier streifte am Mittwoch durch mehrere Gärten, wie die Polizei mitteilte. Zum Schutz von Anwohnern, Haustieren, aber auch des augenscheinlich leidenden Wildtieres, sei der Fuchs mit einer Dienstwaffe den Angaben zufolge getötet worden. Das Veterinäramt sei über die mögliche Erkrankung des Tieres informiert worden, hieß es. *dpa*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeklickten Online-Beiträge:

- Thüringen verliert seine besten Skispringer
- Meiningen: Dieser Blitz kann teuer werden
- Nach über 30 Jahren: Der Mord an Cornelia Geißler ist aufgeklärt
- Bad Salzungen: Schüler-Mopeds stehen jetzt sicher



Foto:dpa/Bodo Schackow

Die Erdäpfel dort, wo sie hingehören

HEICHELHEIM. Vor dieser Tradition bleibt auch der neue Thüringer Ministerpräsident Mario Voigt nicht verschont: dem alljährlichen Kartoffellegen mit Prominenten und Kindern in der Kartoffel- und Kloß-Hauptstadt des Freistaats, Heichelheim. Damit es auch in diesem Jahr eine Ernte der wichtigen Knollen gibt, müssen schließlich rechtzeitig die Saatkartoffeln in die Ackerfurche gebracht werden. Der Förderverein „Heichelheimer Kartoffel e.V.“ organisiert diese Veranstaltung unter dem Titel „Kids an die Knolle“. Sie ist alljährlich der Auftakt zur neuen Kartoffelsaison. Der Start der Spargelernte, früher gern zusammen mit dem Kartoffellegen zelebriert, hatte in diesem Jahr schon vor zwei Wochen stattgefunden.

„Brombeere“ unter Druck beim AfD-Verbot

Nach der bundesweiten Extremismus-Einstufung der AfD ist die Debatte über ein Parteiverbot wieder aufgeflammt. Und die Brombeer-Koalition kann sich nicht mehr davor wegducken.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Soll sich die Landesregierung auf Bundesebene für die Einleitung eines Parteiverbotsverfahrens gegen die AfD einsetzen? Aktuell sind sich CDU, BSW und SPD in diesem Punkt nicht einig. Die Thüringer Brombeer-Koalition wird nun allerdings einen Weg finden müssen, mit diesem internen Dissens umzugehen: Die Linke hat für die Plenarsitzung des Landtags einen Antrag eingebracht, dass das Land über den Bundesrat dabei hilft, ein solches Verbotsverfahren zu beginnen. Und zu diesem muss sich die Koalition irgendwie verhalten.

In ihrem Antrag fordern die Linken die Landesregierung auf, sich einer Initiative Bremens anzuschließen, die darauf abzielt, dass im Bundesrat das Verfahren einzuleiten. In der Hansestadt hatten neben der dortigen rot-rot-grünen Regierungskoalition

auch 16 CDU-Abgeordnete und ein FDP-Abgeordneter für einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag gestimmt.

Für ein Parteiverbotsverfahren gibt es in Deutschland hohe Hürden. Nur der Bundesrat, der Bundestag oder die Bundesregierung können beantragen, dass sich das Bundesverfassungsgericht mit der Frage befasst, ob eine bundesweit tätige Partei verboten werden soll oder nicht. Ob das Bundesverfassungsgericht einem solchen Antrag im Falle der AfD entsprechen würde, ist offen. Ohne ein Verbotsverfahren allerdings kann sich das Gericht überhaupt nicht mit dieser Frage befassen, sodass alle seit Jahren diskutierten Annahmen, ein solches Verfahren sei – je nach Interpretation der Faktenlagen – aussichtsreich oder aussichtslos vor allem spekulativ sind.

Bisher keine Verständigung

In der Begründung ihres Antrag verweisen die Thüringer Linken unter anderem darauf, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz die gesamte AfD Anfang Mai zu einem erwiesenen rechtsextremen Beobachtungsobjekt hochgestuft hatte. Zudem gebe es seit Jahren durch öffentlich bekannte Recherchen sowie durch diverse Gerichtsentscheidungen „eine substantielle Grundlage für die Einleitung eines entsprechenden Prüfantrages“, heißt

es in dem Antrag, der unserer Zeitung vorliegt.

Wie sich die Brombeer-Koalition dazu positionieren wird beziehungsweise ob er eine Mehrheit im Landtag finden wird, ist derzeit völlig offen. Zwar gab es am Mittwochnachmittag ein Treffen zwischen den Fraktionsvorsitzenden der Brombeer-Koalition, auf dem eigentlich auch die Sicht der drei Bündnispartner hatte besprochen werden sollen; ob sie geschlossen, als Koalition, oder doch jede Fraktion für sich entscheidet, entgegen jeder Koalitionsdisziplin. Die Fraktionen können dem Antrag theoretisch zustimmen, ihn ablehnen, sich der Stimmen enthalten oder aber vorschlagen, ihn zur weiteren Beratung in einen Ausschuss des Landtages zu verweisen. Doch nach übereinstimmenden Informationen unserer Zeitung gab es bei diesem Treffen keine Verständigung. Weil der Antrag bislang noch nicht schriftlich vorliege, habe man ihn noch nicht abschließend bewerten können, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas Bühl am Donnerstag.

Bei CDU und BSW stehen zahlreiche Landtagsabgeordnete einem möglichen AfD-Verbotsverfahren ausgesprochen skeptisch gegenüber. Auch er gehöre zu denen, die ein eventuelles Verbot dieser Partei kritisch sehen, hatte der BSW-Fraktionsvorsit-

zende Frank Augsten am Mittwoch in Erfurt gesagt. Er fühle sich bei dem Gedanken nicht wohl, eine Partei verbieten zu wollen, die in Ostdeutschland von sehr vielen Menschen gewählt werde. „Das macht mir sehr großes Unbehagen.“ Er hoffe noch immer darauf, Menschen davon überzeugen zu können, der nicht ihre Stimme zu geben, sagte Augsten. Aus seinen Gesprächen mit Menschen wisse er, dass viele AfD-Wähler überhaupt nicht wüssten, wofür diese Partei politisch stehe.

Ähnlich argumentierte auch Bühl. „Rein praktisch müssen wir uns ja die Frage stellen, was passiert, wenn diese Partei verboten würde?“, sagte er. Nicht nur, dass er fürchte, im Falle eines Scheiterns eines Verbotsverfahrens, werde die AfD noch weiteren Zuspruch bekommen. Selbst wenn ein Verbotsverfahren erfolgreich sei, seien die Menschen, die diese Partei zuletzt gewählt haben, ja immer noch da. „Wo entwickeln die sich dann hin?“ Es brauche eine politische Auseinandersetzung mit der AfD.

Bei der SPD-Landtagsfraktion gibt es dagegen große Sympathien für ein AfD-Verbotsverfahren. „Wir sind als SPD-Fraktion der Auffassung, dass das Parteienverbot der AfD auf den Weg gebracht werden muss“, sagte der Vorsitzende dieser Fraktion, Lutz Liebscher. „Wir haben immer schon gesagt, wer foul spielt, gehört vom Platz gestellt.“

Bayerische Stadt klagt gegen Stromtrasse

MARKTREDWITZ. Die oberfränkische Stadt Marktredwitz versucht mit einer Klage, die geplante Stromtrasse Südostlink auf ihrem Gebiet zu verhindern. Die Kreisstadt befürchtet durch den Trassenbau Beeinträchtigungen der Trinkwasserversorgung.

Die Klage der Stadt beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig richtet sich konkret gegen den Planfeststellungsbeschluss der Bundesnetzagentur für den Abschnitt der

Trasse, der von Marktredwitz (Landkreis Wunsiedel) nach Pfreimd (Landkreis Schwandorf) führt.

Über die Stromtrasse Südostlink soll ab 2027 grüner Strom von Klein Rogahn nahe Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern über Wolmirstedt in Sachsen-Anhalt bis zu einem Netzverknüpfungspunkt bei Lands hut transportiert werden. Der bayerische Abschnitt - der rein als Erdkabel verlaufenden

Trasse - ist rund 270 Kilometer lang. Anfang November 2024 wurden im Landkreis Hof die ersten Kabel verlegt.

Es ist nicht die erste Klage gegen das Projekt. In Summe gab es laut einer Gerichtssprecherin bislang bereits sieben Klagen und vier dazugehörige Eilanträge, die sich gegen die geplante Südostlink-Trasse richten. Zu vier Klagen und einem Eilantrag steht eine Entscheidung derzeit noch aus.

Grünwalds Woche

Habemus Kanzleram

Von Georg Grünewald

Herreje! Was ist denn passiert am Dienstag im Bundestag? Wozu die ganze Aufregung? Was ist daran historisch? Was eine Katastrophe? Mal ehrlich: Da sind wir anderes gewohnt.

Na und? Friedrich Merz ist ein paar Stunden weniger Bundeskanzler, als er es hätte sein können. Er wird es verschmerzen können. Statt am späten Nachmittag tagte das Kabinett erst um 22 Uhr. Klar. Das ist anstrengend. Gerade nach so einem Kanzlerwahl-Tag. Aber das stehen die schon durch. Ohne Klagen. Glauben Sie mir. Und Merz war schon auf Reisen.

Ja, gut: Die acht Kanzler und die eine Kanzlerin vor Merz wurden im ersten Wahlgang gewählt. Aber hätten Sie das gewusst? Ich nicht. In Thüringen ist es schließlich längst üblich, dass man dem Ministerpräsi-

denten-Kandidaten erst mal einen Denktzettel verpasst. Oder zwei. Oder drei. Fragen Sie mal Bodo Ramelow (Linke).

Ja! Da war doch was. Sogar etwas, was ich als historisch bezeichnen würde. Der Betroffene Ein-Tages-Ministerpräsident wohl auch, aber aus anderen Gründen. Mir scheint, er hat es immer noch nicht begriffen, dass er zurücktreten musste.

Oder fragen Sie Christine Lieberknecht (CDU). Lieberknecht? Ja, Lieberknecht! Ich erinnere mich auch nur, weil ich sie am Tag ihrer Wahl zur Ministerpräsidentin begleitet habe. Und: Raten Sie mal! Wie viele Wahlgänge gab es? Richtig: Drei! Aber Lieberknecht nahm es gelassen. Sie habe es geahnt, sagte sie mir.

Also: Na und? Was ist hieran historisch? Worin liegt die Katastrophe? Die erschrockenen Nachbarn in Europa werden es schon verstehen, wenn man ihnen die innenpoliti-

schen Hintergründe erklärt.

Habemus Kanzleram! Weißer Rauch. Symbolisch gesehen. Das zählt am Ende. Und wir mussten dafür niemanden einsperren. Schon gar nicht tage- oder wochenlang. Mich überrascht eher, wie überrascht jetzt alle sind, dass es einen Denktzettel für Merz gegeben hat. Aus welchem Lager auch immer. Wahrscheinlich aus beiden.

Nein! Den Start haben nicht die Koalitionäre oder die Koalitionsschefs verbockt, sondern der Kandidat selbst. Also Merz. Mit seinem Flirt mit der AfD kurz vor der Wahl. Mit dem seltsamen Fragenkatalog im Bundestag und der Kampfansage an die Zivilgesellschaft, an die „linken Spinner“.

Ist das klug? Vor allem, wenn man wenige Wochen später zum Kanzler gewählt werden will? Derlei Vertrauensbrüche und Verletzungen sind mit einem Koalitionsvertrag nicht aus der Welt geschafft. Sie wirken nach.

Wie auf der anderen Seite die Wahlversprechen, die wenige Tage nach der Wahl nichts mehr wert sein sollten.

Da muss sich niemand wundern, wenn der eine oder andere Bundestagsabgeordnete erst mal ein Zeichen setzt. Zumindest im ersten Wahlgang. Schon gar nicht Friedrich Merz.

Tja! Der arme Kanzler! Jetzt will er nicht wissen, warum ihm die 18 unbekannten Abgeordneten in den Rücken gefallen sind. Das Unschuldslamm. Mich würde das weit mehr beunruhigen, als die vermeintliche Katastrophe der fehlenden Mehrheit im ersten Wahlgang.

Tut es aber nicht. Denn ich glaube Merz kein Wort (mehr). Ich bin überzeugt, er weiß sehr wohl, was Sache ist. Warum er nicht gleich gewählt wurde. Er tut nur so unschuldig. Wieder einmal. Herrje! Das ist eben Merz. Habemus Kanzleram!

Jetzt interessiert sich sogar eine Botschaft für die VR-Bank

Die VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden kommt nicht aus den Schlagzeilen. Nun zieht ein vermeintlich einfacher Lkw-Verkauf sogar internationale Kreise.

Von Jolf Schneider

BAD SALZUNGEN. Das Geschäft klingt einfach. Drei Lastwagen und einen Anhänger aus eigenem Bestand wollte die VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden an einen schwedischen Bauunternehmer verkaufen. Doch was so einfach klingt, das scheint gründlich in die Hose gegangen zu sein. Denn mit dem vermeintlich simplen Geschäft befassen sich mittlerweile Anwälte, auch bei der Staatsanwaltschaft Meiningen liegt eine Anzeige vor. Sogar die schwedische Botschaft ist bereits von dem Vorgang in Kenntnis gesetzt und könnte nun Kontakt zu deutschen Bundesministerien aufnehmen.

Doch wie konnte es so weit kommen? Landmaschinen spielen eine zentrale Rolle in dem seit mehr als anderthalb Jahren schwelenden Skandal um die Südthüringer Genossenschaftsbank.

Im November und Dezember 2023 hatten zunächst zwei Vorstandsmitglieder und später der gesamte Aufsichtsrat ihren Rückzug erklärt. Daraufhin hatte die Finanzaufsichtsbehörde Bafin die Kontrolle über das Institut übernommen. Der von ihr eingesetzte Sonderbeauftragte Christian Gervais will mit seinem Team mittlerweile ein Bilanzloch von mehr als 400 Millionen Euro gefunden haben für das die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken Sicherheiten übernimmt.

Immer wieder machten in den vergangenen Monaten Geschichten darüber die Runde, wie dieses Riesenloch entstanden sein könnte. Genüsslich berichteten Medien wie das „Handelsblatt“ oder der „Spiegel“ in diesem Zusammenhang auch mehrfach über den vermeintlich wundersamen Fuhrpark an Landmaschinen, der sich im Besitz der Bank befunden hat. Immer wieder wurde in diesen Berichten gemutmaßt, dass das allein auf Ex-Vorstandschef Stefan Siebert zurückgehen müsse, der ein großes Faible für die Landwirtschaft hat.

Ein großer Fuhrpark

Tatsächlich ist die Liste der Landmaschinen lang, die sich im Besitz der Bank befanden. Sie liegt dieser Zeitung vor. Plausibel wird sie, wenn man weiß, dass die Bank auch Besitzer oder Anteilseigner mehrerer Agrargesellschaften ist oder war und diese Betriebe natürlich auch Fahrzeuge brauchten. Außerdem wollte Siebert einen Verleihservice für Landmaschinen in Südthüringen aufbauen. Lange standen diese Maschinen Anfang 2024 ungenutzt herum. Doch nicht, weil sie nicht gebraucht wurden, sondern weil die Bank sie nicht aus der Winterwartung abgeholt hatte. Mehrere Südthüringer Landwirte mussten sich daher im vergangenen Jahr einen neuen Verleiher suchen.

Bewegung kam in das Thema Landmaschinen, kurz nachdem diese Zeitung bei einem Termin mit dem damals noch als Sonderbeauftragten tätigen Christian Gervais in Bad Salzungen nachfragte, was man denn mit den Landmaschinen vorhabe. Wenige Tage später wurden sie plötzlich zum Verkauf angeboten. So auch einige Sattelzugmaschinen, die das Interesse eines schwedischen Unternehmers weckten, der Unternehmen in Schweden und Kroatien betreibt. Die Lkw wollte er für sein Bauunternehmen in dem Adria-Staat kaufen. Als Vermittler



Das Logo der VR-Bank Bad Salzungen/Schmalkalden an der Fassade der Niederlassung in Erfurt.

Foto: Michael Reichel

wurde ein Geschäftsmann aus Nordhessen tätig. Er hatte schon in der Vergangenheit mehrfach für die Bank gearbeitet, zum Beispiel bei der Vermittlung von Immobiliengeschäften.

In diesem Fall also sollte der Nordhesse den Verkauf von Fahrzeugen vermitteln. Zwischen dem schwedischen Kaufinteressenten und der Südthüringer Genossenschaftsbank. Beauftragt vom damaligen Vorstandsmitglied Harald Kothe, der inzwischen aus der Bank ausgeschieden ist. Vor allem drei Posten auf der langen Inventarliste weckten das Interesse des Schweden, den der Vermittler angesprochen hatte. Alle drei wurden mit der Bezeichnung SZM auf der Liste geführt. Es handelt sich dabei um drei Fahrzeuge der Hersteller Mercedes Benz und MAN. Wer die Abkürzung SZM bei Google eingibt, der wird schnell fündig. In der Regel steht sie für Sattelzugmaschine, also einen Lkw, der einen Auflieger ankoppeln kann. Genau solche Zugmaschinen wollte der schwedische Unternehmer gerne kaufen. Zumal der angebotene Preis von 13 000 Euro pro Stück attraktiv erschien.

Doch das Geschäft lief nicht so glatt, wie man das vermuten könnte. So berichtet der nordhessische Vermittler, dass ein Besichtigungstermin nicht zustande kam, weil die Kaufinteressenten keinen Zugang zu den Maschinen erhielten. Stattdessen seien dem Interessenten nur Fotos zur Verfügung gestellt worden. Der Schwede ließ sich trotzdem auf das Geschäft ein. Am 10. Oktober 2024 trafen sich die Parteien in Bad Salzungen, um insgesamt vier Kaufverträge zu unterzeichnen. Für drei Sattelzugmaschinen und einen Anhänger. Kaufpreis: Insgesamt 52 000 Euro.

Doch das Geschäft kam nicht zustande. In der Strafanzeige, die zu dem Sachverhalt in-

zwischen bei der Staatsanwaltschaft Meiningen vorliegt, heißt es, dass eine der Sattelzugmaschinen gar nicht vor Ort war. Sie stand demnach bei einem der Agrarbetriebe, an denen die Bank beteiligt ist. Irgendwo in Nordostdeutschland, kurz vor der polnischen Grenze. Also unterzeichnete der Käufer nur drei Kaufverträge, hatte aber bereits 51 500 Euro angezahlt. Fahrzeugpapiere lagen zu dem Unterschriftstermin in der Bank nicht vor und in den Kaufverträgen ist eindeutig von Lkw die Rede.

Doch es kam noch besser: Als der Käufer mit seinen Mitarbeitern zu den Standorten der Fahrzeuge kam, erlebte er eine böse Überraschung. Erst aus den Bedienungsanleitungen der Fahrzeuge ging hervor, dass es sich keineswegs um Sattelzugmaschinen handelte, sondern um Ackerschlepper. Andere Unterlagen, aus denen dies hervorging, hätten dem Käufer im Vorfeld nicht zur Verfügung gestanden, erklärt der nordhessische Vermittler des Geschäfts. Es waren also Lastwagen, die mit einem Traktorführerschein gefahren werden können. Doch mehr als 60 Kilometer pro Stunde fahren diese nicht. Für den Fernverkehr auf Autobahnen sind sie also völlig ungeeignet. Der Käufer verweigerte die Annahme der Fahrzeuge. Doch auf sein bereits gezahltes Geld wartet er bis heute.

Wo sind die Fahrzeugbriefe?

In der Strafanzeige heißt es, dass der nordhessische Vermittler den damals noch als Sonderbeauftragten eingesetzten Christian Gervais kontaktierte und ihn aufforderte, das Geschäft rückabzuwickeln. Zumindest die 13 000 Euro für den nicht abgenommenen Lkw, der irgendwo an der polnischen Grenze steht, sollte die Bank sofort zurücküberweisen. Doch Gervais, so steht es in der Strafanzeige, weigerte sich. „Sie können



Für Fahrten über die Autobahn wollte der Interessent die Sattelzugmaschinen kaufen, die äußerlich der auf diesem Foto ähneln. Doch es handelte sich um eine Sonderausführung der Fahrzeuge – nur um Ackerschlepper.

Foto: imago images/Arnulf Hettrich

mich doch verklagen“, soll er stattdessen gegenüber dem Nordhessen gesagt haben.

Genau das passiert mittlerweile. Die Strafanzeige gegen Gervais ist auf den 17. Januar 2025 datiert. Die Bank erklärt auf Nachfrage, dass die Bank Maschinen über einen Vermittler verkauft habe. Im Vorfeld habe die Bank alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt, auch die einschlägigen Zulassungsdokumente. „Insofern besteht ein rechtswirksamer Kaufvertrag, auf dessen Einhaltung wir bestehen, um Schaden von der Genossenschaft fernzuhalten“, erklärt Asmus Schütt von der Düsseldorfer Kommunikationsberatung Awado, die seit mehr als einem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit für die Bank erledigt. Von einer Strafanzeige zu dem Sachverhalt sei der Bank nichts bekannt.

Hat die Bank also tatsächlich im Vorfeld alle Informationen zur Verfügung gestellt? Hätte der Käufer daraus erkennen können, dass es sich um Ackerschlepper handelt? Die

Bank sagt, der Käufer habe alle Unterlagen einsehen können. Der Vermittler sagt: Nein. Und er geht noch weiter: Nach seinem Kenntnisstand ist die Bank nicht einmal im Besitz der Fahrzeugbriefe, hätte die Fahrzeuge also gar nicht verkaufen können. Die Briefe lägen nach seinem Kenntnisstand bei der Sicherungseinrichtung des BVR, die für das Millionenloch bei der Südthüringer Bank bürgt. Tatsache ist: Bis heute hat die Bank dem Käufer die Fahrzeugbriefe nicht zur Verfügung gestellt.

Mittlerweile zieht der Fall internationale Kreise. Weil die Staatsanwaltschaft Meiningen bisher nicht erkennbar Ermittlungen aufgenommen hat, hat der schwedische Unternehmer und Lkw-Käufer sich an die schwedische Botschaft in Berlin gewandt und um Amtshilfe ersucht. Die Botschaft könnte nun Kontakt zu deutschen Ministerien in Berlin aufnehmen, um zu erfahren, was da in Südthüringen eigentlich los ist.

„Erlösung“ oder Mord? 85-Jähriger für Tod seiner Ehefrau vor Gericht

Jahrzehnte sind die beiden Thüringer verheiratet, haben Kinder, erleiden Schicksalsschläge. Dann wird die Frau zum Pflegefall und es kommt zur folgenschweren Tat, für die sich der Ehemann verantworten muss.

Von Marie-Helen Frech

MÜHLHAUSEN. Ein letzter Kuss auf die Lippen, dann will er zgedrückt haben: So beschreibt ein 85-jähriger Mann vor Gericht den Moment, in dem er seine pflegebedürftige Ehefrau im gemeinsamen Schlafzimmer mit einem Kissen erstickt hat.

Angeklagt ist der Senior am Landgericht Mühlhausen wegen Mordes. Zu Prozessbeginn räumte er die Tat grundsätzlich ein. Er erklärte, er habe seine 82-jährige chronisch kranke Ehefrau von „ihren Qualen erlösen“ wollen. „Ich wollte sie befreien von diesen Umständen. Es war nicht mehr würdig“, sagte der Mann. Die Situation, dass er vor allem nachts allein für die Pflege seiner Frau ver-



Todkrank im Pflegebett – Begleitumstände eines Tötungsdelikts.

Symbolfoto: imago / photothek

antwortlich gewesen sei, habe ihn stark belastet. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, seine Ehefrau heimtückisch getötet zu haben. Er soll in einer Januarnacht 2022 im gemeinsamen Haus irgendwo im Unstrut-Hai-

nich-Kreis im Schlafzimmer ein Kissen auf das Gesicht der zunächst schlafenden Frau gedrückt haben. Obwohl diese dann wach geworden sei und sich gewehrt habe, soll er sie erstickt haben.

Ob es tatsächlich zu einer Verurteilung wegen Mordes kommt, ist auch mit dem Geständnis nicht klar. So ist nach einem entsprechenden Hinweis etwa auch eine Verurteilung wegen versuchter Tötung auf Verlangen und Totschlags möglich. Vier weitere Verhandlungstermine bis Anfang Juni sind angesetzt.

Schon lange schwere Schmerzen

Bei der Anklageverlesung verwies auch die Staatsanwältin darauf, dass die Ehefrau schon lange Schmerzen und eine chronisch fortschreitende, neuro-degenerative Erkrankung gehabt habe. Zudem habe sich ihr Zustand einige Zeit vor der Tat weiter verschlechtert. Der Angeklagte habe sie überwiegend allein betreut, was ihn physisch und psychisch tatsächlich belastete.

Aufgeräumt und unaufgeregt schilderte der Angeklagte, wie es zur Tat kam, aber auch Details aus den mehr als 60 Jahren Ehe. Er berichtete in der Verhandlung in Mühlhausen von schönen Erlebnissen mit seiner Frau, und von Schicksalsschlägen, als zwei ihrer Kinder bei Unfällen ums Leben kamen. Zuletzt habe seine Frau das Bett kaum noch verlassen können. Besuchern gegenüber ha-

be sie öfter gesagt, sie wolle „lieber heute als morgen sterben“.

Mit der Aussicht, dass sich ihre Lage der Erkrankung wegen verschlechtere, habe er sich immer wieder auch mit dem Gedanken getragen, die Frau und sich selbst zu töten, so der Angeklagte. In der Tatnacht sei der Entschluss aber plötzlich über ihn gekommen. Wie aus dem Nichts sei der Gedanken an sein Kissen gekommen. Er sei damit aus seinem Pflegebett aufgestanden und zu dem seiner Frau gegangen, dann habe er das Kissen auf sie gelegt.

Letzte Küsse und ein Anruf bei der Polizei

Dabei sei sie zunächst wach geworden, habe gerufen, was das solle. Dann habe er das Kissen noch einmal weggenommen und ihr gesagt: „Ich tue es für uns, ich tue es für dich, ich will dich erlösen.“ Daraufhin habe er sie auf die Lippen und die Stirn geküsst. Dann habe er das Kissen nachhaltig lang auf ihr Gesicht gepresst. Er habe nicht den Eindruck gehabt, dass sich die Frau stark gewehrt habe, so der Angeklagte. Als sie tot war, habe er minutenlang geheult. Dann habe er selbst die Polizei angerufen.

Der Prozess wird fortgesetzt.

Leitartikel

Dobrindts Dilemma

Im Koalitionsvertrag steht, dass es Zurückweisungen von Asylbewerbern an den deutschen Grenzen geben soll. Die Umsetzung ist das größere Problem.

Wahlkampf ist das eine, Realpolitik das andere. Die neue Bundesregierung hat nach den Irrungen und Wirrungen bei der Kanzlerwahl die Arbeit aufgenommen, und man gibt sich alle Mühe, ein Thema anzugehen, das viele Menschen umtreibt: das Einwanderungsgeschehen unter Kontrolle zu bringen, die Zugangszahlen strikt zu begrenzen. Der neue Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hat die Bundespolizei angewiesen, den Personaleinsatz an den deutschen Landgrenzen zu erhöhen.

Dagegen ist nichts einzuwenden, weil es den von seiner Vorgängerin Nancy Faeser (SPD) erst abgelehnten, dann nur widerwillig in Gang gesetzten und schließlich als richtig erkannten Kurs konsequent fortsetzt. Die Grenzkontrollen haben dazu beigetragen, die Zahl der Migranten, die ins Land kommen, zu begrenzen – auch diejenigen, die an den Grenzen Asyl beantragen.

Seit September letzten Jahres bis Ende Januar 2025 sind von der Bundespolizei über 22 000 unerlaubte Einreisen registriert worden. Fast 14 000 Menschen, die keine gültigen Ausweispapiere hatten, sind an den Grenzen abgewiesen oder zurück geschoben worden. Über 500 Schleuser wurden festgenommen, rund 3300 offene Haftbefehle vollstreckt, fast 400 Menschen „aus dem extremistischen oder dem islamistischen Spektrum“ wurden entdeckt.

Grenzkontrollen bringen also den politisch gewünschten und unter Sicherheitsaspekten gerechtfertigten Effekt – freilich verbunden mit hohem Personaleinsatz der Bundespolizei, Staus an den Grenzübergängen, die Pendler, Urlauber und Logistikunternehmen nerven und dem beklagenswerten Umstand, dass das „Europa der offenen (Binnen-)Grenzen“, wie es 1985 im Schengen-Vertrag beschlossen wurde, derzeit ausgesetzt ist. Wie lange noch, hängt davon ab,



Von Stephan Sohr

wann an den EU-Außengrenzen die Einlasskontrollen so funktionieren, dass illegale Migration nicht mehr die Regel ist und die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) tatsächlich in die Tat umgesetzt ist. Das aber dauert noch.

Freilich kann auch ein noch so viel Tatkraft demonstrierender neuer deutscher Innenminister nicht umhin, die europäischen und deutschen Gesetze einzuhalten. Doch die Meinungen darüber, ob und wann die von Dobrindt angekündigten Zurückweisungen von Asylsuchenden an den Grenzen rechtens ist oder nicht, gehen auseinander. Bei Rechtsexperten und in der Politik sowie so. Würde allerdings das sogenannte Dublin-System funktionieren, dann dürfte jemand, der berechtigt in der EU um Asyl nachsucht, gar nicht bis an die deutschen Landesgrenzen kommen; weil das Land für das Verfahren zuständig ist, in dem ein Asylbewerber zuerst europäischen Boden betritt. Das aber benachteiligt jene Länder, die eine EU-Außengrenze haben und auch noch an den am meisten genutzten Migrationsrouten liegen. Ein nach Gerechtigkeitsaspekten konstruierter Verteilmechanismus wurde zwar im Rahmen der EU-Asylreform verhandelt, tritt aber faktisch erst in Kraft, wenn das gesamte Reformwerk von den Mitgliedstaaten umgesetzt worden ist, was in zwei Jahren der Fall sein soll.

Dobrindt aber will (und muss, weil im Wahlkampf versprochen und im Koalitionsvertrag hinterlegt) damit beginnen, die beabsichtigten Zurückweisungen an den deutschen Grenzen zu vollziehen. Aber ausdrücklich, so steht es im Koalitionsvertrag, „in Abstimmung mit unseren europäischen Nachbarn“. Das ist das eigentliche Problem, wie die Reaktionen aus Österreich, Polen und der Schweiz zeigen. Dobrindt wird es nicht alleine lösen.

stephan.sohr@verlagsgruppe-hcsb

Verfassungsschutz setzt AfD-Einstufung vorerst aus

Vergangene Woche war bekannt geworden, dass der Inlandsgeheimdienst die AfD als gesichert rechtsextremistisch einstuft.

Von Jonas-Erik Schmidt und Jörg Ratzsch

BERLIN. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) bezeichnet die AfD bis zu einer Gerichtsentscheidung über ein Eilverfahren nicht mehr öffentlich als gesichert rechts-extremistische Bestrebung. Der Inlandsgeheimdienst gab im Rechtsstreit mit der AfD eine sogenannte Stillhalte-Zusage ab. Eine Sprecherin des zuständigen Verwaltungsgerichts Köln bestätigte den Eingang eines entsprechenden Schreibens der Behörde. Das Bundesamt wollte sich „mit Blick auf das laufende Verfahren und aus Respekt vor dem Gericht“ in dieser Angelegenheit nicht öffentlich äußern. Die AfD hatte gegen die neue Einstufung durch das BfV geklagt.

Es ist nicht das erste Mal, dass der Verfassungsschutz eine solche Zusage macht. Er hatte dies etwa auch im Januar 2021 getan,

nachdem die AfD gegen ihre damalige Einstufung als „Verdachtsfall“ geklagt hatte. Die damalige Klage blieb für die Partei in zwei Instanzen erfolglos. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster ist aber noch nicht rechtskräftig. Die Stillhalte-Zusage bedeutet jedoch nicht, dass die Verfassungsschützer ihre Einstufung zurücknehmen.

Die abgegebene Zusage bezieht sich nicht nur auf öffentliche Äußerungen, sondern bedeutet auch, dass der Verfassungsschutz die AfD bis zu einem Urteil nicht als gesichert extremistische Bestrebung beobachten kann. Die Beobachtung als Verdachtsfall – hier liegt die Hürde für den Einsatz von nachrichtendienstlichen Mitteln höher – darf jedoch fortgesetzt werden.

AfD-Chefin Alice Weidel bezeichnete den Schritt als einen ersten Erfolg für die AfD und die Demokratie.

Rauchzeichen



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (links) geht nach seiner Rede an Julia Klöckner (vorn, CDU), Bundestagspräsidentin, Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und Anke Rehlinger (SPD), Bundesratspräsidentin und Ministerpräsidentin des Saarlands, vorbei. Foto: dpa/Michael Kappeler

An den Lehren festhalten

Viele Erkenntnisse aus Weltkrieg und NS-Diktatur werden 80 Jahre später wieder infrage gestellt. Ein falscher Weg, wie Bundespräsident Steinmeier in einer Gedenkstunde zum Kriegsende betont.

Von Ulrich Steinkohl, Jörg Ratzsch und Verena Schmitt-Roschmann

BERLIN. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dazu aufgerufen, an den Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg und der NS-Diktatur ungeachtet aller Anfechtungen konsequent festzuhalten. „Wir wissen, wohin Abschottung führt, wohin aggressiver Nationalismus, Verachtung von demokratischen Institutionen führt. So haben wir in Deutschland schon einmal die Demokratie verloren“, sagte er in einer Gedenkstunde des Bundestags zum Kriegsende vor 80 Jahren. „Vertrauen wir doch auf unsere Erfahrung! Stehen wir ein für unsere Werte. Erstarren wir jetzt nicht in Ängstlichkeit! Beweisen wir Selbstbehauptung.“ Steinmeier betonte, der 8. Mai sei als Tag der Befreiung inzwischen Kern der gesamtdeutschen Identität. Heute müsse man nicht mehr fragen, ob uns der 8. Mai befreit habe. „Aber wir fragen: Wie können wir frei bleiben?“

Der Bundespräsident wies darauf hin, dass die Staatengemeinschaft als Konsequenz aus Vernichtungskrieg und Völkermord eine internationale Ordnung auf Basis des Völkerrechts geschaffen habe. Diese werde heute auch durch die USA infrage gestellt. Die Faszination des Autoritären und populistische Verlockungen gewannen auch in Europa Raum, Zweifel an der Demokratie würden laut.

Steinmeier kritisierte scharf die Politik von US-Präsident Donald Trump, ohne ihn allerdings beim Namen zu nennen. Dass sich nun ausgerechnet auch die Vereinigten Staaten von der internationalen Ordnung abwendeten, die sie selbst maßgeblich geprägt hätten, sei „eine Erschütterung neuen Ausmaßes“.

Der Bundespräsident stellte dies in direkten Zusammenhang zum Überfall Russlands auf die Ukraine. Er sprach von einem „doppelten Epochenbruch“ und betonte: „Der Angriffskrieg Russlands und der Wertebuch Amerikas, das ist das, was das Ende dieses langen 20. Jahrhunderts markiert.“

Besorgt zeigte sich Steinmeier über das Anwachsen extremistischer Kräfte im eigenen Land. Dabei nannte er die AfD nicht direkt. Diese Kräfte verhöhten die Institutionen der Demokratie und ihre Repräsentanten, vergifteten Debatten, spielten mit den Sorgen von Menschen, betrieben das Geschäft mit der Angst und hetzten Menschen gegeneinander auf. „Wer Gutes für dieses Land will, der schütze das Miteinander, den Zusammenhalt und den friedlichen Ausgleich von Interessen. Das erwarte ich von allen Demokratinnen und Demokraten in diesem Land“, sagte Steinmeier unter Beifall.

Ebenfalls gegen die AfD zielte Steinmeiers eindringliche Warnung davor, einen „sogenannten Schlussstrich unter unsere Geschichte und unsere Verantwortung“ ziehen zu wollen. Ihn wundere die Hartnäckigkeit, mit der manche – „leider auch in diesem Haus“ – dies forderten. „Flüchten wir nicht aus unserer Geschichte. Werfen wir ihre Lehren gerade dann nicht über Bord, wenn sie uns etwas abverlangen. Das wäre feige und falsch zugleich.“

Auch Bundestagspräsidentin Julia Klöckner griff zur Eröffnung der Gedenkstunde diesen Aspekt auf. „Das ungeheuerliche Ausmaß der deutschen Verbrechen ist bis

heute nicht allen bewusst“, sagte sie. „Oder schlimmer noch: Viele wollen sich damit gar nicht mehr beschäftigen. Dieser Tendenz entgegenzuwirken – auch dazu dient das Gedenken am 8. Mai.“

Der von Hitler-Deutschland entfesselte Zweite Weltkrieg forderte nach unterschiedlichen Schätzungen weltweit zwischen 50 und über 60 Millionen Todesopfer, die Mehrheit davon Zivilisten. Besonders schwer traf

es die Sowjetunion mit rund 27 Millionen Toten. Deutschland verlor etwa 6,3 Millionen Menschen, darunter viele Soldaten.

Der Krieg endete in Europa mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht, die am 8. Mai 1945 in Kraft trat. Zuvor hatten britische und amerikanische Truppen vom Westen her und sowjetische Soldaten aus dem Osten in verlustreichen Kämpfen weite Teile Deutschlands besetzt. In den Reihen der Roten Armee kämpften auch viele Ukrainer.

Die Kapitulationsurkunde wurde zweimal unterzeichnet – einmal im französischen Reims und dann nochmals im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst. Da war es in Moskau schon nach Mitternacht, weshalb Russland den 9. Mai als Tag der Kapitulation ansieht.

Zu der Veranstaltung im Plenarsaal des Bundestags waren auch die in Deutschland vertretenen Diplomaten eingeladen, nicht aber die Botschafter von Russland und Belarus. Sie sind wegen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine unerwünscht, obwohl die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg mit Abstand die meisten Opfer zählte.

„Vertrauen wir doch auf unsere Erfahrung! Stehen wir ein für unsere Werte.“

Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident

Den Wölfen geht's an den Kragen

Das Europaparlament stimmt für die Änderung der Regeln. Kritiker befürchten einen größeren Angriff auf den Naturschutz.

Von Knut Krohn

BRÜSSEL. Beim Thema Wolf kann sich Jutta Paulus einen gewissen Sarkasmus nicht mehr verkneifen. „Die Saga um die Rache für Dolly findet jetzt ihr Ende“, raunt die Europaparlamentarierin der Grünen und gibt die Geschichte von Dolly, dem 30 Jahre alten Pony der EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen zum Besten. Das stand im heimischen Burgdorf bei Hannover auf der Weide und wurde dort von einem Wolf gerissen. In Brüssel heißt es hinter vorgehaltener Hand, dass danach die politische Stimmung gegenüber dem Raubtier eine andere gewesen sei. Und manche behaupten sogar, dass deswegen am Donnerstag nun der Schutzstatus des Wolfes vom Parlament von „streng geschützt“ auf „geschützt“ abgesenkt wurde.

Auch Jutta Paulus, die das eigentlich nicht wollte, stimmte am Ende für das dafür notwendige Eilverfahren – aber nur, um in ihren Augen Schlimmeres zu verhindern. Denn dieses Mal ging es nur um den Wolf,

wäre länger verhandelt worden, so die Überlegung der Grünen-Politikerin, wäre auch noch anderen Tieren der Schutzstatus entzogen worden. Otter, Kegelrobbe, Biber, zählt Jutta Paulus auf, die Liste ließe sich mühelos verlängern. „Auch wenn es diesmal um den Wolf ging, offenbart sich eine grundsätzliche Bereitschaft, Natur- und Umweltschutz den Interessen mächtiger Lobbys zu opfern“, sagt sie und befürchtet „neue Angriffe“ der Konservativen im Europaparlament auf die EU-Naturschutzgesetze.

Bestandsmanagement soll's richten

Zu den von Jutta Paulus kritisierten Konservativen zählt Daniel Caspary. „Es ist gut, dass sich unser jahrelanger Druck endlich auszahlt“, betont der Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe im Europaparlament. Er ist überzeugt: „Diese Änderung ist ein wichtiger Durchbruch bei der Bekämpfung der stetig wachsenden Wolfspopulationen. Sie wird die Ängste vieler Landwirte und ländlicher Gemeinden lindern und ein Gleichgewicht zwischen den Interessen der Bauern und dem Artenschutz sicherstellen.“

Der CDU-Mann hat die Statistik auf seiner Seite. Das Bonner Bundesamt für Naturschutz zählte im vergangenen Beobachtungsjahr 2023/24 deutschlandweit 1601 Wölfe, gut 260 Tiere mehr als im Vorjahr. Die

Zahl der Rudel erhöhte sich 2023/24 demnach auf 209. Hinzu kamen 46 Wolfspaare und 19 sesshafte Einzelwölfe. Die angegebenen Zahlen umfassen nur nachgewiesene Tiere – sie könnten auch höher liegen. 2023 wurden 1268 Wolfsangriffe auf Nutztiere gezählt. Mehr als 5000 Tiere wurden dabei verletzt, getötet oder anschließend vermisst, die meisten von ihnen Schafe. Sie sind klein genug und für die Wölfe leicht zu erbeuten. Betroffene Weidetierhalter haben im Laufe des Jahres 2023 Ausgleichszahlungen für ihre Schäden in Höhe von insgesamt mehr als 630 000 Euro erhalten.

Seit dem Jahr 1992 genießt der Wolf als einheimische Art in Europa einen besonderen Schutz. Festgehalten ist das in der Naturschutz-Richtlinie der EU, der sogenannten Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH). Auch bisher durften Wölfe getötet werden, allerdings nur, wenn sie sich nachweislich Menschen gegenüber auffällig verhalten oder immer wieder Nutztiere angreifen. Nach der geplanten Herabstufung auf „geschützt“, wäre die Jagd auf die Raubtiere grundsätzlich möglich, wenn der Erhalt der Art weiter sichergestellt wird. In der Fachsprache heißt das Bestandsmanagement.

In Deutschland hat sich eine Mehrheit der Parteien bereits für einen schnelleren Abschuss ausgesprochen.

BERLIN. Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek ist die populärste Politikerin ihrer Partei. Kurz vor dem Bundestagparteitag in Chemnitz spricht sie darüber, wie die Linke in Zeiten von Schwarz-Rot sich im Bundestag positionieren will. Und sie fordert die Union auf, den Unvereinbarkeitsbeschluss mit der Linken Vergangenheit sein zu lassen.

Welche Lehren ziehen sie aus den Ereignissen im Bundestag diese Woche?
Der Tag der Kanzlerwahl hat deutlich gezeigt, dass wir dazu bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Union hat jetzt hoffentlich verstanden, dass ihr Unvereinbarkeitsbeschluss weder zeitgemäß noch praktikabel ist. Deswegen erwarte ich jetzt, dass sie mit uns auf Augenhöhe umgeht und nicht nur mit uns spricht, wenn wir ihr aus der Klemme helfen müssen. Wir haben immer gesagt, dass wir zu konstruktiven Gesprächen mit allen demokratischen Fraktionen bereit sind und dabei bleibt es auch.

„Besonders entsetzt bin ich darüber, dass man sich Wirtschaftslobbyisten direkt mit an den Kabinetttisch geholt hat.“

Heidi Reichinnek, Linken-Fraktionschefin

Was gefällt Ihnen am neuen Kabinett und welche Namen sehen Sie kritisch?
Bei den Unionsministerinnen und -ministern sehe ich ehrlich gesagt nur Schatten in verschiedenen Abstufungen. Besonders entsetzt bin ich darüber, dass man sich Wirtschaftslobbyisten direkt mit an den Kabinetttisch geholt hat. Damit ist vorprogrammiert, dass in der Regierung Merz die Interessen der Manager und Aktionäre über denen der Beschäftigten stehen werden. Das birgt eine enorme soziale Sprengkraft. Nur weil jemand ein Unternehmen geleitet hat, heißt das nicht, dass er oder sie auch einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessenlagen innerhalb einer Volkswirtschaft hinbekommt – eher im Gegenteil. Die SPD versucht deutlich besser, die Breite der Gesellschaft abzubilden. Ob sie sich am Ende aber am Kabinetttisch durchsetzen können, bleibt abzuwarten.

Ist Rot-Rot-Grün noch ein Projekt?
Selbstverständlich sind wir im Austausch mit Abgeordneten von SPD und Grünen und selbstverständlich wollen wir auf Dauer andere Mehrheitsverhältnisse. Unser Ziel ist es, ein gutes Leben für alle Menschen in diesem Land zu erreichen und ich bin mir sicher, dass das mit einer Regierung Merz nicht geschehen wird.

In Umfragen liegt die AfD inzwischen an der Spitze. Was bedeutet das für den Umgang mit der Partei?
Für mich ändert das zunächst einmal nichts, es zeigt nur, wie dringend soziale Probleme angegangen werden müssen, denn die sind der Hauptgrund für den Aufstieg der AfD. Ein starker Sozialstaat ist das beste Mittel gegen rechtes Gedankengut und rechtsextreme Parteien. Aber es ist nicht der richtige Weg, eine Partei an Institutionen zu beteiligen, die sie zerstören will. Darüber hinaus hoffe ich, dass nun auch insbesondere die Union ein Einsehen hat und nach der Einstufung



der AfD als „gesichert rechtsextrem“ durch den Verfassungsschutz einem Antrag zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit durch unser höchstes Gericht zustimmt.

Es ist Ihnen bei der Bundestagswahl gelungen, viele junge Menschen an sich zu binden. Wie wollen Sie die Jungen bei der Stange halten?
Das ist völlig richtig. Der FDP ist es nicht gelungen, diese Wählerinnen und Wähler an sich zu binden, aber das ist ehrlich gesagt nicht weiter verwunderlich. Denn die FDP hat zu keiner Zeit eine Politik vertreten, die die Interessen junger Menschen in den Vordergrund gerückt hat. Mehr als eine attraktive Kampagne hatten sie nicht zu bieten. Wir wollen, dass junge Menschen ernst genommen werden und ihre Anliegen in der Politik stattfinden. Reicht das Bafög oder das Azubi-geloh? Fährt der Bus in mein Dorf und gibt es da noch ein Jugendzentrum? Wie retten wir das Klima? Dazu ist es wichtig, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen wirklich im Austausch zu sein.

Mit welchen Themen wollen Sie vor al-

Interview Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek über das neue Kabinett, welche Namen sie kritisch sieht und wie sich die Linke nun im neuen Bundestag positionieren will.

Linken-Fraktionschefin Heidi Reichinnek will im Bundestag eine kraftvolle Oppositionsarbeit liefern.

Foto: imago/photothek

lem erkennbar bleiben?
Zunächst Mal sind da die Themen, die wir ja auch im Wahlkampf gesetzt haben, also Mieten und Wohnen, bezahlbare Lebensmittel und die gerechtere Verteilung von Einkom-

Auf TikTok und im Bundestag

Linken-Politikerin Heidi Reichinnek, Jahrgang 1988, ist Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, zur Bundestagswahl im Februar trat sie gemeinsam mit Jan van Aken als Spitzenkandidatin an. Sie sitzt seit 2021 im Bundestag. Die 37-Jährige ist eine der erfolgreichsten deutschen Politikerinnen auf der Kurzvideo-Plattform Tiktok, wo unter anderem ein Clip ihrer sogenannten Brandmauer-Rede viral ging.

Wissenschaft und Jugendhilfe Reichinnek ist in Sachsen-Anhalt aufgewachsen, inzwischen lebt sie in Osnabrück. Bevor sie in den Bundestag einzog, arbeitete sie in der Jugendhilfe. Sie hat einen Master in Politik und Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens und war einige Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. *rew*

men und Vermögen. Aber das ist natürlich nicht für die nächsten vier Jahre in Stein gemeißelt. An den Haustüren reden unsere Mitglieder nicht nur, sie hören vor allem zu. An dem, was wir in diesen Gesprächen mit auf den Weg bekommen, richten wir auch unsere Arbeit aus.

Wie groß ist die Gefahr, dass sie in Zukunft zwischen der medialen Wucht der großen Koalition und dem Lärm der AfD nicht mehr durchdringen?
Ehrlich gesagt mache ich mir da keine allzu großen Sorgen. Zum einen sind wir die einzige soziale Opposition und werden regelmäßig die Themen auf die Tagesordnung setzen, die die Menschen in ihrem Alltag umtreiben – steigende Mieten, zu geringe Löhne und Renten, Krankenhausterben. Und zum anderen fehlt in ihrer Aufzählung das wichtigste Puzzleteil für unseren Erfolg bei der letzten Wahl und das sind unsere mittlerweile über 100 000 engagierte und motivierte Mitglieder. Und die machen jetzt nahtlos weiter, bieten Sozialberatungen an, klopfen an Haustüren, um mit den Menschen im Kontakt zu bleiben und setzen sich vor Ort in der Kommunalpolitik ein.

„Unser Ziel ist es, ein gutes Leben für alle Menschen in diesem Land zu erreichen und ich bin mir sicher, dass das mit einer Regierung Merz nicht geschehen wird.“

Heidi Reichinnek über die Ziele der Linken

Hat die Linke ein Antisemitismus-Problem?
Probleme mit Antisemitismus gibt es in allen Teilen der Gesellschaft. Aber Solidarität mit den Menschen in Gaza ist nicht antisemitisch. Die Verurteilung der Regierung Netanjahus ist nicht nur richtig, sondern nötig. Was in Gaza passiert, ist grausam. Über das Leid der Menschen in Palästina wird auffällig laut geschwiegen. Für uns ist natürlich klar, dass die Gräueltaten der Hamas verurteilt werden müssen und die Hamas eine Terrororganisation ist. Die Freilassung der Geiseln muss genauso Ziel sein, wie eine sofortige Beendigung des Krieges und des Leids in Gaza. Wir haben auf unserem Parteitag im vergangenen Jahr mit übergroßer Mehrheit einen Beschluss gefasst, der genau diese Punkte beinhaltet. Zudem den Stopp der Waffenexporte, der Einsatz für eine Zweistaatenlösung, der sofortige Wiederaufbau Palästinas – das ist unsere Position.

Wie man hört, sehnt sich manch ausgetretenes BSW-Mitglied wieder zu den Linken zurück. Steht die Tür offen oder sollte man da Vorsicht walten lassen?
Darauf gibt es keine pauschale Antwort. Die, die das BSW aufgebaut haben, wollen sicher nicht durch diese Tür und ich sehe diese Möglichkeit für sie auch nicht. Wenn es um einfache Basismitglieder geht, dann werden das die Gliederungen vor Ort entscheiden. Dort kennt man sich ja auch persönlich und kann die Entscheidung viel besser treffen.

Das Gespräch führte Norbert Wallet.

Was kommt auf Asylsuchende an den Grenzen zu?

Bundesinnenminister Dobrindt will, dass Asylbewerber schon an den Grenzen abgewiesen werden können.

Von Rebekka Wiese

BERLIN. An seinem ersten Tag als Innenminister hat Alexander Dobrindt (CSU) angekündigt, dass die Bundespolizei künftig Asylsuchende an deutschen Landgrenzen zurückweisen kann. Außerdem sollen die Grenzen stärker kontrolliert werden. Was das bedeutet und was daraus folgt: die wichtigsten Fragen und Antworten.

— Wie will Dobrindt die Kontrollen verstärken?
Dobrindt will mehr Einsatzkräfte an die deutschen Grenzen schicken. Dort finden schon seit Oktober 2023 Kontrollen an den Übergängen zu einigen Ländern statt, die im September 2024 auf alle Grenzen ausgeweitet wurden. Wie viele zusätzliche Bundespolizisten Dobrindt einsetzen will, sagte er nicht. Aus Sicherheitskreisen hieß es, dass zu den derzeit 11 000 Einsatzkräften an den deutschen Grenzen schrittweise 3000 zusätzliche Beamte kommen sollten.

— Wie will neue Bundesinnenminister Asylbewerber zurückweisen lassen?
Dobrindt hat eine schriftliche Weisung an die Bundespolizei gegeben, die die „Bild“-Zeitung veröffentlicht hat. Der Innenminister bittet die Polizei demnach, künftig an der Grenze nach Paragraph 18 des deutschen Asylgesetzes zu verfahren. Der sieht vor, „dass Schutzsuchenden bei der Einreise aus einem sicheren Mitgliedsstaat die Einreise verweigert werden kann“. Das Wort „kann“ ist in Dobrindts Schreiben unterstrichen.

Der Innenminister verweist in dem Brief außerdem auf eine mündliche Weisung vom 13. September 2015. Damals stand die Regierung angesichts einer großen Zahl illegaler Einreisen vor der Frage, ob sie Zurückweisungen anordnen sollte – und entschied sich dagegen. Diese Entscheidung hebt Dobrindt mit seinem Brief auf.

— Sind die Zurückweisungen rechtlich möglich?
Das ist unklar. Laut deutschem Asylgesetz sollen Schutzsuchende zurückgewiesen werden, wenn man annehmen kann, dass ein anderer Staat für deren Asylverfahren zuständig wäre – was an den deutschen Landesgrenzen eigentlich immer der Fall ist.

Doch die europäischen Dublin-Regeln sehen vor, dass die Mitgliedsstaaten trotzdem jeden Antrag erst mal prüfen müssen. Demnach wären die Zurückweisungen nicht möglich, das EU-Recht überlagert die nationale Gesetzgebung. Dobrindt verweist allerdings auf den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union.
Dort steht, dass die Mitgliedsstaaten „für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und den Schutz der inneren Sicherheit“ zuständig blieben. Das erlaubt es EU-Ländern, notfalls von gemeinsamen Regeln abzuweichen. Ob das hier die Lage ist, werden Gerichte klären müssen, wenn jemand gegen die Zurückweisungen klagt.

— Wird nun jeder Asylbewerber zurückgewiesen?
Nein. Dobrindt sagte, die Zahl der Zurückweisungen solle „Schritt für Schritt“ erhöht werden. In seinem Schreiben macht er eine Ausnahme für „erkennbar vulnerable Personen“. Auch sonst sollen nicht alle Asylbewerber zurückgewiesen werden. Dass Dobrindt betont, dass die Einreise verweigert werden „kann“, lässt der Bundespolizei eine gewisse Flexibilität.

— Wie reagieren Deutschlands Nachbarstaaten?
Polen, Österreich und die Schweiz kritisieren das neue Vorgehen. „Systematische Zurückweisungen an der Grenze verstoßen aus Sicht der Schweiz gegen geltendes Recht“, schrieb das Schweizer Justizministerium auf der Kurznachrichten-Plattform X. Ähnlich äußerte sich das österreichische Innenministerium. Polens Regierungschef Donald Tusk hatte sich schon am Mittwoch beim Antrittsbesuch von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) besorgt gezeigt. Dobrindt betonte wiederum, dass man mit den Nachbarstaaten im Gespräch sei und sich abstimmen wolle.



Foto: dpa/B. von Jutrczenka

Alexander Dobrindt stößt auf Kritik bei den Nachbarn in Polen, Österreich und der Schweiz.

Erstes Gespräch von Trump und Merz

Am Donnerstag wollte der Bundeskanzler zum ersten Mal mit dem US-Präsidenten telefonieren. Sie sind sich bisher persönlich nicht begegnet.

WASHINGTON. Am Donnerstag wollte der frisch gewählte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) zum ersten Mal mit US-Präsident Donald Trump telefonieren. Das vereinbarte Gespräch ähnelte einem Blind Date. Die beiden Männer haben sich persönlich noch nie getroffen. Ist der Sauerländer dem unberechenbaren New Yorker Immobilienmogul gewachsen, zumal nach dem Debakel um seine Wahl im Bundestag?
Jackson Janes von der US-Denkfabrik German Marshall Fund in Washington beobachtet seit mehr als vier Jahrzehnten die Beziehungen zwischen den USA und Deutschland. Merz sei ein überzeugter Transatlantiker und habe ungeachtet der jüngsten Spannungen um die Sicherheitspolitik und die AfD „die Chance, das wichtige Verhältnis neu auszuformen und zu definieren“, betont Janes.
Er sieht eine Reihe von Gemeinsamkeiten, die Merz sich gegenüber Trump zunutze machen könnte. Der Kanzler sei zwar ganz neu im Job, habe aber „eine ganze Menge Business-Erfahrung“, sagt Janes. Dies gelte



Friedrich Merz ist ein bekennender Transatlantiker.

Foto: Michael Kappeler/dpa

unter anderem durch Merz' Arbeit für die US-Investmentgesellschaft Blackrock. Zudem könne er auf gemeinsame politische Ziele verweisen, etwa bei der Grenzkontrolle und der Einwanderung.
In Deutschland wird Merz immer wieder mangelnde Regierungserfahrung vorgeworfen. Janes sieht es dagegen als Pluspunkt, dass Merz weitgehend „unbelastet durch eine politische Vergangenheit“ ist. Das könnte Trump gefallen, der von sich selbst behauptet, er sei nicht Teil des politischen „Sumpfes in Washington“. Wie Merz sei Trump zudem „kein großer Fan von Angela

Merkel“, sagt Janes weiter. Deshalb sei es glaubwürdig, wenn Merz sage, er komme „mit einem neuen Besen“, um Scherben im transatlantischen Verhältnis wegzufegen – jedenfalls soweit dies in einer deutschen Koalitionsregierung möglich sei.
Rachel Tausendfreund von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin rät Merz, ungeachtet des Debakels um seine Wahl im Bundestag keine Schwäche gegenüber Trump zu zeigen. Er könne im Stil des US-Präsidenten argumentieren, er sei nicht bei allen beliebt, weil er eben „ein starker Typ ist mit starken Meinungen“. Tausendfreund sieht aber auch einige Unsicherheitsfaktoren bei dem CDU-Mann: „Ich bin nicht so sicher, ob Merz willens ist, Trump zu schmeicheln und seine Spielchen zu spielen“, sagt die DGAP-Expertin. Darin sei Frankreichs Präsident Emmanuel Macron besonders gut. Auch ob Merz ausreichend diplomatisches Geschick für den US-Präsidenten hat, steht für Tausendfreund noch nicht fest.
Merz selbst hat angekündigt, „offen“ mit Trump zu reden, was die Unterstützung der US-Regierung für die AfD angeht, und ihn zu „ermuntern, die Innenpolitik in Deutschland Innenpolitik sein zu lassen“. Tausend-

freund hält dies für keine gute Idee: „Dabei würde ich keinen Streit suchen“, sagt die Forscherin und Autorin. Besser wäre es aus ihrer Sicht, sich auf die großen Themen wie Handel und Sicherheitspolitik zu konzentrieren.
Dabei solle Merz „nicht als Bittsteller, sondern mit Vorschlägen“ zu Trump kommen. Er könne etwa darauf abheben, was die Europäer künftig alles eigenständig für ihre Verteidigung leisten wollten und warum das „ein guter Deal für die USA“ sei. Dafür müsse Deutschland aber auch bereit sein, mehr zu tun, etwa in der Debatte um europäische Friedenstruppen zur Absicherung eines US-vermittelten Friedens in der Ukraine, sagt Tausendfreund.
Für bessere transatlantischen Beziehungen hat Jackson Janes noch einen Vorschlag, der für deutsche Ohren überraschend klingt: Zum 250. Jahrestag der US-Verfassung am 4. Juli 2026 könne Merz Trump die Schaffung von 250 000 Arbeitsplätzen in die USA zusagen, sagt der Experte vom German Marshall Fund. Den Einwand, das könne der Kanzler nicht ernsthaft tun, lässt Janes nicht gelten. Dies sei eben eine „große Geste“ im Trumpschen Sinne und die symbolhafte Sprache, die der US-Präsident verstehe.

AFP



In Rom ist ein neuer Papst gewählt worden. Um 18.08 Uhr quoll weißer Rauch aus dem Schornstein über der Sixtinischen Kapelle.

„Friede sei mit Euch“, sagte Leo XIV. in seiner ersten Ansprache vom Balkon des Petersdoms zu Zehntausenden Menschen auf dem Petersplatz.

Fotos: imago/Maxppp, NurPhoto

ROM. Die 1,4 Milliarden Katholiken weltweit haben einen neuen Papst. Die Spannung war zum Greifen, als am Donnerstagabend um 18.08 Uhr weißer Rauch aus dem Schornstein über der Sixtinischen Kapelle im Vatikan quoll. Dort waren seit Mittwoch 133 Kardinäle der katholischen Weltkirche versammelt, um einen Nachfolger für den am Ostermontag gestorbenen Papst Franziskus zu wählen.

Zehntausende auf dem Petersplatz jubelten, als das Rauchsignal der Kardinäle sichtbar wurde. Es bedeutet, dass mehr als zwei Drittel der wahlberechtigten Kardinäle für den neuen Papst gestimmt haben. Viele Menschen aus allen Teilen Roms strömten zum Vatikan, um seinen Namen zu erfahren und ihn zu sehen. Die Glocken der Kirchen in Rom läuteten, es waren laute Rufe „Viva il Papa“, es lebe der Papst, zu hören. Der Autoverkehr wurde umgelenkt.

Jubel, Tränen, leise Gebete als Kardinalprotodiakon Dominique Mamberti die Wahl auf der Loggia des Petersdoms mit den Worten „Habemus Papam“ verkündete: Der US-Amerikaner Robert Prevost ist neuer Papst. Menschennah und nun an der Spitze der katholischen Kirche: Der 69-jährige Erzbischof aus Chicago ist der 267. Pontifex. Er hat sich für den Papstnamen Leo XIV. entschieden und wird als erster US-Amerikaner an der Spitze der Weltkirche stehen.

Kurz darauf zeigte sich der neue Papst in Rom erstmals vor den Gläubigen aus aller Welt – unter Jubel und Applaus der Menschen auf dem Petersplatz. „Der Friede sei mit euch allen“, rief er ihnen zu und sendete mit seinen ersten Worten einen Friedensgruß in die ganze Welt. „Ein unbewaffneter Frieden, bescheiden, aber durchgehend“, sagte der 69-Jährige. Er erinnerte auch an seinen am Ostermontag verstorbenen Amtsvorgänger. Viele hätten noch die geschwächte, aber dennoch starke Stimme von Papst Franziskus im Ohr, der Rom und der ganzen Welt an Ostern seinen Segen gespendet habe. „Danke, Papst Franziskus!“, sagte er und spendete den Segen „Urbi et Orbi“ von der Mittelloggia des

In Deutschland gehören der katholischen Kirche derzeit rund 19,7 Millionen Menschen an. Die Zahl ist in den vergangenen 50 Jahren stetig gesunken.

Petersdoms. Bei seinem Auftritt winkte und lächelte er.

Lange galt ein Papst aus dem mächtigsten Land der Erde als tabu. US-Präsident Donald Trump sprach von „einer großen Ehre für unser Land. Ich freue mich darauf, Papst Leo XIV. zu treffen. Es wird ein sehr bedeutsamer Moment sein!“ Aus aller Welt gratulierten Staatschefs zur Wahl – auch der neue Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU). Der Papst sei für viele Menschen „ein Anker für Gerechtigkeit und Versöhnung“, erklärte Merz.

Schon am Nachmittag waren Menschen auf den Petersplatz geströmt, um das Ergebnis des dritten und vierten Wahlgangs zu erfahren. Manche rannten, um in die erste Reihe zu kommen. Über dem Petersdom kreisten Hubschrauber und Drohnen. Auf dem Platz waren Fahnen vieler Nationen zu sehen. Um 17.56 Uhr zeigte sich eine Taube auf dem First der Sixtinischen Kapelle, manche werteten dies als Zeichen der Anwesenheit des Heiligen Geistes. Und dann stieg um 18.08 Uhr Rauch vom berühmtesten Schornstein der Welt auf.

Die Wahl Leos XIV. gilt als Kompromiss – und zugleich als Signal der Einheit. Prevost vereint amerikanische Herkunft, lateinamerikanische Prägung und römische Führungserfahrung. Damit wurde er zum Konsenskandidaten eines Kardinalskollegiums, das kulturelle wie kirchenpolitische Gegensätze zu überwinden hatte. Geboren 1955 in Chicago als Sohn von Eltern mit französisch-spanisch-italieni-

schen Wurzeln, studierte Prevost zunächst Mathematik, bevor er 1977 dem Augustinerorden beitrug. 1982 wurde er in Rom zum Priester geweiht. Später promovierte er dort in Kirchenrecht. Ab Mitte der 1980er Jahre war Prevost als Missionar in Peru tätig. Dort gründete er Pfarreien, leitete ein Priesterseminar und war in der Bischofsausbildung aktiv. 2015 ernannte ihn Papst Franziskus zum Bischof von Chiclayo, einer Diözese im Norden des Landes. Während der politischen Krisen setzte er sich für Stabilität ein.

2023 folgte der Aufstieg zum Leiter des mächtigen Dikasteriums für die Bischöfe – jener Vatikanbehörde, die weltweit Bischöfe auswählt. Im selben Jahr folgte der Kardinalshut. Trotz dieser Schlüsselrolle soll Prevost zurückhaltend geblieben sein, er suchte

nicht das mediale Scheinwerferlicht. In kirchlichen Kreisen gelte er als pragmatisch und gemäßigt, schreibt unter anderem die Zeitung „La Repubblica“.

Prevost steht für Kontinuität im Sinne von Franziskus. Er gilt als einer, der zuhört, vermittelt und Wandel will, ohne zu polarisieren. Als erster US-Amerikaner auf dem Stuhl Petri kommt er zwar aus einem Land, in dem laut Vatikan im Jahr 2024 rund 60 Prozent der US-Bevölkerung katholisch waren. Doch dynamisch wächst der Katholizismus heute vor allem in Afrika und Asien und nicht im Westen.

Seine lange Erfahrung in Lateinamerika

„Habemus Papam“

Ablauf Wenn ein neuer Papst gewählt ist, hat der dienstälteste Kardinal aus der Klasse der Kardinaldiakone dessen Namen zu verkünden. Das geschieht mit einer weitschweifigen lateinischen Formel. Am bekanntesten sind die beiden zentralen Worte: „Habemus Papam“ – „Wir haben einen (neuen) Papst“.

Geschichte Verbrieft ist der Ruf seit 600 Jahren. 1417 teilten die in Konstanz zum Konzil versammelten Bi-

schöfe der Stadt und dem Erdkreis die Wahl Martins V. mit. Seine Erhebung beendete das seit 1378 dauernde sogenannte Große Abendländische Schisma. Drei miteinander rivalisierende Vorgänger – Johannes XXIII., Gregor XII. und Benedikt XIII. – waren abgesetzt worden. Die Worte hatten daher einen gewissen Unterton: Wir haben einen einzigen Papst – nicht drei auf einmal.

Theologie Ein Vergleich mit der Bekanntgabe eines

Wahlsiegers oder dem „The winner is...“ der Oscar-Verleihung wird dem theologischen Anspruch der Zeremonie nicht gerecht. Die Einleitung „Annuntio vobis gaudium magnum“ (Ich verkünde euch eine große Freude) spielt auf die Botschaft des Engels im Weihnachtsevangelium an, der den Hirten die Geburt des Retters Jesus Christus ankündigt (Lukas 2,10); als dessen Stellvertreter versteht sich der amtierende Papst. *KNA*

prägt Prevost. In Peru, wo rund zwei Drittel der 34 Millionen Einwohner katholisch sind, ist die Katholische Kirche tief im sozialen und kulturellen Leben verankert. In kirchlichen Kreisen gilt der Papst als pragmatischer Diplomat. Als der Synodale Weg zur Zukunft der Kirche 2023 in Rom auf Kritik stieß, vermittelte Prevost gemeinsam mit Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin zwischen den deutschen Bischöfen und dem Vatikan. Doch er ist nicht frei von Belastungen: Ihm wird vorgeworfen, in seiner Zeit in Chicago und später als Bischof in Chiclayo Missbrauchsfälle nicht konsequent verfolgt zu haben. Prevost bestreitet die Vorwürfe, die Diözese wies Anschuldigungen zurück.

Die katholische Kirche gliedert sich in weltweit rund 3000 (Erz-)Bistümer (auch: Diözesen). Diesen steht in der Regel ein Bischof vor.

In vielerlei Hinsicht zeigte Prevost Nähe zum verstorbenen Pontifex – was ihm konservative Stimmen vorwerfen. Er gilt als gemäßigter Reformator, ohne Glaubenssätze aufzugeben. Besonders deutlich zeigt sich seine Haltung in Umweltfragen: Prevost hat sich für entschiedenes Handeln gegen den Klimawandel ausgesprochen.

Auch gilt er als überzeugter Befürworter der Synode: Immer wieder hat er betont, dass die Kirche transparenter und offener für die Stimmen der Gläubigen sein müsse. Hierzu gehöre auch die Rolle der Laien zu stärken und den Stil kirchlicher Leitung zu verändern – etwa durch mehr Hinhören und weniger Hierarchie. Gleichzeitig lehnt er manche Reformen ab, zum Beispiel die Weihung von Frauen für kirchliche Ämter. Bei der Welsynode 2023 warnte er vor einer „Klerikalisierung von Frauen“. Das sei keine Lösung, sondern womöglich ein neuer Problemherd. Frauen hätten bereits vielfältige zentrale Rollen in der Kirche.

Der neue Papst steht zwischen Nord und Süd, zwischen Rom und Peripherie. Prevosts Biografie macht ihn zu einem Vermittler zwischen Kulturen und Generationen. Die Welt wartet nun mit Spannung darauf, wie der erste US-Amerikaner auf dem Papstthron die katholische Kirche führen wird. Zur Amtseinführung wird es dann vermutlich nächste Woche eine große Messe mit Gästen aus aller Welt geben. *KNA/dpa/red*



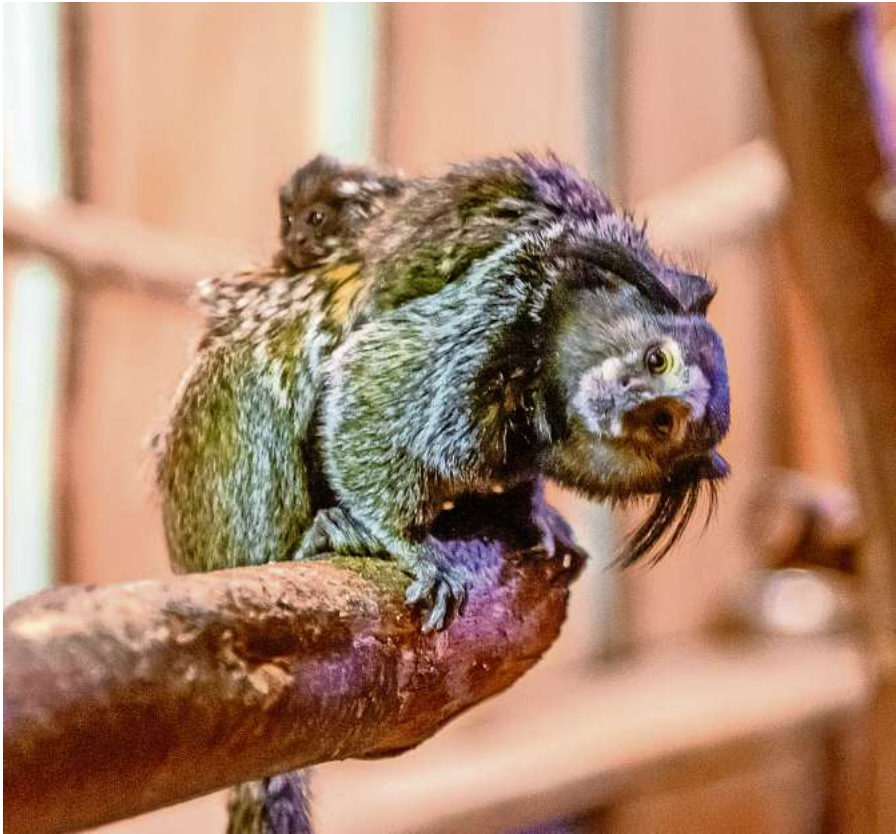
Kardinäle blicken auf den Petersplatz, bevor Papst Leo XIV. nach seiner Wahl auf dem Balkon des Petersdoms erscheint.

Foto: Gregorio Borgia/AP/dpa



Gläubige feiern und halten ein Schild mit der Aufschrift „Habemus Papa“ auf dem Petersplatz, nachdem weißer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle aufstieg.

Foto: Emilio Morenatti/AP/dpa



Frühlingsgefühle im Bad Liebensteiner Tierpark

BAD LIEBENSTEIN. Im Frühling ist ein Besuch des Bad Liebensteiner Tierparks besonders reizvoll. Denn mit dem Beginn der warmen Jahreszeit haben etliche Tiere Nachwuchs bekommen. So beispielsweise die kecken Pinseläff-

chen oder die Kängurus. Der Tierpark hat täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist 16.30 Uhr. „Die Saison ist prima angelaufen“, berichtet Tierparkleiter Simon Geib auf Nachfrage der Redaktion. Er hofft, dass

weiterhin viele Besucher kommen. Denn: Der Tierpark am Rande des Elisabethparks wird von einem Förderverein betrieben und ist auf die Eintrittsgelder angewiesen. *ide*

Fotos:Imogen Berger

Reich werden ohne großen Aufwand

Ein Werbevideo hat einen Mann auf die Idee gebracht, der Handel mit Kryptowährung könnte seine Probleme lösen – jetzt hat er welche. Vor allem junge Leute, berichtet der Bad Salzunger Verbraucherberater, fallen oft auf „selbst ernannte Coaches“ herein.

Von Beate Funk

BAD SALZUNGEN. Ein junger Mann, der mit Kryptowährung reich werden wollte, hat sich verzweifelt an den Berater der Verbraucherzentrale Thüringen in Bad Salzungen gewandt. Diese Geschichte, die nicht gut ausgeht, ist kein Einzelfall.

Er befand sich nach dem Studienabbruch in der Findungsphase, als ihn ein Werbe-Video auf die Idee brachte, zumindest seine finanziellen Probleme ließen sich recht schnell lösen: Der Mann, Mitte 20, so berichtet Verbraucherberater Stephan Sommerlik, „hat online einen Vertrag abgeschlossen über ein Coaching, also quasi Fernunterricht, wie man erfolgreich Handeln mit Kryptowährung, zum Beispiel Bitcoins, erlernt“. Auf seiner Internetseite habe das Unternehmen „wirklich aggressiv damit geworben“, dass man sich dazu für einen kostenfreien Video-Kurs anmelden könne.

Teure „kostenfreie Testphase“

Das hat der junge Mann getan. „Und kurz nach seiner Registrierung hat er einen Anruf bekommen von einem Mitarbeiter der Firma.“ Der habe ihm – unter anderem – mitgeteilt, dass er eine vierwöchige kostenfreie Testphase habe, berichtet Stephan Sommerlik. „Er hat aber schon wenige Tage nach diesem Telefonat per E-Mail eine Rechnung zugeschickt bekommen über einen Betrag von rund 4800 Euro.“

Der Rechnung sei auch eine Widerrufsbelehrung beigelegt gewesen. „In der war aber schon voreingetragen, dass der junge Mann die sofortige Leistung vor Ablauf der Widerrufsfrist gewünscht hat – was zum Verlust des Widerrufsrechts führen sollte laut Unternehmen“, schildert der Jurist. „Da hat’s ihm natürlich gedämmert – und er wollte schnell aus dem Vertrag wieder raus.“

Fatalerweise hatte er aber bereits eine Zahlung in Raten über Paypal freigegeben –



Kryptowährungen versprechen schnelle Gewinne. Das ruft auch Betrüger auf den Plan.Foto:dpa

was auf das „undurchschaubare Telefonat“ zurückzuführen sei. Der junge Mann hatte den Mitarbeiter der Firma so verstanden, dass diese Zahlung im Vorfeld erst einmal freigegeben werden muss. Da es sich aber um eine kostenfreie Testphase handele, werde ihm, wenn Geld abgebucht wird, dieses binnen der vier Wochen wieder erstattet.

Ein Irrtum, wie sich herausstellen sollte. Oder gar Betrug? Mittlerweile jedenfalls sind die ersten Raten abgebucht. „Und aktuell lehnt der Anbieter die Rückzahlung ab“, sagt Stephan Sommerlik. Er werde sich nun mit Paypal in Verbindung setzen, in der Hoffnung, dass diese Ratenzahlung zumindest gestoppt werden kann. Dass dies gelingt, konnte er dem jungen Mann allerdings nicht versprechen.

Er könne nur generell warnen: „Man sollte sich davor hüten, auf solche selbst ernannten Coaches reinzufallen und vor-

schnell Verträge abzuschließen.“ Das Muster sei immer das gleiche: Auf Kanälen wie Facebook, TikTok oder Instagram werde aggressiv damit geworben, dass man – mit speziellen Kursen – ganz schnell reich werden könne.

Gefahr, sich selbst strafbar zu machen

Oft zielen diese Werbung auch speziell auf Leute ab, die selbstständig sind oder es werden wollen. „Wir zeigen dir, wie du Hunderte von Kunden gewinnst und deinen Umsatz steigert“, werde da beispielsweise versprochen und behauptet, dass man ohne großen Aufwand monatliche Einkommen im vier- oder fünfstelligen Bereich erzielen könnte. „Mit vollkommen unsicheren Geschäftsmodellen“, sagt Stephan Sommerlik.

Ein weiteres Lock-Angebot sei, auf Social-Media-Kanälen Werbung für das Coaching-Unternehmen selbst zu machen und dafür

Provision zu erhalten. „Was dann aber leider die Gefahr birgt, dass man damit an einem Schneeballsystem teilnimmt – und das ist in Deutschland strafbar“, betont der Jurist.

„Man sollte sich nie von diesen Werbevideos blenden lassen, wo die Damen und Herren Coaches entweder im Sportwagen vorfahren oder in ihrer Villa stehen oder sich auf einer Segeljacht präsentieren.“ Diese in seinen Augen billige Inszenierung sei Mittel zum Zweck – und habe leider viel zu oft Erfolg, wie der aktuelle Fall beweise.

Es seien vor allem jüngere Leute, die auf die dubiosen Angebote hereinfielen, weil sie sich dadurch hohe Einkommen versprechen. „Aber unsere Erfahrung bei der Verbraucherzentrale ist, dass letzten Endes nur diese selbst ernannten Coaches damit reich werden“, sagt Stephan Sommerlik und warnt deshalb: „Finger weg von solchen Verträgen, bei denen man oftmals unter ganz unklaren Umständen auf sein Widerrufsrecht verzichtet.“ Denn dann habe man, so wie der junge Mann, am Ende „ganz schlechte Karten“.

Verbraucherberatung

Die Verbraucherberatungsstelle in Bad Salzungen befindet sich im Foyer des Mehrgenerationenhauses im Bahnhofsgelände (Beratungsraum 2). Sie ist jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Eine vorherige Terminvereinbarung ist zwingend nötig unter Telefon 0361/555 14 0 (montags bis donnerstags 9 bis 16 Uhr und freitags 9 bis 14 Uhr). Unter dieser Nummer können auch Termine für Beratungen in Eisenach – an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat, 9 bis 16 Uhr – vereinbart werden. Die Terminvergabe für Energieberatungen erfolgt unter Telefon 0800/809 802 400 (kostenfrei).

www.vzth.de

Preisträger präsentieren sich

Frühlingskonzert der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Wartburgkreis

BAD SALZUNGEN. Die Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs „Jugend musiziert“ präsentieren sich beim Frühlingskonzert der Musikschule des Wartburgkreises mit Auszügen ihrer Wettbewerbsbeiträge. Für ihre Leistungen werden die jungen Musiker durch den Verein „Freunde der Musikschule Wartburgkreis“ öffentlich ausgezeichnet.

Die Konzertgäste dürfen sich auf Schülerinnen und Schüler der Instrumentalklassen sowie der Tanzklassen der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ freuen.

Das Frühlingskonzert findet am Samstag, 17. Mai, in der Aula des Dr.-Sulzberger-Gymnasiums Bad Salzungen statt. Ab 14 Uhr sind alle Freunde von Musik und Tanz eingeladen. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.



Auch Auftritte der Tanzklassen sind angekündigt. Foto: privat

„Wespen, Hummeln und Hornissen“

EISENACH. Zum Vortrag „Wespen, Hummeln und Hornissen. (K)ein Problem“ von Juliane Penno lädt die Volkshochschule Wartburgkreis am Standort Eisenach für Donnerstag, 15. Mai, 17.30 bis 19 Uhr ein. Die Wespen- und Hornissenfachberaterin entführt Interessierte in das Leben der heimischen Wespen, Hornissen, Solitärwespen und Solitärbienen, erklärt, wie man mit diesen Insekten sicher umgeht, Nester erkennt und die Bestände schützt. Statt Mythen klärt Juliane Penno mit Fakten über Hornissen, Bestäuberleistungen von Wespen und das geheime Leben der Solitärbienen auf. Sie berichtet außerdem von der Arbeit eines Wespenberaters und -umsiedlers. Für die Teilnehmer besteht die Möglichkeit, sich als Hornissenpate vormerken zu lassen. Anmeldung unter <https://vhs.link/qJH764>. Kursgebühr: 7 Euro. Telefonische Auskunft: 03695/617261.

Beratung für pflegende Angehörige

BAD SALZUNGEN. Während der Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen (12. bis 18. Mai) bietet die Barmer in ihrer Geschäftsstelle in Bad Salzungen täglich Sprechstunden speziell für pflegende Angehörige an. „Ob Fragen zum Antrag auf einen Pflegegrad beziehungsweise eine Höherstufung, zu Verhinderungspflege und Entlastungsleistungen oder ganz aktuell auch zur elektronischen Patientenakte – wir haben die Antworten“, sagt Tina Storandt, Geschäftsführerin der Barmer in Bad Salzungen. Oft sei es so, dass Pflegebevollmächtigte die elektronische Patientenakte für die von ihnen gepflegten Personen anlegen und bedienen möchten oder sollen. Das Team in der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 23 berate auch dazu und biete zudem die Möglichkeit, bei Vorlage einer Vollmacht die Patientenakte gegebenenfalls gemeinsam freizuschalten. Eine Anmeldung für die Beratung ist nicht erforderlich. Öffnungszeiten: montags und dienstags von 9 bis 17 Uhr, donnerstags von 9 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags von 9 bis 13 Uhr.

Leserservice

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion: Tel. (03695) 55 50 60
E-Mail: lokal.badsalzungen@insuedthueringen.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.basa@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung

„Wir wollten ihn fahren lassen – eigentlich“

Aus dem Gerichtssaal Holt man spätabends und mit 1,6 Promille seinen E-Scooter aus der Garage, um ihn durch die Stadt zu schieben?

BAD SALZUNGEN. Wäre er einfach weitergerollt. Hätte er sich nicht umgedreht. „Wir wollten ihn fahren lassen“, sagt ein Polizeibeamter als Zeuge am Amtsgericht in Bad Salzungen. „Eigentlich“, sagt er.

Aber? Aber der Mann auf dem E-Scooter hat wohl gezögert. Hat sich umgedreht. Und dann versucht, hastig wegzufahren. „Ist nicht weit gekommen, dann ist er gestürzt, ziemlich heftig“, sagt der Polizeibeamte. Seiner Kollegin hat der Scooter-Fahrer wohl seinen Namen nicht sagen wollen, nach Alkohol gerochen habe er auch, die Kennzeichen

des Rollers seien abgelaufen gewesen, das Fahrzeug mithin nicht haftpflichtversichert. Ein Alkoholttest hat mehr als 1,6 Promille ergeben.

Der Mann, er ist Anfang 40, wohnt in Bad Salzungen, hat einen Strafbefehl bekommen – drei Monate Fahrverbot und eine Geldstrafe, die die Richterin „nicht überzogen“ nennt. Er sei, befindet auch die Vertreterin der Staatsanwaltschaft, „echt gut weggekommen“. Dieser Meinung ist der Mann wohl nicht. Er hat seinen Verteidiger Einspruch einlegen lassen. Weshalb er jetzt we-

gen vorsätzlicher Trunkenheit im Verkehr und Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz auf der Anklagebank Platz nehmen muss. Vor nicht allzu langer Zeit saß er dort schon einmal – wegen einer ähnlich unnötigen Sache.

Er sei nicht gefahren, sagt er. Und behauptet, zwar spätabends seinen E-Scooter aus der Garage geholt, ihn aber dann nur geschoben zu haben, die ganze Strecke durch die Stadt, zu einem Bekannten, den er habe besuchen wollen. Wenn überhaupt, sagt der Rechtsanwalt, sei der Mann vielleicht „einen Meter oder anderthalb“ gefahren, weil er eine Kreuzung habe überqueren wollen. Er bezweifle auch, ob ein E-Scooter ein Fahrzeug oder nicht eher ein Sportgerät sei. Und

deutet an, dass es seinem Mandanten wegen seiner Arbeit vor allem um das Fahrverbot gehe – ob man unbedingt ein Urteil sprechen müsse?

Die Richterin zögert, die Staatsanwältin auch – beide sind dann aber doch bereit, das Verfahren gegen eine hohe Geldauflage vorläufig einzustellen. Der Mann muss binnen sechs Monaten 1200 Euro an das Kinderhospiz und 1200 Euro an den Bund gegen Alkohol und Drogen zahlen, damit die Sache vom Tisch ist.

Damit habe er, sagt die Richterin, jetzt die Chance, mit der Verwaltungsbehörde zu klären, wann er wieder ans Steuer eines Fahrzeugs darf. „Aber“, sagt sie auch, „ich möchte Sie jetzt wirklich hier nicht mehr sehen.“ *m*

Pinnwand

FREITAG, 9. Mai

Kalendarisches

1861: Der Zoo Dresden wird eröffnet, einer der ältesten in Deutschland.
1865: Der US-amerikanische Erfinder Richard Jordan Gatling lässt die von ihm 1861 erfundene Gatling Gun, einen Vorläufer des Maschinengewehrs, patentieren.
1876: Der deutsche Erfinder Nicolaus Otto nimmt versuchsweise seinen ersten Viertaktmotor, den Ottomotor, in Betrieb.
1879: Der Dresdner Arzt Maximilian Nitze stellt in Wien das erste Urethrozystoskop vor, ein Gerät zur Harnröhren- und Blasen-spiegelung.
1955: Im Zuge der Westintegration der Bundesrepublik Deutschland wird in einem Festakt im Pariser Palais de Chaillot deren Beitritt zur Nato vollzogen.
1976: Ulrike Meinhof, Mitglied der ersten Generation der Rote Armee Fraktion, wird in ihrer Zelle im Gefängnis Stuttgart-Stammheim erhängt aufgefunden.
1998: Der 1. FC Kaiserslautern mit Trainer Otto Rehhagel wird als erster Aufsteiger in der Geschichte der Fußball-Bundesliga Deutscher Meister.
2001: Beim Fußballspiel zwischen den beiden ghanaischen Clubs Hearts of Oak SC und Asante Kotoko SC in Accra kommt es zu einer Panik im Fußballstadion. Dabei kommen 126 Menschen ums Leben.

Namenstag

Caroline, Volkmar, Theresia

Besinnliches

Geht es bei Gott etwa ungerecht zu? Gewiss nicht! Römer 9,14

Denkwürdiges

Liebe ist alles, sonst ist alles nichts. – Sibyll Berg –

Geburtstag

1968 **Hardy Krüger jr.**, deutscher Schauspieler
1976 **Nazan Eckes**, deutsch-türkische Fernsehmoderatorin
1980 **Carolin Kebekus**, deutsche Kabarettistin

Tipp

Angelaufenes Besteck in eine Schüssel mit Wasser legen und pro Liter Wasser einen Esslöffel Backpulver dazugeben. Eine Stunde einwirken lassen, danach das Besteck nachpolieren.

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und vor allem viel Gesundheit.
Liebe Leserin, lieber Leser, wir bitten Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, wenn Sie in die Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden möchten. Ihre Mitteilung senden Sie bitte an: redaktion@stz-online.de oder an das Salzunger Medienzentrum, Andre-asstraße 11, 36433 Bad Salzungen.

Wanderhütten

Samstag

Bad Salzungen-Kloster Allendorf Frankenstein, Turmklause: geschlossen.

Sonntag

Bad Salzungen-Kloster Allendorf Frankenstein, Turmklause: geschlossen.
Dernbach 10 bis 17 Uhr Gläserhütte: geöffnet.
Oberalba 10 bis 12.30 Uhr Emberghütte: geöffnet.
Klings 13 bis 18 Uhr Ski und Wanderhütte: geöffnet.
Wiesenthal ab 10 Uhr Roßberghütte: geöffnet.
Fischbach Wanderhütte: jeden ersten Sonntag im Monat ab 13 Uhr geöffnet.
Vacha 10 bis 18 Uhr Oechsenberghütte: geöffnet.

Rock Klassik, aber bitte mit ganz viel Spaß

Hingerissen vom Motto des 5. Thüringer Chorfestivals sind die Sängerinnen des Meininger Ensembles „Chorisma“. Rock Klassik, das passt genau zu ihnen und am 28. September wollen sie unbedingt dabei sein.

Von Sigrid Nordmeyer

MEININGEN. Dafür begeisterte Lygia Wagenführer ihre Sängerinnen auf Anhieb: Rock Klassik. „Das sind doch genau wir!“, ruft sie zur Bekräftigung gerne auch mal lauter aus und spricht „Chorisma“ damit offenbar komplett aus der Chorseele. Hat Rockmusik sich doch immer wieder neu erfunden und steht für Energie, Leidenschaft oder Vielfalt. Genauso wie die Sängerinnen selbst. Seit 2012 leitet die Gesangspädagogin das Frauenvokalensemble des Max-Reger-Konservatoriums Meiningen. „Wir sind ein lustiger Haufen, das muss ich echt sagen“, ist die gelernte Opernsängerin stolz auf jene Truppe in durchweg wechselnder Besetzung, den sie einst als Chor junger Frauen vom ehemaligen Musikschuldirektor Matthias Bretschneider übernommen hatte. Mittlerweile in die Jahre gekommen, können die Sängerinnen mit Fug und Recht aber immer noch von sich behaupten: „Die Rockmusik haben wir quasi in der vollen Blüte live erlebt und gelebt.“

Mutig und schnell beworben

Aus dem alten Chor der damals bis 18-Jährigen sind nur noch drei oder vier dabei, schätzt Wagenführer. Tatsächlich zählt Chorisma mittlerweile 30 Sängerinnen. „Aber nur, wenn alle da sind, was so gut wie nie passiert“, bleibt die erfahrene Leiterin realistisch. Für das 5. Thüringer Chorfestival hatten sich die Meininger Sängerinnen zeitnah mutig als einer der ersten Chöre überhaupt beworben. Mit der Rockmusik im Blut und der gediegenen Zahl an Lebensjahren mehr muss es doch nun wirklich klappen, von der Jury ausgewählt zu werden.

Ihre erste Bewerbung für die Premiere des Thüringer Chorfestivals im Jahr 2017 hatte nicht geklappt. Stattdessen war im August des Jahres ein spektakulärer Auftritt als Vorband der „Prinzen“ zum 65. Geburtstag von Freies Wort auf dem Suhler Friedberg zustande gekommen. An den erinnern sich alle, die dabei waren, bis heute mit großer Begeisterung. „Nach uns hatten es die Prinzen ganz schön schwer“, scherzte Lygia Wagenführer damals. „It’s My Party“ und „Only You“ hatten sie geschmettert. Auf der Doppel-CD „Südthüringen singt“ aus der Zeit ist „Chorisma“ im Best-of-Album mit „Celebrate the music“ vertreten und auf dem Weihnachtsalbum mit „A Christmas blessing“.

Für Brigitte Ulbrich, die seit Oktober 2016 von Steinbach-Hallenberg zu den Chorpöben nach Meiningen fährt, sind es mittlerweile viele schöne Erinnerungen, die sie mit „Chorisma“ verbindet. Schon ihre erste Zeit war spannend. Kaum hatte sie damals drei Monate Probenzeit mitgemacht, stand eine Fahrt nach Berlin an, zur Grünen Woche. „Dort haben wir mit unserem Gesang den Landkreis repräsentiert“, freut sich die Be-



„Wir waren die Vorband für die Prinzen“, erinnert sich Chorleiterin Lygia Wagenführer (Mitte, mit schwarzem Tuch) an jenen Tag im August 2017 auf dem Suhler Friedberg.

Archivbild: privat

triebswirtin aus der Softwarebranche über die Vielseitigkeit der Auftritte. Das Repertoire des Chores sei sehr umfangreich, erzählt die mittlerweile zur stolzen Großmutter gereifte Altsängerin. Mithilfe der Handy-Tonaufnahmen aus den Proben übt sie die schwierige zweite Stimme über Kopfhörer im Alltag. „Wenn Lygia uns einsingt, dann treffe ich Töne, da wundere ich mich selbst“, sagt sie. Ihre Singstimme empfindet sie als etwas Besonderes und die Tipps von Lygia Wagenführer sind ihr kostbar. Die Tiefe, die sie den Liedmelodien mit dieser „zweiten Stimme“ verleihen kann, macht sie stolz. Bei allem Wunsch nach Glanz, Tiefe und Perfektion: „Hauptsache, ihr habt Spaß“, sagt die Leiterin des Öfteren mal während der Proben. Und wenn sich während des Auftritts ein Patzer einschleicht, wird darüber später kein Aufhebens gemacht. „Chorisma“ ist eine Ensemble, das die Freude beim Singen und in der Gemeinschaft vor den Erfolg stellt und dabei soll es auch bleiben.

Stimmkraft aus drei Frauenchören

Drei Gesangsproben wollte die Chorfestival-Jury von jedem Chor hören, der dieses Jahr dabei sein will. Lygia Wagenführer wählte aus einem älteren Programm, das eventuell auch für den großen Auftritt im Suhler CCS am 28. September in Frage kommt. Der für Louis Armstrong geschriebene Song „What a wonderful world“ war dabei, „The Sound of silence“ von Simon & Garfunkel sowie das etwas poppigere Stück „You are the reason“ von Calum Scott aus dem Jahr 2017.

Der 16-Jährigen, die eigentlich in Wagenführers Meininger Musikschul-Popchor „conVoice“ singt und gerne mal bei „Chorisma“ mitmacht, soll das Repertoire als Jüngster genauso gefallen wie der Ältesten mit 65 Jahren und dem Rest des Chores samt seiner Leiterin, die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert.

Bis zum großen Konzert im September plant Lygia Wagenführer durchaus Verstärkung aus ihren beiden anderen Chören hinzuzuziehen. Das heißt, sowohl Sängerinnen aus dem Popchor „conVoice“ als auch aus ihrem Stockheimer Frauenchor „Le Wodsche“ sollen bei den nächsten Freitagabend-Proben in der Meininger Strupp-Villa die Stimmkraft von Chorisma unterstützen. Genau genommen wird die Präsentation beim 5. Thüringer Chorfestival, wenn die Jury ihr Ja dazu

gibt, ein besonderes Gemeinschaftsprojekt aus drei Frauenchören.

In unterschiedlichen Formationen haben sich „Chorisma“, „conVoice“ und „Le Wodsche“ schon öfter zu Konzerten in der Region präsentiert. Regelmäßig bei den Weihnachtskonzerten des Max-Reger-Konservatoriums im Volkshaus, im Theater oder auch im Theatermuseum. „Konzerte, die wir mit Schauspielern zusammen gemacht haben, waren für mich etwas ganz Besonderes“, erinnert sich Brigitte Ulbrich. Zuletzt erst im Februar beim Winterkonzert des Max-Reger-Konservatoriums Meiningen auf der Kirchenburg Walldorf.

Originelle Einfälle für Kostüme hat die Frauentruppe zusätzlich. Vor Corona hatten

sie schon für das Programm „Alles Liebe oder was?“ geübt, pinke Herzchen sollten es auf den Kleidern für die Konzerte mit Songs wie „Woman in love“ oder „Take my breath away“ werden. „Später wollten wir uns nicht an Altes hängen“, sagt Wagenführer und hat den Kopf voller Ideen für das neue Thema „Sing-sucht“.

Fetziges Titel in petto

Bereits Ende Mai fällt die Entscheidung, ob die erweiterte Formation von „Chorisma“ einer der acht Chöre sein wird, der mit jeweils zwei Titeln den ersten Teil des Festival-Programms ab 15 Uhr gestaltet.

Lygia Wagenführer hat auf jeden Fall schon ein paar Titel in petto, die sie in nächster Zeit noch zusätzlich mit ihren Chören einüben will. „Music was my first love“ von John Miles, „Don’t stop me now“ von Queen, „Creep“ von Radiohead und „Holding out for a hero“ von Bonnie Tyler gehören dazu. An guten Ideen für neue Lieder aus nahezu allen Stilrichtungen mangelt es der erfahrenen Gesangslehrerin beim besten Willen nicht.

Eines steht jetzt aber schon fest: Es ist der Opernchor des Staatstheaters Meiningen, der in dieser fünften Ausgabe von „Thüringen singt“ den zweiten Eventteil bestreitet. „Er wird in Suhl vielleicht von einer ganz anderen Seite zu erleben sein als bei seiner täglichen Arbeit in Musiktheater-Aufführungen zwischen Wagner und Mozart“, freuen sich die Organisatoren in diesem Jahr auf diesen besonderen Gastchor. Ist es ihnen doch von Anfang an ein Anliegen gewesen, Laien und Profis auf der Bühne und im Saal zusammenzubringen.

➔ **Infos und Tickets für das Festival am 28. September ab 15 Uhr im CCS Suhl sind erhältlich über www.thueringer-chorfestival.de**

Neuaufgabe des Ausstellungskatalogs zum „Entjudungsinstitut“

EISENACH. Der Katalog zur Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut‘ 1939-1945“ im Lutherhaus Eisenach ist in vierter, überarbeiteter Auflage erschienen. Er bietet einen kompakten und allgemeinverständlichen Überblick zur Entstehung, Tätigkeit und Nachwirkung des antisemitischen „Entjudungsinstituts“ der deutschen evangelischen Kirchen, das von 1939 bis 1945 in Eisenach bestand. Die 4. Auflage des Ausstellungsbegleiters enthält ein neues Vorwort, in dem der Direktor des Lutherhauses Eisenach, Jochen Birkenmeier, auf die Entwicklungen seit der Ausstellungseröffnung 2019 eingeht. Der Band wurde durch einen Anhang von Michael Weise zur anhaltenden Wirkung antisemitischer Denkmuster und Vorurteile in der Wissenschaft erweitert sowie durch weitere Literaturhinweise.

Der Katalog ist zum Preis von 10 Euro im Lutherhaus Eisenach während der Öffnungszeiten des Museums erhältlich (Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr). Zudem kann er unter www.lutherhaus-eisenach.com/museumsshop bestellt werden.

Mieterdienst Wohnungsbau-gewossenschaft Bad Salzungen: Bis 12.5., 7 Uhr, Heizung/Sanitär: Firma Deubel, Ruf (03695) 84235 oder (0172) 3645233. Elektro: Firma KEM, Ruf (036961) 690524. Vom 12.5., 7 Uhr, bis 19.5., 7 Uhr, Heizung/Sanitär: Firma Gehb, Ruf (03695) 602457 oder (0175) 2250599. Elektro: Firma Radtke, Ruf (0171) 4156331.
Gewog Bad Salzungen Ruf (0361) 6726-150.

nach, Jochen Birkenmeier, auf die Entwicklungen seit der Ausstellungseröffnung 2019 eingeht. Der Band wurde durch einen Anhang von Michael Weise zur anhaltenden Wirkung antisemitischer Denkmuster und Vorurteile in der Wissenschaft erweitert sowie durch weitere Literaturhinweise.

Der Katalog ist zum Preis von 10 Euro im Lutherhaus Eisenach während der Öffnungszeiten des Museums erhältlich (Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr). Zudem kann er unter www.lutherhaus-eisenach.com/museumsshop bestellt werden.

Bereitschaft

Werraenergie Ruf (0800) 6225622 (Gas); Ruf (0800) 9378766 (Strom – für Bad Salzungen, Schweina, Vacha, Stadtlengsfeld).
Energieversorgung Ruf (03695) 490.
Erdgas Ruf (0800) 6225622.
Wasser- und Abwasserverband Bad Salzungen Der Diensthabe ist erreichbar unter der Rufnummer (03695) 667668.
Überlandwerk Rhön Rufnummer (036964) 9720.

Notdienste heute und am Wochenende

Ärztlicher Notfalldienst von heute, 9. Mai, bis Sonntag, 11. Mai.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Ruf 116 117, ärztlicher Bereitschaftsdienst im Ärztehaus am Klinikum am Fr. von 16 bis 20 Uhr, Sa./So. 9 bis 13 und 16 bis 20 Uhr (Hausbesuchszeiten Fr. 13 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages, Sa./So./Feiertag 7 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages).

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
Dr. Rappsilber, Ruf (0152) 59400150. (Sa./So./Feiertage/Brückentage von 9 bis 12 Uhr in eigener Praxis, von 16 bis 19 Uhr nur nach telefonischer Vereinbarung).

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle Ruf 112.

Zahnärztlicher Notfalldienst
Die für den Notfalldienst eingeteilten Zahnärzte sind nur noch über die zentrale Notdienstnummer 116 117 zu erreichen.

Apotheken-Dienst
Vom 9. Mai bis 11. Mai, jeweils bis 8 Uhr des folgenden Tages.
9. Mai:
Amts-Apotheke Dernbach, Steinstraße 2, Ruf (036964) 82508.

Apotheke im Riete, Marksuhl, Im Riete, Ruf (036925) 60490.
10. Mai:
Storchen-Apotheke Gerstungen, Wilhelmstraße 78, Ruf (036922) 2670.
Herzog-Georg-Apotheke Bad Liebenstein, Herzog-Georg-Straße 36, Ruf (036961) 33337.
Hirsch-Apotheke Geisa, Bahnhofstraße 12, Ruf (036967) 70211.
11. Mai:
Herzog-Georg-Apotheke Bad Liebenstein, Herzog-Georg-Straße 36, Ruf (036961) 33337.
Rhön-Apotheke Kaltennordheim, Feldabahnstraße 4b, Ruf (036966) 84227.

Tierärztlicher Dienst
Für alle Notfälle gilt die zentrale Notrufnummer (0361) 64478808.

Blutspendetermine am Freitag Eisenach Blut- und Plasmaspendestation: 8 bis 16 Möglichkeit zum Blut-/Plasmaspenden (ITMS).
Dorndorf Gemeindeamt, Bahnhofstraße 11: 16.30 bis 19.30 Uhr Möglichkeit zur Blutspende (ITMS).

Berücksichtigt sind alle Angaben, die bis Redaktionsschluss vorlagen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Bürgermeisterin will vermitteln

Beim Streitthema „Breiter Fahrweg“ zeigt Bad Liebensteins Bürgermeisterin Kompromissbereitschaft. Lassen sich die Initiatoren des Bürgerbegehrens auf den Vorschlag ein?

Von Marie-Luise Otto

BAD LIEBENSTEIN. Seit mehreren Jahren ist die Einbahnstraße im „Breiten Fahrweg“, der Bad Liebenstein mit dem Schweinaer Marienthal verbindet, ein Streitthema. Gegen die Regelung, die nach der Sanierung der Straße eingeführt wurde, gab es bereits zwei Unterschriftensammlungen, die jedoch erfolglos blieben. Vor wenigen Wochen haben vier Schweinaer – Frank Müller, Henrik Wittig, Frank Weise und Falk Hausdörfer – ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht.

Über dessen Zulässigkeit müsse die Stadtverwaltung in der kommenden Woche befinden, informierte Bürgermeisterin Susanne Rakowski (CDU) am Donnerstagabend. Sie hatte eine dringliche Hauptausschusssitzung einberufen, „weil ich einen Änderungsantrag einbringen möchte“. Dieser bezieht sich auf den Stadtratsbeschluss von Anfang März, in dem das Gremium den Antrag von Linke und SPD abgelehnt hatte. Die beiden Fraktionen wollten, dass die Stadt bei der Verkehrsbehörde im Landratsamt beantragt, die Einbahnstraßenregelung aufzuheben und im unteren Bereich des „Breiten Fahrweges“ Vorrangsschilder für den Begegnungsverkehr aufzustellen.

Zusatz: Keine baulichen Veränderungen

„Mein Änderungsantrag ist ein Versuch zu vermitteln“, sagte die Bürgermeisterin. Hiermit solle die Stadt, wie es die Initiatoren des Bürgerbegehrens fordern, beauftragt werden, Kontakt mit der Verkehrsbehörde aufzunehmen. „Jedoch mit dem Zusatz, dass dies keine finanziellen Auswirkungen auf die Stadt wie beispielsweise die Rückzahlung von Fördermitteln hat, es keine baulichen Veränderungen gibt und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gewährleistet wird“, erklärte Susanne Rakowski.

„Hat denn irgendjemand von euch schon mit dem Landratsamt gesprochen, ob das so einfach machbar ist?“, wollte Michael Keilhold (Freie Wähler) von der Bürgermeisterin und von Stadtrat Falk Hausdörfer (Linke), der als Gast an der Ausschusssitzung teilnahm, wissen. Als dies beide verneinten, kommentierte er dies mit: „Das finde ich jetzt echt schwach von beiden Seiten.“

„Wie sehen die Antragsteller des Bürgerbegehrens den Kompromissvorschlag?“, wollte Thomas Mieling (Freie Wähler) wissen. „Ich habe mit ihnen gesprochen und sie sind auch dafür, es gemeinsam zu lösen“, antwortete die Bürgermeisterin. Immerhin könne damit der über Monate dauernde Prozess bis zu einem Bürgerentscheid abgekürzt werden. Das bestätigte Falk Hausdörfer.

Am Ende empfahlen fünf Ausschussmitglieder dem Stadtrat, für den Änderungsantrag der Bürgermeisterin zu stimmen. Michael Keilhold enthielt sich. Die finale Entscheidung zu dem Thema soll der Bad Liebensteiner Stadtrat am Montag, 12. Mai, treffen. Das Gremium kommt um 18 Uhr im Schweinaer Feuerwehrgerätehaus zusammen.

Gefahr: Streuobstwiese wird zur Wildnis

In Gumpelstadt wollen Ehrenamtliche eine alte Streuobstwiese dauerhaft pflegen. Dazu haben sie einen Verein gegründet und werben bei den Eigentümern der Flächen für ihr Anliegen. Doch noch ziehen nicht alle mit.

Von Marie-Luise Otto

GUMPELSTADT. Es ist ein wildromantischer Ort – die Streuobstwiese Thorbach am Ortsrand von Gumpelstadt. 1962 wurden hier einst 520 Apfelbäume gepflanzt, „um die Umsiedler aus dem Osten zu versorgen“, weiß Peter Schiller. Er ist Vorsitzender des Vereins Streuobstfreunde Gumpelstadt, dessen Mitglieder das besondere Biotop pflegen und erhalten möchten. Dass Streuobstwiesen ökologisch wertvolle Lebensräume sind, ist kein Geheimnis. 2021 hat die Unesco den Streuobstanbau in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Doch die mit Obstbäumen bepflanzten Gebiete werden immer seltener. Auch, weil es niemanden gibt, der die Areale fachgerecht pflegt und die Bäume regelmäßig zurückschneidet. Die Folge: Die Obstbäume, die regelmäßig geschnitten werden müssen, sterben langsam ab. Wiesen werden zu Wildnis.

„Jämmerlicher Zustand“

Genau das droht auch in Gumpelstadt, berichtete Peter Schiller bei einem Rundgang über das mehr als einen Hektar große Hangareal. Begleitet wird er vom stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Thomas Reinhardt. „Die Wiese befindet sich in einem jämmerlichen Zustand“, sagt Peter Schiller.

Seit 1993 ist der Bereich als Offenland-Biotop eingetragen, berichtet er. Bis circa 2020 habe die Agrargenossenschaft Moorgrund die Fläche, die aus etlichen Einzelgrundstücken besteht, mit betreut. Schafe hätten das Gras einst kurz gehalten. Bis etwa 2015. Eine Beweidung mit Kühen oder Pferden beziehungsweise das Mähen mit schwerer Technik sei hier nicht erlaubt, „weil es sich ja um ein Biotop handelt“, erklärt der Vereinsvorsitzende.

Er wohnt nur einen Steinwurf entfernt und beobachtete die schrittweise Verwilderung und das Absterben der Obstbäume mit Sorge. „Inzwischen sind bereits 260 Bäume weg und jährlich sterben 20 weitere“, sagt Peter Schiller. Werde hier keine Abhilfe geschaffen, sei die Wiese in wenigen Jahren Geschichte. Die Apfelbäume müssten regelmäßig zurückgeschnitten, Totholz und Misteln entfernt werden. Geschehe diese Pflege regelmäßig, könnten sie locker 100 Jahre alt werden.

Erste Pläne scheiterten

Gemeinsam mit einer Handvoll Mitstreiter gründete der 67-Jährige darum 2019 eine Interessengemeinschaft, die sich um den Rückschnitt und Neuanpflanzungen kümmern wollte. „Das war mit den zuständigen Behörden abgestimmt“, betont Peter Schiller. Die Pläne hätten jedoch nicht realisiert werden können, unter anderem weil sich einige Anwohner und Eigentümer quer stellten.

Zwei Jahre später starteten die Streuobstwiesenfreunde einen weiteren Versuch und gründeten einen gemeinnützigen Verein. „Hiermit können wir nun Fördermittel für die Instandhaltung und den Kauf beantragen“, erklärt Peter Schiller. Nach intensiven Gesprächen sei knapp die Hälfte der Eigen-



Ein wildromantischer Ort – die Streuobstwiese am Ortsrand von Gumpelstadt.

Foto: Imogen Berger



Peter Schiller (links) und Thomas Reinhardt haben einen Verein gegründet.

Foto: Imogen Berger

tümer inzwischen mit im Boot und verpachte die Flächen an den Verein. Doch noch nicht alle konnten überzeugt werden. „Das ist sehr schade, denn es bringt den Eigentümern nur Vorteile“, weiß der Vereinsvorsitzende. Die Fläche werde nicht nur gepflegt, sondern die Leute müssten auch nicht mehr haften, wenn beispielsweise Äste herabfallen und Menschen verletzen. „Die Haftpflichtversicherung fordert einen Schnitt alle zwei Jah-

re.“ Anstelle einer Pacht sei es zudem möglich, dass die Eigentümer einen Teil der Ernte selbst nutzen können.

Für die Flächen, die er nutzen darf, hat der Verein inzwischen Fördermittel beantragt. Der Kostenvoranschlag für die 1,2 Hektar große Fläche liegt bei rund 88000 Euro. „45000 Euro davon wollen wir in Eigenleistung übernehmen“, erklärt Peter Schiller. Dazu hätten die Mitglieder unter anderem



Misteln sind ein großes Problem. Sie müssten regelmäßig entfernt werden.

Foto: I. Berger



Rund 20 Bäume pro Jahr sterben.

Foto: I. Berger

Baumschnittkurse besucht. Circa 1000 Stunden ehrenamtliche Arbeit seien bereits zusammengekommen.

Peter Schiller und Thomas Reinhardt hoffen, auch die anderen Flächenbesitzer von den Vorteilen überzeugen zu können. Zudem sucht der Verein noch Mitstreiter. Wer Interesse hat, kann sich via E-Mail melden unter streuobstfreunde-moorgrund@web.de oder per Telefon 0172/1700405.

ANZEIGE

Was Ihr Handy alles kann

Online-Kurse mit Andreas Dautermann und Kristofer Braun

Müssen Sie ständig Ihre Kinder, Enkel oder andere Helfer fragen, wenn es um Ihr Handy geht?

Nicht mehr lange! Die Computer- und Handy-Spezialisten von Levato erklären in ihren Vorträgen, wie moderne Handys heutzutage funktionieren. Mit ausgezeichneten Anleitungen und praktischen Tricks vermitteln die zwei Erklär-Experten Schritt für Schritt alles Wichtige rund ums Smartphone.

Über zwei Wochen hinweg erhalten Sie per E-Mail täglich leicht verständliche Erklärfilme. Der technische Ablauf des Online-Kurses ist simpel gestaltet, sodass Sie ganz ohne Vorkenntnisse teilnehmen können. Die Filme können Sie jederzeit starten, stoppen, wiederholen und sogar abspeichern, um das Gelernte später zu wiederholen. Alles, was Sie benötigen, ist ein Computer und eine E-Mail-Adresse.

Im Online-Kurs lernen Sie unter anderem:

- die grundlegende Bedienung und sinnvolle Nutzung im Alltag
- selbstsicher das Gerät zu bedienen
- wie Sie Apps installieren und Kosten vermeiden
- wie Sie Fotos auf Ihren Computer übertragen

39,00 €

Levato

Online-Kurs „Was Ihr Smartphone alles kann“

(geeignet sowohl für Android als auch für Apple)

Termine: monatlich am 1. beginnend

Dauer: 14 Tage

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.levato.de/svg oder

06131-9209087



Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Damit alles klappt, wenn Hochwasser droht

IMMELBORN. Der Katastrophenschutz-Einsatzzug „Retten“ des Wartburgkreises war im Feuerwehrtechnischen Zentrum in Immelborn zu Gast, um eine umfassende Ausbildungsveranstaltung durchzuführen. Rund 30 Einsatzkräfte der Feuerwehren Bad Salzungen, Bad Liebenstein und Immelborn nahmen an der Schulung teil. Nach einem theoretischen Teil folgte die praktische Ausbildung, bei der die Sandsackfüllanlage und die logistischen Abläufe auf dem Sandsackfüllplatz im Mittelpunkt standen. Zudem wurden alternative Systeme zur Hochwasserabwehr besprochen, um die Einsatzkräfte bestmöglich auf verschiedene Szenarien vorzubereiten. Der Katastrophenschutz-Einsatzzug „Retten“ trifft sich für gemeinsame Ausbildungen viermal im Jahr an unterschiedlichen Standorten im Wartburgkreis. Die Katastrophenschutz-Einsatzzüge des Wartburgkreises waren seit 2002 mehrfach im Einsatz.



Üben für den Ernstfall an der Sandsackfüllanlage.

Foto: Landratsamt

Rund um den Burgberg wandern

Anlässlich des Tags des Wanderns lädt die Bad Liebensteiner Tourist-Info zu einer Tour rund um den Burgberg ein.

BAD LIEBENSTEIN. An einer Wanderung rund um den Burgberg können Interessierte am 14. Mai in Bad Liebenstein teilnehmen. Organisiert hat die Tour die Tourist-Info anlässlich des Tages des Wanderns.

Der Rundgang dauert rund zwei Stunden und startet an der Tourist-Info. Durch den Elisabethpark geht es stadtauswärts. Auf einem naturbelassenen Pfad geht es hinauf zur Burgruine mit spektakulären Ausblicken. Der Rückweg schlängelt sich in Serpentina hinab – vorbei am Ida-Denkmal, dem Hellen Blick und dem Barfußweg – bis zur Kneipp-Anlage im Historischen Kurpark. „Eine perfekte Kombination aus Bewegung, Naturerlebnis und Erholung“, heißt es in der Ankündigung. Tickets für die Wanderung gibt es zum Preis von 5 Euro in der Tourist-Info oder online unter bad-liebenstein.de.

Der Tag des Wanderns ist ein Aktionstag, der 2016 vom Deutschen Wanderverband ins Leben gerufen wurde. Er findet, in Anlehnung an das Gründungsdatum des Verbands im Jahr 1883, immer am 14. Mai statt.

Auch eine Lernküche soll eingerichtet werden

Weil der Förderverein der Barchfelder Grundschule für sein Schulgartenprojekt wesentlich mehr Geld als geplant gesammelt hat, profitiert jetzt das Kinderhospiz in Tambach-Dietharz.

BARCHFELD. Der Förderverein der Grundschule Barchfeld hat im vergangenen Jahr den traditionellen Weihnachtsmarkt der Gemeinde Barchfeld-Immelborn ausgerichtet und knüpfte damit erfolgreich an eine alte Tradition an, den Markt auf dem Sängerpark stattfinden zu lassen.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Dank eines abwechslungsreichen Programms wurde der Markt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Und es gab noch eine weitere positive Folge, berichtet der Vorstand: „Der große Besucherzuspruch führte dazu, dass das ursprüngliche Ziel, finanzielle Mittel für das Schulgartenprojekt der Grundschule Barchfeld zu sammeln, weit übertroffen werden konnte.“ Dafür habe sich der Verein bereits im Anschluss an die Veranstaltung mit finanziellen Zuwendungen bei be-

teiligten Vereinen und Kindergärten bedankt.

Dennoch war sich der Vorstand schnell einig: Der größte Teil des Erlöses sollte einem gemeinnützigen Projekt zugutekommen. Die Wahl fiel auf das Kinder- und Ju-

gendhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz. Nun übergaben Vertreter des Fördervereins und Bürgermeister Ralph Groß eine großzügige Zuwendung in Höhe von 2100 Euro im Rahmen einer kleinen Feierstunde an den Spendenengel, vertreten

durch Uwe Köhler. „Wir freuen uns sehr, diese wertvolle Einrichtung unterstützen zu können“, betonte der Vereinsvorstand.

Für das Jahr 2025 hat sich der Förderverein einiges vorgenommen. Im Anschluss an die Erneuerung des Schulgartens ist die Einrichtung einer Lernküche geplant. Ziel ist es, den Kindern nicht nur den Anbau von Lebensmitteln näherzubringen, sondern sie auch in deren Verarbeitung einzuführen und so einen bewussten, nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln zu vermitteln.

Dass neben der Grundschule auch ein Kinderhospiz finanziell unterstützt wird, war eine bewusste Entscheidung des Fördervereins. „Damit möchten wir nicht nur unserer Verantwortung gegenüber der Schule gerecht werden, sondern auch einer gemeinnützigen Einrichtung helfen, die auf Spenden dringend angewiesen ist. Das Kinderhospiz leistet unverzichtbare Arbeit, weshalb wir es als guten und wichtigen Grund ansehen, hier zusätzlich ein Zeichen der Solidarität und Unterstützung zu setzen“, erklärt der Vereinsvorstand. Jede Spende trägt dazu bei, schwerstkranken Kindern und ihren Familien wertvolle Entlastung und Begleitung zu ermöglichen. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind zu finden unter www.kinderhospiz-mitteldeutschland.de.



Spendenübergabe an das Kinderhospiz (von links): Ralph Groß (CDU), Bürgermeister von Barchfeld-Immelborn, Fördervereinsvorsitzender Ronny Hartmann-Schmidt, Schriftführerin Antonia Mackrodt und Uwe Köhler, Vertreter des Spendenengels des Kinder- und Jugendhospizes Mitteldeutschland.

Foto: Verein

Neuer Termin für Karl-Valentin-Abend

STEINBACH. Für den Karl-Valentin-Abend im Saal des Steinbacher Dorfgemeinschaftshauses „Grüner Baum“, der am 12. April krankheitsbedingt entfallen musste, gibt es nun einen Ersatztermin, teilt Bad Liebensteins Comödienhaus-Intendant Christian Storch mit. Die Nachhol-Veranstaltung findet am Samstag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr statt. Alle gekauften Karten behalten Ihre Gültigkeit.

Feuerwehr-Software Thema im Ausschuss

BARCHFELD-IMMELBORN. Der Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Barchfeld-Immelborn kommt am Dienstag, 13. Mai, um 18 Uhr im Dienstzimmer des Bürgermeisters im Barchfelder Rathaus zu seiner nächsten Beratung zusammen. Im öffentlichen Teil soll ein Beschluss über die Anschaffung der Feuerwehrverwaltungssoftware MP-Feuer gefasst werden.

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai



Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!



So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENENHONIG – HONIGGLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

AERMEL						
BLUT						
ERSATZ						
FELS						
WETTER						
KOFFER						
WORT						
PFLASTER						

REINIGUNG
GUSS
RAUB
TEPPICH
REDE
SCHIFF
WEITE
SALZ

Brückenwörter:
BANK, FEST, KANAL, RAUM, REICH, STEIN, WAND, ZUCKER

Lösung vom 08.05.2025:
MAIFEIER

Gewinner vom 03.05.2025:
Susanne Lucas



Gewinn-Hotline

0137 822 020 3*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, die Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), sowie die NOZ/mh:n Mediengruppe. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinner stimmt durch seine Teilnahme der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos und Text in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Gewinner ist verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 11 Uhr ein Foto von sich zu schicken, andernfalls erlischt der Gewinnanspruch. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauter Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Das Gewinnspiel „Brückenrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 02.05.2025 bis 31.05.2025. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Heute

Musik

Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 19 Uhr, Jugenddisco mit DJ Georg Grohmann.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele Foyer, 18.30 Uhr, Feierabendsingen.
Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, 7. Sinfoniekonzert - Schubert, Rota und Strauss (Einführung 19 Uhr).

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Ein Sommernachtstraum, Komödie von William Shakespeare - Premiere.
Meiningen, Innenstadt, 17 bis 23 Uhr, Lange Nacht der Kultur.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 10 Uhr, Pu der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Ausstellungen

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, heute 15 bis 23 Uhr, Durch Farbe ans Licht - Achim Freyer, Malerei 21. Jahrhundert (bis 31. August); Alle Fäden in der Hand - Thüringer Textilkunst (bis 9. Juni).
Meiningen, Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“, Lager vor Pilsen zu Friedrich Schillers „Wallensteins Lager“ - Bühnenbildpräsentation heute 16:00. 19:00, 20:00, 21:00 und 22:00 - 15-minütiges Kurzprogramm „Schiller-Miniaturen.“
Bad Salzungen, Landratsamt Wartburgkreis, Das Unsichtbare sichtbar machen - Kunst von Christina Zimmermann Chrizi-Art. Fröbel neue denken - Flechtarbeiten.
Bad Salzungen, Museum am Gradierwerk, 10 bis 17 Uhr, Das Stadtarchiv präsentiert: Augenblicke der Stadtgeschichte.
Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, Besonderes aus den Ortsteilen - exklusive Ausstellung zur 1250-Jahr-Feier.
Breitungen, Basilika, 13 bis 18 Uhr, Heike Funk - Grenzenlos - Mensch und Natur im Einklang.
Eisenach, Lutherhaus, 10 bis 17 Uhr, Jugend, Gott und FDJ - Impulsausstellung.
Fischbach (Rhön), Alfi-Museum, Bergstraße 5, 13 bis 16 Uhr, DDR-Tischkultur (Freitag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr, Montag bis Samstag sowie an Feiertagen nach Vereinbarung, Tel.0152/03950271 oder 0171/7155721.
Geisa, Point Alpha, Haus auf der Grenze, Durch Blick - Skulpturen und Gemälde von Dr. phil. Ulrich Barnickel.
Oepfershausen, Kunststation, 18 bis 20 Uhr, Gemeinschaftsausstellung Kinder und Jugendliche zum Thema Wasser, Vernissage: 9. 5. 2025 Ausstellung: 10. 5.-22. 9. 25.
Schmalkalden, Hochofenmuseum Neue Hütte, 10 bis 17 Uhr, Eisen- und Stahlwarenproduktion in der Region Schmalkalden vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Sonderausstellung: Schätze im Verborgenen. Kurioses und Seltenes aus der Museumssammlung.
Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, 10 bis 18 Uhr, Der Schmalkaldische Bund - Beginn der Kirchenspaltung in Europa und Urknall Luther.
Steinbach-Hallenberg, Heimathof, Sie komme, sie komme - 80 Jahre Kriegsende Mo bis Do 10 bis 17 Uhr, Fr, Sa 10 bis 16 Uhr.
Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, 13 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Heimweh - Fernweh“ Südthüringer Künstler auf der Suche.
Zella-Mehlis, Kleine Rathausgalerie, 10 bis 12 Uhr, Ausstellung: „Tierporträts in Aquarell



Rasante Komödie vom Krimi-Star

ARNSTADT. Sebastian Fitzek kann auch lustig, wie am 9. Mai um 19.30 Uhr im Theater im Arnstadt zu sehen sein wird. Eigentlich ist er für seine atemberaubenden Thriller bekannt. In seiner rasanten wie romantischen Komödie „Der erste letzte Tag“ gibt es

einen Roadtrip voller Komik und unvorhersehbaren Abzweigungen mit zwei unterschiedlichen, schrägen Hauptfiguren, die man aber sofort ins Herz schließt. Eben typisch Fitzek, auch wenn's kein Thriller ist. Tickets: 03628-618610.

Foto: Sebastian Worch/TSM

und Acryl“ Katrin Sonnemann, Zella-Mehlis.
Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, 10 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Farben meines Lebens“ Malerei und Grafik von Ingeborg Hauck, Zella-Mehlis.

Sonstiges

Fulda, Kulturzentrum Kreuz, 23 Uhr, Abi-Party.
Walldorf, Kirchenburg, 19 Uhr, Berührt - Lebensexperten kommen zu Wort, Andachtsreihe der evangelischen Kirchengemeinde.
Meiningen, Kinder- und Jugendclub Am Berg, 15 bis 17 Uhr, Musik und Tanz.
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 16 bis 17.30 Uhr, historischer Stadtpaziergang durch Ilmenau.
Arnstadt, Frauen- und Familienzentrum, Rankestraße 11, 12.30 bis 13.30 Uhr, Yoga auf dem Stuhl.
Breitungen, Gaststätte Werraschlösschen, 18 Uhr, Skatabend des SSC Inselberg.
Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.
Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 14 Uhr, Kaffeenachmittag und Gymnastik.
Schmalkalden, Tourist-Information, 15.30 Uhr, öffentliche Altstadtführung. 15.30 Uhr, historische Altstadtführung.

Morgen

Musik

Bad Salzungen, Evangelische Stadtkirche, 18 Uhr, Kammerkonzert für Oboe, Violine, Fagott und Orgel (Eintritt frei).
Roßdorf, Trinitatiskirche, 17 Uhr, Konzert mit dem Vocal Ensemble Het Hogeland aus

den Niederlanden.
St. Kilian, Autobahnkirche St. Kilian, 17 bis 18 Uhr, Sühler Singakademie singt A-capella-Wege - eine chorische Reise von Abschied und Wiedersehen.
Bad Salzungen, Haunscher Hof, 20 Uhr, Boogieclicious - mitreißender Boogie, Blues und Jazz live.
Merkers, Erlebnisbergwerk, 19.30 Uhr, Söhne Mannheims live. Einfahrt von 17.30 bis 19 Uhr. Danach kein Einlass mehr möglich.

Bühne

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Faust - Der Tragödie erster Teil von Johann Wolfgang von Goethe.
Fulda, Orangerie (Maritim Hotel), 20 Uhr, Bastian Bielendorfer - Mr. Boombasti - In seiner Welt ein Superheld.
Kaltenlengsfeld, Dorfgemeinschaftshaus, 14.30 Uhr, Operettnachmittag: Ich sing dir einen Blumenstrauß mit Alexandra Wija & Frederik Baldus, präsentiert vom Salonorchester Meininger Mélange.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 19.30 Uhr, Klassiker aus der Welt des Stummfilms - Die Abenteuer des Prinzen Achmed.
Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Die Hochzeit des Figaro, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 15 Uhr, Karni und Nickel, Puppenspiel ab vier Jahren. 17 Uhr, Puh der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Sonstiges

Bad Salzungen-Kloster, Dorfgemeinschaftshaus, 14 bis 20 Uhr, Biergarten-Premiere nach historischem Vorbild.

Langenfeld, Sportplatz, 14 Uhr, Sportfest mit feierlicher Übergabe des neuen Anbaus.
Sülzfeld, Ortsgebiet, 14 bis 17 Uhr, 50. Backhausfest.
Bad Salzungen, Pressenwerk, 22 Uhr, Boiler Rave 360 Grad.
Schmalkalden, Altmarkt, 10 bis 14 Uhr, Tag der Städtebauförderung.
Ritschenhausen, Friedenrasen, 10 bis 13 Uhr, Kirche kunterbunt - ein Aktionstag für die ganze Familie mit buntem Rahmenprogramm.
Bad Salzungen, Museum am Gradierwerk, Tourist-Information, 14 Uhr, Führung im Gradierwerk.
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 11 bis 12.30 Uhr, historischer Stadtpaziergang durch Ilmenau.
Meiningen, Tourist-Information, 10 Uhr, Stadtführung durch die Innenstadt und Parkanlagen.
Suhl, Kulturbaustelle, Friedrich-König-Straße 35, 19 Uhr, Lesung aus „verbrannten Büchern“.
Suhl, Tourist-Information im CCS, 10.30 Uhr, Stadtbummel durch die Innenstadt, ohne Voranmeldung.
Untermaßfeld, Justizvollzugsanstalt, Zucht-hausmuseum, 12.30 bis 16.30 Uhr - Ein Einblick in 200 Jahre Justizgeschichte (letzter Einlass 15.45 Uhr (Sonderführungen für Gruppen auf Anfrage).
Walldorf, Kirchenburg, 11 bis 16 Uhr, Offene Kirche - Besichtigung und Führungen.
Altersbach, Sportplatz, 10 Uhr, Familienwandertag um den Kohlberg.
Trusetal, Besucherbergwerk Hühn, Führungen um 10.30, 13, 14.30 und 16 Uhr.
Fambach, Todenwarth, 15 Uhr, Frühlingsfest des Hessischen Geschichtsvereins mit Kaffee und Kuchen, 16.30 Uhr Konzert der Fambach-Musikanten.

Impressum

FREIES WORT | SÜDTHÜRINGER ZEITUNG
Verlag und Herausgeber: Sühler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl (auch Anschrift Redaktion)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Verlagsleiter: Pierre Döring
MEININGER TAGEBLATT
Verlag/Herausgeber: Meininger Mediengesellschaft mbH, Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
Geschäftsführer: Tobias Konrad, Pierre Döring
Chefredakteur: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Ermert
Chef vom Dienst: Martin Krekla
Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Leitung Digitalredaktion: Sandra Lessner
Leitung Sport: Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen/Sonneberg, Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Suhl
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich), HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht vor, Zuschriften auszugewisse wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Der Verlag behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. © Alle Rechte vorbehalten.
Derzeit gültige Anzeigenpreislste Nr. 32 der Südthüringer Presse Plus vom 1. Januar 2025.
Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis des E-Papers beträgt 35,90 Euro, jeweils inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der Übersicht unter www.insuedthueringen.de/abo). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.
Die Redaktionen von Freies Wort, Südthüringer Zeitung und Meininger Tageblatt kooperieren. Der Mantelteil entsteht in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger) sowie mit der Frankenpost Verlag GmbH, Poststraße 9-11, 95028 Hof (verantwortlich: Thomas Schramagl).
Nachrichtengagenturen: dpa, epd, sid.
Telefon: 03681/851-0 (Redaktion) 03681/887-99-96 (Leserservice)
E-Mail: chefredaktion@verlagsgruppe-hcsb.de; redaktion@insuedthueringen.de; anzeigen@insuedthueringen.de
www.insuedthueringen.de
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
„Freies Wort hilft“ e.V. - Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Gewinnzahlen und -quoten

LOTTO am Mittwoch		Superzahl	8
5 - 9 - 12 - 16 - 19 - 28		unbesetzt	
6 Richtige plus Superzahl		6.350.173,50 Euro	
Jackpot:		430.278,10 Euro	
6 Richtige		6.129,90 Euro	
5 Richtige plus Superzahl		1.955,80 Euro	
5 Richtige		111,30 Euro	
4 Richtige plus Superzahl		32,00 Euro	
4 Richtige		14,90 Euro	
3 Richtige plus Superzahl		8,30 Euro	
3 Richtige		6,00 Euro	

Spiel 77	6 3 5 3 0 7 5	Super 6	8 7 3 7 7 7
7 richtige Endziffern		unbesetzt	
Jackpot:		2.561.519,40 Euro	

(Zahlen ohne Gewähr)

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: zeitung.insuedthueringen.de

in Südthüringen.de

ANZEIGE

Jetzt die digitale Zeitung kostenlos lesen

Südthüringens starke Seiten

Freies Wort

Freies Wort

Exklusiv für Abonnenten der gedruckten Ausgabe

www.insuedthueringen.de/freischalten
Bei technischen Fragen rufen Sie uns an unter: 03681/8673988

Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort

Unsere Region heute

Die Sonne wechselt sich im Tagesverlauf mit Quellwolken ab. Es bleibt aber überwiegend trocken. Die Höchsttemperaturen liegen nachmittags zwischen 12 und 17 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordost bis Ost.

Weitere Aussichten

Morgen scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt trocken. Die Temperaturen steigen auf 16 bis 18 Grad. Am Sonntag gibt es bei uns einen herrlichen Tag mit viel Sonnenschein.

Sonne & Mond

☀️ 05:38	🌑 17:43
☀️ 20:50	🌑 04:16

Die Daten beziehen sich auf Suhl

🌑 12.05.	🌑 20.05.
🌑 27.05.	🌑 03.06.

Deutschland

Im Tagesverlauf setzt sich die Sonne längere Zeit durch. Teilweise wird es dabei sonnig oder heiter, teilweise ziehen wie über den Nordosten und das Alpenvorland dichtere Wolken. Zwischen Rügen und dem Oderbruch und am Alpenrand kann es noch örtlich etwas Regen geben. Die Temperaturen erreichen 10 bis 21 Grad.

Biowetter

Häufig bringt die Wetterlage dem Organismus vorübergehend eine Entlastung. Vor allem auf Herz und Kreislauf hat sie einen günstigen Einfluss. Der Sonnenschein sorgt bei den meisten Menschen für Ausgeglichenheit.

Pollenflug

Gräserpollen fliegen teils schwach, teils mäßig.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils heiter, teils bewölkt. Auf Rügen und Usedom Regen. 14 bis 17 Grad.
Österreich/Schweiz: Oft dichte Wolkenfelder und gebietsweise Regen oder Schnee. 9 bis 16 Grad.
Bulgarien / Ungarn: Viele Wolken, auch Sonne und trocken. In Ungarn 12 bis 17, sonst 17 bis 23 Grad.
Italien: Teils wechselhaft, teils Sonnenschein. 15 bis 22, im Süden 23 bis 26, auf Malta 29 Grad.
Spanien/Portugal: Im Norden kräftige Regengüsse, im Süden heiter bis wolkig, trocken. Bis 25 Grad.
Balearen: Nach Schauern oft freundlicher. 17 bis 19 Grad.
Kanaren: Mix aus Sonnenschein und Wolken. 20 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Anfangs sonnig, später gebietsweise hohe, lockere Wolke. 22 bis 31 Grad.
Polen/Tschechien: Sonne oder dichte Wolken. In Polens Norden gebietsweise Regen. 8 bis 16 Grad.

Schutz vor Bränden bei der Feuerwehr

Ab sofort gibt's – wenn irgendwo etwas kokelt – Alarm: Dank der großzügigen Spende eines Stadtrats sind die vier Feuerwehrhäuser der Stadt Vacha samt Fahrzeugen nun mit einem Sicherheitssystem mit vernetzten Rauchmeldern ausgestattet.

Von Beate Funk

VACHA. Dass selbst Feuerwehren nicht vor Brandkatastrophen gefeit sind, zeigte sich Anfang Januar in Treffurt: Dort war die Fahrzeughalle samt aller darin abgestellten Feuerwehrautos abgebrannt. Es entstand Schaden in Millionenhöhe. Wäre das gerade erst eingeweihte Gebäude mit einem Warnsystem ausgestattet gewesen, hätte wahrscheinlich das Schlimmste verhindert werden können.

Auch in Vacha war zuletzt darüber beraten worden, wie man die Feuerwehrgebäude und die Technik besser sichern kann. Immerhin gibt es in der Stadt vier Standorte – in Vacha, Völkershausen, Martinroda und Oberzella – mit jeweils eigenen Gerätehäusern und Fahrzeugen. Aber weder Objekte noch Autos waren bislang mit Feuermeldern ausgestattet.

Problem „schnell und unbürokratisch“ gelöst

Öffentlich war erst vor wenigen Wochen in einer Stadtratssitzung, in der Ortsbrandmeister André Höhmann und sein Stellvertreter Johannes Adler über den Zustand der Wehren berichtet hatten, das Problem erörtert worden.

Jetzt ist es gelöst: Dank einer großzügigen Spende von Stadtrat Kay Heßler (SPD-Fraktion) und dem technischen Know-how von Frank Möller, dem Energiemanager der Stadt Vacha, sei nun die gesamte Wehr mit einem Smart-Home-Sicherheitssystem ausgestattet, berichtet Bürgermeister Martin Müller (CDU). Er hatte zu einem Vor-Ort-Termin geladen, um den Spender, der schon mehrfach als Förderer in der Stadt, unter anderem auch des Schwimmbades, in Erscheinung getreten war, zu würdigen.

Auch eine Wohnung wurde an das Alarmsystem angeschlossen

Es handele sich um eine große Spende, wie der Bürgermeister betont, immerhin 2800 Euro, und sie war zweckgebunden für das Projekt. „Spenden sollten sinnvoll sein“, befindet Kai Heßler, der in Vacha eine Physiotherapiepraxis betreibt. Und in diesem Fall habe er es für sehr wichtig gehalten, dass schnell gehandelt werden kann. Es gebe leider „Missstände, die die Kommune aufgrund der finanziellen Situation, gar nicht stemmen kann“. Und selbst wenn in diesem Fall das nötige Geld vorhanden gewesen wäre –



Insgesamt 155 Rauchmelder (kleines Bild) sind in das Sicherheitssystem integriert, das die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt vor größeren Schäden bewahren soll. Frank Möller (links) und Bürgermeister Martin Müller (rechts) dankten Stadtrat Kay Heßler (Mitte), der das Ganze ermöglicht hat.

Fotos: Heiko Matz

weil es im aktuellen Haushalt nicht eingeplant war, wäre der Betrag so schnell nicht verfügbar gewesen. Deshalb habe er das Geld bereitgestellt. „So ging es schnell und unbürokratisch“, sagt Kai Heßler, der als langjähriges Mitglied des Stadtrates weiß, wie viele Hürden es für die Verwaltung geben kann, wenn es darum geht, Probleme zu lösen. Außerdem wolle er sich nicht irgendwann den Vorwurf machen müssen: „Ich habe von den Missständen gewusst, ich habe die finanziellen Mittel, habe aber nichts getan.“ Und er finde, dass sein Geld an dieser Stelle „extrem sinnvoll“ investiert sei.

Diese zweckgebundene Spende sei „wirklich eine gute Idee – von der alle Feuerwehren profitiert haben“, lobt der Bürgermeister. „Alle Gerätehäuser waren vorher ohne Schutz“, sagt Frank Möller. Nun seien alle

Standorte an das Sicherheitssystem angeschlossen. Insgesamt 155 Rauchmelder seien verbaut worden: In allen Räumen der Gerätehäuser, an allen Stellplätzen in den Fahrzeughallen, in allen Mannschaftskabinen und an den Aufbauten der Feuerwehrfahrzeuge.

Im Feuerwehrgebäude in Vacha befindet sich zudem eine Wohnung, „die haben wir natürlich auch mit gesichert“, sagt der Energiemanager.

Damit es im Notfall „nicht solche Ausmaße wie in Treffurt hat“

Dass es doch einmal irgendwo kokelt, ist auch mit dem neuen Sicherheitssystem nicht zu verhindern – aber dieses soll dafür sorgen, dass im Ernstfall ein Brand schnellstmöglich eingedämmt werden kann,

„damit es nicht solche Ausmaße wie in Treffurt hat“, sagt Frank Möller.

Das Rauchmeldersystem ist auf eine App geschaltet. „Wenn Alarm ausgelöst wird, können wir genau sehen, wo Rauchentwicklung ist, welcher Raum beziehungsweise welches Fahrzeug betroffen ist. Das kann man alles im Detail sehen“ – und umgehend handeln, erklärt Frank Möller.

Momentan würden über die App pro Feuerwehr zwölf Kameraden alarmiert. Eine Erweiterung auf die von den Wehren genutzte Alarmierungs-App Divera 24/7 sei aber vorgesehen.

Die Montage der Rauchmelder und teilweise notwendige Erweiterung des WLAN-Netzes ist nach Angaben des Energiemanagers in Eigenleistung von den Feuerwehrkameraden übernommen worden.

Im Arbeitslager Tiefenort

HERINGEN. Das Werra-Kalibergbau-Museum in Heringen lädt für Freitag, 16. Mai, ins Martin-Luther-Haus zu einem Museumsabend ein, der ganz im Zeichen persönlicher Geschichten und der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit steht. Los geht es um 19 Uhr. An diesem Abend wird Peter Neumaier aus seinem Buch „Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir weiterleben werden“ lesen. Das Buch enthält Briefe seines Onkels, der 1937 in München durch die Gestapo verhaftet wurde und ab 1944



Das Buchcover. Foto: Museum

Zwangsarbeit im Arbeitslager Tiefenort leisten musste. Trotz der dunklen Zeiten und der schweren Prüfungen, die sein Onkel durchleben musste, bewahrte er sich die Hoffnung und den Glauben an das Weiterleben.

Die Lesung bietet Besuchern die Möglichkeit, in eine persönliche Geschichte einzutauchen, die die Schrecken der NS-Zeit und die Kraft des menschlichen Geistes eindrucksvoll widerspiegelt. Es ist eine Gelegenheit, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, Erinnerungen wachzurufen und gleichzeitig Mut und Hoffnung für die Gegenwart und Zukunft zu schöpfen. „Der Abend ist nicht nur eine Hommage an die Erinnerung, sondern auch ein Appell, die Werte von Menschlichkeit, Mut und Hoffnung lebendig zu halten“, heißt es in der Ankündigung. Nach der Lesung besteht die Möglichkeit, bei einem Imbiss ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Letzte Grenzpatrouille vor 35 Jahren: Feuer auf Point Alpha

RASDORF/GEISA. Die Point-Alpha-Stiftung lädt für Freitag, 16. Mai, in den ehemaligen „Observation Post Alpha“ ein, um an die letzte Patrouille der US-amerikanischen Soldaten entlang der innerdeutschen Grenze vor 35 Jahren zu erinnern. Beginn ist um 11.30 Uhr im US-Camp der Gedenkstätte. Die Öffentlichkeit ist dazu bei freiem Eintritt eingeladen.

Am 30. März 1990 gingen die US-Streitkräfte letztmals auf Patrouille an der Grenze. „Mit der Grenzöffnung und der Wiedervereinigung endete eine Ära der Abschreckung, und die letzte Patrouille steht symbolisch für diesen Wendepunkt in der Geschichte“, sagt Stiftungs-Vorstand Benedikt Stock. Und betont: „Heute ist die militärische Ausein-

dersetzung wieder von entscheidender Bedeutung, jedoch nicht mehr an der innerdeutschen Grenze, sondern an den Grenzen zur russischen Diktatur.“

Die Veranstaltung beginnt mit einer Flaggenparade von Kadetten des Junior Reserve Officers' Training Corps der DODEA Wiesbaden High School. Sie endet mit der Intonation der Nationalhymne. Dann folgt das Festprogramm in der Fahrzeughalle im Beisein von Vertretern der US-Administration, der Bundeswehr, der Reservistenverbände sowie Gästen aus Politik und Gesellschaft. Besonders freuen sich die Veranstalter auf die Teilnahme ehemaliger Veteranen, die an der innerdeutschen Grenze im Dienst standen und nun an den symbolträchtigen Ort

zurückkehren. Angeführt werden die Blackhorse-Veteranen von Colonel a.D. Clint Ancker, der die letzte Patrouille befehligte hatte.

Ein musikalischer Höhepunkt ist der Auftritt eines Bläserquintetts der U.S. Army Europe and Africa Band & Chorus – des offiziellen Musikkorps der U.S. Army Europe. Zudem bereichert Stefan H. Deisenroth die Last Border Patrol, indem er historische Fahrzeuge des US-Militärs präsentiert.

Zentraler Bestandteil der „Last Border Patrol“ ist ein Schülerbegegnungstag. Schulklassen aus Hessen und Thüringen treffen mit amerikanischen Jugendlichen auf Zeitzeugen, nehmen an Informationsveranstaltungen, Führungen durch die Ausstellungen und Gesprächen teil.

J.B.O. im Vachwerk: Es gibt noch Karten

VACHA. Das James Blast Orchester, besser bekannt als J.B.O., gastiert am Samstag, 17. Mai, im Vachwerk in Vacha. Und wie der örtliche Veranstalter Michael Glotzbach (MG-Concerts) mitteilt, gibt es noch Karten im Vorverkauf.

Mehr oder weniger zufällig wurde 1989 in Erlangen das James Blast Orchester als „reines Spaßprojekt“ gegründet. „Damals ahnte wohl noch keiner, wie gut die Musik der Fun-Metal-Band bei den Leuten ankommen und wie rasend schnell sie verbreitet werden würde. Auch viele Jahre später und durch die neuen Auftritte der Band reißt der Fanzuwachs nicht ab“, heißt es in der Ankündigung.

Der harte Kern der Gründungsmitglieder ist geblieben: Die beiden Frontmänner Hannes „G. Laber“ Holzmann und Veit Kutzer alias „Vito C.“ rocken gemeinsam seit der ersten Stunde auf deutschen Bühnen. Ralph Bach am Bass und Wolfram Kellner am

Schlagzeug vervollständigen den Sound von J.B.O. Hits wie „Ein guter Tag zum Sterben“ und „Die Schlümpfe“ haben nicht nur den Lokalpatriotismus der Erlanger Fans gestärkt, sondern sind Bestandteil der Grundausstattung eines jeden J.B.O.-Konzerts. Live gehören J.B.O. seit Jahren zu den absoluten Party-Acts.

Durch ihre witzige, kreative und spontane Art werde jedes Konzert zu einem einzigartigen Erlebnis. „Mit ihrem Erkennungsmerkmal und zentralen Element – den rosa Bühnenausfits – liefern J.B.O. garantiert einen Abend voller Überraschungen und vor allem viel guter Laune“, wird den Besuchern des Konzerts im Vachwerk versprochen. Los geht es um 20 Uhr, der Einlass beginnt um 19 Uhr.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Fleischerei Voll am Markt in Vacha, online unter www.mg-concerts.de sowie in allen bekannten Vorverkaufsstellen.



Immer in Rosa: J.B.O.

Foto: Gregor Wiebe

Dauerkarten für das Schwimmbad

VACHA. Die Stadt Vacha informiert, dass die Dauerkarten für das Schwimmbad von Montag, 19. Mai, bis Monatsende werktags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr am Kassensystem im Schwimmbad Vacha mit zehn Prozent Rabatt erworben werden können. Ab Juni gelten dann die folgenden regulären Preise: Kinder und Jugendliche (3 bis 17 Jahre) 30 Euro, Erwachsene 50 Euro, Schwerbehinderte (ab 50 Prozent) 30 Euro. Wichtige Hinweise: Der Automat akzeptiert nur 5-, 10- und 20-Euro-Scheine. Die Dauerkarten dürfen nicht laminiert werden, da sie auf Thermopapier gedruckt sind und danach nicht mehr vom Scanner erkannt werden. Der Beginn der Badesaison wird noch bekannt gegeben.

Ratssitzung mit Fragerunde

SCHLEID. Der Gemeinderat von Schleid kommt am Donnerstag, 15. Mai, um 19.30 Uhr im Forum Schleid zur Sitzung zusammen. Unter anderem auf der Tagesordnung: Beschluss zur Übertragung der Aufgabe des Breitbandausbau auf den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) durch eine Zweckvereinbarung, Beschluss zur Neubeschaffung einer Heizung für das Forum Schleid und Beratung über die Reparatur eines Feuerwehrfahrzeugs. Der öffentliche Teil der Sitzung endet mit einer Einwohnerfragestunde und Informationen der Bürgermeisterin.

Auf ein Wort

Wie war Ihre Woche, Herr Kümmel?

Was haben Sie in dieser Woche erreicht?

Ich konnte meine wichtigsten Aufgaben termingerecht abschließen und meine Kunden zufrieden stellen.



Markus Kümmel.

Worüber haben Sie sich besonders gefreut?

Es war keine spektakuläre Woche, aber dennoch bin ich froh, dass wir im Bürgerhaus wieder einiges neben dem Tagesgeschäft erreicht haben.

Was hat Sie besonders geärgert?

Die Buchhaltung für die Steuererklärung. Das kann einem schon manchmal zum Wahnsinn treiben.

Welches aktuelle Thema hat Sie besonders bewegt?

Dass der neue Bundeskanzler Merz im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit erreicht hatte. Das gab es tatsächlich noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik.

Ergänzen Sie den Satz: Am Wochenende werde ich ...

...gemeinsam mit meinem Team das Muttertagsbuffet am Sonntag mit weit über 100 angemeldeten Gästen auf die Beine stellen.

Markus Kümmel (41) wohnt in Oberzella und betreibt das dortige Bürgerhaus unter dem Namen „MaKueSin“.

Interview: Susann Eberlein

Gelegenheit zur Blutspende

DORNDORF. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl bittet am Freitag, 9. Mai, in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr im Gemeindeamt in Dorndorf um Blutspenden.

Friedhofsgestaltung auf der Tagesordnung

KIESELBACH. Der Ortsteilrat von Kieselbach/Kambachsmühle kommt am Montag, 19. Mai, um 19 Uhr im Heimatmuseum in Kieselbach zur Sitzung zusammen. Unter anderem auf der Tagesordnung: Stand der Vorbereitung zur 870-Jahrfeier von Kieselbach, Gestaltung des Friedhofs und Friedhofssatzung sowie Finanzmittel des Ortsteilrates 2025 und deren Verwendung – Anträge liegen vor vom Kindergartenförderverein, vom Feuerwehrverein, vom Sportverein Blau-Weiß, vom Heimatverein (Weihnachtsmarkt) und von den Landfrauen.

Mehr Stellplätze für Fahrräder am Bahnhof

HÜNFELD. Am Hünfelder Bahnhof und auch in der Innenstadt soll das Angebot an Fahrradstellplätzen deutlich ausgeweitet werden. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu mitteilt, sollen in den kommenden Wochen allein 40 zusätzliche Fahrradbügel für jeweils zwei Fahrräder montiert werden. Hinzu kommen abschließbare Boxen und Ladestationen, mit denen auch den Wünschen der Eigentümer hochwertiger Zweiräder sowie Pedelec- und E-Bike-Fahrern Rechnung getragen werden soll. Die Zahl der Pendler, die insbesondere im Sommerhalbjahr das Fahrrad nutzten, sei in den zurückliegenden Jahren ständig gewachsen. Das zeigten auch die bisherigen Ergebnisse der Mobilitätsplanung im Verkehrsentwicklungskonzept und des Radwegkonzeptes, die die Stadt in Auftrag gegeben hatte. Demnach gewinne das Fahrrad nicht nur in der Freizeit, sondern auch als Verkehrsmittel im Alltag zunehmend an Bedeutung. Dem solle durch die Investitionen am Bahnhof und in der Innenstadt Rechnung getragen werden, betont der Bürgermeister. Insgesamt war das Projekt am Bahnhof ursprünglich mit rund 114.000 Euro veranschlagt worden. Mittlerweile wird angesichts der Kostenentwicklung am Bausektor mit über 120.000 Euro gerechnet.



Stellplätze am Bahnhof. Foto: Stadt Hünfeld

Ballermann im Haselgrund

HÜNFELD. Am Himmelfahrts-Wochenende wird im Hünfelder Haselgrund vier Tage lang gefeiert – und damit an den Hestentag vor 25 Jahren erinnert. Eines der Highlights ist das Mallorca-Sommer-Festival am Samstag, 31. Mai, ab 14 Uhr am Festplatz. Bereits zum dritten Mal stehen die Top-Acts vom Ballermann hier auf der XXL-Bühne. 2023 und 2024 war das Mallorca-Sommer-Festival restlos ausverkauft. Beim Partyspektakel in diesem Jahr sorgen acht Stars für Stimmung. Mit dabei sind Mia Julia („Peter Pan“, „Der Zug hat keine Bremse“, „Bring mich nach Hause“), Ikke Hüftgold („Bumsbar“, „Ich schwanke noch“), Julian Sommer („Oben ohne“, „Dicht im Flieger“), Isi Glück („Delfin“, „Mallekind“), Frenzy („Wir sind wir“, „Auf geht's nach Malle“), Honk („Anna-Lena“, „Dorflöve“), Rumbombe („Komm, wir saufen heute die Insel leer“, „Mallelele“) und Calvin Kleinen (RTL Partyhero). Außerdem mit dabei ist Timo Scheppert, einer der angesagtesten Partyschlager-DJs, der sich um den Feiersound kümmert. Einlass ist ab 13 Uhr, Tickets gibt es für alle ab 18 Jahre. „Auf die Partygäste wartet eine Bühnenshow, die noch gewaltiger wird als in den vergangenen beiden Jahren“, wird in der Ankündigung versprochen. „Unter anderem gibt es eine Feuershow mit 30 Feuerjets und ein Bühnenfeuerwerk.“

Bereits am Donnerstag, 29. Mai, findet auf dem Festplatz im Haselgrund das 80er- und 90er-Mega-Festival und am Freitag, 30. Mai, das Erste-Sahne-Festival statt. Karten gibt es unter www.festival-sommer-huenfeld.de. Am Sonntag, 1. Juni, steigt bei freiem Eintritt das Open-Air-Konzert der Volksmusik.

Als das Bergwerk als Schatzkammer diente

Der Merkerser Heimat- und Geschichtsverein hatte in der seit November 2024 laufenden Vortragsreihe zur Geschichte des Kalibergbaus im Werratal diesmal das Thema „80 Jahre danach – Merkers, das reichste Dorf der Welt“ im Programm.

Von Gerhard Hill und Friedhelm Mötzing

MERKERS. Ein Schatz mit vermutet, erhofft, unermesslichem Wert. Gefunden zufällig oder wahrscheinlich doch nach Geheimnisverrat – von wem auch immer begangen – im Bergwerk der Wintershall AG Anfang April 1945. Was genau wann und wo, nicht nur in den untätigen Labyrinth, geschah, wird sich nie belegen lassen.

Bei allerbestem Gartenwetter verfolgten drei Dutzend Zuhörer im Merkerser Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“ den Video-Vortrag von Wolfgang Wollny, Bergmann und Bürgermeister a.D. Bereichert und unteretzt durch fachlich außerordentlich gut recherchierte Ergänzungen, dargeboten in einem PowerPoint-Referat von Friedhelm Mötzing (jüngstes Mitglied des Vereins und Mitautor).

Eine gesicherte Chronologie bezüglich der zur Sprache gekommenen Ereignisse in Berlin und Merkers wird unmöglich bleiben. Mindestens Anfang 1945 haben sich die Ereignisse allerorten überschlagen. Die offensichtliche Zielstrebigkeit (nicht nur in Merkers) des Vormarsches lässt sich nicht leugnen. Andere Territorien im Thüringer Umfeld wurden erst 14 Tage später eingenommen. Das erste Ziel des Vordringens war der Bergarbeiterort. Der „Erste Führerbefehl“ am 6. März (im Ergebnis der verheerenden Bombardierung von Berlin am 3. Februar 1945) führte zu verstärkten Anstrengungen, museales Kunst- und Kulturgut zu retten und sicher unterzubringen. Die ausgewählten Kunstobjekte der höchsten Kategorie „unersetzlich“ wurden in Transportkisten vom 20. bis 22. März mit 32 Lastzügen in acht Kolonnen nach Merkers abtransportiert. Die Reichsbankbestände waren dort bereits eingelagert. Bei diesem Kunst-Transport sind wahrscheinlich nur 40 von 140 bis 170 verladenen Kisten im Bergwerk angekommen. Eines der herausragenden Objekte, welches im Stollen aufgefundenen wurde, befand sich in den Kisten 28 und 34, die Büste(n) der Nofretete. In der Zeit des anschließenden Zwischenlagerns in Wiesbaden und danach in Berlin folgten „Echtheits-Überprüfungen“. Der heutige Wertansatz für die in Merkers gelagerten Museumsschätze – mehrere Milliarden.

Neben den geldwerten Gut- und diversen Edelmetallschätzen waren beachtliche Kunst-Kulturgüter in Merkers eingelagert – in Summe mehrere hunderte Bilder, Plastiken, Preziosen aus dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, der Sammlung Trojanischer Altertümer, der Ostasiatischen Kunstsammlung, des Museums für Völkerkunde und wei-



Dwight David Eisenhower und weitere US-Generäle 1945 in Merkers.

Foto: Archiv/Verein

terer verschiedener staatlicher Preußischer Museen sowie auch der Antikensammlung. Mehrere Auslagerungsdepots im Berliner Raum wurden ab Herbst 1944 zum Schutz der deutschen Kunst-Werte vor Beschädigung durch Luftangriffe mehrfach im Wechsel genutzt, bis der Transport „aufs Land“ entschieden war. Aussagen und Einlassungen von Museumsdirektoren, Reichsbank-Direktion, von Nazioffizieren und zwielichtigen SS-Transport-Unternehmungen (die Traktion per Straße, Bahn und auf dem Wasserweg) waren die Folge.

Verdeutlicht wurde, dass mit dem chaotischen, sicher auch nicht zufälligen Geschehen in deutscher Verantwortung noch nicht ausreichend Unklarheit entstanden war. Das Naziregime hatte seit Monaten seine Kunst- und Vermögenswerte vorrangig gezielt in die zu erwartenden Westbesatzungsgebiete verbringen lassen. Spezialeinheiten der Amerikaner und der Engländer hatten höchstwahrscheinlich Vorinformationen bezüglich eines „Nibelungen“-Reichs-Schatzes.

Das Bergwerk in Merkers war ein riesengroßer Tresor. Sämtliche Transporte der amerikanischen Truppen von dort gingen in

das hessische Main-Gebiet (Frankfurt und Wiesbaden). Als die sowjetische Armee Ende April mit ihren Panjewagen angefahren kam, waren alle Sachen von Wert bereits umgelagert. Alle damals aufgefundenen Unterlagen befinden sich bis heute in US-amerikanischen Archiven und „dienen der Inneren Sicherheit“ der Vereinigten Staaten. So verliert sich manche Spur im Dunkel der Geschichte. Die Zeit hat ebenfalls ihr Werk vollbracht und einer Legendenbildung ausreichend Raum gegeben. Nichtsdestotrotz wird im weiteren Umfeld von Merkers von sonderbaren Aktionen von „Sondengängern“ berichtet.

Zu der unterstellten Wahrheit zählt aber, der allergrößte Teil der materiellen Werte (über 80 Prozent des Staatsschatzes, die Reichs-Goldreserve von 8198 Barren, im damaligen Wert von circa 3 Milliarden Reichsmark mit einem Gewicht von 230 Tonnen, Banknoten in circa 650 Millionen Reichsmark, 2 Millionen US-Dollar und verschiedene weitere Währungen ebenfalls in Millionenbeträgen, waren Bestände der Deutschen Reichsbank, Eigentum des deutschen Volkes. Vielleicht ebenfalls im so zu bezeichneter „Reichs- oder Volksvermögen“, große Teile der eingelagerten Werte an Silber und Platin in unterschiedlichen Auffindungsformen, in Säcken und Kisten gelegen. Hinzu kamen die ebenfalls als Privatbesitz anzusehenden Einlagerungswerte aller Berliner Großbanken. Ein weiterer, geringerer Teil war diverses Edelmetall-Raubgut, von Häftlingen in verschiedenen Konzentrationslagern erbeutet.

Am Beispiel dieser monetären Sachwertlage ist es augenscheinlich nicht einfach, „deutsches von jüdischem“ Bankvermögen, Raubgut oder Kunstwerten zu unterscheiden. Offensichtlich wurde einiges an Kunst-Bildmaterial aus der US-Beschlagnahmung mit einer zeitlichen Verzögerung an ehemalige jüdische Eigentümer zurückgegeben. Sicher hat es in dieser Angelegenheit politische Einflussnahme gegeben. Vom Raubgold des Naziregimes wurden später

nach vielen internationalen Verhandlungen große Teile an die Eigentümländer zurückgegeben. Auch die Schweiz, die mit dem Hitlerregime gute Goldumtauschgeschäfte gemacht und große Vermögen jüdischer Bürger in ihren Banken versteckt hatte, musste Betroffene entschädigen. Einiges wurde und ist bereits abgeklärt und abgegolten, was jüdisches Eigentum betrifft. In Gänze wird es aber eine umfassende Eigentums-Gerechtigkeit niemals geben.

Übrigens, die geborgenen Reichsbank-Bargeld-Bestände wurden in den westlichen Besatzungszonen als Umlauf-Zahlungsmittel – bis zur westdeutschen Währungsreform im Juni 1948 – eingesetzt. Vorläufiger Bergungsort der Edelmetallbestände war das Reichsbankgebäude in Frankfurt am Main.

Die großartigen Kunstgüter der Berliner Museen, unter anderem die Nofretete-Büste, Gemälde von Weltrang, der Welfenschatz und weitere wurden, wie bereits erwähnt, schon Ende August 1945 in den von der amerikanischen Besatzungsmacht errichteten Collecting Point nach Wiesbaden verlagert. Dort wurden sie mit tausenden anderer Kunstgüter (als Eigentumsgut oder Raubgut) gesichert, eingelagert, registriert, konservatorisch erhalten und sogar der interessierten deutschen und internationalen Öffentlichkeit mit großem Erfolg in Ausstellungen präsentiert.

Eine Ausnahme bildeten 202 wertvollste Gemälde, die Ende 1945 per Anordnung der amerikanischen Regierung in die USA verschifft werden mussten, dort in 14 Städten ausgestellt wurden und erst 1948 wieder nach Wiesbaden zurückkamen. Dieses Vorgehen der amerikanischen Regierung schockte die in der Wiesbadener „zentralen Sammelstelle“ verantwortlichen amerikani-



Wolfgang Wollny bei seinem Vortrag. Foto: Verein

schen Kunstgutexperten, vor allem Walter I. Farmer und die anderen Monuments Men so sehr, dass sie das „Wiesbadener Manifest“ gegen das Verbringen der Gemälde nach Amerika verfassten. Diese Erklärung entwickelte später in den USA eine solche Wirkung, dass sie Präsident Truman veranlasste, die Gemälde 1948 wieder nach Deutschland zurückzuführen.

Viele Kunstobjekte hatten auf einer Präsentationstour durch 14 amerikanische Städte ein riesiges Zuschauerecho. Die Rückgabe des Kunstgutes erfolgte nach der Amerikareise an westdeutsche Museen. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde der unersetzliche Kunstbestand wieder auf die Berliner Museumsinsel, nun nicht mehr „im Osten“, gebracht. 1956 – nach langer treuhänderischer Verwahrung der Kunstgüter durch das Land Hessen – gelangten die letzten Kunstgüter wieder in ihre Heimat, nach Berlin zurück.

Erneut als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet

SCHLEID/ZITTERS. Die Urkunde mit dem erneuten Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ für den „Guck- und Putschelweg“ ist im Schleider Ortsteil Zitters angekommen: Im wunderschön gestalteten Kirchgarten – einem der Erlebnispunkte des 5,4 Kilometer langen Familien-Wanderweges – erhielt Schleids Bürgermeisterin Bernadett Hosenfeld-Wald die Urkunde von Rhönforum-Geschäftsführerin Regina Filler im Auftrag des Wartburgkreises und der Rhön GmbH.

„Die erneute Auszeichnung ist ein starkes Zeichen für die hohe Qualität unserer Wanderwege und die engagierte Arbeit unserer Rhöner Akteure. Wir freuen uns, Familien und Wanderfreunden auch in der kommenden Saison erlebnisreiche und naturnahe Wege bieten zu können“, stellte Johannes Metz, Geschäftsführer der Rhön GmbH, fest.

Neben dem Guck- und Putschelweg Schleid erhielten ebenfalls der Hexenpfad Fischbach/Rhön und die „ParkSafari“ Meiningen die Bestätigung, das anspruchsvolle Prüfverfahren des Deutschen Wanderverbands er-



Kobolde unterwegs.

Foto: Rhönforum

folgreich durchlaufen zu haben. Dabei wurden zahlreiche Qualitätskriterien erfüllt – von abwechslungsreicher Wegführung über eine familiengerechte Infrastruktur bis hin zu einer naturnahen Gestaltung, die zum Entdecken und Erleben einlädt.

Aktuell sind die Familien-Wanderwege ein echter Frühlingstraum. Die Natur bietet noch einmal ein besonderes Erlebnis neben den Spiel-, Informations- und Spaßstationen auf den Wanderwegen. Neben Wasser- und Kletterspielplätzen sind auf dem Guck- und Putschelweg auch ein Guckrohr und eine Fotowand zu finden. Dazu gibt es märchenhafte Brunnen und zahlreiche kleine Kobolde, die den Weg weisen. Startpunkt ist in Kranlucken. Am Wochenende gibt es seit Ostern direkt am Kirchgarten Zitters auch wieder eine Einkehrmöglichkeit – das „Café im Kohlachtal“.



Regina Filler (links) übergibt die Urkunde an Bernadett Hosenfeld-Wald.

Foto: Rhönforum



Ausstellung im „Konsum 36“

Künstlerin aus der Rhön zu Gast
im Frankenwald: Ölgemälde von
Susanne Irrgang werden in
Nordhalben präsentiert.

WEILAR/NORDHALBEN. Ab Freitag, 9. Mai, ist die Rhöner Malerin Susanne Irrgang mit ihrer Ausstellung von Ölgemälden im „Konsum 36“ im oberfränkischen Nordhalben zu Gast. Eine Auswahl von bekannten und neuen Werken wird dort bis 1. Juli zu sehen sein.

Das Künstlerehepaar Diana und Kai Deckelmann hat sich mit dem „Konsum 36“ einen Traum erfüllt. Susanne Irgang, die in Weilar lebt und malt, wurde durch ihre Tante Ruth auf die liebevoll eingerichtete Galerie aufmerksam. Bei Kaffee, selbst gebackenem Kuchen und herzhaften Tapas treffen sich die Gäste in regelmäßig wechselnden Ausstellungen zu geselligem Austausch. Ein einladendes Ambiente, in dem auch Biker herzlich willkommen sind.

Ruth Scholl, wohnte lange Zeit im Heimatdorf ihrer Nichte in der Rhön. Viele Weilarer erinnern sich an sie als Organistin in der Andreaskirche Weilar und Leiterin des Flötenkreises. Die Verbindung zu Susanne Irrgang riss nie ab, und wenn es nur die Karte für einen Weihnachtsgruß war. Ruth Scholl fand nun mit ihrem Sohn in Oberfranken ein Zuhause. Die gegenseitigen Besuche wurden eine lieb gewonnene Tradition. Ruth Scholl erkundete während ihrer Besuche in der Rhön seither einige der ihr bekannten Sehenswürdigkeiten und konnte dazu viel Neues entdecken. Eine Besichtigung der Ausstellung ihrer Nichte in der Propstei Zella im Jahr 2023 gehörte ebenfalls dazu. Im Gegenzug ging Susanne Irrgang mit ihrer Tante in Oberfranken auf Entdeckungsreise. In einem ihrer Nachbarorte wurde Ruth Scholl auf das „Konsum 36“ aufmerksam und engagierte sich sofort für eine Ausstellung ihrer Nichte.

Zur Ausstellungseröffnung wird am 9. Mai ab 18.30 Uhr eingeladen.

Zur Hauptversammlung des Heimat- und Geschichtsvereins Geisa stand die Neuwahl des Vorstands an. Es wurde Bilanz gezogen und auf weitere Vorhaben geblickt.

Von Manfred Dittmar

GEISA. Johannes Henning, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins (HGV) Geisa, zog Bilanz über die Realisierung des Arbeitsplans 2024. Zu Beginn stellte er fest, dass die drei Veranstaltungen im Rahmen des Biografiebus „Fridolin“ – unter anderem auf Point Alpha oder im Simpliziuskeller des Barockschlosses Geisa – tolle Ergebnisse brachten. In den Workshops ging es vorwiegend um Grenzgeschichten, dargeboten von Brigitte Heller, Bruno Leister, Sylvia Möller und Gunar Faber, Zeitzeugenberichte aus eigenem Erleben, die mit viel Aufmerksamkeit verfolgt wurden.

Eingehend schilderte Henning dann die Problematik um die Absage der Betreuung einer Kunstaussstellung von Dicla Stern in Eisenach. Die dortigen Behörden, eigentlich für diese Aufgabe vorgesehen, hatten demnach wegen terminlicher Schwierigkeiten einen anderen Träger gesucht und das sollte der Geisler HGV sein, da die Vorfahren der Künstlerin aus Geisa stammten und Dicla Stern die Bilderausstellung dort schon einmal installiert hatte, integriert auch einige Tafeln mit der Familiengeschichte ihrer jüdischen Vorfahren. Da die Anforderungen für die Realisierung dieser Aufgabenstellung für den Verein zu hoch waren, so Henning, erfolgte die Absage, einvernehmlich mit Stern abgesprochen. Die Tafeln mit der Familiengeschichte werden trotzdem dem HGV übereignet.

Zum Verkauf des zweiten Bandes „Wir im Geisaer Amt“ wurde festgestellt, dass dieser schleppend angelaufen sei und stärker die Wetberbommel gerührt werden müsse. Die dritte Rate zur Förderung sei beantragt. Wilhelm Ritz ergänzte zum Buchprojekt über

den Indianerpater aus der Rhön, dass nach der Drucklegung weitere Erkenntnisse zum Vorläufer des Buches bekannt wurden, die bei einer Neuauflage eingearbeitet werden müssten.

Die gemeinsame Wanderung mit dem Rhönklub-Zweigverein Geisa durch Geismar fand gute Resonanz. Erwin Schmelz führte die Teilnehmer zu ausgewählten Höfen mit besonderen geschichtsrelevanten Gegebenheiten.

Beim Adventsmarkt war der HGV wieder mit einem Verkaufsstand vertreten. Der Vorsitzende bedauerte einen geringeren Gewinn als im Vorjahr, was auch darauf zurückzuführen sei, dass Ausgaben für Elektromaterial und Wärmekübel den Reingewinn schmälerten. Außerdem gab es bestimmte Hindernisse, die den Zugang zum Stand beeinträchtigten

Henning erwähnte auch die Teilnahme an zwei Terminen, zu denen die Bürgermeisterin eingeladen hatte – die Präsentation der Umgestaltung des „Gangolfibergs“ in eine barocke Parkanlage und die Vor-Ort-Begehung des Judenfriedhofs, wo es um Sicherungsmaßnahmen für die lockeren Grabsteine ging und die damit verbundene vorläufige Schließung der Begräbnisstätte.

Nach dem Kassenbericht, der Entlastung der Kassenwartin sowie der Neuwahl der Kassenprüfer erfolgte die Wahl des Vor-

stands in offener Abstimmung. Ohne Gegenstimmen wurden gewählt: 1. Vorsitzender Johannes Henning, 2. Vorsitzender Michael Kahl, Kassenwartin Gudrun Uhlig, Schriftführerin Maria Hruschka, 1. Beisitzer Bruno Leister und 2. Beisitzer Erwin Schmelz. Die Funktion des Pressewartes blieb unbesetzt.

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum „825 Jahre Gerichtsbarkeit in Geismar“ wurde Erwin Schmelz beauftragt, in der Gemeinde nachzufragen, ob eine Feierlichkeit, zwecks Beteiligung durch den HGV, vorgesehen ist. Außerdem schlug Schmelz vor, seine Recherchen über die Geismarer Bauernhöfe in einer Vortragsreihe in Wort und Bild zu präsentieren. Über eine Teilnahme am Weihnachtsmarkt 2025 wurde positiv entschieden, diskutiert wurde über die Versorgungsangebote am Verkaufsstand und die Möglichkeit eines besseren Zugangs. Beschlossen wurde weiterhin die Organisation eines Familiennachmittags.



Täglich hier: Kreuzworträtsel, Horoskop, Sudoku

Glas-schrank		Spitz-bube (frz.)	Zigarren-sorte	Erbauer der Arche	ge-Streiftes Wild-pferd	scharfe Kante	Zeichen d. Herr-scher-würde	anhäng-lich	engl.: mitel-eur. Zeit (Abk.)	schwei-zerisch-franz. Strom	nicht mehr modern (engl.)	Vorrich-tung am Reit-stiefel	nieder-länd.: eins
erfolg-reicher Säng-er, Musi-ker		Nicht-ama-teur (Kurz-wort)	Gast-stätten-ange-stellter		edle ge-züch-tete Blume		Wohn-siedlung		Signal-horn	Hals-schmuck			
					Haut-aus-schlag				Baum-wolle (arab.-frz.)				
Kanton der Schweiz			fest				östr. Feld-mar-schall † 1736				Name zweier Rhein-zuflüsse		Zeitraum von 24 Stunden
Abk.: ge-gebenen-falls	Stadion-welle: La ... Fremder in Südamerika								Gesichts-farbe (frz.)				
		latei-nisch: Dichter							Beschwer-den nach Fernflug-reisen	ugs.: Lärm, Auf-heben		Teil der Schulter	
ge-nügtes Gewebe													
Bruder v. Vater oder Mutter	Ver-dichter, Druck-erzeuger		östr. Lyriker (Nikolaus) † 1850					JEDEN MONTAG NEU!	Auf-merk-samkeit	Segel-schiffs-typ	kühn an-gelegtes Unter-nehmen		Bewegung zur Musik
Ostger-mane									Kurort in Grau-bünden (Schweiz)				
längeres fiktionales Prosa-werk	afrika-nische Kult-an-tilope	Abk.: auton-om	dt. Auto-mobilkon-strukteur † 1951		franz. Schrift-steller (Jules) †	nagender Kummer	Ausgabe von Wert-papieren		weibliche Person (Mz.)		Abk.: Post-leitzahl		
enthülst-es, gerun-detes Ge-treidekom					Vorname d. Filmdiva Schnei-der † 1982								
unge-bräucht		Schwer-wal					Greif-vogel	Schwester von Vater oder Mutter					
					Abk.: Mehr-wertsteuer Verein								
kritisch prüfend betrach-ten	ugs.: amerik. Polizist	Abk.: Maul- u. Klauen-seuche	Abk. f. e. Zeit-einheit		Abk.: European Space Agency								
Bildge-schichte (amerik.)				Ama-teur-in									
			getrock-net, Gras (Vieh-futter)		heißer Jazz (amerik.)								
Eichen-rinden-prod-ukt	Gewässer			Honig produ-zierendes In-sekt				®					

RÄTSEL.digital

Das Rätselmagazin

Haben Sie Lust auf knifflige Herausforderungen und jede Menge Rätselspaß?

In der digitalen Ausgabe wartet ein besonderes Highlight auf Sie, das Denksport und Abwechslung in Ihren Alltag bringt:

Unser Rätselmagazin!

Genießen Sie die Vorteile des digitalen Angebots unter zeitung.insuedthueringen.de oder in der E-Paper-App.

Noch kein Zugang zum E-Paper?

Schalten Sie Ihren Zugang schnell und einfach kostenlos frei unter: insuedthueringen.de/freischalten

JEDEN MONTAG NEU!

Südhürings starke Seiten

Writinger Tagblatt

Südhüringer Zeitung

Freies Wort

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■	N	S	■	B	J	■	V	■	R	E	L	■
■	E	M	A	I	L	L	E	U	R	E	■	B
■	B	U	B	E	I	L	T	U	R	B	A	N
■	E	H	R	G	E	I	Z	■	Z	A	H	L
■	N	U	■	B	E	E	T	■	M	A	K	A
■	K	A	M	P	F	■	■	■	G	E	R	A
■	N	O	T	■	■	■	■	■	I	H	■	D
■	T	■	I	■	■	■	■	■	P	L	A	N
■	S	T	I	R	■	■	■	■	B	U	■	■
■	O	V	I	D	■	■	■	■	H	O	L	M
■	F	■	F	■	■	■	■	■	A	A	H	A
■	M	U	F	F	■	■	■	■	S	P	I	L
■	I	■	W	■	■	■	P	L	■	I	E	■
■	K	A	R	R	E	■	O	B	A	M	A	■
■	K	N	O	R	P	E	L	■	U	■	F	■
■	K	■	S	K	I	■	N	E	B	S	T	■
■	J	U	T	E	■	S	E	I	N	■	T	■
■	R	A	T	I	O	■	S	E	D	A	N	■
■	A	X	T	■	D	O	C	■	A	K	K	■
■	T	I	E	F	E	■	H	E	X	E	R	■

Widder 21.3. – 20.4.
Es muss nicht immer alles kompliziert
ablaufen. Manchmal ist das Leben ganz
einfach. Aus dem Grunde sollten Sie nicht jede
Reaktion hinterfragen.

 **Stier** 21.4. – 20.5.
Sie erkennen das Glück der kleinen Dinge und wissen es auch zu schätzen. Sie leben mit sich und der Welt im Einklang – das strahlen Sie auch aus.

 **Zwillinge** 21.5. – 21.6.
Zu schwierig, zu mühsam, eine Nummer zu groß für Sie? Es wird höchste Zeit, das Selbstwertgefühl zu unterstützen. Sie können mehr als Sie meinen.

 **Krebs** **22.6. – 22.7.**
Besser spät als nie! Während eines Gesprächs erhalten Sie die Möglichkeit, ein Missverständnis aus der Welt zu schaffen. Nutzen Sie diese Chance!

 **Löwe** 23.7. – 23.8. Sich von lieb gewonnenen Dingen zu trennen, fällt schwer. Dennoch befreit es unendlich, einmal gründlich aufzuräumen und dabei auch zu entsorgen.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Sie haben momentan auf allen Ebenen gute Karten: beruflich, privat und gesundheitlich. Sie können also in jeder Hinsicht aus dem Vollen schöpfen.

 **Waage** **24.9. – 23.10.**
Heute kommt es darauf an, dass Sie stillhalten und warten können. Stellen Sie Ihre Mitarbeiter oder Freunde keinesfalls vor vollendete Tatsachen.

 **Skorpion** 24.10. – 22.11.
Vor lauter Sehnsucht nach Herzklopfen
übersehen Sie das Glück, das in unmittel-
barer Nähe nur darauf wartet, von Ihnen endlich
entdeckt zu werden.

Schütze 23.11. – 21.12. Die Mittagsstunden könnten möglicherweise eine Überraschung parat haben, die ein geplantes Vorhaben in einem ganz anderen Licht erscheinen lässt.

 **Steinbock** 22.12. – 20.1.
Die Welt dürfte freundlicher aussehen,
wenn Sie die Situation wieder richtig
einschätzen. Beschäftigen Sie sich mit etwas, das
die Seele aufbaut.

 **Wassermann** 21.1. – 19.2.
Haben Sie nur keine Hemmungen, etwas aus sich herauszugehen. Je deutlicher Ihre Worte sind, desto besser werden Sie heute von anderen verstanden.

 **Fische** **20.2. – 20.3.**
Kaum gibt das Bauchgefühl grünes Licht für Ihre Vorhaben, schaltet sich auch schon der Verstand ein. Sie agieren heute wieder einmal sehr sparsam.

SUDOKU

5	6		1		9		2	4
2			6	7	8			3
9	5						6	8
	7						9	
6	8						4	1
3			8	6	1			7
7	9		3		4		8	2

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

5	6	7	1	3	9	8	2	4
2	2	4	9	6	7	4	5	1
1	3	8	5	4	2	6	7	9
4	9	5	2	4	1	3	7	6
6	8	3	7	9	5	2	4	1
8	1	5	9	2	7	4	3	6
3	2	4	8	6	1	9	5	7
7	9	6	3	5	4	1	8	2

Wenders zeigt, wo der Weltkrieg wirklich endete

Der Regisseur hat einen Kurzfilm über den 7. Mai 1945 gedreht – und über eine ganz normale Schule in Reims.

REIMS. Mit einem nur etwa vierminütigen Film erzählt der deutsche Weltstar und Filmmacher Wim Wenders (79) die kaum bekannte Geschichte der deutschen Kapitulation vor 80 Jahren in der Champagne-Stadt Reims. Das Auswärtige Amt hat den Film „Die Schlüssel zur Freiheit“ von Wenders und der Agentur Scholz & Friends Berlin nun passend zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa veröffentlicht.

„Es gibt Orte, wo Geschichte geschrieben wurde – und die trotzdem niemand kennt“, beginnt Wenders („Der Himmel über Berlin“, „Paris, Texas“, „Perfect Days“) seinen Mini-film. Wenders reist zu dem vor 80 Jahren wohl „geheimsten Ort Europas“: zum Kartenraum eines Gymnasiums im französischen Reims, der als War Room der Alliierten diente. Im Film verwebt Wenders gekonnt die Atmosphäre dieses Zimmers und Originalaufnahmen der Kapitulation mit gegenwärtigen Gedanken.

„Ich wurde nur wenige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs geboren und habe bald 80 Jahre lang in einem Land gelebt, das Frieden und Freiheit zurückgewinnen konnte, vollendet 1990 durch die Wiedervereinigung“, sagt Wenders („Buena Vista Social Club“) zu dem Kurzfilm.



Wim Wenders Foto: dpa/Michael Buholzer

„Mit vielen mir vertrauten Kreativen aus Deutschland und Frankreich und herzlicher Unterstützung der Mitwirkenden in Reims konnte ich einen kleinen Film drehen, der nicht nur im historischen Rückblick zeigt: Freiheit ist niemals selbstverständlich.“

Inmitten des regulären Schulbetriebs organisierte von Reims aus Mitte der 40er Jahre der amerikanische General Dwight D. Eisenhower den Kampf gegen die Wehrmacht. Und dorthin kam – eine Woche nach dem Tod von Adolf Hitler – am frühen Abend des 7. Mai 1945 der deutsche General Alfred Jodl mit der Absicht, eine deutsche Kapitulation nur an der Westfront zu verhandeln. Doch er wurde dazu bewegt, die vollständige bedingungslose Kapitulation zu unterschreiben.

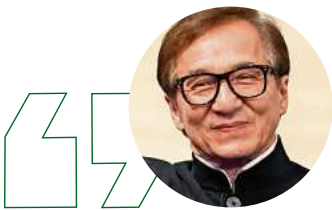
Zwei Monate später soll ein US-General dem Bürgermeister von Reims die Schlüssel zum Kartenraum des Lycée (der Oberschule) mit den Worten übergeben haben: „Dies sind die Schlüssel zur Freiheit der Welt“.

Der Zweite Weltkrieg hatte am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen begonnen. Die deutsche Kapitulation wurde am 7. Mai 1945 in Reims unterzeichnet und trat am 8. Mai um 23.01 Uhr MEZ in Kraft. In der Nacht zum 9. Mai folgte auf sowjetischen Wunsch eine zweite Unterzeichnung in Berlin-Karlshorst – deshalb feiert Russland den 9. Mai als Tag des Sieges. dpa

➔ „Die Schlüssel zur Freiheit. Ein Wim Wenders Film“ ist auf Youtube zu sehen.

Fassade des Berliner Schlosses fast fertig

BERLIN. Die Rekonstruktion der umstrittenen Schlossfassade des Berliner Humboldt Forums ist fast beendet. Mit dem Aufstellen von 19 Balustradenfiguren an der Nord- und Südfassade soll das bundeseigene Kultur- und Ausstellungszentrum bis Ende Juni baulich fertiggestellt werden, so die Stiftung Humboldt Forum. Die im Schnitt mehr als drei Meter hohen Skulpturen seien Neuschöpfungen nach barocken Vorbildern, die erste sind bereits in wenigen Tagen zu sehen. Die Kosten für die Balustradenfiguren belaufen sich auf rund 3,4 Millionen Euro. dpa



„Nikki, ich will mit dir ins Weltall fliegen!“

Interview Julia Jentsch und Nicholas Ofczarek verraten, wie es sich angefühlt hat, die Serie „Drunter und Drüber“ auf einem Friedhof zu drehen, und ob sie auch als Chefs taugen würden. Außerdem träumen sie davon, gemeinsam in einem Marvel-Superhelden-Film mitzuspielen.

Julia Jentsch, Nicholas Ofczarek und die Serie „Drunter und Drüber“

Schauspielerin Julia Jentsch wurde 1978 in Berlin geboren, lebt inzwischen in der Schweiz. Sie wurde mit zahlreichen Preise ausgezeichnet – etwa für ihre Rollen in dem Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ (2005) und der Serie „Das Verschwinden“ (2018).

Schauspieler Nicholas Ofczarek wurde 1971 in Wien geboren. Er ist Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater, zählt zu den angesehensten österreichischen Schauspielern – und ist neuerdings auch im Gespräch als künftiger Wiener „Tatort“-Kommissar.

Serie Jentsch und Ofczarek waren schon in der Thrillerserie „Der Pass“ das Hauptfiguren-Team. In der tragikomischen österreichischen Serie „Drunter und Drüber“ treffen sie wieder aufeinander. Der Achtteiler ist ab Freitag, 9. Mai, bei Prime Video verfügbar. *gun*

Es war Frühling, es gab wunderschöne alte Bäume, viele unterschiedlich gestaltete Gräber – ein bisschen war das wie in einem Park.

Hat sich Ihr Verhältnis zum Tod geändert durch die Arbeit an der Serie? **Ofczarek** Das Thema ist ja eigentlich nicht wirklich der Tod. Es ist eine Serie über Konflikte am Arbeitsplatz. Diese Konflikte können mal in ein Drama ausarten, mal zur Komödie werden. Verschärft werden diese Arbeitsplatz-Konflikte dadurch, dass sie an einem Ort ausgetragen werden, der ein Ort der Stille, des Gedenkens und des Friedens sein soll. Das ist eine Verschärfung, eine Verdichtung, die der Komödie zugutekommt. Aber man denkt da natürlich auch und anders über den Tod nach.

Jentsch Ich glaube, dass der Humor das hilfreichste Mittel ist, um mit schwierigen Situationen und mit Trauer umzugehen. Er kann die Anspannung lösen und einem helfen, wieder eine Verbindung zwischen Menschen herzustellen.

Ofczarek Ich glaube, über Tabuthemen zu lachen ist ganz wichtig. Das Lachen über den Tod entkräftet dieses große Tabu.



Julia Jentsch als Ursula Fink und Nicholas Ofczarek als Heli Wondratschek Fotos: Amazon MGM Studios

Für Heli Wondratschek und Ursula Fink ist der Friedhof aber vor allem ein Arbeitsplatz. Und beide wollen Chef sein. Wer von den beiden ist besser für den Job geeignet?

Jentsch Die Vorstellung eines von Heli oder von Ursula geleiteten Friedhofs macht mir Angst. Wenn Heli der Chef wäre, wegen der großen Unfreude, die entstehen würde, wenn man dort arbeiten muss. Bei Ursula würde ich um das Leben der dort arbeitenden Menschen bangen. Die sind also beide auf ihre Art unfähig.

Ofczarek Aber es wäre auch kein Gewinn für die Geschichte, wenn die beiden gut wären. Wir amüsieren uns darüber, dass beide scheitern und etwas nicht können. Perfekte Menschen gibt es nur in diesen Superhelden-Filmen.

Jentsch Worauf ich aber auch mal Lust hätte.

Ofczarek Unbedingt, das wäre lustig.

Jentsch Au ja, Nikki, ich will gerne mal mit dir durchs Weltall fliegen!

Ofczarek Aber was wäre denn deine Superkraft?

Jentsch Hm, meine Superkraft? Ich sehe uns jeden-

falls durchs Weltall fliegen. Es scheint also irgendwas mit Fliegen zu tun zu haben.

Ofczarek Ich glaube aber, uns will keiner als Superhelden sehen.

Da muss ich widersprechen. Ich glaube, das möchten alle sehen. Und es gibt ja inzwischen auch viele ungewöhnliche, defizitäre Superhelden. **Ofczarek** Da haben wir's. Wir sind die, die für die defizitären Helden zuständig sind.

Jentsch Ich finde es eher interessant, dass ich schon wieder daran denke, mit dir zu arbeiten. Das wird ja langsam manisch.

Sie sind ja aber auch ein tolles Serien-Team: jetzt in „Drunter und Drüber“ und davor in „Der Pass“. Schon mal drei Staffeln gemeinsam vor der Kamera gestanden zu haben macht den Job wahrscheinlicher einfacher.

Ofczarek Ich glaube, es ist nicht schlecht, wenn man sich irgendwie kennt, wenn man schon Zeit miteinander verbracht hat. Man hat ja auch Intimes miteinander zu verhandeln. Das kann auch Hass sein. Hass ist ja auch immer etwas sehr Intimes. Auch als Schauspieler ist man zunächst und hauptsächlich Mensch, hat Ängste und ist unsicher, wenn man sich noch nicht so gut kennt.

Jentsch Und es macht auch Spaß, jemand wie Nikki als eine ganz andere Figur zu erleben, als einen ganz anderen Charakter, bei der Arbeit mit ihm neue Facetten zu entdecken.

Sie haben vorhin gesagt, dass die Figuren, die Sie spielen, keine guten Chefs sind. Wären Sie selbst gute Führungskräfte?

Jentsch Nikki, wenn ich das sagen darf: Dich kann ich mir sehr gut in einer Führungsposition vorstellen.

Ofczarek Okay. Aber nur bei null Machtanspruch.

Jentsch Und ich selber, ähm, nein!

Ofczarek Aber ich kann mir das bei dir sehr gut vorstellen mit dieser Besonnenheit.

Jentsch Ne, muss nicht sein.

Das Gespräch führte Gunther Reinhardt.

Basel ist startklar für den Eurovision Song Contest

In der kommenden Woche findet der größte Musikwettbewerb der Welt in der Schweiz statt. Wie stehen dabei Deutschlands Chancen?

BASEL. Gewinnen Finnen für Schweden den Eurovision Song Contest (ESC)? Oder vielleicht Österreicher für Deutschland? Und wie schneidet das italienische Lied „Espresso Macchiato“ aus Estland ab? Der diesjährige Eurovision Song Contest (ESC) im schweizerischen Basel verspricht, den Gedanken der gemeinsamen europäischen Party zu stärken. Nach dem vom Protest wegen des Gaza-Kriegs überlagerten ESC im vergangenen Jahr im schwedischen Malmö scheint es im Gastgeberland Schweiz eine Rückbesinnung auf die Musik zu geben.

„United by Music“ heißt in diesem Jahr erneut das Motto des weltweit am meisten beachteten Musikwettbewerbs – so wie schon in den beiden Vorjahren. Im vergangenen Jahr in Malmö allerdings wurde das so harmonisch klingende Motto zur Farce. Viele über Israels Vorgehen im Gazastreifen em-

pörte Fans buhten die israelische Starterin bei ihrem Auftritt so nieder, dass sie in Tränen auf der Bühne stand. In Malmö nahm das von der europäischen Rundfunkunion EBU verbreitete Bild der harmonischen europäischen Musikparty Schaden. Solche Nebengeräusche gibt es vor dem mit dem ersten Halbfinale am kommenden Dienstag beginnenden Wettbewerb bisher nicht.

Nur Malta musste seinen Titel auf Drängen der EBU ändern, weil das ursprünglich gewählte maltesische Wort „kant“ für englische Ohren vulgär klingt; „cunt“ ist ein besonders abfälliges Schimpfwort für Frauen. Finnland musste seinen Auftritt auch etwas weniger sexuell inszenieren, aber die anzüglich gedachte Grundrichtung bleibt. Die Finnin Erika Vikman singt doppeldeutig auf Deutsch „Ich komme“, inklusive eines lasziven Auftritts. Die Wettbüros schreiben Vik-

man deutlich höhere Siegchancen zu als dem bei den Wetten abgeschlagenen deutschen Duo Abor & Tynna. Allerdings muss sie sich anders als das zu den großen fünf Geldgeberländern zählende Deutschland zunächst überhaupt für das Finale qualifizieren.

In einem ersten Halbfinale am Dienstag kämpfen 15 Länder um zehn Finalplätze, am Donnerstag dann im zweiten Halbfinale 16 Länder um ebenfalls zehn Plätze. Im Finale am Samstag starten 26 Länder – außer den „Big Five“ Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien ist die Schweiz als Gastgeberland gesetzt, die im vergangenen Jahr mit Nemo gewann.

Im vergangenen Jahr hatte es bis zum Finale bei den Wetten und sonstigen Vorhersagen ein Kopf-an-Kopf-Rennen der Favoriten gegeben – in diesem Jahr scheint der Sieger schon fast gesetzt. Schwedens Starter KAJ mit ihrem „Bara Bada Bastu“ dominieren alle Vorhersagen. Das Lied ist keiner der üblichen Pophits aus den schwedischen Musikfabriken, sondern ein lustiges, sympathisch auf

Finnisch vorgetragenes Loblied aufs Saunieren. Die drei Sänger kommen im übrigen aus dem Nachbarland Finnland.

Für Deutschland stellt sich dagegen vor allem die Frage, ob das Comeback von Entertainer Stefan Raab beim ESC glücken oder floppen wird. In einem aufwändigen gemeinsamen Vorentscheid von ARD und RTL setzte sich das aus Wien kommende österreichische Geschwisterduo Abor & Tynna mit der Popnummer „Baller“ durch. Raab gab ursprünglich den Sieg für Deutschland als einziges Ziel aus – das erscheint aber illusorisch. Nach dem zwölften Platz im vergangenen Jahr mit Sänger Isaak wäre ein ähnliches Abschneiden oder eine Top-Ten-Platzierung ein Erfolg angesichts der holprigen Vorbereitung. So fiel Sängerin Tynna wegen Stimmproblemen wiederholt für wichtige Konzerte vor dem ESC aus. Ein schlechtes Abschneiden wäre auch Raabs Niederlage – und in Deutschland würden vermutlich wie so oft in der jüngeren Vergangenheit die Karten neu gemischt beim ESC. AFP

„Natürlich mache ich meine Stunts immer selbst. So bin ich nun mal. Das wird sich auch bis zu dem Tag meines Ruhestands nicht ändern – und der wird nie sein.“

Jackie Chan, der 71-jährige Kampfkunst-Schauspieler aus Hongkong, im Interview mit dem US-Lifestyle-Magazin „Haute Living“. Chan kritisiert zudem die heutigen Möglichkeiten des digitalen Bearbeitens von Actionszenen. Es könnten dabei inzwischen immer „unmöglichere Stunts“ entstehen. „Andererseits verschwimmt das Konzept von Gefahr und Grenzen und das Publikum wird gefühllos“. Foto: dpa/Thibault Camus

Jede Fünfte hat als Kind sexuelle Gewalt erlebt

Missbrauch von Minderjährigen ist ein globales Problem. Wie steht Deutschland im Vergleich da?

SEATTLE. Fast jede fünfte Frau und rund jeder siebte Mann auf der Welt sind als Minderjährige Opfer sexueller Gewalt geworden. Das geht aus einer globalen Studie hervor, die im Fachjournal „The Lancet“ veröffentlicht wurde. Demnach lag der Anteil von Frauen, die vor ihrem 18. Lebensjahr sexuelle Gewalt erlebt haben, im Jahr 2023 global bei durchschnittlich knapp 19 Prozent, bei Männern bei knapp 15 Prozent. Die Zahlen seien seit 1990 weitgehend unverändert geblieben. In Deutschland sind der Studie zufolge mit fast 20 Prozent noch mehr Frauen, mit knapp 14 Prozent aber etwas weniger Männer betroffen. Generell war der Anteil der Betroffenen in reicheren Ländern mit hohen Einkommen mit knapp 24 Prozent bei Frauen und 15 Prozent bei Männern sogar höher als im globalen Schnitt.

In der Studie wird allerdings auch auf vermutlich besonders hohe Dunkelziffern in ärmeren Ländern hingewiesen, wegen fehlender Daten oder schwacher Erhebungsinstrumente. Doch auch in reicheren Ländern könne es eine hohe Dunkelziffer geben, beispielsweise durch Erinnerungslücken, Scham oder traumabedingte Amnesie. Alle Daten haben gewisse Unsicherheitsintervalle, können also in einem bestimmten Spielraum auch höher oder niedriger sein. Die Länder mit dem höchsten Anteil bei Frauen

Betroffene entwickeln oft Ängste, Depressionen und sogar Krankheiten wie Asthma.

waren die Salomonen mit fast 43 Prozent sowie die Elfenbeinküste mit 32 Prozent, Chile, Costa Rica und Indien liegen bei rund 31 Prozent. „Sexuelle Gewalt gegen Kinder ist ein weit verbreitetes Menschenrechts- und Gesundheitsproblem. Und die Welt schafft es eindeutig nicht, ihr ein Ende zu setzen“, sagte die leitende Autorin Emmanuela Gakidou, Professorin am Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME) an der University of Washington School of Medicine in Seattle. Die Zahlen seien „zutiefst besorgniserregend, und wir brauchen dringend Maßnahmen von allen Ländern, um Gesetze, Richtlinien und die Reaktionsweise von Experten zu verbessern“. Die Co-Autorin Luisa Flor, Assistenzprofessorin am IHME, betonte: „Überlebende sexueller Gewalt haben ein höheres Risiko, Depressionen, Angstzustände, Drogenmissbrauch und sogar Asthma zu entwickeln.“ Sexuelle Gewalt gegen Kinder könne sich auch auf ihre soziale Entwicklung, ihre Bildungs- und wirtschaftlichen Erfolge auswirken.

Die Forscher nutzten Daten aus 460 Quellen, darunter internationale Datenbanken wie der Global Health Data Exchange und die WHO-Datenbank zu Gewalt gegen Frauen. Berücksichtigt wurden nur bevölkerungsrepräsentative Studien aus den Jahren 1980 bis 2023. Um Unterschiede zwischen den Datensätzen auszugleichen, passte das Team verschiedene Definitionen sexueller Gewalt an und schätzte die gesamte Anzahl von Fällen in 204 Ländern mit Hilfe eines statistischen Modellierungsverfahrens.

Als sexuelle Gewalt galten unerwünschte sexuelle Kontakte (auch Berührungen, nicht nur Geschlechtsverkehr) vor dem 18. Lebensjahr gemäß internationalen Standards der Vereinten Nationen. Nicht gezählt wurden Online-Missbrauch und Online-Ausbeutung, da Informationen darüber in der Regel separat erfasst werden. *dpa*

Zahl des Tages

Heute: Wildtiere der besonderen Sorte

5000

Ameisen einer seltenen Art sollten außer Landes gebracht werden – das war der Plan von vier Männern, die nun von einem Gericht in Nairobi wegen Wildtierschmuggels zu einer Geldstrafe verurteilt wurden. Wenn sie das Geld nicht aufbringen, müssen sie ersatzweise ein Jahr in Haft. Sie waren Mitte April ertappt worden. In ihrer Urteilsbegründung betonte die Richterin Njeri Thuku, auch jede kleine Tierart müsse geschützt werden: „Unsere Wildtiere, von Ameisen bis zu Elefanten, erhalten unsere Ökosysteme und unser nationales Erbe.“ Die kenianische Naturschutzbehörde KWS begrüßte das Urteil als Signal gegen illegalen Wildtierhandel und sogenannte Biopiraterie. *dpa*

Unbekannte Tiefsee: Wir kennen nur 0,001 Prozent

Der Mensch richtet seinen Blick gern Richtung Mond und Mars. Doch über den eigenen Planeten ist die Wissenschaft noch immer überraschend schlecht informiert. Forscher warnen: Dieser Mangel könnte zum Problem werden.

SAUNDERSTOWN. Seit Jahrzehnten erforscht die Menschheit die Tiefsee – und kennt trotzdem nur einen minimalen Bruchteil davon. Nicht einmal 0,001 Prozent des gesamten Tiefseebodens seien bislang durch direkte Beobachtungen von Menschen erfasst worden, rechnet ein US-Forschungsteam im Fachblatt „Science Advances“ vor. Das entspricht gerade einmal rund einem Zehntel der Landesfläche von Belgien.

Großes Unwissen, viele Bedrohungen

Die federführende Forscherin Katy Croff Bell betont in einer Mitteilung: „Diese begrenzte Erforschung einer so riesigen Region wird zum ernsthaften Problem für Wissenschaft und Gesetzgebung, da die Tiefsee verstärkten Bedrohungen ausgesetzt ist – von Klimawandel bis möglichen Tiefseebergbau und Ausbeutung.“ Es brauche ein viel besseres Verständnis über die Ökosysteme der Ozeane und ihrer Prozesse, um informierte Entscheidungen über Schutz und Ressourcenmanagement zu treffen.

Bell ist Präsidentin der sogenannten Ocean Discovery League, die sich für eine bessere Erforschung der Ozeane stark macht. Für die aktuelle Schätzung hat das Team Daten der Tiefseetauchgänge der vergangenen Jahrzehnte unter die Lupe genommen, ausgewertet wurden rund 44 000 Tauchgänge. Fast

30 Prozent davon wurden vor 1980 durchgeführt, sodass nur Schwarz-Weiß-Bilder mit niedriger Auflösung davon vorliegen.

Als Tiefsee bezeichnet man für gewöhnlich die weitgehend bis völlig lichtlosen Bereiche des Meeres, die unterhalb einer Tiefe von mindestens 200 Metern liegen. Das Team stellte neben dem großen Ausmaß des Unbekannten auch regionale Besonderheiten fest. Da die Erforschung der Tiefsee mit hohen Kosten einhergeht, ist sie von einigen wenigen Ländern dominiert: Die USA, Japan, Neuseeland, Frankreich und Deutschland sind für 97 Prozent der Beobachtungen verantwortlich.

Dadurch sind die Gebiete in der Nähe dieser Länder am besten erkundet. Ein Großteil befindet sich in den 200-Meilen-Zonen von Japan, Neuseeland und den USA. „Diese kleine und verzerrte Stichprobe ist problematisch, wenn es darum geht, die Weltmeere zu charakterisieren, zu verstehen und zu managen“, schreiben die Autoren.

Insgesamt macht die Tiefsee den Autoren zufolge mehr als 60 Prozent der Erdoberfläche aus. Sie spielt eine wichtige Rolle für das Gleichgewicht des Planeten, etwa für die Regulierung

des Klimas. Die Ozeane sind massiv vom Klimawandel beeinflusst, da sie den Großteil der vom Menschen verursachten Wärme aufnehmen. Für die oberen Schichten ist dies recht gut erforscht, über die Auswirkungen in der Tiefsee weiß man bislang weniger.

Nicht alle Tauchgänge erfassbar

Mithilfe von Satellitentechnik ist der Meeresboden teils aus der Ferne kartiert worden. Die Studienautoren argumentieren jedoch, dass direkte visuelle Beobachtungen wichtig sind – etwa um das Umfeld einordnen zu können, aus dem Proben stammen, oder um die dortige Entwicklung der Artenvielfalt zu erforschen.

Eine Schwäche der Studie ist der teilweise eingeschränkte Zugang zu Daten über Tauchgänge, wenn diese Unternehmen gehören – etwa aus dem Öl- oder Gassektor – oder als geheim eingestuft sind, wie das Forschungsteam berichtet. Die Wissenslücke zu verringern, erfordert enorme Anstrengungen. Dass die dafür notwendige Ausrüstung jedoch kleiner und günstiger werde, könne kleineren und weniger wirtschafts-starken Ländern die Möglichkeit geben, sich stärker an der Forschung zu beteiligen, schreiben die Autoren. *dpa*



Bis etwa zum Jahr 1860 ging man davon aus, dass es in der Tiefsee kein Leben gibt.



Inzwischen weiß man: Dort unten nimmt die Zahl der Lebewesen zwar ab . . .



. . . doch die Artenvielfalt ist groß. Viele der Tiere fallen durch ihr Äußeres auf.



Die Farben und Formen der hoch spezialisierten Arten sind faszinierend.

Der Lebensraum der Tiefsee-Geschöpfe ist noch kaum erforscht.

Fotos: dpa/Ocean Discovery League/NOAA

Nur noch ein Piks gegen Grippe und Corona

Eine Studie bescheinigt einem Kombi-Impfstoff gegen Influenza und Corona eine gute Wirkung. Experten hoffen auf höhere Impfquoten.

Von Werner Ludwig

BERLIN. Für alle Menschen ab 60 sowie für Risikogruppen und medizinisches Personal empfiehlt die beim Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin angesiedelt Ständige Impfkommission Stiko eine jährliche Impfung gegen die Virusgrippe sowie eine Auffrischung des Corona-Impfschutzes. Bislang sind dafür zwei getrennte Impfdosen erforderlich, die in der Regel im Herbst verabreicht werden. Grundsätzlich ist es möglich, beide Injektionen bei einem Termin vorzunehmen. Diese Möglichkeit wird aber nur von einem Teil der Impfwilligen genutzt.

Ein Impfstoff, bei dem es nur einen Piks braucht, könnte den Anteil der Menschen erhöhen, die sich gegen beide Viruserkrankun-

gen immunisieren lassen wollen, hoffen Experten wie Carsten Watzl, der am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund den Forschungsbereich Immunologie leitet. Laut dem RKI wurden in der Saison 2023/24 rund 38 Prozent der über 60-Jährigen gegen Influenza geimpft. Nur 16 Prozent erhielten eine Corona-Auffrischungsimpfung.

Mehrere Hersteller arbeiten an Kombinationsimpfstoffen gegen beide Viruserkrankheiten. Der US-Konzern Moderna hat jetzt die Ergebnisse einer Studie veröffentlicht, in der ein solches Vakzin mit zwei getrennten Impfungen verglichen wurde. Dabei führte der Kombi-Impfstoff auf Basis der mRNA-Technik zu etwas stärkeren Immunreaktionen als die bisher verfügbaren Grippe- und

Corona-Impfstoffe. Als Kriterium diente dabei die Menge der produzierten Antikörper.

Die tatsächliche Schutzwirkung für die Probanden wurde nicht ermittelt. Watzl geht aber davon aus, dass auch sie etwas über dem mit Einzelimpfungen erreichbaren Niveau liegt. Infektionen mit Grippe- oder Coronaviren lassen sich durch Impfungen nicht generell verhindern. Bisherige Studien haben aber gezeigt, dass geimpfte Personen in der Regel besser vor schweren Krankheitsverläufen geschützt sind als Ungeimpfte.

Impfreaktionen wie Kopfweh, Müdigkeit und Schmerzen an der Einstichstelle traten den Angaben zufolge beim Kombi-Impfstoff von Moderna in ähnlicher Häufigkeit und Intensität auf wie bei zwei separaten Impfungen. Schwere Komplikationen wurden demnach nicht beobachtet. An der Phase-III-

Studie – das ist die Stufe, die zeitlich am nächsten an der Zulassung eines Wirkstoffs liegt – hatten 8000 Personen teilgenommen, die mindestens 50 Jahre alt waren.

Da sich Grippe- und Coronaviren beständig verändern, müsste auch ein Kombi-Impfstoff zu jeder Impfsaison an die aktuell kursierenden Stämme angepasst werden. Mit der mRNA-Technik sei dies aber recht einfach und auch schneller möglich als bei den traditionellen Grippeimpfstoffen, so Watzl weiter.

Trotz der vielversprechenden Studienergebnisse von Moderna ist der Immunologe allerdings skeptisch, ob in Deutschland bereits in diesem Herbst ein zugelassener und von der Stiko empfohlener Kombi-Impfstoff gegen Influenza und Grippe zur Verfügung stehen wird. In Zukunft jedoch werde für beide Impfungen wohl nur noch ein Piks nötig sein.

In Deutschland wird der Impfstoff wohl noch nicht für den Herbst zugelassen.



Ziel aller Träume für tausende Teilnehmer: Schmiedefeld ist und bleibt das Epizentrum der Thüringer Laufbewegung.

Foto: IMAGO/Funke Foto Services

Mythos, Legende, Klassiker

Mitte Mai ist Rennsteiglauf: Dieses Motto wird in diesem Jahr zum 52. Mal in die Tat umgesetzt. Neben Assen aus der Laufszene werden auch einige Vertreter aus dem Wintersport am Start sein.

Von Ulrich Klemm

SCHMIEDEFELD. Mythos, Legende, Klassiker: Kein Superlativ ist zu groß, um die Bedeutung des Rennsteiglaufs für die Region zu beschreiben. Dass alljährlich im Mai mehr als 15 000 Aktive im ländlich geprägten Südthüringer Raum ihre Laufschuhe schnüren und die verschiedenen Strecken unter die Füße nehmen, ist und bleibt ein Phänomen. Selbst die Corona-Pandemie, die einigen renommierten Laufwettbewerben den Garaus gemacht hat, konnte der Thüringer Traditionsveranstaltung nichts anhaben – auch wenn die eine oder andere Narbe zurückblieb. „In dieser Zeit ist die Laufszene im Land praktisch zum Erliegen gekommen“, blickt Jürgen Lange, der Präsident des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins, zurück. „Umso dankbarer bin ich, wenn ich mir die Entwicklung für dieses Jahr anschau. Seit Januar liegen die Anmeldezahlen kontinuierlich um rund 1000 über jenen von 2024.“

Konkret sind mit Stand vom 7. Mai um 22 Uhr 17 698 Anmeldungen eingegangen. Das Gros davon entfällt mit 7060 auf den Halbmarathon von Oberhof nach Schmiedefeld, gefolgt vom Marathon mit Start in Neuhaus am Rennweg (3406) sowie der Familienwan-

derung (2793), die in der Oberhofer Skiarena beginnt. Den 73,9 Kilometer langen Supermarathon, der traditionell auf dem Eisenaacher Markt gestartet wird, wollen 1958 Läuferinnen und Läufer bewältigen. Hinzu kommen die Nordic-Walking-Tour mit 1323 Anmeldungen, der Junior-Cross (1047) und der Viertel-Wandermarathon (111).

„Ich hoffe, dass wir beim Supermarathon die 2000er-Marke knacken werden“, gibt sich Lange zuversichtlich, dass mit Blick auf die Teilnehmerzahl noch nicht alle Messen gelesen sind. Christopher Gellert rechnet damit, dass bis zum Online-Meldeschluss am 11. Mai 18 000 bis 18 500 Anmeldungen vorliegen. „Ohne despektierlich zu sein, finde ich, dass das für einen Wald- und Wiesenlauf eine echt gute Zahl ist“, betont der Gesamtleiter des Rennsteiglaufs und gibt zu, der Großveranstaltung am 17. Mai aus einem ganz speziellen Grund mit leichten Sorgenfalten entgegenzublicken: „Ich hoffe wirklich sehr, dass zur gewohnten Startzeit um 8.40 Uhr nicht mehrere Dutzend Nordic Walker in Oberhof am Stadtplatz stehen und auf einen Startschuss warten, den es nicht geben wird.“ Deshalb weist Gellert noch einmal explizit auf die größte Veränderung im Wettkampfprogramm hin, die gegenüber der 51. Auflage im Vorjahr vollzogen wurde: „Die Nordic-Walking-Tour beginnt diesmal schon um 8 Uhr und wird zum ersten Mal in der Skiarena gestartet, damit wir in Oberhof eine bessere Entzerrung der Felder hinkriegen.“

Auch wenn der Rennsteiglauf davon lebt, ein Volkslauf im klassischen Sinne zu sein, gibt es selbstverständlich zahlreiche Aktive mit sportlichem Ehrgeiz und Anspruch. Dazu gehört die ursprünglich aus Südthüringen



Jürgen Lange.

Foto: imago/Gerhard König

stammende Erfurterin Kristin Hempel, deren Traum vom dritten aufeinanderfolgenden Sieg im Supermarathon jedoch nicht in Erfüllung gehen dürfte. Das zumindest ist ihr eigener Eindruck, nachdem sie mitbekommen hat, dass mit Daniela Oemus eine ebenso erfahrene wie leistungsstarke Langstreckenspezialistin in der Startliste steht. Das macht es für Hempel, die im Frühjahr drei Wochen von einer heftigen Grippe außer Gefecht gesetzt war, „quasi unmöglich, den Lauf in diesem Jahr erneut zu gewinnen. Es sei denn, Daniela würde mit 40 Grad Fieber und kaputtem Knie an den Start gehen.“

Beim Supermarathon der Männer sieht Lange seinen Vereinskollegen Marcel Bräutigam als Favoriten an: „Da müsste schon der Himmel auf die Erde fallen, wenn er nicht

vorne mit dabei wäre.“ Im vergangenen Jahr hatte Bräutigam den langen Kanten gewonnen und damit sein ganz persönliches Triple perfekt gemacht, nachdem er in den Jahren zuvor bereits als Halbmarathon- und Marathonsieger geehrt worden war.

Auf der Marathonstrecke rechnen die Experten mit einem Thüringer Dreikampf um den Sieg zwischen dem Vorjahresdritten Erik Breitbarth, dem Jenaer Steffen Justus und dem Sömmerdaer Samsom Tesfazghi. Bei den Frauen wird Ex-Skilangläuferin und Ex-Biathletin Antonia Horn (geborene Fräbel) der große Coup zugetraut. Allerdings hat sich auch Anne Barber aus Berlin angekündigt, die vor zwei Jahren am Rennsteig über die 42,2 Kilometer erfolgreich gewesen ist.

Und wie sieht es im Halbmarathon aus? Hier richten sich die Blicke auf die 32-jährige Olympiateilnehmerin Laura Hotenrot aus Kassel, die erstmals beim Rennsteiglauf dabei sein will. Zum reizvollen Duell mit Vorjahressiegerin Nadine Hübel aus Fulda kommt es allerdings nicht, da sich die Hessin beim Skifahren verletzt hat. Bei den Männern sind die Top 3 von 2024 wieder am Start, hinzu kommt mit Danilo Riethmüller ein prominenter Biathlet. Vielleicht hat er ja unterwegs Zeit zu einem kleinen Plausch – zum Beispiel mit der Thüringer Skilangläuferin Katherine Sauerbrey, die sich ebenso wie Riethmüller an der 21,4-Kilometer-Distanz versuchen möchte.

„Seit Januar liegen die Anmeldezahlen kontinuierlich um rund 1000 über jenen von 2024.“

Jürgen Lange
Präsident Rennsteiglaufverein

Sportvorschau

FUßBALL

Bundesliga, Frauen
Sonntag, 14 Uhr: TSG Hoffenheim – FC Carl Zeiss Jena

Regionalliga Nordost, Männer
Samstag, 13 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – ZFC Meuselwitz
Sonntag, 13 Uhr: VSG Altglienicke – FC Rot-Weiß Erfurt

Oberliga Nordost/Süd
Samstag, 14 Uhr: VfL Halle 96 – Wismut Gera
Sonntag, 14 Uhr: Eintracht Rudolstadt – Bischofswerdaer FV

Thüringenliga
Samstag, 14 Uhr: BW 91 Bad Frankenhausen – 1. FC Eichsfeld, FSV Schleiz – VfL 04 Meiningen; **15 Uhr:** FC An der Fahner Höhe – SC 1903 Weimar, BW 90 Neustadt/Orla – FSV Wacker 90 Nordhausen, Preußen Bad Langensalza – Glücksbrunn Schweina, SV 09 Arnstadt – SV Schott Jena, SpVgg Geratal – 1. SC 1911 Heiligenstadt, FC Saalfeld – FC Thüringen Weida

Landesklasse, Staffel 3
Samstag, 15 Uhr: FSV 06 Ohratal – SpVgg Siebleben 06, FSV Waltershausen – SV 1921 Walldorf, SV 08 Steinach – FC 02 Barchfeld, FSV Wacker 03 Gotha – SG Lauscha/Neuhaus
Sonntag, 15 Uhr: SV Grün-Weiß Gospenroda – FC Steinbach-Hallenberg, SV Westring Gotha – SV 08 Thür. Struth-Helmershof, SV Borsch 1925 – SV Wacker 04 Bad Salzungen, FSV 06 Hildburghausen – 1. FC Sonneberg 2004

HANDBALL

Bundesliga, Frauen, Playoffs, Halbfinale, 1. Spiel
Samstag, 19 Uhr: HB Ludwigsburg – Thüringer HC

JUDO

Samstag, 9.30 Uhr: 26. Internationaler Messecup, Hartwig-Gauder-Halle, in Erfurt

SPORTSCHIEßEN

Freitag bis Sonntag: Lapua European Cup, SSZ Suhl

PFERDESPORT

Reit- und Springturniere
Samstag/Sonntag: in Altkirchen (Pielercup)
Samstag: in Bösleben (Dressurtag) und Deuna (Fahreritag)
Sonntag: in Bösleben

TRIATHLON

Sonntag, 10 Uhr: 14. Weimarer Swim&Run

LEICHTATHLETIK

Samstag, 8 Uhr: 16. Schiller-Staffellauf Rudolstadt
Samstag, 10 Uhr: 1. Jenaer Young Stars Meeting
Samstag, 10 Uhr: 40. Silberberglauf Möhrenbach
Sonntag, 10 Uhr: 13. Eisenacher Frühjahrsmeeting



Laura Berger.

Foto: imago/Beautiful Sports

Für Laura Berger war die Entscheidung zur Vertragsverlängerung eine bewusste: „Ich bin sehr stolz auf den Weg, den ich hier gehen durfte. Suhl ist für mich sportlich wie persönlich zur Heimat geworden. Dass ich heute als Stammspielerin auf dem Feld stehe, ist auch dem Vertrauen des Trainerteams und der Vereinsführung zu verdanken – dafür bin ich sehr dankbar.“

Mit der vorzeitigen Verlängerung des Publikumslieblings setzt der VfB Suhl nicht nur auf Kontinuität, sondern auch auf die konsequente Weiterentwicklung seiner Leistungsträgerinnen – ein neues, zentrales Element der sportlichen Ausrichtung des Clubs.

rd

Regensburg und Patz trennen sich

REGENSBURG. Zweitliga-Absteiger Jahn Regensburg hat sich mit sofortiger Wirkung von Trainer Andreas Patz getrennt. Wie der Verein mitteilte, sei man „zum gemeinsamen Entschluss gekommen, die Zusammenarbeit zum Ende der laufenden Saison nicht weiter fortzusetzen“. Der aus Tiefenort stammende Patz habe daraufhin darum gebeten, den Jahn schon vor den letzten beiden Saisonspielen verlassen zu können. „Im Nachgang an das Auswärtsspiel in Köln habe ich mich mit Andi Patz intensiv und kritisch, aber stets offen und ehrlich ausgetauscht. Als Ergebnis haben wir die gemeinsame Entscheidung getroffen, getrennte Wege zu gehen“, so Geschäftsführer Achim Beierlorzer.

Regensburg war nach dem 1:1 beim 1. FC Köln vorzeitig in die 3. Liga abgestiegen. Die verbliebenen Spiele gegen den Karlsruher SC (11. Mai) und bei Darmstadt 98 (18. Mai) haben für den Tabellenletzten keine sportliche Bedeutung mehr. Patz hatte den Verein in der vergangenen Saison als Co-Trainer mit zum Aufstieg geführt und im November das Cheftraineramt vom entlassenen Joe Enoch übernommen.

sid/rd

„Ich fühle mich beseelt mit der Entscheidung“

Interview Auf der Zielgeraden ihrer Karriere gewinnt Handball-Torfrau Dinah Eckerle mit dem Thüringer HC als Krönung den Europapokal. Hier erklärt sie, wie der Switch vom Feiern zum DM-Halbfinale gelingen soll.

Frau Eckerle, haben Sie den Triumph von Graz mittlerweile realisiert?

Man kann es bis heute noch nicht ganz greifen, und wir sind noch immer im Feier-Flow. Wir genießen momentan alles sehr, wie auch die Ehrung durch die Landesregierung.

Sie haben vor Wochen Ihr Karriereende nach der Saison angekündigt. Kommt mit dem Erfolg noch mehr Wehmut auf?

Die Entscheidung ist über mehrere Monate gereift. Umso schöner ist es, dass es am Ende noch zu diesem internationalen Titel gereicht hat. Ich habe viele Jahre in der Champions League und in der European League gespielt, aber nie einen Pokal gewonnen.



Dinah Eckerle trägt sich ins „Goldene Buch“ von Thüringen ein.

Foto: Imago/ Christian Heilwagen

Jetzt zum Abschluss der Karriere diesen Erfolg noch mitnehmen zu können, ist Gänsehaut pur. So eine schöne Geschichte schreibt eben nur der Sport. Ich fühle mich sehr beseelt mit meiner Entscheidung und kann jetzt sehr zufrieden abtreten.

Werden Sie dem Handball treu bleiben?

Ja, er wird weiterhin eine Rolle im Leben spielen. Vielleicht bleibe ich dem THC als

Torhüter-Trainerin erhalten.

Wie kehrt man nach dem Triumph und den Feierlichkeiten wieder ins normale Leben zurück.

Als Mutter ziemlich schnell. Das war auch der Unterschied zu all den anderen Meisterschaften vorher. Ich bin nach Hause gekommen und meine Tochter hat es nicht interessiert, ob ich eine Medaille um den Hals habe. Sie wollte trotzdem ihr Frühstück pünktlich haben. Und Samstag geht es ja schon weiter.

Sie sagen es: Das erste Halbfinalspiel gegen Ludwigsburg wartet. Wie gelingt der Switch?

Wenn man wieder anfängt zu trainieren, dann geht das sehr schnell.

Ist diese „spezielle“ Vorbereitung in dieser Woche nun gut oder schlecht?

Das werden wir sehen. Ungewohnt ist es jedenfalls. Mal schauen, was wird. Aber: Man fährt nicht alle Tage mit so einem positiven Erlebnis im Rücken nach Ludwigsburg.

Das Gespräch führte Thomas Sprafke

Schnarchnasen lassen Gislason verzweifeln

Bei Deutschlands Handballern hängt der Haussegen schief. Die Leistung der DHB-Stars in der Schweiz bringt den Bundestrainer auf die Palme.

ZÜRICH. In Alfred Gislason brodelte es, dann brach es aus dem isländischen Vulkan heraus. „Wir spielen eine katastrophal schlechte erste Halbzeit, muss ich ehrlich sagen“, schimpfte der Bundestrainer über den erneuten Schnarchstart seiner Handballer und zählte „neun Fehlwürfe und acht technische Fehler“.

Der Schlussspurt inklusive Last-Second-Ausgleich in der Schweiz (32:32) konnte Gislason nur bedingt besänftigen, der erneute Horrorstart seines Teams brachte ihn gehörig auf die Palme. 1:5 stand es nach zehn Minuten, 8:13 kurz vor der Pause – so hatte sich Gislason den Weg zum vorzeitigen Gruppensieg nicht vorgestellt. Und so knöpfte er sich seine Stars noch an Ort und Stelle vor.

„Ich finde, dass der eine oder andere viel zu locker da rangegangen ist“, fauchte Gislason. Speziell in der ersten Halbzeit habe er „nichts aus dem Rückenraum“ gesehen, „außer einem Freiwurf. Wir lassen uns immer festmachen, spielen zu langsam. Erklären“, so der Isländer enttäuscht, „kann ich das nicht“.



Alfred Gislason.

Foto: Marco Wolf/dpa

Eine Erklärung fällt schwer, doch ein gewisses Muster ist zu erkennen. Schon bei der WM war es immer wieder die Anfangsphase, die dem DHB-Team zu schaffen machte. In der Schweiz benötigten Kapitän Johannes Golla und Co. nun erneut eine gefühlte Ewigkeit, bis sie ins Rollen kamen. „Abgesehen von den letzten zehn Minuten kann ich dem Spiel nicht viel Gutes abgewinnen. Es war nicht in Ordnung von uns, wie wir über weite Strecken gespielt haben“, sagte Golla.

Immerhin entschädigte das starke Finish mit acht Treffern in achteinhalb Minuten, der Ausgleich fiel durch einen Siebenmeter von Juri Knorr in der Schlussekunde. Damit hat der Abschluss der EM-Qualifikation am Sonntag gegen die international bestenfalls drittklassigen Türken in Stuttgart (18 Uhr/ Sportschau.de) zwar keine tabellarische Bedeutung mehr – Deutschland ist für die Auslosung der EM-Endrunde als Gruppensieger gesetzt. Doch Gislason fordert eine deutliche Leistungssteigerung.

Wenigstens zwei Lichtblicke

„Gegen die Türkei müssen wir einfach besser spielen“, sagte der Coach: „Ich erwarte, dass wir anders reinkommen in unser Spiel. Es gibt vieles, das wir viel, viel besser machen müssen.“ Golla meinte mit Blick auf das letzte Länderspiel der Saison: „Anschließend sehen wir uns ganz lange nicht. Wir wollen uns am Sonntag mit einem guten Gefühl bis Oktober voneinander verabschieden.“

Gislason fand zumindest etwas Positives. Die Vorstellungen der Außenspieler Tim Nothdurft (drei Tore bei drei Versuchen) und Debütant Mathis Hässler (vier aus vier) seien „sehr erfreulich“ gewesen, zudem gefielen ihm Luca Witzke und Knorr in der zweiten Halbzeit im Rückraum. Viel mehr mochte er allerdings nicht positiv herausstellen.

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League, Halbfinale, Rückspiel (Hinspiel)
Paris Saint-Germain – FC Arsenal 2:1 (1:0)

3. Liga, Nachholspiel
SpVgg Unterhaching – Hansa Rostock 0:2 (0:1)

HANDBALL

EM-Qualifikation, Männer, 5. Spieltag
Schweiz – Deutschland 32:32 (14:11)

Bundesliga Frauen, Playdowns, 1. Spiel (best of three)
BSV Sachsen Zwickau – Bayer Leverkusen 27:18 (12:7)

FERNSEHTIPPS

13.00 – 17.15 Eurosport: Radsport, Giro d’Italia, 1. Etappe: Durres (ALB) – Tirana (ALB)
15.55 – 18.55 Pro7 MAXX: Eishockey, WM, Schweiz – Tschechien, aus Herning (DK)
18.00 – 20.30 Sky: Fußball, 2. Bundesliga, Freitags-Konferenz, 33. Spieltag
19.42 – 21.57 DAZN: Fußball, Bundesliga: VfL Wolfsburg – TSG 1899 Hoffenheim

Beim Giro d’Italia fehlen drei Superstars. Auch deshalb bietet sich dem Team Red Bull-Bora-hansgrohe die Chance, die Wende zu schaffen.

ROM. Organisatoren von Radrennen, das gehört zu ihrer Profession, sind nie zufrieden – sondern stets auf der Suche nach dem nächsten Superlativ. Der Giro d’Italia bildet, logisch, keine Ausnahme. Folglich startet die Rundfahrt an diesem Freitag erstmals in ihrer 116-jährigen Geschichte in Albanien, dort finden die Etappen eins bis drei statt. Und am letzten Tag, dem 1. Juni, fährt das Peloton, auch das gab es noch nie, mitten durch die Vatikanstadt. Die Genehmigung dazu erteilte Papst Franziskus, es soll eine der letzten Entscheidungen gewesen sein, die er vor seinem Tod getroffen hat. „Das gibt eine unvergessliche Etappe, auf der sich Sport und Kultur in einem weltweit einzigartigen Rahmen verbinden“, sagt Giro-Chef Urbano Cairo, „es wird ein denkwürdiger Tag.“ Auch sportlich?

Nach der Fahrt durch den Vatikan und einer Sightseeing-Tour durch Rom folgt am Circus Maximus die Kür des Siegers, und eines ist jetzt schon klar: Tadej Pogacar, Jonas Vingegaard und Remco Evenepoel, die Top-Stars des internationalen Radsports, werden nicht auf dem Podium stehen – sie verzichten auf den Giro d’Italia, machen somit den Weg für andere frei. Die erste der drei großen dreiwöchigen Rundfahrten verliert dadurch zwar an Qualität, nicht aber an Reiz. Besonders für Red Bull-Bora-hansgrohe.

Der neue österreichisch-bayerische Superrennstall hatte sich den Start in seine erste komplette Saison anders vorgestellt. Ganz anders. Zwar gewann Primož Roglic Ende März zwei Etappen und die Gesamtwertung der Katalonien-Rundfahrt, ansonsten aber strampelte die Mannschaft den eigenen Erwartungen meist weit hinterher, vor allem bei den Frühjahrsklassikern.

Die besten ihrer Generation

„Es ist uns nicht gelungen, die Talente, die wir geholt haben, noch besser zu machen“, sagt Teamchef Ralph Denk, und er nennt auch die Gründe, warum die Erfolge nach dem Einstieg des potenten Brauseherstellers nicht sprudeln wie erhofft: „Grundsätzlich fühlt sich der Schritt weiter sehr gut an, doch abteilungsübergreifend muss sich die Zusammenarbeit verbessern. Wenn eine Organisation wächst, wird es komplexer, im Detail zu justieren. Es braucht Zeit, bis alle kleinen Zahnräder reibungslos ineinandergreifen.“ Oder anders ausgedrückt: Red Bull-Bora-hansgrohe befindet sich noch längst nicht dort, wo die Verantwortlichen hinwollen. Umso wichtiger ist nun der Giro d’Italia.

Die Siege bei der Tour de France und der Vuelta a Espana werden in diesem Jahr, wenn es keine große Überraschung gibt, Tadej Pogacar (26) und Jonas Vingegaard (28) unter sich ausmachen – der Slowene und der Däne sind die besten Rundfahrer ihrer Generation. In Frankreich möchte zudem noch der belgi-

Paris Saint-Germain greift dank eines überragenden Gianluigi Donnarumma am 31. Mai nach dem Henkelpott – dann soll der Königsklassen-Fluch enden.

PARIS. Torwart-Gigant Gianluigi Donnarumma verschwand in der Jubeltraube seiner Teamkollegen, auf der Champs Élysées machten die Fans bei Hupkonzerten und Feuerwerk die Nacht zum Tage: Paris Saint-Germain steht nach Jahren der ungestillten Sehnsucht vor der Krönung in der Champions League. Im Jahr eins nach der Superstar-Ära stürmt der französische Meister Richtung Henkelpott, im Finale von München am 31. Mai kann nur noch Inter Mailand zur Stolperfalle werden.

„Das Ziel ist, Geschichte zu schreiben und als Erster diese heiß ersehnte Trophäe bei PSG zu gewinnen“, frohlockte Erfolgstrainer Luis Enrique. Dank des 2:1 (1:0) gegen den FC Arsenal am Mittwochabend stehen die Franzosen zum zweiten Mal im Finale – und diesmal soll alles anders werden als 2020 beim bitteren 0:1 gegen den FC Bayern München. „Wir sind sehr stolz, wir haben gezeigt, dass wir eine große Mannschaft sind“, sagte Präsident Nasser Al-Khelaifi.

Erst zum zweiten Mal in der Geschichte der Champions League oder des Europapokals der Landesmeister kommt es zu einem französisch-italienischen Finale.



Fünf große Rundfahrten hat er schon gewonnen: Primož Roglic.

Foto: imago/Sirotti

sche Straßen- und Zeitfahr-Olympiasieger Remco Evenepoel (25) mitmischen. Folglich bleibt für den Rest nur die Italien-Rundfahrt.

Zu denen, die in der altherwürdigen albanischen Hafenstadt Durres mit großen Zielen starten, gehört Primož Roglic (35). Fünf Grand Tours hat er schon gewonnen (Vuelta 2019, 2020, 2021, 2024/Giro 2023), nun will der Slowene in den nächsten drei Wochen dafür sorgen, dass die Saison für seinen Arbeitgeber nicht schon früh zu einem Desaster wird. „Wir haben uns sehr viel vorgenommen“, erklärt Ralph Denk, „wir wären glücklich, auf dem Podium zu landen.“ Was er nicht sagt: Eigentlich zählt nur der Sieg.

Die Konkurrenz ist auf der Hut

Denn zum Giro hat der Rennstall von Denk eine ganz besonders emotionale Verbindung. Es war die erste Grand Tour, an dem dessen Team einst teilnehmen durfte, und hier gab es 2022 durch den Australier Jay Hindley auch den ersten ganz großen Rundfahrt-Sieg – dem nun ein weiterer Triumph folgen soll. Dementsprechend hat Red Bull-Bora-hansgrohe ein Top-Aufgebot nach Albanien entsendet. Neben Roglic und Hindley gehören der Vorjahreszweite Daniel Felipe Martinez, die italienischen Kletterer Giulio

Pellizzari und Giovanni Aleotti, Nico Denz, der 2023 beim Giro zwei Etappen gewann, sowie die Routinierer Gianni Moscon und Jan Tratnik zum Aufgebot. „Unsere Ambition ist klar“, sagt Sportchef Rolf Aldag, „wir wissen, wie hart dieser Giro wird, und auch, dass viele Augen auf Primož Roglic gerichtet sind. Aber er ist in sehr guter Verfassung und hat ein starkes, eingespieltes Team an seiner Seite, das uns auch taktische Optionen gibt.“

Das Problem: Natürlich weiß auch die Konkurrenz um die Perspektiven, die sich durch das Fehlen des Top-Trios ergeben. Im Team UAE-Emirates-XRG, bei dem ansonsten alles auf die Bedürfnisse von Tadej Pogacar ausgerichtet ist, macht sich gleich eine Doppelspitze Hoffnung auf einen Coup beim Giro: Der Spanier Juan Ayuso und der Brite Adam Yates dürften auch dank der Unterstützung namhafter Kollegen wie Rafal Majka, Jay Vine und Brandon McNulty die härtesten Konkurrenten von Roglic sein. „Alle Augen sind auf mich und Primož gerichtet“, erklärt denn auch Ayuso, „mir geht es nicht um einen Podiumsplatz. Ich will gewinnen.“

Die Giro-Organisatoren hören solche Ansagen gerne. Es hilft zwar, erst nach Albanien und dann durch den Vatikan zu pilgern. Wichtiger aber ist Spannung an der Spitze.



Der Matchwinner von Paris Saint-Germain: Gianluigi Donnarumma.

Foto: imago/Dave Winter

1993 siegte Olympique Marseille im Münchner Olympiastadion 1:0 gegen den AC Mailand und sorgte für den bislang einzigen französischen Triumph in der Königsklasse. PSG könnte nun nachziehen. „Wir wollen mehr. Bis hierhin haben wir unseren Job erledigt, aber die Arbeit ist noch nicht beendet“, sagte Kapitän Marquinhos: „Jetzt wollen wir den Titel holen.“

FC Liverpool, Aston Villa und FC Arsenal – PSG warf drei Teams nacheinander aus der vermeintlich übermächtigen Premier League raus. Im Halbfinal-Rückspiel reichten die Treffer von Fabian Ruiz (27.) und dem Ex-Dortmunder Achraf Hakimi (72.), Arsenal

war trotz einiger Topchancen nur durch Bukayo Saka (76.) erfolgreich. Dies lag vor allem wie schon beim 1:0 im Hinspiel am überragenden Donnarumma, der gegen Martin Ødegaard (8.) und Saka (64.) Monsterparaden zeigte. „Wenn man sich ansieht, wer in den beiden Spielen ihr bester Spieler auf dem Platz war, dann war es ihr Torwart“, sagte Arsenal-Trainer Mikel Arteta: „Er hat den Unterschied für sie ausgemacht.“

Donnarumma selbst freute sich auf ein Finale gegen „Freunde“ aus der Nationalmannschaft und stellte den neuen Charakter des Teams nach der Superstar-Ära mit Kylian Mbappé, Neymar und Lionel Messi heraus. „Der Spirit hat sich verändert. Wir treten jetzt viel mehr als ein Team auf. Wir spielen füreinander“, betonte der Schlussmann. Klar vermisste er Mbappé, denn „er ist einer der besten Spieler der Welt und ein guter Freund. Die Mannschaft steht aber eng zusammen, es läuft gut. So haben wir mit Italien die Europameisterschaft gewonnen.“

Die Feier der Fans auf der Champs Élysées artete derweil etwas zu sehr aus. Nach ersten Erkenntnissen wurden drei Autos in Brand gesetzt, mehrere Personen verletzt und mindestens 20 Menschen festgenommen. Beim Gegner aus London regierte ohnehin Frust statt Feierlust. „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte Arteta: „Ich glaube absolut nicht, dass es eine bessere Mannschaft als uns in diesem Wettbewerb gab.“ Und doch spielen am 31. Mai in München eben Paris Saint-Germain und Inter Mailand um den Titel. *sid*

DVV-Frauen starten ins WM-Jahr

KIENBAUM. Nations League, EM-Qualifikation und Weltmeisterschaft: Den deutschen Volleyballerinnen steht ein Jahr voller Highlights bevor – und der neue Bundestrainer Giulio Bregoli hat klare Vorstellungen, mit welcher Spielphilosophie er dieses gerne bestreiten würde. „Wir wollen ein schnelleres Spiel aufbauen. Dafür haben wir gute Voraussetzungen“, erklärte der Italiener vor dem Länderspieldoppelpack gegen die Olympiasiegerinnen aus seinem Heimatland.

Entscheidend sei für ihn aber auch die Mentalität, erklärte Bregoli: „Wir brauchen einen klaren Siegeswillen, Leidenschaft und den Mut, neue Dinge auszuprobieren.“ Eine erste Gelegenheit dafür bietet sich gegen Italien in den Testspielen in Novara und in Mailand.

Bregoli hatte im November den Posten von Alexander Waibl übernommen, der die Mannschaft im vergangenen Sommer nach dem überraschenden Abgang von Vital Heynen interimsweise betreut hatte. Die erste echte Bewährungsprobe steht dem neuen Trainer in der Volleyball Nations League (VNL) ab dem 4. Juni bevor.

Für die VNL benannte Bregoli einen 30-köpfigen Kader, pro Turnierwoche sollen davon 14 Spielerinnen zum Einsatz kommen. Zum Aufgebot gehört neben erfahrenen Nationalspielerinnen wie Anna Pogany, Pia Kästner oder Camilla Weitzel auch Leana Grozer, Tochter von DVV-Star Georg Grozer. Auch die gebürtige Suhrlerin Sarah Straube, die vom Dresdner SC nach Italien wechselt, gehört dem vorläufigen Kader an. Nicht dabei ist Svea Naujack vom VfB Suhl, die von Bregoli zu einem Lehrgang nach Kienbaum eingeladen worden war.

Insgesamt werden die deutschen Volleyballerinnen zwölf Spiele in sechs Wochen in Brasilien, Serbien und den USA absolvieren. Vor der WM in Thailand (22. August bis 7. September) stehen außerdem noch zwei EM-Qualifikationsspiele im August an.

So weit will Bregoli aber noch nicht vorausschauen. „Aktuell liegt der Fokus auf der täglichen Arbeit mit dem Team“, mit diesem müsse man nun erst einmal „Abläufe entwickeln und Vertrauen aufbauen“, betonte der 50-Jährige: „Wir wollen als Mannschaft wachsen und natürlich auch Leistung bringen, das ist wichtig für die Chemie im Team und als Bestätigung für unsere Arbeit.“ *sid/rd*

Kurz berichtet

„Wunschlösung“ Wagner sagt Hoffenheim ab

ZUZENHAUSEN. Sandro Wagner hat der TSG Hoffenheim offenbar eine Absage erteilt. Der derzeitige Co-Trainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft war laut Sky die „Wunschlösung“ des Bundesligisten im Falle einer Trennung von Coach Christian Ilzer. Nach unseren Informationen gibt es mehrere Interessenten aus der Bundesliga. Den Angaben zufolge ist der ehemalige Trainer des FC Carl Zeiss Jena, Lukas Kwasniok vom SC Paderborn, ein Kandidat als Nachfolger von Ilzer. Ein offizielles Statement zu den Spekulationen gibt es von den Hoffenheimer Vereinsverantwortlichen nicht. *dpa*

Medien: RB Leipzig in Kontakt mit Ancelotti-Sohn Davide

LEIPZIG. Im Kreis der Trainerkandidaten für die nächste Saison bei Fußball-Bundesligist RB Leipzig taucht nun auch der Name Ancelotti auf. Informationen der „Bild“ zufolge soll RB Kontakt zu Davide Ancelotti, Sohn von Real Madrids Coach Carlo Ancelotti, aufgenommen haben. Davide ist bei den königlichen Co-Trainer seines Vaters und hat dort noch Vertrag bis 2026. Als Favoriten auf die Nachfolge von Interimstrainer Zsolt Lőw gelten aber weiterhin Cesc Fabregas (Como) und Oliver Glasner (Crystal Palace). *dpa*

Bayern will wohl Leverkusener Schick als Back-up für Kane

MÜNCHEN. Der FC Bayern München hat einem Bericht zufolge einen weiteren Top-Spieler des entthronten deutschen Meisters Bayer Leverkusen im Visier. Neben dem Interesse an Florian Wirtz und Jonathan Tah rückt laut der „Bild“-Zeitung nun auch Mittelfürer Patrik Schick in den Mittelpunkt des Interesses beim Rekordmeister. Demnach soll der tschechische Nationalspieler als Back-up für Bayerns Torjäger Harry Kane dienen. Schick spielt seit 2020 unter dem Bayer-Kreuz und hat dort noch einen Vertrag bis zum 30. Juni 2027. *dpa*

„Hauptsache, ich habe den Ball am Fuß!“

Interview Florian Schäfer spielt seine erste Mönnersaison beim SV Borsch. Er gehört zu den jungen Spielern, die in der laufenden Saison für Furore beim Primus der Fußball-Landesklasse sorgen. Am Sonntag empfängt er mit seinem Verein den SV Wacker Bad Salzungen zum Derby.

BORSCH. Im Januar feierte Florian Schäfer seinen 18. Geburtstag. Da hatte der Borscher Junior bereits eine halbe Saison bei den Männern absolviert. Im Sommer 2023 kehrte der in Brunnhartshausen geborene Schüler nach drei Jahren am Erfurter Sportgymnasium zurück in die Rhön. Florian Schäfer macht gerade sein Abitur am Rhöngymnasium in Kaltensundheim. Mit sechs Jahren begann er, bei der Fortuna Fußball zu spielen. Sein Trainer im Stützpunkt hieß Andreas Mannel, der seine Entwicklung im Blick behielt und ihn vor einem Jahr überzeugte, sich dem SV Borsch anzuschließen. „Flo Schäfer ist ein aufgeweckter und intelligenter Bursche, der Fußball versteht. In Erfurt hat er eine gute fußballerische Ausbildung ge-

„Mit 15 Torbeteiligungen in seiner ersten Saison bei den Männern unterstreicht er sein Talent.“

Andreas Mannel Trainer SV Borsch

nossen. Er hätte seinen Weg auch in Erfurt weiter bestreiten können, hat sich aber für uns entschieden. Ich traue ihm zu, dass er

auch in der Thüringenliga in seinem jungen Alter Akzente setzen wird. Mit 15 Torbeteiligungen (8 Tore, 7 Vorlagen) in seiner ersten Saison bei den Männern unterstreicht er sein Talent. Er ordnet dem Fußball vieles unter. Es ist ein angenehmes Arbeiten mit Florian“, charakterisiert ihn sein Trainer. Am Sonntag ab 15 Uhr empfangen der Rhöner Trainer und sein Mittelfeldspieler den SV Wacker Bad Salzungen zum Derby. Für Florian Schäfer ist es das 25. Saisonspiel. Damit hat er bis auf eine Partie an allen Begegnungen in der Landesklasse teilgenommen.

Herr Schäfer, Sie sind jetzt knapp zwei Jahre beim SV Borsch. Haben sich Ihre Erwartungen und Wünsche erfüllt? Für mich ist es das erste Jahr Fußball im Männerbereich. Die Integration in den Männerfußball ist mir erfolgreich gelungen und ich fühle mich außerhalb des Platzes sehr wohl, dementsprechend ja.

Was zeichnet aus Sicht eines jungen Spielers die Mannschaft und den Verein aus? Wir jungen Spieler wurden herzlich empfangen und in alles eingebunden. Man bekommt zudem das nötige Vertrauen vom Trainer-team.



Mittelfeldszene aus dem Hinspiel: Florian Schäfer (rot) mit Ball im Zweikampf mit Wackers Charly Seidel.

Foto: Martin Herbst

Wo sehen Sie Ihre Stärken auf und neben dem Fußballplatz? Was ist noch ausbaufähig?

Meine Stärken liegen im Dribbling und der Übersicht, aber Hauptsache, ich habe den Ball am Fuß! Meine körperliche Robustheit und die defensiven Aktionen möchte ich verbessern.

Sie waren drei Jahre am Sportgymnasium und im Nachwuchsleistungszentrum des FC Rot-Weiß Erfurt. Was hat den Ausschlag gegeben für den Weggang aus Erfurt vor zwei Jahren?

Der Wechsel von Erfurt weg resultierte aus mehreren Gründen. Der ausschlaggebende war mit Sicherheit der schulische Aspekt, auf den ich mich mit Hinsicht auf Studium und Berufsleben noch mehr fokussieren wollte.

Wohin soll der Weg des Fußballers Florian Schäfer nach seinen Vorstellungen gehen?

Zur Zeit konzentriere ich mich ganz auf die Saison mit dem SV Borsch. Dass man als Fußballer so hoch wie möglich spielen möchte, ist selbstverständlich.

Beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema Thüringenliga?

Es wäre wahrscheinlich gelogen, wenn wir sagen, dass noch keiner von uns über die Monate nach dem eventuellen Aufstieg nachgedacht hat. Aber jetzt gilt es erst einmal, die restlichen Spiele zu gewinnen!

Sie machen gerade Ihr Abitur. Wie geht es nach den Ferien beruflich für Sie weiter?

Zur Zeit bin ich noch im Auswahlverfahren. Aber es wird ein Studium im Finanzsektor.

Am Sonntag kommt der SV Wacker Bad Salzungen nach Borsch. Mit welchen Erwartungen bestreiten Sie das Derby gegen die Kreisstädter?

Ich denke, es wird ein schwieriges Spiel, auch wenn Bad Salzungen eine eher schwache Rückrunde spielt. In einem Derby werden die Karten immer neu gemischt.

Wagen Sie einen Tipp für das Spiel am Sonntag?

Ich glaube an unsere Stärken und den Willen Meister zu werden, 3:0!

Das Gespräch führte Thomas Dröge

Festigt Barchfeld Top-Platzierung?

BARCHFELD. In der Fußball-Landesklasse gastieren die Fußballer des FC Barchfeld am Samstag um 15 Uhr beim SV Steinach. Die Werrataler haben es in der Hand, mit einem Auswärtssieg beim Tabellenzwölften ihren vierten Rang zu festigen.

Nach dem überragenden Start nach der Winterpause mit Sieg auf Sieg, verbuchte die Elf von Trainer Stephan Anschütz in den vergangenen zwei Spielen eine Niederlage (beim FSV Ohratal 1:2) und am vergangenen Wochenende gegen den FSV Waltershausen ein 1:1-Unentschieden. Die samstäglichsten Gastgeber für den FC Barchfeld spielten zweimal 1:1 unentschieden, zunächst zu Hause gegen den SV Wacker Bad Salzungen und vor einer Woche in Lauscha. Das Auswärtsspiel dürfte für die Steinacher ein besonderes Erlebnis gewesen sein. Diese Begegnung verfolgten über 500 Zuschauer. Für die Landesklasse eine beachtliche Kulisse.

Einen besonderen Leckerbissen für alle Anhänger des Jugendfußballs gibt es am Sonntag ab 10.30 Uhr auf dem Sportplatz in der Hagenstraße. Landesklassen-Tabellenführer Barchfeld empfängt zum Spitzenspiel den Tabellendritten JfV Rennsteig.

tge

Sportvorschau

FUßBALL

Thüringenliga, Männer

Samstag, 15 Uhr: Preeten Bad Langensalza – Schweina-Gumpelstadt

Thüringenliga, Frauen

Sonntag, 14 Uhr: Silvester Bad Salzungen – Einheit Bad Berka

Landesklasse, St. 3, Männer

Samstag, 15 Uhr: SV 08 Steinach – FC Barchfeld
Sonntag, 15 Uhr: SV Borsch – Wacker Bad Salzungen

Kreisoberliga, Westthüringen

Samstag, 15 Uhr: VfB 1919 Vacha – Mosbacher SV, Kali Unterbreizbach – Lautertal Bischofroda, SV BW Dermach – EFC Ruhla, SV Borsch II – SV Wandersleben (Sportplatz Buttlar)

A-Junioren, Verbandsliga, St. 2

Sonntag, 10.30 Uhr: TSV GW Sünna – Eintracht Sondershausen (Sportplatz Buttlar)

B-Junioren, Verbandsliga

Samstag, 10.30 Uhr: 1. FC Eichsfeld – SG Borsch

C-Junioren, Verbandsliga

Sonntag, 11 Uhr: JFC Gera – SG SV Rot-Weiß Buttlar

C-Junioren, Landesklasse, St. 2

Sonntag, 10.30 Uhr: SG FC 02 Barchfeld – JfV Rennsteig, SG KW Tiefenort – Eintr. Sondershausen

D-Junioren, Verbandsliga, St. 2

Samstag, 11.30 Uhr: Wacker Bad Salzungen – 1. FC Eichsfeld II, SC Heiligenstadt II – SG FC Schweina-Gumpelstadt (10.30 Uhr), TSV Aufbau Heiligenstadt – SV Geismar (12.30 Uhr)

Kreisliga, Männer Westthüringen, St. 2

Samstag, 15 Uhr: SG EFC Ruhla II – SG VfB Vacha II
Sonntag, 15 Uhr: SG Diedorf/Rhön – FSV Behringen, SG Bremen/Rhön – FSV BW Völkershäusen, SG Oechsen – SG KW Tiefenort, Wacker Bad Salzungen II – SV Fortuna Suhltal, SV BW Dermach II – SG FC 02 Barchfeld II (16 Uhr)

Kreisliga, Männer, Rhön-Rennsteig

Sonntag, 14 Uhr: SV Walldorf II – RSV Kaltenordheim

Kreisliga, Westthüringen, St. 2

Sonntag, 15 Uhr: SG FC Schweina-Gumpelstadt III – SG SV Kali Unterbreizbach II (im Fortuna Park Möhra), SG Empor Kloster – SG VfB Vacha III, FSV Leimbach II – SV TuS Meimers (16 Uhr), SG SV Borsch II – SG FSV Kali Werra Tiefenort II (16.30 Uhr/Sportplatz Buttlar)

A-Junioren, Kreisoberliga

Samstag, 12 Uhr: SG KW Tiefenort – TSV Molschleben (in Frauensee), JV OHRAnge United – TSV GW Sünna II

Sonntag, 11 Uhr: SG FC Schweina-Gumpelstadt – SG FSV Wacker 03 Gotha (in Gumpelstadt)

B-Junioren, Kreisoberliga

Samstag, 11 Uhr: SG KW Tiefenort – SG Treffurt (in Kieselbach), SG SV Dippach – SG FC Schweina-Gumpelstadt

Sonntag, 11 Uhr: SV BW Dermach – SG EFC Ruhla (in Weilar)

D-Junioren, Kreisoberliga

Freitag, 17.30 Uhr: JV OHRAnge United – SV BW Dermach

Sonntag, 10 Uhr: SV BW Dermach – SG KW Tiefenort, FSV Eintracht Eisenach – SG FC 02 Barchfeld (10.30 Uhr), VfB 1919 Vacha – FC Eisenach (11 Uhr)

Kreispokal, Alte Herren Ü35, Halbfinale

Freitag, 18 Uhr: SV Kaltenborn – SV Wacker 04 Bad Salzungen

Der SV Borsch ist nach seinem 2:0-Erfolg über den FSV Ultertal Geisa bereits für das Finale um den Pokal der Rhönbrauerei qualifiziert

HANDBALL

Oberliga Thüringen, Männer

Samstag, 19 Uhr: HSG Werratal – HSG Saalfeld/Könitz

Regionsoberliga, St. 2, Frauen

Samstag, 16.50 Uhr: HSG Werratal – HSG Werratal II

Regionalsliga, St. 2, Männer

Samstag, 14.30 Uhr: HSG Werratal II – HSG IIm-Kreis II (Sa., 14.30 Uhr)

Regionalsliga, St. 3, Männer

Samstag, 18 Uhr: SV Dingelstädt – HV Merkers

MOTORSPORT

Riders Day des MSC Kali Bad Salzungen

Samstag, ab 9 Uhr: Motorsport für Groß und Klein, Rennen der verschiedenen Klassen

TENNIS

Oberliga, Herren 60

Samstag, 13 Uhr: TC SW Bad Salzungen – TC Erfurt 93

LEICHTATHLETIK

Frühjahrsmeeting des Eisenacher LV
Sonntag, ab 10 Uhr: Altersklassen 7 bis U 20;

Barchfeld erhält Unterstützung von der Kegler-Union

Kegeln DCU-Bundesliga Die Problematik einer fehlenden Kegelanlage in Barchfeld zieht weiter ihre Kreise.

Von Thomas Dröge

BARCHFELD. Seit der Schließung der Kegelanlage in Barchfeld vor einem Jahr haben die Bundesliga-Kegler des KC Einigkeit Barchfeld keine Heimspielstätte.

Nachdem sich der Präsident der Deutschen Classic Kegler Union, Jens Bernhard, in einem viel beachteten Leserbrief in der Südthüringer Zeitung/Freies Wort, erschienen am 28. April, zu Wort meldete, nimmt jetzt auch das Präsidium der Thüringer Kegel-DCU in Person des Präsidenten Verwaltung, Sebastian Loesener, und des Präsidenten Karl-Heinz Jäger, in einem offenen Brief an die Gemeinderäte von Barchfeld/Immelborn Stellung.

Nach einem Interview mit dem KC-Einigkeit-Vereinsvorsitzenden Hannes Beutel in unserer Zeitung äußerte DCU-Präsident Jens Bernhard in seinem Leserbrief Ende April unter anderem seinen Unmut über die fehlende Unterstützung der lokalen Entscheidungsträger. Das Thüringer DCU-Präsidium stellt jetzt die Frage über die Zukunft des Kegelsports in Barchfeld in seinem offenen Brief erneut auf die Tagesordnung. Es sei betroffen vom Schicksal des KC Einigkeit Barchfeld, das dass Präsidium seit längerem aufmerksam verfolgt und unterstreicht die Bedeutung eines Bundesliga-Vereins für das „Dorf“. „Ein Bundesligaverein ohne Heimspielstätte ist sicher nicht das, womit sich das Parameter „Leben“ als eine attraktive Ge-



Barchfelder Kegelgeschichte

Foto: Thomas Dröge

meinde positiv ausfüllen lässt“, heißt es in dem offenen Brief. Dabei wird die Rolle des Kegels als Volkssportart hervorgehoben. Allerdings wird die fehlende Unterstützung und vor allem Gleichbehandlung mit anderen Sportarten kritisiert. „Wenn wir dann noch erfahren müssen, dass einige den Kegelsport als Luxus bezeichnen, fehlen uns, mit Verlaub, die Worte.“ Die Gemeinderäte werden im Schreiben aufgefordert, ihre Aufgaben als Gestalter des gemeinschaftlichen Zusammenlebens wahrzunehmen, viele kleinere Gemeinden machen es vor. Sie werden außerdem dazu aufgefordert, den Untergang eines Traditionsvereins zu verhindern. Das wäre ein fatales Zeichen gegen den Sport und das Ehrenamt!

Bundesligist gefordert

Kegeln Der KC Leimbach überzeugt beim Final-Four gegen die höherklassige und favorisierte Konkurrenz

Von Thomas Dröge

RIETH. Neuer Thüringer Pokalsieger wurde nach spannenden Spielen in Rieth die favorisierten Kegler vom SV Wernburg. Die Zweitbundesliga-Kegler erreichten 2308 Kegel sowie 45 Mannschaftspunkten und verwiesen den Thüringenligisten TSV 1860 Römhild auf den Silberplatz. Den dritten Platz sicherte sich die Mannschaft des SV Pößneck, die in der 1. Landesklasse, Staffel 2, auf Punktejagd geht. Für den Meister der 1. Landesklasse, Staffel 3, den SV Leimbach blieb der undankbare vierte Platz. Damit enttäuschte der Vertreter aus dem Sportkreis Bad Salzungen keinesfalls. Schon das Erreichen der Endrunde war ein Erfolg für den Aufsteiger in die Landesliga. Sie schlossen die Endrunde auf der



Paul Welz

Foto: Thomas Dröge

Riether Anlage mit 2177 Holz und 32,5 Punkten ab.

In Rieth gingen Paul Welz (Foto), der mit 568 Kegel Mannschaftsbester wurde, Sandro Splettstößer (566), Christian Jauermann (508) und Tim Hellmann (545) für die Leimbacher an den Start.

Fußball-Expertentipp

präsentiert von **SPORT HETZELT** in Meiningen

Heutiger Gast:
Marcus Weyer aus Meiningen



Redakteur:
Ralf Ilgen

Klasse	Begegnung	Gast	Red
Bundesliga	Werder Bremen – RB Leipzig	1:3	2:2
Bundesliga	Bayer Leverkusen – Borussia Dortmund	2:3	1:2
2. Bundesliga	SC Paderborn – 1. FC Magdeburg	1:2	0:1
2. Bundesliga	1. FC Nürnberg – 1. FC Köln	1:3	2:2
Thüringenliga	FSV Schleiz – VfL Meiningen	2:2	1:1
Thüringenliga	Bad Langensalza – Schweina-Gumpelstadt	4:1	3:0
Landesklasse	SV Borsch – Wacker Bad Salzungen	2:0	3:1
Landesklasse	FSV Waltershausen – SV Walldorf	1:2	2:3
Kreisoberliga	FSV Floh-Seligenthal – Brotterode-Trusetal	3:2	2:2

Wenn Sie mittippen möchten, melden Sie sich in der Sportredaktion unter den Nummern 03693/440325, 03695/555032 oder 555035 und geben Sie Ihren Namen, Wohnort und Ihre Telefonnummer an. Wir melden uns dann bei Ihnen. Unter den Tippern verlosen wir einmal im Monat einen Preis, der uns von der Firma Sport Hetzelt in Meiningen zur Verfügung gestellt wird.

IN STILLEM GEDENKEN



Das Schicksal ließ ihr keine Wahl. Ihr Lächeln aber wird uns bleiben; in unseren Herzen als Sonnenstrahl kann selbst der Tod es nicht vertreiben.

Nach einem erfüllten Leben nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Cousine

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 16. Mai 2025, um 11.00 Uhr in der Trauerhalle in Tiefenort statt.

Monika Henkel
geb. Schneider
* 20.12.1942 † 25.04.2025

**Marko und Ute mit Matilda
Olaf und Thomas
sowie alle Anverwandten**

TIEFENORT, IM MAI 2025



Es ist egal, zu welchem Zeitpunkt man einen geliebten Menschen verliert, es ist immer zu früh und es tut immer weh.

Traurig, doch voller Dankbarkeit und erfüllt von schönen Erinnerungen müssen wir Abschied nehmen von meinem geliebten Ehemann, unserem Papa, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel, Cousin und guten Freund.

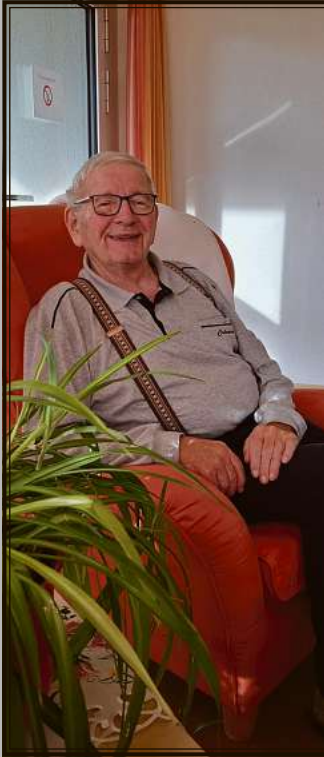
Wir vermissen Dich
Deine Ramona
Deine Stefanie mit Thomas, Annika mit Sven, Paul und Mia sowie Markus
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung, findet am Dienstag, dem 13. Mai 2025 um 11.00 Uhr in der Trauerhalle zu Bad Liebenstein statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme danken wir auf diesem Wege herzlich.

Barchfeld, Räsa, Bad Liebenstein und Bad Salzungen, im Mai 2025

Günter Dunkel
* 14. Januar 1957 † 17. April 2025



Jesus spricht: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“
Johannes 8,12

Traurig, doch voller Dankbarkeit und erfüllt von schönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserem herzensguten Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager, Pat, Onkel und Cousin

**Polstermeister
Günther Weigand**
* 26.07.1942 † 02.05.2025

In liebevollem Gedenken
**deine Kinder Ralf mit Familie
Fredy mit Familie
Cornelia mit Familie
Steffen mit Familie
Doreen mit Familie**
**deine Schwestern Inge, Erika und Charlotte mit Familien
im Namen aller Angehörigen**

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 14. Mai 2025, um 15.00 Uhr in der Kirche zu Weilar statt. Für bereits erbrachte und noch zuge dachte Anteilnahme möchten wir uns herzlich bedanken.

Weilar, Nürnberg, Raßdorf, Frankfurt a.M., Gera, Zwickau, im Mai 2025



Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um dich und sprach: „Komm heim.“

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwägerin, Pate, Tante und Cousine

Anneliese Borchardt
geb. Baumbach
* 12. 08.1936 † 05. 05. 2025

In stiller Trauer
**deine Töchter Karola mit Hartmut
Claudia mit Steffen**
**deine Enkel Marko mit Julia
Johannes mit Sandra
Carolin**
**deine Urenkel Lotta, Ella und Lilly
sowie alle Angehörigen**

Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 21. Mai 2025, um 14.00 Uhr in der Kirche zu Gehaus statt.

Gehaus, Bad Salzungen, Oberalba im Mai 2025



Wenn die Füße zu müde sind, die Wege zu gehen, die Augen zu trübe, die Erde zu sehen, wenn das Altsein ist nur Last und Leid, dann sagt der Herr: „Komm, es ist Zeit.“

Traurig aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von

Otto Limpert
* 04.11.1935 † 03.05.2025

In liebevoller Erinnerung
**Sohn Klaus mit Annemarie
Enkelin Michaela und Heiko
Enkelin Monique mit Felix
Urenkel Nico und Sara
Schwager Roland mit Familie
Schwager Martin mit Familie
sowie alle Verwandten und Freunde**

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Neidhartshausen, Föhlritz, Mörfelden, Diedorf, im Mai 2025

DANKSAGUNG

Wir haben Abschied genommen von

Andrea Simon
* 20. 6. 1963 † 5. 4. 2025

und sagen allen, die ihr in ihrem Leben Gutes getan haben herzlichen Dank.

Bewegt von der Wertschätzung danken wir auch allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die in der schweren Zeit des Abschieds auf vielfältige Weise ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten.

In liebevoller Erinnerung:
**Dein Sohn Michael
im Namen aller Angehörigen**

BAD LIEBENSTEIN, IM MAI 2025





IN STILLEM GEDENKEN

*Die Stunde ist gekommen, beendet ist dein Tun,
die Kraft ist dir genommen, die niemals wollte ruh'n.
Du hast in deinem Leben das Beste nur gegeben,
alle Sorgen, alle Last, wie still du sie ertragen hast.
Dein gutes Herz, es schlägt nicht mehr,
für uns ein Schmerz, unsagbar schwer.*

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns durch liebe Worte, stillen Händedruck, Blumen und Geldzuwendungen entgegengebracht wurden, sowie für die erwiesene letzte Ehre beim Abschied von unserer lieben Mutter

Helga Gebauer
geb. Zimmermann

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt dem Ersthelfer Herrn Schachtschabel, dem Rettungsteam sowie den Ärzten und Pflegern der Intensivstation des Klinikums Bad Salzungen, Frau Dr. Carmen Nensel mit Team für die langjährige medizinische Betreuung, Herrn Pfarrer Göhring für die tröstenden Worte, der Gärtnerei Stöber für den schönen Blumenschmuck, der Gaststätte „Zur Linde“ Wölferbütt für die gute Bewirtung der Trauergäste sowie dem Bestattungsinstitut Uwe Limpert für die würdevolle Ausrichtung der Trauerfeier.

In liebevollem Gedenken
Kinder Jürgen, Gabriele und Frank mit Familien
im Namen aller Angehörigen

Oechsen, im Mai 2025

Ich wollt so gern noch bleiben und lass euch doch allein.
Lasst mich in stillen Stunden gar oftmals bei euch sein.

Herzlichen Dank

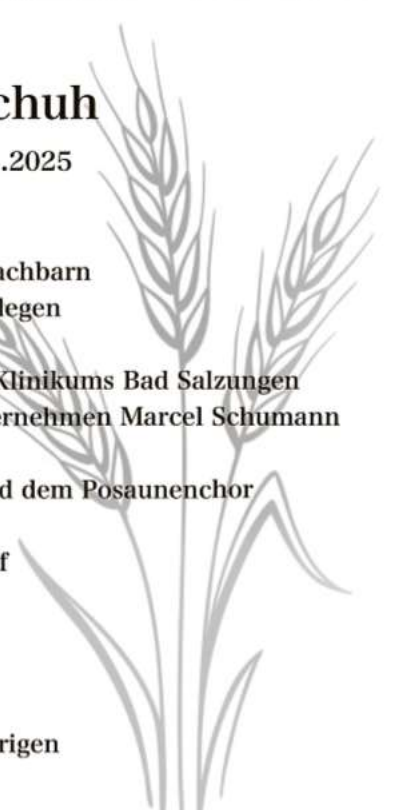
sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihr Mitgefühl und ihre Wertschätzung bekundet und gemeinsam mit uns Abschied genommen haben

Reiner Kindschuh
*16.10.1956 † 03.04.2025

Wir danken
allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn der Firma Weih und den ehemaligen Arbeitskollegen der Hausarztpraxis Dr. Medimas/Dr. Citvaras den behandelnden Ärzten und Schwestern des Klinikums Bad Salzungen der Praxis Dr. Blumenstengel und dem Taxiunternehmen Marcel Schumann den Mitarbeitern der Praxis Gabriele Denner Pfarrerin Frau Glöckner, Kantorin Frau Park und dem Posaunenchor dem Bestattungsinstitut Uwe Limpert Blatt und Blüte Floristik Anja Ehlert in Dorndorf der Gaststätte „Zum Rhönpaulus“ und allen, die uns unterstützt haben

In liebevollem Gedenken
deine Ehefrau Reinhild im Namen aller Angehörigen

Glattbach, im Mai 2025



*... und plötzlich ist da neben allem Schmerz eine tiefe Dankbarkeit.
Dankbar für gemeinsame Jahre, für Liebe und Nähe
für einen unvergesslichen Menschen.*
Rainer Haak

**Klaus Dieter
Brodrecht**
1942 - 2025

Danke
Wir danken allen,
die sich in der Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

In liebevoller Erinnerung
Isolde und Henny



Gedenkerze anzünden

Entzünden Sie eine persönliche Kerze unter:
thueringen-gedenkt.de



Gedenken Sie
geliebter
Menschen und
schaffen Sie somit
eine bleibende
Erinnerung.

Autobauer bekommen mehr Zeit

Die angeschlagene europäische Autoindustrie bekommt Unterstützung aus der Politik. Sie darf sich mehr Zeit damit lassen, bestimmte EU-Umweltauflagen zu erfüllen.

Von Marek Majewsky

STRAßBURG. Angesichts drohender CO2-Strafen bekommen Europas Autobauer mehr Zeit, um EU-Klimavorgaben einzuhalten. Das Europaparlament stimmte in Straßburg für eine entsprechende Lockerung.

Formell müssen die EU-Staaten die Entscheidung noch billigen, sie hatten sich am Mittwoch aber bereits für eine Verschiebung ausgesprochen. Damit folgen die beiden Institutionen einem Vorschlag der EU-Kommission, wonach Grenzwerte nicht mehr jährlich eingehalten werden müssen, sondern die Unternehmen drei Jahre Zeit bekommen.

Wenn VW, Mercedes, BMW oder andere Unternehmen die Vorgaben in diesem Jahr überschreiten, werden sie nicht automatisch zur Kasse gebeten. Sie können Strafen ganz vermeiden, wenn sie in den beiden Folgejahren die EU-Regeln übererfüllen.

Der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) sieht in dem Aufschub einen ersten wichtigen Schritt. „Politisches Handeln bedeutet, nicht nur Ziele zu setzen, sondern auch deren Erreichung zu ermöglichen“, sagte Verbandspräsidentin Hildegard Müller der Deutschen Presse-Agentur. Die Rahmenbedingungen in vielen Bereichen seien unzureichend, Ziele sollten grundsätzlich flexibler gestaltet werden.

Angesichts globaler Herausforderungen und der momentan schleppenden Nachfrage nach E-Autos gebe es weiteren Handlungs- und Gesprächsbedarf. Als Beispiele nannte Müller unter anderem den Ausbau der Ladeinfrastruktur, die Strompreise, die Halbleiterversorgung und die Batterieproduktion. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes dürfe nicht weiter vernachlässigt werden.

Hintergrund der drohenden Strafen für die ohnehin angeschlagene Industrie sind Flotten-Grenzwerte, die einen Durchschnittswert an CO2-Ausstoß pro Auto erlauben. Mit Beginn des Jahres haben sich diese gesetzlichen Vorgaben verschärft.

Im Schnitt aller in der EU in einem Jahr zugelassenen Fahrzeuge darf dieser Grenzwert nicht überschritten werden. Für zu viel

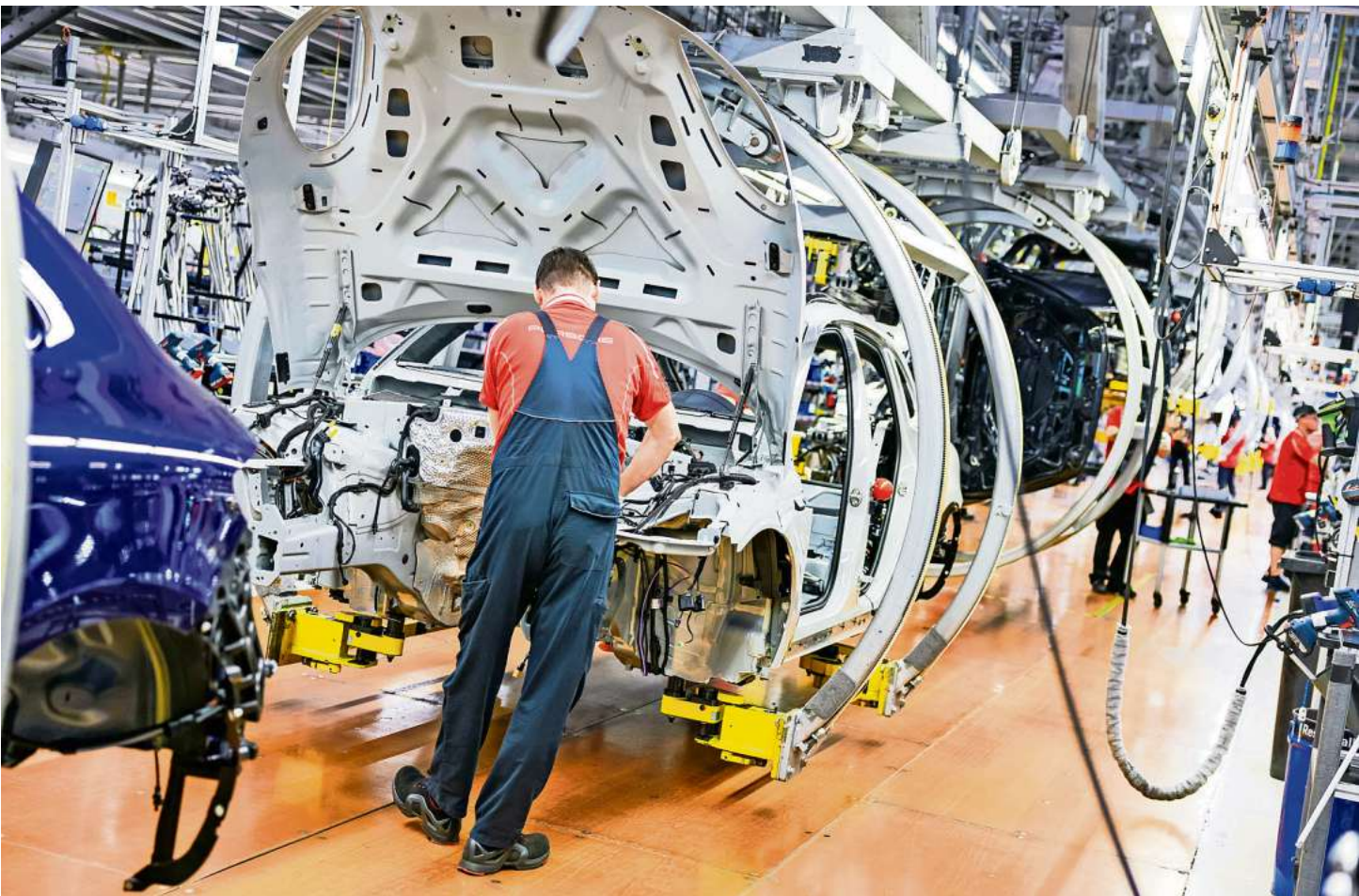


Foto:picture alliance/dpa/Jan Woitas

Auch die deutschen Automobilbauer stecken derzeit in einer schweren Krise – die EU will nun helfen.

ausgestoßenes CO2 müssen die Hersteller Strafe zahlen. Weil sich unter anderem der Absatz für E-Autos nicht so gut entwickelt hat wie früher prognostiziert wurde, könnten Autobauer die Grenzwerte deutlich überschreiten.

Die vor allem für die deutsche Wirtschaft entscheidende Branche steht unter Druck. Zunehmend machen den Herstellern Firmen aus China und den USA Konkurrenz. Dort haben Unternehmen die Umstellung auf die E-Mobilität schneller geschafft.

Hinzu kommt, dass die Autohersteller derzeit stark vom Handelskonflikt mit den USA betroffen sind. Die von

US-Präsident Donald Trump ausgesprochenen Zölle auf Autos und Automobilteile von 25 Prozent waren Anfang April dieses Jahres in Kraft getreten.

Die Vereinigten Staaten sind für die deutsche Automobilbranche einer der wichtigsten Handelspartner: Laut Zahlen des Statistischen Bundesamts nahmen die USA mit 13,1 Prozent der Exporte so viele Pkw ab wie kein anderes Land. Fast jeder dritte Porsche

und jeder sechste BMW wurde 2024 in Nordamerika verkauft, bei VW, Audi und Mercedes-Benz lag der Anteil jeweils bei 12 bis 15 Prozent.

Aber auch auf dem deutschen Markt ist die Lage angespannt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr laut Kraftfahrt-Bundesamt rund 2,8 Millionen Autos in Deutschland neu zugelassen. Das war etwa ein Prozent weniger als im Jahr davor und rund ein Viertel weniger als 2019, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie.

Verkehr ist Sorgenkind beim Klimaschutz Im Verkehrssektor gibt es bislang deutlich weniger Fortschritt beim Klimaschutz im Vergleich zu anderen Bereichen. Zwar sanken die Emissionen im Verkehr in Deutschland nach Angaben der Denkfabrik Agora Energiewende um zwei Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Das sei aber etwa auf geringeren Lkw-Verkehr wegen der Wirtschaftsflaute zurückzuführen.

„Der CO2-Flottengrenzwert ist das wichtigste Instrument des Klimaschutzes im Verkehrsbereich und erweist sich als effektiv“, teilte Felix Creutzig vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung mit. Dies zeige sich vor allem darin, dass Autohersteller Elektroautos vermehrt und verbilligt anbieten, um Werte zu erreichen. Eine Flexibilisie-

rung bedeute, dass mehr CO2 ausgestoßen werde, so Creutzig.

Der Potsdamer Klimaforscher Felix Creutzig war Mitglied im Expertenbeirat Klimaschutz von Ex-Verkehrsminister Volker Wissing und ist derzeit Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirats von Mercedes.

Fakten und Zahlen

Im deutschen Elektroautmarkt dominiert im April der VW-Konzern. Nicht nur, dass die Kernmarke mit 9725 neu zugelassenen reinen Elektroautos weit vor der Konkurrenz liegt, wie aus Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes hervorgeht, auch die Plätze zwei, vier und fünf gehen an Marken aus dem Wolfsburger Konzern. Skoda gelingt es dabei sogar, BMW von Platz zwei zu verdrängen, wenn auch mit 4216 zu 4151 Autos denkbar knapp – unter anderem dank des Elroq, der auf hohe Neuzulassungszahlen kommt.

Tesla hat seinen Absturz fortgesetzt. Mit 885 Neuzulassungen im April fällt der Elektroautohersteller, der vor wenigen Jahren noch die Nummer eins in Deutschland war, auf Rang 16. Hier dürfte sich das politische Engagement des größten Anteilseigners Elon Musk bemerkbar machen.

Apple erschüttert Google-Aktie

Äußerungen zur Integration einer KI-Suche in den Apple-Browser führen zum Kurssturz beim Google-Konzern.

NEW YORK. Ein ranghoher Apple-Manager hat mit wenigen Sätzen im Gerichtssaal die Aktie des Google-Konzerns Alphabet auf eine steile Talfahrt geschickt. Der bei Apple fürs Dienstleistungsgeschäft zuständige Manager Eddy Cue sagte unter anderem, der iPhone-Konzern wolle künftig die neue KI-Suche zusätzlich zu Google in seinen Web-Browser Safari integrieren. Das Alphabet-Papier ging daraufhin mit einem Minus von 7,51 Prozent aus dem US-Handel.

Zudem gab es laut Cue im April erstmals einen Rückgang bei der klassischen Web-Suche in Safari. Er führte dies darauf zurück, dass Nutzer stattdessen Software mit Künstlicher Intelligenz befragten. Google konterte, dass die Gesamtzahl von Suchanfragen von Apple-Geräten und -Plattformen weiterhin steige. Verhandelt wird eine Wettbewerbsklage der US-Regierung gegen Google.

Die Frage, ob KI-Chatsysteme wie ChatGPT die Dominanz von Google bei der Web-Suche sprengen könnten, steht schon länger im Raum. Der Konzern meldet bisher aber Quartal für Quartal Wachstum in seinem Suchmaschinen-geschäft. Durch Cues Worte sahen sich viele Anleger nun jedoch in ihren Sorgen bestätigt und stießen die Alphabet-Aktie ab. Werbung im Umfeld von Suchanfragen ist nach wie vor die wichtigste Geldquelle des Konzerns. Unterdessen arbeitet Google auch selbst daran, Antworten auf Suchanfragen mit von KI erstellten Zusammenfassungen zu ergänzen. Und mit der Software Gemini konkurriert Google direkt mit ChatGPT. dpa

Trump kippt Bidens KI-Exporthürden

WASHINGTON. Die Regierung von US-Präsident Donald Trump wird die unter seinem Vorgänger Joe Biden beschlossenen Einschränkungen für den Export von KI-Technologie nicht in Kraft treten lassen. Die Maßnahmen seien zu komplex und würden amerikanische Innovationen bremsen, zitierte das „Wall Street Journal“ eine Sprecherin des Handelsministeriums. Bis ein neuer Plan ausgearbeitet werde, könnten einige Monate vergehen, schrieb die Zeitung.

Die Exporthürden sollten vom 15. Mai an greifen und sowohl für Hochleistungs-Chips für Künstliche Intelligenz als auch für KI-Modelle gelten, mit denen die entsprechende Software läuft. dpa

ANZEIGE

ThEx
Thüringen

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum

Freistaat
Thüringen

Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Kofinanziert von der Europäischen Union

Deine Nachfolge, unser Antrieb.
www.thex.de

MDAX 29.513,09 +1,17 %	TecDAX 3.703,68 +0,64 %	SDAX 16.195,34 +0,38 %	Euro Stoxx 50 5.273,34 +0,83 %	CAC 40 7.680,01 +0,70 %	S&P UK 1.725,76 -0,45 %	Dow Jones 41.240,41 +0,31 %	Nikkei 225 36.928,63 +0,41 %	Umlaufrendite 2,37 -0,42 %
----------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	--	-----------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	--------------------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)			
	08.05.	% z.VT	
1&1	15,60	-1,89	Jungheinrich Vz.
Aixtron NA	12,98	1,25	K+S NA
Aroundtown	2,61	-0,08	Kion Group
Atoss Software	133,60	1,21	Knorr-Bremse
Aurubis	76,90	2,19	Kontron
Auto1 Group	21,70	13,20	Krones
Bechtle	38,86	1,09	Lanxess
Bilfinger	76,15	1,87	LEG Immobilien
Cancom	28,10	1,44	Lufthansa vNA
Carl Zeiss Meditec	59,75	2,14	Nagarro
CompuGroup Med.	22,08	-0,45	Nemetschek
CTS Eventim	107,20	0,85	Nordex
Delivery Hero	25,04	2,54	PNE NA
Dt. Telekom NA°	31,87	-0,31	Puma
Dt. Wohnen Inh.	23,25	-0,64	Qiagen NV
DWS Group	50,00	1,87	Rational
Eckert & Ziegler SE	58,45	-0,17	Scout24 NA
Elmos Semicond.	65,90	3,78	Redcare Pharmacy
Evonik Industries	20,04	-0,10	RENK Group
Evotec	6,93	-1,65	RTL Group
flutexDEGIRO	24,36	0,91	SAP°
Formycon	24,40	3,39	Sartorius Vz.
Fraport	59,25	-0,59	Scout24 NA
freenet NA	36,26	-0,82	Siemens Health.
Fuchs Vz.	43,94	-1,08	Siltronic NA
GEA Group	57,95	0,00	Talanx NA
Gerresheimer	60,20	1,69	TeamViewer SE
Hella	86,80	-0,91	thyssenkrupp
HelloFresh	9,83	2,70	Tiratron
Hensoldt	73,30	6,08	TUI
Hochtief	161,00	0,81	United Internet NA
Hugo Boss NA	39,61	3,85	Wacker Chemie
Infineon NA°	30,75	1,65	
Ionos Group	32,95	0,15	
Jenoptik	18,38	2,45	

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; Dividende = letzter gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzter verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise.

Stand der Daten 08.05. / 16:10 Uhr Ohne Gewähr. Quelle **Infront**

Freundlich – Warten auf Handelsdeal USA/Großbritannien

An den europäischen Aktienmärkten geht es am Donnerstag nach oben. Der DAX notiert am Nachmittag 0,8 Prozent höher bei 23 312 Punkten und damit in Tuchfühlung mit dem Allzeithoch bei 23 476 Punkten. Der Euro-Stoxx-50 gewinnt 1,0 Prozent auf 5 285 Punkte. Für die Einzelwerte liefert weiter die Berichtssaison Impulse. Mit Spannung wird an der Börse auf 16:00 Uhr MESZ gewartet, wenn US-Präsident Donald Trump ein Handelsabkommen mit Großbritannien vorstellen wird. „Dies wird ein sehr großer und aufregender Tag für die Vereinigten Staaten von Amerika

und das Vereinigte Königreich sein“, schrieb Trump auf seiner Plattform Truth Social. „Das Abkommen mit dem Vereinigten Königreich ist vollständig und umfassend“, schrieb er in einem weiteren Posting. „Es ist eine große Ehre, das Vereinigte Königreich als unsere ERSTE Ankündigung zu haben. Viele andere Abkommen, die sich in ernsthaften Verhandlungsphasen befinden, werden folgen!“, fügte Trump hinzu. An der Börse wird genau hingeschaut, wie das Abkommen aussehen wird, kann es doch als Vorlage für weitere Handelsvereinbarungen dienen. (Dow Jones)

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)					
↑ DAX 23 262,07 (+0,63%)					
Titel	Dividende	Kurs	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr	
Adidas NA°	0,70	208,40	0,72	-6,34	
Airbus°	3,00	157,60	1,97	-2,48	
Allianz vNA°	13,80	373,40	0,46	36,48	
BASF NA°	2,25	42,66	0,99	-13,84	
Bayer NA°	0,11	23,30	-0,60	-18,17	
Beiersdorf	1,00	120,55	0,46	-16,49	
BMW St.°	6,00	77,64	2,02	-23,24	
Brenntag NA	2,10	59,58	0,51	-22,46	
Commerzbank	0,35	24,28	-0,70	72,32	
Continental	2,50	71,60	1,88	16,20	
Daimler Truck	1,90	36,13	2,03	-10,83	
Dt. Bank NA°	0,45	23,59	0,04	47,44	
Dt. Börse NA°	3,80	287,40	-1,27	53,81	
Dt. Post NA°	1,85	37,34	1,55	-2,53	
Dt. Telekom°	0,90	31,87	-0,31	47,27	
E.ON NA°	0,53	15,67	-0,76	20,78	

Fres. M.C.St.	1,19	49,89	-0,85	29,01
Fresenius	-	42,98	-0,51	50,91
Hann. Rück NA	9,00	279,00	-3,13	20,73
Heidelb. Mat.	3,00	184,60	4,29	88,87
Henkel Vz.	2,04	68,80	0,09	-15,83
Infineon NA°	0,35	30,75	1,65	-14,73
Mercedes-Benz°	4,30	50,26	-6,91	-30,74
Merck	2,20	120,90	-0,17	-21,57
MTU Aero	2,00	323,90	1,60	39,49
Münch. R. vNA°	20,00	589,80	-0,84	36,09
Porsche AG Vz.	2,31	46,32	1,69	-43,24
Porsche Vz.	2,56	37,07	1,17	-24,65
Qiagen NV	1,30	37,66	1,14	-8,52
Rheinmetall	5,70	1686,50	3,24	215,35
RWE St.	1,10	32,73	-0,09	-0,85
SAP°	2,20	261,40	-0,04	48,14
Sartorius Vz.	0,74	228,20	1,11	-17,62
Siem. Energy	-	71,54	0,79	217,11
Siem. Health.	0,95	46,37	-0,45	-10,62
Siemens NA°	5,20	212,35	1,53	16,95
Symrise	1,10	102,85	0,00	-1,11
Vonovia NA	0,90	30,10	-0,79	6,55
VW Vz.°	9,06	98,02	2,51	-16,37
Zalando	-	31,25	3,82	24,21

Regionale Aktien			
	08.05.	% z.VT	
Adtran Networks	20,20	0,00	Koenig & Bauer
BayWa vNA	7,95	-2,81	KSB Vz.
Brit. Am. Tobacco	38,83	-1,72	Kulmb. Brauerei
Cherry	0,82	2,76	paragon GmbH
Comring	39,94	1,33	PRYSMIAN S.P.A.
Funkewerk	-	-	Rhön-Klinikum
GBS Software konv.	2,62	1,55	Valeo
Geratherm Medical	3,07	1,99	
Hoffex Group	6,00	0,00	
Hyrican	4,72	0,00	
Intershop Commun.	1,71	-1,72	

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten
www.insuedthueringen.de/wirtschaft

Fonds			
	08.05.	% z.VT.	
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,53	0,00	Deka EuropaSelect CF*
AGI Adifonds A*	164,13	0,20	Deka Fonds CF*
AGI Adiverba A*	238,86	-0,09	Deka Immo b Europa*
AGI Allia.E.C.SRI P AT*	111,80	0,04	Deka Immo b Global*
AGI Concentra A*	157,14	0,22	Deka Lux Deka FlexEUR C*
AGI Eur Renten AE*	50,12	0,06	Deka Lux DekaLux-Bond EUR*
AGI Euro Bond A*	10,52	0,05	Deka Lux DekaLux-Japan CF*
AGI Europazins A*	49,49	0,06	Deka Lux DekaLuxT-Akt Asien*
AGI Fondak A*	224,31	0,41	Deka RenditDeka*
AGI Fondis*	139,69	-0,55	Deka Rent-Intern. CF*
AGI Fondra*	121,86	0,22	Deka Spezial CF*
AGI Funds Japan A*	76,25	1,06	Deka Tresor*
AGI InterGlobal A*	144,72	0,06	DWS ESG Investa*
AGI InternRent A*	40,83	-0,07	DWS EUR Reserve LC*
AGI Kapital Plus A*	64,92	0,11	DWS Eurorenta*
AGI Lux € Credit PRI+ Pe*	908,97	0,04	DWS Eurovesta*
AGI Thesaurus AT*	1308,93	0,20	DWS Eurz Bds Flex LD*
AGI Verm. Deutschl. A*	256,59	1,06	DWS US Growth*
AGI Wachstum Euro A*	139,36	0,27	ODDO BHF Sus G Eo*
AGI Wachstum Europa A*	157,61	0,22	Union UniGlobal*
Deka AriDeka CF*	92,20	0,03	Union UniRak*
Deka Digit Kommunik TF*	116,16	-0,21	Universal SEB Europafonds*



EZB-Referenzkurse

1 € entspricht	08.05.
Dänische Kronen	7,4603
Britisches Pfund	0,8476
Japanische Yen	163,4500
Norwegische Kronen	11,6880
Polnischer Zloty	4,2700
Schwedische Kronen	10,9030
Schweizer Franken	0,9325
Tschechische Kronen	24,9240
Türkische Lira	43,6443
Ungarische Forint	405,4300
US-Dollar	1,1297

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfermotierung (cunova)	979,14*	
Aluminium (99,7%)	235,00	
Leit aluminium	237,00	
Messing MS 58 I	752,00	767,00
Nickel	1360,66	1361,10
Zinn (99,9%)	2885,00	2885,00
€/kg	Ankauf	Verkauf
Goldbarren	93322,00	97176,00
Silberbarren	858,00	1214,99
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	62,49	62,49

Ein Service der **„Deka Investments“**

Berg aus alten Klamotten

Der Kleiderschrank quillt über. Kein Thema! Wir werfen die alten Klamotten einfach in den Container. Altkleider sind aber ein echtes Problem für die Umwelt.

Von Stefanie Paul

Ach menno, jetzt ist die Hose schon wieder zu kurz. Der Pullover ist auch zu klein. Weil man als Kind schnell wächst, braucht man ständig neue Klamotten. Doch was soll man mit den alten Sachen machen? Die sind ja meist noch gut.

Ausgediente Kleidung landet in der Regel im Altkleider-Container. Jedes Jahr sammelt sich in Deutschland eine gigantische Menge Klamotten an, die nicht mehr getragen werden. „Würde man diese Kleider in Lastwagen packen und hintereinander aufreihen, dann würde das eine Strecke von über 1000 Kilometern geben. Das würde von der Stadt Flensburg bis nach Innsbruck in Österreich reichen“, erklärt der Fachmann Thomas Ahlmann. Er arbeitet für eine Organisation, die gebrauchte Kleidung sammelt.

Das Problem ist: Wir sortieren unsere Kleider oft nicht aus, weil sie kaputt sind. Sondern das meiste davon gefällt uns nicht mehr. „Dadurch wird der Müllberg immer größer. Und wir haben momentan keine Lösung“, sagt der Experte.

Kleidung zu recyceln, ist superkompliziert und aufwendig. Denn Hosen, T-Shirts und Pullover bestehen größtenteils aus unter-



Was andere nicht mehr tragen wollen, können sich Bedürftige in einer Kleiderkammer aussuchen. Foto: dpa/Monika Skolimowska

schiedlichen Textilien und Fasern. Das ist dann zum Beispiel Baumwolle gemischt mit künstlich hergestellten Fasern. Momentan gibt es noch keine gute Technik, um diese Fasern voneinander zu trennen.

Auch die Herstellung von Kleidung ist nicht umweltfreundlich. Man braucht dafür extrem viel Wasser. Außerdem wird bei der Produktion Kohlenstoffdioxid freigesetzt. Von diesem Gas schwirrt mittlerweile viel zu viel in der Luft.

Daher wird es auf der Erde immer wärmer. Doch was passiert mit den ganzen Klamotten, die im Container landen? Diese werden zuerst einmal sortiert. Das erledigen spezielle Firmen. Die Kleider werden gezählt, aufbereitet und sortiert. Ein kleiner Teil davon landet später in Second-Hand-Läden oder in Kleiderkammern.

Ein Großteil wird weiterverkauft und zum Beispiel nach Afrika oder Osteuropa gebracht. „Sehr viele Menschen auf der Welt tragen ge-

brauchte Kleider“, erklärt Thomas Ahlmann.

Aus einem Teil der alten Kleidung werden andere Sachen hergestellt. Zum Beispiel benutzt man die Stoffe, um daraus Dämmmaterial herzustellen. Alles andere wird verbrannt.

Thomas Ahlmann hat einen Tipp, wie man den Berg aus Altkleidern verkleinern kann: Weniger Klamotten kaufen! Und vor allem Sachen einkaufen, die gut hergestellt sind und lange halten.



Wusstest du, dass ...

... man Altkleider verschenken oder spenden kann?

Wohin mit den alten Klamotten? Eine Möglichkeit ist, die Sachen an Freunde zu verschenken. Eine andere, sie im Internet zu verkaufen. Man kann seine Sachen auch an eine Kleiderkammer spenden. Die werden zum Beispiel von Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz oder den Maltesern betrieben. Eine andere Möglichkeit gebrauchte Kleidung loszuwerden, sind Container. Man findet sie an vielen Straßenecken. Bei den Containern sollte man aber auf einige Dinge achten. Es ist gut, wenn ein spezielles Siegel zu erkennen ist. Auch sollten eine Telefonnummer und der Name des Betreibers draufstehen. Doch was darf überhaupt in den Container? Natürlich Kleidung. Die sollte sauber und noch tragbar sein. Auch Taschen, gut erhaltene Schuhe und Bettwäsche dürfen eingeworfen werden. Was nicht hinein sollte: Kleidung, die kaputt, dreckig oder nass ist oder Stoffreste.

dpa



Heute bleibt es noch mal recht kühl, aber sonnig und trocken.



Ein Garten voller Blüten, während Schmetterlinge in sanften Bögen durch die Luft gleiten. Doch nur die größten Gärten mit vielen Blumen bieten allen von ihnen ein Zuhause. Erschaffe deinen Garten, setze die Schmetterlinge klug ein und nutze ihre verschiedenen Besonderheiten. Einfaches Spielprinzip und großer Spielspaß für die ganze Familie – mit kurzer Spieldauer von etwa zwanzig Minuten. **Das Spiel „Blütenreich – Ein Garten voller Schmetterlinge“ ist im Kosmos-Verlag erschienen und für Kinder ab zehn Jahren geeignet.**



Äffchen mit Löwenmähne

Die Haare ums Gesicht erinnern an eine Löwenmähne. Vermutlich haben diese Äffchen daher ihren Namen. Sie heißen Goldgelbe Löwenäffchen.

Ansonsten haben sie mit Löwen nicht viel zu tun. Sie sind klein und leben in den Baumkronen der Küstenwälder in Südamerika. Diese beiden Jungtiere sind jetzt über zwei Monate alt. Sie sind im Zoo der Stadt Köln geboren und klettern dort durch das Gehege. „Sie haben sich schon gut in die Gruppe



Ende Februar ist dieses Äffchen geboren. Foto: Federico Gambarini/dpa

integriert“, sagt ein Tierpfleger. Goldgelbe Löwenaffen gehören zu den Krallenaffen. Das heißt, sie haben Krallen an den Händen und Füßen. Mit denen können sie Baumrinde aufkratzen, um an

Baumsäfte und Insektenlarven zu kommen. Auch Gemüse, Früchte und Blüten fressen sie. Um sich untereinander zu verständigen, nutzen sie Pfeiflaute. Die kleinen Äffchen erinnern also nicht nur an Löwen, sondern auch an zwitschernde Vögel.

dpa

Hilfe für Eichhörnchen

Eichhörnchen sind hervorragende Kletterer. Doch unter anderem der Klimawandel macht den Nagetieren zu schaffen. Das führt zu Erschöpfung oder Krankheit. Es könne sogar vorkommen, dass die Tiere aus den Bäumen stürzen, sagt Tierschützerin Tanya Lenn. „Die Situation ist angespannt und ziemlich schlecht.“ Tanya Lenn pflegt mit anderen Helfern und Helferinnen geschwächte Eichhörnchen in einer Auffangstation im Bundesland Brandenburg.

Geht es den Tieren



Eichhörnchen fressen sehr gerne Nüsse. Foto: dpa/Katharina Kausche

besser, werden sie wieder ausgewildert.

Die Nager leben oft in Parks und Gärten. Viele davon eigneten sich aber nicht mehr so gut als Lebensraum, sagt Tanya Lenn. „Es werden

Bäume gefällt, Steingärten angelegt.“ Eichhörnchen aber brauchen die Natur. Die Tiere leiden auch unter der Trockenheit. Wer den Eichhörnchen etwas Gutes tun will, kann eine flache Schale mit Wasser in den Garten oder auf den Balkon stellen, rät Tanya Lenn.

dpa

Wer schmiert zu Hause die Brote?

Noch eine halbe Stunde, dann geht die Schule los. Ausgerechnet jetzt findest du deine Hose nicht. Wen fragst du um Hilfe, Mama oder Papa? Ein anderes Beispiel: Ihr sitzt gemeinsam beim Abendessen. Dein kleiner Bruder braucht Hilfe beim Brotschmieren. Wen wird er wohl bitten, ihm zu helfen? Natürlich können auch Väter super Brote schmieren. Trotzdem ist oft Mama gefragt, wenn es im Alltag um solche Aufgaben geht. Aber woher kommt das eigentlich?

„Wir sind alle so aufgewachsen, dass Frauen besser Butter aufs Brot schmieren können“, erklärt die Expertin Almut Schnerring. Deine Eltern haben es also vielleicht als Kinder schon so erlebt. Noch heute bleiben Mütter von jungen Kindern häufiger zu Hause als Väter. „Die Gewohnheiten kommen also auch daher, dass die Mutter meistens verfügbar ist“, erklärt die Autorin Patricia Cammarata. Kinder betreuen, zu Hause aufräumen, den Alltag organisie-

ren: Im Vergleich zu Vätern verbringen Mütter jeden Tag fast einhalb Stunden mehr mit solchen Aufgaben. Das haben Fachleute ausgerechnet. Almut Schnerring und viele andere setzen sich dafür ein, solche Gewohnheiten zu hinterfragen und Aufgaben besser zu verteilen. „Die Familie müsste eigentlich ein Team sein“, sagt Almut Schnerring. „Deshalb ist es gut, darüber zu sprechen.“ Vielleicht sogar an diesem Sonntag? Denn da ist Mutter-

tag und viele Kinder bedanken sich bei ihren Müttern. Natürlich fallen all die täglichen Dinge nicht nur am Muttertag an. Almut Schnerring schlägt vor, eine Liste zu machen und verschiedene Aufgaben im Alltag festzuhalten. Man schaut also zum Beispiel, wer wie oft den Tisch deckt oder beim Anziehen hilft. Anschließend kann man die Aufgaben neu verteilen. Und wer weiß: Vielleicht findet ja beim nächsten Mal dein Vater deine Lieblingshose.

dpa

Samstag/Sonntag, 26./27. Oktober 2024 | Seite 9

B 4-Ausbau: Spricht München ein Machtwort

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler. Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt...

edrich

ive Umfrage der
bau des M...

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler. Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

„Ich habe den Eindruck, dass die Behauptung aufgestellt wird, der adtrat entscheide über den Ausbau einer Landesstraße. Das ist falsch.“

Der Blick zu seren Nachbarn

un

Sü

Unsere

Nachrichten

Edthüringer He

n Na

aus allen Reg

Heimat und der

nchba

ionen unsere

m Coburger L



arn

Foto:

Das Geissler (Bundestag) in e
men Stellungnahme sehr a
stellen noch einmal klar, dass
eigentlich bei der Stadt Cobu
direkte Einflussnahme über d.
Ministerium für Wohnen, Bau
erachten beide „zum jetzigen
nicht zielführend“. Stattdessen
ein „Mediations-

and.

Wie Salz Restauratoren hilft

zunsammlungen
an einem weltwei-
projekt. Ziel ist es
wie mit Hilfe von
der Verfall von
halten werden
ums Klima.

schen Filtern oder Silikatgelkissen
wurde.

tert. 60 Museen im In- und Ausland beteiligen sich seit einem Jahr ebenfalls und testen vor Ort die Klimatisierung mit Salz. Die ersten Rückmeldungen seien überwältigend. Der große Vorteil: Gesättigte Salzlösung sorgt für eine gleichbleibende Luftfeuchtigkeit in den dicht geschlossenen Vitrinen und bindet zusätzlich auch noch Schadstoffe, die möglicherweise aus den alten Exponaten und der Baumaterialien der Vitrinen austreten.

„Jedes Material hat seinen Pferdefuß, das ist eine Gratwanderung für uns Restauratoren.“

Heiner Grieb, Restaurator

ungen.de

Radfahrer kollidieren mit Fußgängerin.

 **Südthüringen.de**

**Doppelte Berichterstattungen sind
produktionstechnisch nicht immer auszuschließen.**

Schwieriges Haushaltsjahr droht

Spitz und unter Hochdruck gerechnet hat Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski den Entwurf für den Haushalt 2025 vorgelegt. Jetzt beginnt die Diskussion in den Fraktionen.

Von Susann Schönewald

SCHMALKALDEN. Zum Jahresanfang, spätestens aber Ende des ersten Quartals sollten Städte und Gemeinden ihre Haushalte fertig haben. Die Realität sieht jedoch anders aus. In Schmalkalden hat es Bürgermeister Thomas Kaminski erst am 28. April geschafft, dem Stadtrat einen fertigen Haushaltsentwurf für 2025 vorzulegen. So spät wie noch nie. Jetzt können die Fraktionen in Klausur gehen, kann das Zahlenwerk in den jeweiligen Ausschüssen des Stadtrates sowie in den sieben Ortsteilräten diskutiert werden. Hinter verschlossenen Türen hat das der erweiterte Haupt- und Finanzausschuss Anfang dieser Woche bereits getan. Sechs Stunden soll die Debatte gedauert haben. Das Ergebnis wird die Öffentlichkeit wohl erst in der Stadtratssitzung am 19. Mai erfahren. Dann wird feststehen, in welchen Bereichen die Stadt ihre finanziellen Prioritäten setzt – und von welchen Wünschen sie sich verabschieden muss.

In diesem Jahr habe sich die Verwaltung sehr schwer getan, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, räumte Kaminski zu Stadtratssitzung Ende April ein. Just an dem Abend hatte die Kämmererei das Zahlenwerk in das nur für die Stadträte einsehbare Informationssystem eingestellt.

Die Planung, sagte der Bürgermeister bei der ersten Vorstellung, habe unter besonders schwierigen finanziellen Vorzeichen gestanden. Er sprach von „gegenläufigen Strömungen bei der Finanzausstattung“. Was damit gemeint ist? Vereinfacht gesagt: Inflation und Personalkosten treiben die Ausgaben in die Höhe, gleichzeitig sinken beziehungsweise stagnieren die Einnahmen.

So bekommt die Stadt statt der im November 2024 vom Freistaat Thüringen zugesagten Schlüsselzuweisungen in Höhe von 8,5 Millionen Euro nur 7,2 Millionen Euro. Das sind 600 000 Euro unter dem Ansatz von 2024. Schlechter abgeschlossen als geplant hat die Stadt zudem das Haushaltsjahr 2024. Ein mittlerer sechsstelliger Betrag, der den aktuellen Haushalt zusätzlich belastet und sich auf die im Investitionsprogramm dargestellten Maßnahmen auswirkt.

Zudem stehen nach wie vor beträchtliche Zahlungen für bereits abgeschlossene und beim Land Thüringen abgerechnete Straßenausbaumaßnahmen aus. 2019 hatte der Freistaat die Straßenausbeiträge abgeschafft und sich verpflichtet, den Gemeinden zum Ausgleich der fehlenden Beitragseinnahmen pauschale Ausgleichleistungen zu zahlen. „Entweder ist der Topf leer oder die Gelder kommen Jahre später“, klagt Kaminski. So stehen für den Ausbau der Kasseler Straße noch immer rund 511 000 Euro aus. Für dieses Jahr habe die Stadt bereits vier Maßnahmen abgerechnet. In der Hoffnung, wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Personalausgaben steigen kontinuierlich

Gleichzeitig steigen die Ausgaben. Die Personalkosten, einschließlich der zu zahlenden Aufwandsentschädigungen an Kommunalpolitiker und Feuerwehrleute, liegen inzwischen bei 16,8 Millionen Euro. Die an den Landkreis Schmalkalden-Meiningen zu zahlende Umlage klettert auf 8,46 Millionen Euro, was die Stadt zusätzlich mit über 600 000 Euro belastet. Mehr als eine Million Euro gehen an den Zweckverband Kultur, das sind im Vergleich zum Vorjahr 200 000 Euro mehr. Höhere Straßenentwässerungsgebühren sind an die Gewas zu zahlen.

In fast allen Bereichen seien die Kosten gestiegen, sagte Kaminski. Das alles hat gravierende Auswirkungen auf den Verwaltungshaushalt – das finanzielle Rückgrat der täglichen Arbeit. Hier sei jede Haushaltsstelle auf den Kopf gestellt worden, erläuterte der Bürgermeister. Trotz der angespannten finanziellen Lage sollen jedoch freiwillige Leistungen wie Zuschüsse an Vereine und Verbände, an die Ortsteile oder für Veranstaltungen wie das Stadtfest, den Sommer auf dem Altmarkt und den Herrscheklassmarkt nicht gestrichen werden. Der Verwaltungshaushalt, aus dem die laufenden Kosten bezahlt werden, hat ein Volumen von rund 39 Millionen Euro; rund 447 000 Euro mehr als im Vorjahr.

Keine neuen Baustellen aufmachen

Auch der Vermögenshaushalt, der alle Investitionen abbildet, sei auf Herz und Nieren geprüft worden, sagte Kaminski. Hier binden al-

lerdings bereits begonnene Baumaßnahmen aufgrund ihrer Größe und ihres finanziellen Umfangs enorme Mittel. Wie die weitere Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes an der B 19 und des interkommunalen Gewerbegebietes Schmalkalden-Schwallungen, die Weiterführung der Dorferneuerung in Helmers, der Bau des Feuerwehrgerätehauses im Ortsteil Mittelstille, der Straßenausbau Herrentälchen und Haindorfer Straße.

„Freigeschaufelt“ wurden trotzdem Gelder für kleinere Baumaßnahmen wie die Erschließung des Wohngebietes „Krumme Hohle“, für Investitionen in Kindergärten wie im „Sonnenschein“, für den Breitbandausbau oder Projekte in Wernshausen und Niederschmalkalden. „Hier stehen wir in der Pflicht und müssen Versprechen einlösen“, erklärte Kaminski und fasste zusammen: „Wir führen in diesem Jahr begonnene Baumaßnahmen weiter, sparen, schieben manche Investitionen, das ist unangenehm und sorgt sicherlich für Unmut, ist aber in der jetzigen Situation unumgänglich.“

Der Vermögenshaushalt hat ein Volumen von rund 25 Millionen Euro – bei gemeldeten Projekten im Wert von 37 Millionen Euro.

Die Bergstadt rockt die Wiesen

Wer kann noch die Sense schwingen, wer ist bei drei auf dem Baum? In Brotterode-Trusetal steigt am 14. Juni ein Fest der Superlative mit Bauernmarkt und einer Party mit Livemusik.

Von Thomas Heigl

BROTTERODE-TRUSETAL. Sie nennen es „Lüdmicher Wiesenfest 2025“, doch man könnte auch von einem Südhöflicher Landwirtschaftstag oder Umwelttag mit Volksfest sprechen, wo einfach alles im grünen Bereich ist: Die Veranstalter aus dem Dörfchen Laudonbach haben ein Event mit vielen Attraktionen aus dem Boden gestampft, das sie viel Arbeit und Geld kostet und wieder eine große Gästeschar verdient hat. Platz fürs Publikum gibt es mehr als genug, auch für die Fahrzeuge der Besucher.

„Landwirt Stefan Brenn, der mal Stadtrat war, hat uns zwei Wiesen zur Verfügung gestellt“, sagt Meiko Lesser vom alles organisierenden Verein „Grünes Klassenzimmer“. „Da haben wir jede Menge Parkplätze. Veranstaltungsort für unser großes Programm, das um 8 Uhr startet, ist dieses Jahr die große Kohlbergwiese, wo auch gemäht wird.“

Der Wettbewerb ist möglicherweise der Höhepunkt des ereignisreichen Tages. Mitmachen darf jeder der eine Sense mitbringt. Die Helfer sorgen für den Zuschnitt, 180 Parzellen, werden präpariert. Gewinner ist nicht etwa, wer am schnellsten die Halme abgetrennt oder den größten Grashaufen aufgetürmt hat. Es geht in dem Meer aus Gras, wie beim Synchronschwimmen, um Eleganz und

Stil. Die Sauberkeit des Schnitts und Schönheit der Schwad wird bewertet, ob alles in Reih und Glied liegt, hübsch anzuschauen ist. Eine vierköpfige Jury nimmt die Bewertung vor. Wer selbst mal probierhalber ein paar Schwünge ansetzen will, aber kein Werkzeug zur Hand hat, darf zu einer Gästesense greifen. Dengelübungen sind auch möglich und Bleche zum Kaltumformen werden vorhanden sein. Gerne können sich Dreiermannschaften bilden, es gibt einen Mannschaftswettbewerb.

Der Naturparkour-Wettbewerb passt dazu: Ein Teamwettbewerb für sechs Teilnehmer, bei dem handwerkliche und sportliche Aufgaben auf Zeit absolviert werden müssen. Dazu gehören Heurekaufen, durch einen Heurekaufen kriechen, Müll sortieren, Slalomlaufen, Balancieren, Holz transportieren und Fichtenzapfenwerfen.

„Wir wollen Tradition, Naturerlebnis, Bildung und Gemeinschaft auf lebendige Weise miteinander verbinden“, sagt Lesser, der selbst Meister-Mäher und Bastler ist. Basteln und Handwerksstände werden aufgebaut, Workshops und Kinderaktionen sind geplant.

Es gibt einen Bauernmarkt mit regionalen Köstlichkeiten und handgemachten Leckereien, Verkostungen. Dicht umlagert dürfte der Streichelzoo sein: Schafe, Ziegen, Esel und stolze Hähne sind hautnah zu erleben, für die kleinen Gäste gibts Ponyreiten.



Mahd-Wettbewerb 2022 in Laudonbach: Der Halmabschneider im Vordergrund ist Meiko Lesser selbst.

Foto: Sascha Willms

Und nicht nur die Kinder dürfen sich in einer Fertigkeit ausprobieren, die für frühere Generationen einfach „überlebenswichtig war“. Dann nämlich, wenn es ums Kirschenklauen ging und keine Leiter zur Hand war. Baumklettern gehört zum Vielseitigkeitsprogramm. Für Unterhaltung ist gesorgt, für beste Bewirtung ebenfalls. So gibt es Bier aus einer kleinen Brauerei ganz aus der Nachbarschaft, das Kenner zu schätzen wissen. Am Abend rocken dann die Gäste die Wiesen. Eine Live-Band aus Hessen spielt zum Tanz auf und lässt die Veranstaltung ausklingen.

Die wäre ohne die Sponsoren, gerade aus der Wirtschaft, gar nicht möglich. Wie bei

den früheren Wiesenfesten werden sich Unternehmen vor der Kulisse der Gebirgslandschaft präsentieren. „Wir haben Platz, weitere Betriebe sind jederzeit willkommen“, betont Lesser. Für den kleinen Verein ist das Wiesenfest eine Riesenaufgabe, rund 100 Helfer werden nicht nur am Veranstaltungstag auf den Beinen sein. Frauen und Männer aus dem Kreis Schmalkalden-Meiningen, aber auch aus Bad Salzungen und Leimbach, dem Wartburgkreis überhaupt. Aber es wird auch nicht nur Thüringen zu Gast in Brotterode-Trusetal sein. Veranstaltungen dieser Kategorie, gerade mit dem Sensenmähen, haben in Deutschland Seltenheitswert.

Der Stadtschreiber

Wie die Schießhunde

Junge, Junge, die Berichterstattung rund um die Wölfe und Luchse, die sich in den Wäldern herumtreiben, wird sehr genau verfolgt.

Die Zeitung hat dieser Tage ein Reh als „kleinen Hirsch“ bezeichnet, womit der Autor nach Einschätzung eines Schmalkalders einen Bock geschossen hat. Oh weh, oh weh, oh weh oh weh, ein Hirsch ist ganz bestimmt kein Reh!

Nun, das ist halt so eine Sache mit den Aliasnamen. Die Rehe werden auch gerne mal als Bambi bezeichnet. Was vielen Menschen gefällt, aber eigentlich nicht richtig ist. Denn Bambi ist der Filmindustrie entsprungen, läuft so eigentlich nicht herum. Ein Rehkitz, der Vater Hirsch, (Weißwedelhirsch), geht eigentlich nicht, oder?

Tatsächlich gehören Rehe zur großen Gruppe der Hirsche, die die alten Lateiner auch Cervidae nannten. Ein Sammelbegriff für einige Dutzend verwandte Tiere. Aber lassen wir die Wortklauberei, natürlich macht nicht nur der Weidmann Unterschiede. Das Schöne da der ganze Sache ist: Die Schmalkalder passen auf wie die Schießhunde!

Ihr Stadtschreiber Berthold

Simsontreffen in Rosa

ROSA. Zweitaktfreunde treffen sich am Samstag, 10. Mai, ab 10 Uhr, in Rosa auf dem Platz vor der Rosatalhalle in der Teichstraße. Dort findet ein Simsontreffen statt. Die Besucher und Simsonfreaks erwarten Wettbewerbe und ein Leistungsprüfstand von Thomas Pleißner. Um 16 Uhr findet eine gemeinsame Ausfahrt statt. Wettbewerbe gibt es in mehreren Kategorien, die heißen unter anderem Tuning, Tüv Moped, Restauration oder Original. Außerdem wird ermittelt, wer die meiste Leistung auf die Straße bringt. Am Ende legt eine Jury die Sieger fest.

Für Verpflegung ist gesorgt. Es wird darauf hingewiesen, dass keine Glasgefäße mitgebracht werden dürfen. Der Eintritt ist frei. Da die Straße in Helmers gesperrt ist, muss eine Anreise über Dornbach oder Schwallungen erfolgen, teilt der Veranstalter in den sozialen Netzwerken mit.

100 Jahre Freibad – Saison startet

NÄHERSTILLE. Das Freibad Näherstille öffnet am morgigen Samstag, 10. Mai, um 14 Uhr seine Türen. An diesem Tag ist der Besuch kostenlos, informiert die Stadtverwaltung.

Das Team des Freibades hat demnach alles auf Vordermann gebracht. Die Becken seien gereinigt, die Grünanlage in Schuss, nur das Wasser sei noch etwas frisch, heißt es in der Ankündigung. In diesem Jahr feiert das Freibad Näherstille übrigens seinen 100. Geburtstag.

Die Preise für die neue Saison wurden etwas angehoben. Erwachsene zahlen nun 4,50 Euro, Senioren 3,50 Euro und Ermäßigte (Kinder ab vier Jahre, Schüler, Azubis, Schwerbehinderte, Freiwilligendienstleistende) 2,50 Euro. Ab 17.30 Uhr ist der Eintritt jeweils einen Euro günstiger.

Erhältlich sind außerdem Saison- und Zehnerkarten.

Informationen und Quiz im Weltladen

SCHMALKALDEN. Am 10. Mai ist Weltladentag – der politische Aktionstag der Weltläden. Unter dem Motto „Schoki fürs Klima? Kauf ich euch ab!“ weisen mehrere hundert Weltläden in diesem Jahr auf die dramatische Situation vieler Kakaobauern- und bauerinnen hin. Hintergrund: Der Kakaobau wird durch den Klimawandel massiv bedroht. Die Ernteerträge gehen stark zurück. Das Einkommen von Kakaoproduzenten ist gefährdet. Auch der Weltladen Schmalkalden legt mit einer Verkostung fairer Schokoladen den Fokus auf das Thema Kakao. Von 10 bis 13 Uhr lädt sind Interessierte eingeladen, in der Gillerstgasse 1 ausgewählte Schokoladen zu probieren und sich dabei über die Situation der Kakaoproduzenten zu informieren. Es kann auch an einem Quiz teilgenommen werden.

Willkommen auf der Erde



Tizian
Geboren am 11. April, 4:52 Uhr,
im Helios Klinikum Meiningen.
Größe: 42 Zentimeter. Gewicht: 2380 Gramm.
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich
Karolin Mathesie und Stefan Lesser aus
Schmalkalden.

Foto: Helios Klinikum

Babyfotos in der Zeitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir veröffentlichen unter der Rubrik „Willkommen auf der Erde“, Fotos von Neugeborenen aus der Region. Wenn Sie gerade das Glück haben, Eltern geworden zu sein und Ihr Baby in der Zeitung haben wollen, senden Sie uns ein Foto (es sollte ca. ein MB groß sein) ihres Nachwuchses mit folgenden Angaben: Name, Geburtstag und Geburtsort (Klinikum), Geburtszeit, Größe, Gewicht, Name der Eltern, eventuelle Geschwister und Wohnort an die Redaktion per E-Mail: lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de.

Familien-Wandertag am Samstag

ALTERSBACH. Zu einem Familien-Wandertag lädt der Sportverein Eintracht Altersbach am kommenden Samstag, 10. Mai, ein. Start ist um 10 Uhr am Sportplatz Altersbach. Geplant ist eine Wanderung rund um den Altersbacher Kohlberg. Teilnehmen können Interessierte aller Altersgruppen. Eine Anmeldung ist möglich per E-Mail an: sv.eintracht.altersbach@gmx.de oder telefonisch unter Telefon (0173) 5 1001 29 beziehungsweise (0171) 3 602 677. Für Verpflegung ist gesorgt.

Zweigverein lädt zu zwei Touren ein

STEINBACH-HALLENBERG. Der Zweigverein Steinbach-Hallenberg des Thüringerwald-Vereins lädt erneut zu zwei Wanderungen ein. Am Sonntag, 11. Mai, laufen die Teilnehmer rund um den Forstbotanischer Garten in Wasungen. Die Strecke ist circa neun Kilometer lang, eine Einkehr ist in der Gaststätte „Maienluft“ geplant. Interessierte werden gebeten, sich beim Organisator Klaus Kalt-Ofen unter Telefon (036847) 3 20 41 zu melden. Wanderleiter ist Lothar Mess. Treffpunkt für die Anfahrt mit dem eigenen Pkw ist um 8.30 Uhr am Steinbach-Hallenberger Rathaus.

Die zweite Wanderung folgt am kommenden Mittwoch, 14. Mai. Anlass ist der Tag des Wanderns und die Tour führt diesmal rund um Steinbach-Hallenberg. Die Wanderleiter sind dabei Klaus Kalt-Ofen und Norbert Zimmermann. Start ist, um 10 Uhr, an der Tourist-Information in der Hauptstraße.

Heutige Notdienste

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst
von 18:00 bis 7:00, ☎ 116117
Notdienstsprechstunde im Elisabeth Klinikum Schmalkalden: 15:00 bis 19:00.
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im SRH Zentralklinikum Suhl 15 bis 18 Uhr.
APOTHEKEN
Schmalkalden: Hirsch-Apotheke.
Dienstbeginn ist um 8:00, Dienstende am darauffolgenden Tag 8:00.
Tierärzte
Zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen: ☎ (0361) 64478808. Notdienstzeiten: Mo bis Fr 18:00 bis 8:00, Sa, So und Feiertage 8:00 bis 8:00.
(Alle Angaben ohne Gewähr)

Freud und Leid im Ortsteilrat

Uwe Laue ist neuer stellvertretender Ortsteilbürgermeister Unterschönaus. Nach dem frühen Tod von Frank-Holland Moritz wurde er in der jüngsten Sitzung gewählt. Außerdem ging es um das bevorstehende Gemeindefest mit Feuerwehrjubiläum und Brückenweihe.

Von Sascha Willms

UNTERSCHÖNAU. Zur vergangenen Stadtratssitzung gedachten ihm die Steinbach-Hallenberger Stadträte bereits mit einer Schweigeminute: Mit nur 65 Jahren war im März dieses Jahres der Unterschönauer Ortsteilrat Frank Holland-Moritz nach längerer Krankheit gestorben.

Er war über viele Jahre kommunalpolitisch engagiert und unter anderem Vorsitzender des Feuerwehrvereins Ober-Unterschönau. Im Jahr 2008 hatte er die Fusion der Feuerwehrvereine beider Orte begleitet und von Anbeginn die Leitung des geeinten Vereins übernommen. Zur Wahl im vergangenen Jahr war Holland-Moritz erneut in den Ortsteilrat gewählt worden und hatte dort das Amt des stellvertretenden Ortsteilbürgermeisters übernommen.

Zur jüngsten Sitzung am Montag wurde nun ein Nachfolger gewählt. Groß war der Kandidatenpool dabei nicht. Weil Unterschönau weniger als 500 Einwohner hat, hat der Ortsteil ohnehin nur vier Räte plus den Ortsteilbürgermeister, Rigobert Höchenberger. Weil sich zur vergangenen Wahl aber nur vier Kandidaten fanden, gibt es für den leeren Platz derzeit keinen Nachrücker. Höchenberger stehen bis zur nächsten Wahl noch drei Räte zur Seite – Thomas Höchenberger, Jürgen Preiß und Uwe Laue.

Letzterer erklärte sich bereit, für den ehrenamtlichen Posten zu kandidieren. Trotz der überschaubaren Abstimmung mussten die Regularien der geheimen Wahl eingehalten werden. Bürgermeister Markus Böttcher und ein Gast der Versammlung bildeten die Wahlkommission, die nach der Auszählung Uwe Laue als neuen Vize feststellten. Rigobert Höchenberger gratulierte mit einer Flasche Wein und der Übergabe des Schlüssels zur Gemeindeverwaltung.

Gemeindefest mit Feuerwehrjubiläum

In der anschließenden Beratung ging es um das Unterschönauer Gemeindefest, das für den 24. und 25. Mai geplant ist. Die Organisa-



Rigobert Höchenberger (Mitte) gratuliert Uwe Laue nach der Wahl zum stellvertretenden Ortsteilbürgermeister.

Foto: Sascha Willms

toren haben sich für das Programm einiges einfallen lassen. Anlass für das Dorffest sind das 140-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes und die Einweihung der neuen Brücke vor dem Gerätehaus. Los geht es am Samstag, 14.30 Uhr, dort und rund um den Sportplatz des Ortsteils.

Pfarrerin Ute Borchert hält zu Beginn der Veranstaltung eine kleine Andacht. Mit von der Partie sind anschließend unter anderem der Männergesangsverein 1868, der den

Nachmittag mit weiteren Chören der Region gestalten werde. Gefeierte wird im Festzelt des Fördervereins Sport+Freizeit.

Dort organisieren die Kameraden eine Technikschau, die Jugendfeuerwehr zeige eine Brandschutzübung und am Abend werden dienstvolle Feuerwehrleute ausgezeichnet.

Außerdem wird das Info-Mobil der Kreisjägerschaft vor Ort sein und der Sportverein hält auf dem Sportplatz Angebote für Kinder

und Jugendliche vor. Die Versorgung der Festgäste übernimmt die Gaststätte Grünes Herz.

Zusätzlich bereitet die Jugendfeuerwehr Zuckerwatte und Popcorn zu und der Lada Niva-Verein bietet an seinem Stand alkoholfreie Getränke an. Am Sonntag, ab 10 Uhr, laden die Stilletaler Musikanten zum Frühschoppen. Mit dem gemeinsamen Mittagessen, ebenfalls vom Grünen Herz, soll das Fest ausklingen.



Dustin König, Sigurd Rügheimer und André Herzog (von links).

Foto: Noelia Schrenke



Lennard Hilpert (links) wirft die Kugel. Dustin König zeigt ihm wie es geht.

Foto: Noelia Schrenke

Gute Kameradschaft ist das A und O

Der Kegelverein „Gut Holz“ Haseltal lud anlässlich seines 30. Geburtstag in die Haseltalhalle in Steinbach-Hallenberg zu einer Meisterschaft ein.

Von Noelia Schrenke

STEINBACH-HALLENBERG. Da wo sich die Kegelbahn befindet, war mal ein Stuhllager. „Ein paar findige Leute“, wie der ehemalige Vorsitzende Sigurd Rügheimer sagt, seien auf die Idee gekommen, im Haselgrund eine eigene Kegelbahn zu bauen. Er gehört zu den fünf Gründern des Vereins. Die Hobbykegler mussten damals noch nach Oberhof ausweichen. Dem damaligen Stadtrat Rolf König habe Sigurd Rügheimer erklärt, wie viele Sportler es in der Region gebe und dass sich eine eigene Bahn im Haseltal lohne.

Der Start war damals ein großer Erfolg, erinnert sich Sigurd Rügheimer. Er spricht von einem Aufschwung und „glanzvollen Jahren“ – alleine drei Kindermannschaften habe es damals neben den drei Herrenmannschaften gegeben. Anfangs sei das „eine ganz schöne Herausforderung“ gewesen.

23 Jahre lang war er der Vorsitzende des Kegelvereins. Auch heute steht er noch als Jugend- und Mannschaftstrainer zur Verfügung. „Die beste Kameradschaft gibt die beste Mannschaft“, ist der 78-jährige überzeugt. Besonderes Augenmerk legt er darauf, dass sich die Mitglieder auch als Freunde verstehen, einander respektvoll achten und vertrauen.

Größere Bahn auf dem Wunschzettel

Da es nur zwei Bahnen gibt, wechseln sich immer zwei Gruppen beim Trockentraining draußen und dem Kegeln auf der Bahn ab. „Hätten wir eine größere Bahn, könnten wir den Sport noch breiter machen“, sagt Rügheimer. Da der Verein vieles aus eigener Tasche bezahlen müsse, werde daraus aber erst mal nichts. Eine Förderung von der Stadt für die Reparatur vom Kugelkasten und der Rinnen kam nicht zustande, bedauert er. Auch die Technik sei veraltet. Derzeit informiere man sich über andere Fördermöglichkeiten.

Seit acht Jahren ist André Herzog der erste Vorsitzende von „Gut Holz“. Der 41-jährige ist durch eine Umfrage in der Schule, wer am Kegelschnupperkurs teilnehmen wolle, zu dem Sport gekommen, der ihn seit 1998 jede Woche begleitet. Sigurd Rügheimer war

damals sein Trainer. Zum Jubiläum schreibt der Jugendwart die Punkte der Spieler auf.

André Herzog läutet die Glocke, als Lennard Hilpert alle Kegel umwirft. Lauter Jubel füllt den Raum. Der Vierjährige kegelt zum ersten Mal. Mit beiden Händen trägt er die Kugel bis nach vorne, konzentriert sich und wirft. Kreismeister und Finanzwart Dustin König hatte ihm vorher gezeigt, wie man sich hinstellt und ihm Tipps gegeben. Der Kleine ist ganz begeistert von dem Sport, auch wenn er mal keinen Kegel trifft.

Etliche Sportfreunde und befreundete Vereine waren zu Gast. Für die Sieger der Jubiläumsmeisterschaft gab es Pokale und Medaillen. Unterschieden wurde in den Kategorien Jugendliche, Freizeit- und Wettkampkegler, um es für alle fair zu gestalten. Im Flur hingen Plakate und gesammelte Zeitungsausschnitte, die über die Geschichte des Vereins aufklärten. Für die Kinder gab es Zuckerwatte.

„Dieses Jahr haben wir richtig abgeräumt“, erzählt André Herzog stolz. Für die Landesmeisterschaften haben sich vier der 27 Mitglieder qualifiziert. Insgesamt blicken die Mitglieder zurück auf etliche Kreis- und Landesmeister- sowie Thüringen-Vizemeistertitel. „Wir sind sehr jung aufgestellt“, er-

klärt Sigurd Rügheimer. Der Jüngste Kegler sei gerade Mal sechs Jahre alt. Die besten Spieler sind derzeit bei den Herren Dustin König und bei den Jugendlichen Tim Rügheimer und Max Jäger.

In 30 Jahren habe sich vor allem die Mentalität der Leute verändert, meint Sigurd Rügheimer. Früher habe es mehr Zusammenhalt gegeben. Kampfgeist und Ehrgeiz sollten einen Sportverein ausmachen. Heute fehle manchmal die Disziplin – nicht jeder komme regelmäßig zum Training. Grund sei oft, dass die Jugendlichen in mehreren Vereinen seien und sich die Zeit gut einteilen müssten.

Keine Nachwuchsprobleme

Trotzdem gehen dem Verein die Jugendlichen nicht aus. Der sechsjährige Paul läuft mit der grünen Uniform über die Bahn und trifft. Er ist seit vergangenem Jahr Mitglied bei den Keglern. „Ein Schulfreund hat damit angefangen, also ist er mitgegangen“, erzählt seine Mutter stolz. Jeden Donnerstag trainieren die Kinder ab 15 Uhr und Herren ab 17 Uhr. Sportbegeisterte, die sich im Kegeln versuchen wollen, können sich bei André Herzog unter Telefon (01575) 4 34 86 89 für ein Schnuppertraining anmelden.



Das Kulturdenkmal Engelshof: links die ehemalige Tabakfabrik, in der Mitte das auf einem Fundament aus dem Jahr 1615 in den 1920er-Jahren aufgebaute Wohnhaus, rechts die Scheune. Der Schwesterbau der einstigen Fabrik, ein ehemaliger Schafstall, wurde laut alten Unterlagen 1912 an die Domäne Craimar verkauft und dort wieder aufgebaut.

Foto: Ulricke Bischoff

Neues Leben für den Engelshof

Er war schon Klosterhof, Adresse des Herzogs, Tabakfabrik und Sitz einer katholischen Kapelle.

Jetzt wird der geschichtsträchtige Engelshof in Breitungen Schritt für Schritt saniert. Die ersten Wohnungen sind bald fertig.

Von Ulricke Bischoff

BREITUNGEN. „Wir haben ein Faible für alte Häuser“, sagen Ingeborg und Klaus Dieter Bonsack und meinen damit auch ihren Sohn Patrick, den neuen Eigentümer des Breitung-Engelshofes. Und diese Schwäche muss man wohl auch haben, wenn man ein derartiges Projekt angeht: Mit einem Großteil der Scheune sind es drei Gebäude mit langer Geschichte, die als Denkmal erhalten und saniert werden sollen. Doch das ist noch nicht alles.

Als Patrick Bonsack den Engelshof samt 11 000 Quadratmeter Grund im Jahr 2020 erwarb, war es ein gefangenes Grundstück. Ohne eigene Zufahrt, ohne eigene Anschlüsse. Es folgte „unendlich viel Bürokratie“, dann eine aufwendige Lösung: Ein neuer Weg wurde geschaffen, sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen inklusive Gas und Glasfaser zu den Gebäuden mit der Kloster-Adresse verlegt. Weil der Hof selbst ebenfalls unter Denkmalschutz steht, mussten die Bauarbeiter vorsichtig ums Wurzelwerk der mächtigen Bäume graben. Und weil der Engelshof niedriger liegt als die Amtsstraße, sorgt künftig ein Hebewerk für den Fluss des Abwassers in den öffentlichen Kanal in der Amtsstraße.

Der erste Schritt aber galt dem einsturzgefährdeten Scheunendach. Vor allem in Richtung der Marienkirche sah es bedenklich aus. Eine Modellzeichnung der Fambacher Zimmerei Kümpel zeigt in diesem Bereich viel Rot: unzählige Balken mussten ersetzt, das Dach dafür abschnittsweise ab- und wieder neu eingedeckt werden. Kaputte Dachpfannen wurden durch historische Ziegel ersetzt.

Die größte Herausforderung der „Gesamtsanierung Engelshof“ sehen die Bonsacks im Umbau der Gebäudes Am Kloster Nummer neun: als Pferdestall gebaut, später als Tabakfabrik genutzt und, im linken Gebäudeteil, Heimat der katholischen Kapelle bis ins Jahr 1912. Im rechten Teil, wo einst die Maschinen der Tabakfabrik standen, „war alles brandschwarz vom Fermentierungs-ofen“, erzählt Klaus Dieter Bonsack. Unterstützt durch eine Firma und „mit sehr viel Eigenleistung“ der Eigentümerfamilie wurde das Gebäude mit seinen 80 Zentimeter dicken Sandsteinmauern entkernt. Und wieder



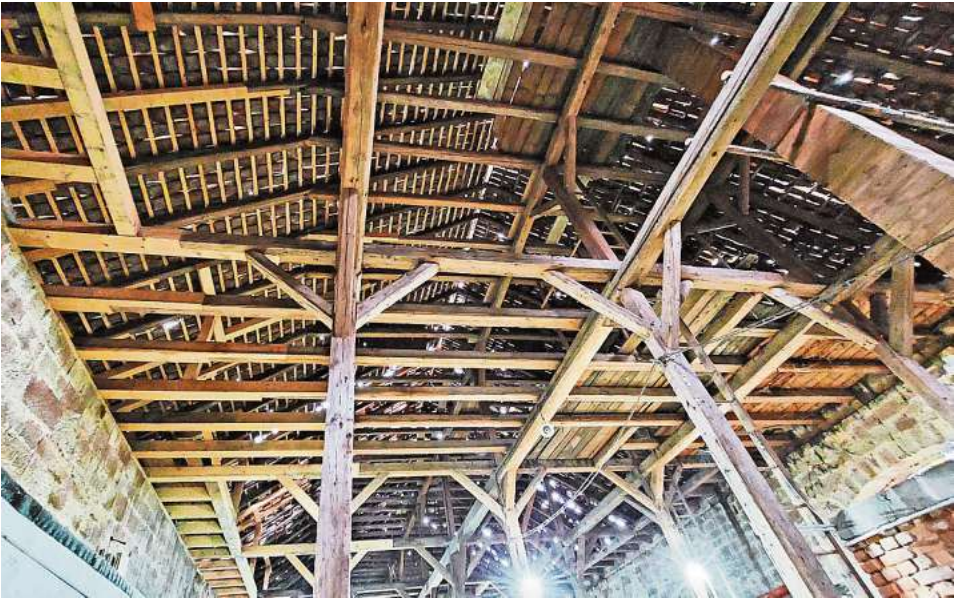
Klaus-Dieter und Ingeborg Bonsack im Obergeschoss der einstigen Fabrik, sie sind die Eltern des Eigentümers Patrick Bonsack. Auf der Fläche hinter ihnen entsteht eine Zwei-Zimmer-Wohnung. Die Bonsacks sind weitläufig mit der Familie von Christian Gottlieb Engel verwandt, der den einstigen Klosterhof um 1860 erworben und die Tabakfabrik gegründet hat.

Foto: Ulricke Bischoff

musste der Eigentümer reichlich Geld vergraben – diesmal in den Aufbau der stahlbewehrten Bodenplatten. Es folgten Metallstützen, die jetzt die Deckenbalken tragen. und die Sanierung des Daches mit dem Einbau von Gauben – so, wie es früher auch schon war. Etwa ein dutzend verschiedene Handwerksbetriebe, die meisten mit Denkmal-Erfahrung, sind hier im Einsatz.

Vier Zwei-Zimmer-Wohnungen entstehen in der ehemaligen Fabrik und wer dort einzieht, sieht täglich, dass er im Denkmal lebt. Da sind zum Beispiel nicht alle Außenwände mit einer Lehmischung verputzt – ein Panoramablick Richtung Werraauen wird von freigelegtem Sandstein gerahmt sein. Im Obergeschoss bleiben Balken offen und manche Kante erhalten. Bis Herbst sollen die oberen Wohnungen bezugsfertig sein; die beiden unteren im nächsten Jahr.

Zu tun ist dann immer noch viel. Das Projekt „Gesamtsanierung Engelshof“ verlangt noch reichlich Handgriffe, Geld – und eine ausdauernde Schwäche für alte Gemäuer.



Der Blick zum Scheunendach zeigt, wie viele Balken und Latten hier vor allem auf der linken Seite, zur Marienkirche hin, ausgetauscht werden mussten. Das neue Holz ist heller. Das Dach galt teilweise als einsturzgefährdet.

Foto: Ulricke Bischoff



Erinnerung an die Zeit, als in Breitungen der Tabak blühte: Das alte Firmenschild, außerdem Maschinen zum Fermentieren des Tabaks, zum Schneiden und zum Stopfen.

Foto: Ulricke Bischoff



Sogar ein Korb mit getrocknetem Tabak und eine 100-Gramm-Packung „Edelmischung“ aus Breitungen ist noch da.

Foto: Ulricke Bischoff

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.



Pinnwand

FREITAG, 9. Mai

Kalendarisches

1955: Im Zuge der Westintegration der Bundesrepublik Deutschland wird in einem Festakt im Pariser Palais de Chaillot deren Beitritt zur Nato vollzogen.
1976: Ulrike Meinhof, Mitglied der Ersten Generation der Rote Armee Fraktion, wird in ihrer Zelle im Gefängnis Stuttgart-Stammheim erhängt aufgefunden.
1861: Der Zoo Dresden wird eröffnet, einer der ältesten in Deutschland.
1876: Der deutsche Erfinder Nicolaus Otto nimmt versuchsweise seinen ersten Viertaktmotor, den Ottomotor, in Betrieb.
1879: Der Dresdner Arzt Maximilian Nitze stellt in Wien ein Urethrozistoskop vor, ein Gerät zur Harnröhren- und Blasenspiegelung.
2001: Beim Fußballspiel zwischen den beiden ghanaischen Clubs „Hearts of Oak SC“ und „Asante Kotoko SC“ in Accra kommt es zu einer Panik im Fußballstadion. Dabei kommen 126 Menschen ums Leben.
1998: Der 1. FC Kaiserslautern mit Trainer Otto Rehnhagel wird als erster Aufsteiger in der Geschichte der Fußball-Bundesliga Deutscher Meister.

Namenstag

Caroline, Volkmar, Theresia

Besinnliches

Geht es bei Gott etwa ungerecht zu?
Gewiss nicht! Römer 9,14

Denkwürdiges

Liebe ist alles, sonst ist alles nichts
– Sibyll Berg –

Geburtstag

1968 **Hardy Krüger jr.**, deutscher Schauspieler
1976 **Nazan Eckes**, deutsch-türkische Fernsehmoderatorin
1980 **Carolyn Kebekus**, deutsche Kabarettistin

Tipps

Angelaufenes Besteck in eine Schüssel mit Wasser legen und pro Liter Wasser einen Esslöffel Backpulver dazugeben. Eine Stunde einwirken lassen, danach das Besteck nachpolieren.

Kirchen

Schmalkalden Evang. Kirche: 20:00 Gedankenaustausch im Gemeindehaus. Kath. Kirche: 18:00 Maiandacht. **Asbach** Evang. Kirche: 18:00 Gemeindegebet. Landeskirchl. Gemeinschaft: 19:30 Jugendtreff. **Bernbach** Zeugen Jehovas, 19:15 im Königreichssaal: Finanzielle Unsicherheit mit Gottes Hilfe meistern. **Springstille** Evang. Kirche, 19:30 Feierabend-Lobpreisgottesdienst. **Deutschland-weite Telefonseelsorge** ☎ (0800) 1110111.

Auf dem Rundweg um Dermbach

BREITUNGEN. Der Rhönklub Zweigverein Oberalba lädt zum „Tag des Wanderns“ ein. Der Rhönklub Zweigverein Breitungen fährt deshalb am 14. Mai nach Dermbach, um streckenweise auf dem Rhön-Rundwanderweg 1 zu laufen. Die Abfahrtszeit wurde geändert: Los geht es um 11.30 Uhr auf dem Marktplatz Breitungen, in Dermbach wird im Schlosshof geparkt. Eine gewisse Mitfahrgelegenheit besteht, Gäste sind willkommen.

Die Tour ist zehn Kilometer lang, mittelschwer, mit einer Höhendifferenz von etwa 500 Metern. Die Wanderzeit des gesamten Rundwegs beträgt etwa drei Stunden. Durch die Weidewiesen geht es unterhalb des Berges Baier entlang zum Emberg. Dort erwartet die Teilnehmer eine schöne Aussicht auf die Vorderhöhn, tiefgrüne Buchenwälder und bunte Bergwiesen.

Ohne Fraktion kein Sitz im Ausschuss

Der parteilose Andreas Papst war Mitglied der AfD-Fraktion im Stadtrat Meiningen und trennte sich nach Differenzen von dieser. Die Fraktion beantragte nun die Neubesetzung der Ausschüsse und Gremien, in denen Andreas Papst sie bisher vertrat.

Von Erik Hande

MEININGEN. Er ist Bauunternehmer, war Stadtrat auf AfD-Liste und Einzelkandidat zur Bundestagswahl 2025 – und damit eine Alternative zu AfD-Kandidat Robert Teske aus Erfurt. Nun ist der parteilose Andreas Papst immer noch Stadtrat, aber nicht mehr Mitglied der AfD-Fraktion in Meiningen. Die hat er verlassen oder verlassen müssen. So richtig deutlich wurde das bisher nicht. Beide Seiten trennten sich offiziell mit wertschätzenden Worten, die aber am Ende nichts besagen. Wäre man weiter verbunden, so hätte der Stadtrat Meiningen in seiner Beratung am Dienstag nicht über die Besetzung seiner Ausschüsse neu entscheiden müssen. Die AfD-Fraktion hatte aber von dem ihr zugestandenen Vorschlagsrecht Gebrauch gemacht und Änderungen in den Ausschüssen und anderen Gremien der Stadt auf die Tagesordnung gesetzt.

Im Ergebnis der neun gefassten Beschlüsse ist Andreas Papst nun nicht mehr Mitglied oder stellvertretendes Mitglied im Haupt- sowie im Bauausschuss und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Auch dem Rechnungsprüfungsausschuss sowie dem Jugend-, Sozial-, Kultur- und Sportausschuss gehört er nicht mehr an. Außerdem wurde Andreas Papst als Mitglied des Aufsichtsrates der Meiningen GmbH und als Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft (WBG) Meiningen abberufen.

Statt seiner hatte die AfD-Fraktion verschiedene Mitglieder ihrer Fraktion für die Neubesetzung vorgeschlagen, denen der Stadtrat auch bei jeweils mehreren Enthaltungen zustimmte. Im Bauausschuss sitzt fortan ihr Stadtrat Christoph Heinrich als Mitglied, der auch zum Aufsichtsrat der WBG gewählt wurde. In den Aufsichtsrat der Meiningen GmbH wurde Rene Möcker gewählt. Weiter benannte die AfD-Fraktion die stellvertretenden Ausschussmitglieder.



Der partei- und nun auch fraktionslose Stadtrat Andreas Papst. Foto: Marko Hildebrand-Schönherr



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Redaktion Meiningen

Abo und Zustellung Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meiningen-tageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meiningen-tageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meiningen-tageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) (03693) 44 03 36
Oliver Benkert (03693) 44 03 34
Iris Friedrich (036946) 33 04
Erik Hande (03693) 44 03 32
Tino Hencel (03693) 44 03 37
Antje Kanzler (03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm (03693) 44 03 59
Yannis Michel (Volontär) (03693) 44 03 28
Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25
Self-Service-Bereich:
www.insidthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insidthueringen.de/digitale-zustellung
Freischalten kostenloses e-Paper und iS+ Artikel für Abonnenten:
www.insidthueringen.de/freischalten



Ein aufgeschlagenes Buch gehört mit zum Denkmal, darauf zu lesen ein Zitat Schillers: „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit.“



Am „Räuber-Rundweg“ oberhalb Bauerbachs wurde am Donnerstag im Beisein von Gästen und Ehrengästen ein neues Denkmal für den wohl berühmtesten Besucher und Bewohner des Ortes, Friedrich Schiller, eingeweiht. Fotos: Tino Hencel

Schillers Erbe lebt sichtbar weiter

Anlässlich des 220. Todestages des Dichters und Philosophen Friedrich Schiller erinnert seit Donnerstag ein neues Gedenk-Ensemble mit Stele an dessen zeitweiliges Wirken und Schaffen in Bauerbach 1782 und 1783.

Von Tino Hencel

GRABFELD-BAUERBACH. Ein großer Moment für den kleinen Grabfeld-Ort Bauerbach: Dem wohl berühmtesten Besucher und zeitweiligen Einwohner zu Ehren wurde am Donnerstag eine Gedenkstele eingeweiht – der Standort perfekt gewählt an einer Sitzgruppe mit Ausblick oberhalb des Dorfes am „Räuber-Rundweg“, welcher im Namen Bezug auf ein bekanntes Werk des deutschen Dichters und Philosophen nimmt. Zum Ensemble am Schiller-Platz gehören zudem zwei Erinnerungssteine in Form eines aufgeschlagenen Buches, deren Inschrift auf die Kulturschaffenden von Bauerbach seit 1905 sowie an Kreiswegewart Ulrich Ganß als Ideengeber und Mitinitiator für den Rundwanderweg verweist, außerdem eine frisch gepflanzte „Schiller-Linde“.

Begrüßen konnte Sarah Häußler als Moderatorin des Festakts unter dem Motto „Schillerkultur – Erinnerungskultur“ Landrätin Peggy Greiser, Grabfeld-Bürgermeister Christian Seeber, Jens Kirsten und Wolfgang Haak vom Thüringer Literaturbeirat, Frank Behnke vom Meininger Theater, Iris Helbing in Vertretung von Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder, Pfarrer Max Grundke, Orts- teilbürgermeisterin Rosemarie Fickel sowie Mitglieder des Schillervereins, Ortsräte und Bürger. Auch Friedrich Schiller selbst hatte sich eingefunden – Stefan Wieseke schlüpft seit langem in diese Rolle. „Endlich bin ich hier, glücklich und vergnügt, keine Bedürfnisse ängstigen mich mehr“, zitierte Wieseke aus einem Brief Schillers nach dessen Ankunft im



Ein Gedenkstein neben dem Schiller-Denkmal erinnert an die Kulturschaffenden von Bauerbach und Kreiswegewart Ullrich Ganß.

Dezember 1782 in Bauerbach. Peggy Greiser und Stefan Wieseke fiel die Ehre zu, die verhüllte Stele aus Metall unter dem Applaus der Zuschauer zu präsentieren. Schiller in zeitgenössischer Kleidung von der Seite als Silhouette in Lebensgröße, vor sich ein geöffnetes Buch, darin zu lesen „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“, ein Zitat aus einem seiner Briefe. „Gott ist überall dabei, in der Not und an Freudentagen wie diesem“, wies Max Grundke darauf hin, dass Schiller vielfach Gott in seinen Werken erwähnte. Beim Spaziergang könne man darüber nachdenken, welche Begabungen Gott einem jedem geschenkt habe, auch Schiller habe ja erwiesenermaßen Begabungen gehabt. Die Segnung des Ensembles durch den Pfarrer folgte abschließend.

Erinnerungskultur verpflichtet

In der Theaterscheune im Ort ging die Feierstunde weiter. „Schillers achtmonatiger Aufenthalt war geprägt von außerordentlichen schriftstellerischen Leistungen. Hier erhielt er zudem Einblicke in Probleme der damaligen Landbevölkerung“, erinnerte Rosemarie Fickel ans Wirken und Leben Schillers in Bauerbach. „Sein Aufenthalt ist ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal für den Ort, welches verpflichtet. Schillers Wirken ist ohne Zweifel ein Geschenk für das Dorf. Mit einer über 120

Jahre umfassenden Geschichte der Erinnerungskultur bewahren wir das Andenken an unseren Asylbewohner“, betonte Fickel. Naturtheater, Schillermuseum, Schillerverein, Gedenkveranstaltungen, Festumzüge und anderes mehr – vielfach spiegle sich die Pflege des kulturellen Erbes heute im Dorf wieder. „Mit unserer Arbeit wollen wir Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schaffen sowie gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt ermöglichen.“ Aus Schillers Gedicht „Der Spaziergang“ rezitierten Jens Kirsten und Wolfgang Haak vom Thüringer Literaturbeirat. „Literatur und Landschaft können eine gute Verbindung miteinander eingehen“, machte Haak aufmerksam. Die Idee der beiden als Empfehlung: Tafeln mit Versen aus „Der Spaziergang“ entlang des Rundwegs aufstellen – zur Erbauung und Bildung der dort entlangkommenden Wanderer.

Einen Dank an alle Mitwirkenden richtete Christa Schorr aus. So wurden Fördermittel auf Landesebene und vom Landkreis akquiriert, der Metallkünstler Frank Mußmacher aus Sülzfeld schuf die Stele, der Gartenbaubetrieb Albrecht Förster aus Unsleben pflanzte die Linde, der Bauhof der Gemeinde gestaltete den Platz, auf dem sich Verweilmöglichkeiten, hergestellt von der Lebenshilfe Meiningen, finden. Das Ensemble soll zum Rasten, Ruhen



Jens Kirsten und Wolfgang Haak vom Thüringer Literaturbeirat rezitieren in der Theaterscheune aus Schillers Gedicht „Der Spaziergang“.

und zur differenzierten Auseinandersetzung mit Schiller und dessen Bauerbacher Asyl- und Schaffenszeit einladen. „Ich bin stolz, was hier immer wieder auf den Weg gebracht wird“, lobte Peggy Greiser das Engagement der Beteiligten. Offensichtlich lasse es sich in einem kleinen Ort, im ländlichen Raum, gut leben angesichts dieses Tatendrangs. „Ihr habt ein großes Talent, Projekte anzuschieben und diese auch umzusetzen“, schloss sich Christian Seeber dem Lob an. Das Gedenken an Schiller werde so wach gehalten und immer wieder aufs Neue belebt.

Wiedersehen am 7. Dezember geplant

„Die Werte, die Schiller in seinen Werken vertritt, spielen heute mehr denn je in unserer Gesellschaft eine Rolle“, stellte Iris Helbing heraus. Im Anschluss blieb Zeit für den gegenseitigen Austausch beim Mittagessen, wo unter anderem Suppe serviert wurde, deren Rezept dem Vernehmen nach bereits Schiller zusagte. Für musikalische Unterhaltung während des Festaktes sorgte ein Bläserquintett des Thüringer Polizeiorchesters. Ein gemeinsames Wiedersehen wurde zum Ausklang vereinbart: „Ich lade euch alle zur Wanderung am Räuber-Rundweg am 7. Dezember, dem Ankunftstag Schillers in Bauerbach 1782, ein“, verabschiedete Rosemarie Fickel alle Gäste.

Erneute Glanzleistung im Dampflokwerk

In den vergangenen Monaten wurde die 1906 gebaute Mh.1 im Dampflokwerk Meiningen untersucht und aufgearbeitet. Am Mittwoch erfolgte ihre Auslieferung und der Rücktransport.

Von Erik Hande

MEININGEN. Noch fuhr sie nicht aus eigener Kraft in das heimische Gmünd. Die Mh.1 der Niederösterreichisch Bahnen (NÖVOG) trat nach der Hauptuntersuchung und der Aufarbeitung ihre Heimfahrt auf einem Tieflader an. In der DB Fahrzeuginstandhaltung Meiningen war sie in den vergangenen Monaten gecheckt und instandgesetzt worden. Nun rollte sie am Mittwochabend wieder ihrer Strecke auf der Waldviertelbahn entgegen. Dort ist sie, gemütliche 40 Stundenkilometer schnell, eine Touristenattraktion.

Von Gmünd befördert die Mh.1 auf der Waldviertelbahn jeden ersten und dritten Samstag im Monat Passagiere in historischen Waggons nach Litschau. Die Hin- und



Die Mh.1 bereit zur Fahrt nach Gmünd auf dem Tieflader der Pressnitztalbahn. Foto: Erik Hande

Rückfahrt kostet Erwachsene 29 Euro. Das Erlebnis wird weiterhin möglich sein, weil die Mh.1 im Meininger Dampflokwerk professionell instandgesetzt und aufgearbeitet wurde. Die Arbeiten waren von der NÖVOG europaweit ausgeschrieben worden. Demnach sollten der Dampfkessel, das Fahrge-

stell und das Laufwerk sowie Steuerung, Bremsenrichtung, Führerhaus, Elektrik, Tender, Zug- und Stoßvorrichtung instandgesetzt werden. Auch galt es die Hauptuntersuchung, sozusagen den DampfloktÜV, vorzunehmen. Im Österreichischen Rundfunk informierte Herbert Frantes, der

Leiter der Waldviertelbahn, im September über die Arbeiten. Die Dampflokw, Baujahr 1906, werde in Meiningen zerlegt und diese dann „teilweise sogar geröntgt, damit man sieht, ob irgendwo Risse sind, die man reparieren muss“. Auf rund 750 000 Euro bezifferte der Leiter der Waldviertelbahn seinerzeit die Kosten.

Inzwischen sind alle Arbeiten erledigt. Im Rahmen der Hauptuntersuchung wurde die Mh.1 hinsichtlich Sicherheit auf Herz und Nieren überprüft. Vor dem neuerlichen Zusammenbau erfolgt der Austausch der Rauch- und Heizrohre, der Feuerbox und der Lager. Außerdem wurden das Fahrwerk und der Tender aufgearbeitet, informierte Sandra Schardinger von der NÖVOG. Die historische Mh.1 wurde bislang alle zehn bis zwölf Jahre im Dampflokwerk gewartet und instandgesetzt. Die Heimreise der Lok nach Gmünd dauerte mit dem Tieflader zwölf Stunden. Wenn Mh.1 wieder selbst von Gmünd nach Litschau schnauft, braucht sie für ihre 25 Kilometer lange Strecke knapp eine Stunde.



Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de

Spezielle Touren zur „Langen Nacht der Kultur“

Mit vier geplanten Touren wollen die Veranstalter zur „Langen Nacht der Kultur“ ganz gezielt Gruppen ansprechen, um so den Besuch von möglichst vielen passenden Programmpunkten zu ermöglichen.

MEININGEN. So startet heute um 15 Uhr die Kindertour. Beginnend an der Tourist-Information mit einer Stadtführung geht es um 17 Uhr weiter mit dem Puppenspiel „Pu der Bär“ im Rautenkrantz und dem anschließenden Kinderprogramm rund um den Honig.

Die zweite Tour wurde für Jugendliche zusammengestellt. Ab 17 Uhr beginnt die Silent-Disco im Jugendzentrum Max' Inn. Um 18 Uhr startet ein Workshop sketch&meet mit Carla Witte in der Volkshochschule, bevor um 19 Uhr Manga-Zeichnen in der Bibliothek angeboten wird. Das Junge Schauspiel lädt dann ab 20 Uhr zur Party in den Rautenkrantz.

Ganz im Zeichen der Musik steht die dritte Tour, die um 16 Uhr an der Tourist-Information mit einem Waldspaziergang unter dem Motto „The Sound of Brahms“ startet. In den Kammerspielen beginnt um 18.30 Uhr das Feierabendsingen, ein Mitsingformat für alle! „Jiddische Fantasien“ nimmt das Publikum ab 19.30 Uhr mit auf eine Klangreise in die Welt jiddischer Musik und Lieder. Veranstaltungsort ist die Stadtkirche.

„Wie es früher war“ erleben Interessierte ab 20.30 Uhr mit Nicole & Friends, die das gemeinsame Lebensgefühl der alten Zeiten, wie einst die Tanztee- und Jugendtanzveranstaltungen im Kreiskulturhaus Arthur Becker, aufleben lassen. Und für Besucher mit besonders guter Ausdauer gibt es die Nacht-eulen-Tour, auf der als erstes um 19 Uhr ein Kurzprogramm zu je einem Schiller-Werk im Theatermuseum angeboten wird. Die Ausstellungen im Museum im Schloss können ab 19.30 Uhr besichtigt werden. Von da aus ist es für Nachtschwärmer ein kurzer Weg zur Goetz-Höhle. Dort lockt ab 20.30 Uhr Livemusik. Andächtig wird es um 22 Uhr in der Stadtkirche, bevor Livemusik und gemütliches Beisammensein um 23 Uhr in den Schlupfwinkel ziehen.

Neben den öffentlichen Ticketverkaufsstellen gibt es heute für Kurzsentschlossene auch die Möglichkeit, noch Karten an der Abendkasse zu erwerben. Der Ticketpreis ist identisch.

Zu kaufen gibt es die Karten hier: Galerie Ada, Max-Reger-Konservatorium (ab 19.30 Uhr), Tourist-Info, Theatermuseum, Museum im Schloss Elisabethenburg, Stadtarchiv, Stadt- und Kreisbibliothek, Fronveste Pub „Verlies“, Antik-Fundus (ab 19.30 Uhr) und Goetz-Höhle.

Öffnungszeiten ändern sich

MEININGEN. Die Meininger Museen beteiligen sich am 9. Mai an der „Langen Nacht der Kultur“ in Meiningen. Die Öffnungszeiten verschieben sich daher. Das Museum im Schloss Elisabethenburg ist von 15 bis 23 Uhr geöffnet. Das Theatermuseum öffnet von 15 bis 18 und 19 bis 22.15 Uhr. Zu erleben ist die Bühnenbildpräsentationen um 16 Uhr. Um 19, 20, 21 und 22 Uhr gibt es das 15-minütige Sonderprogramm „Schiller-Miniaturen“, ein Kurzprogramm mit Florian Beck, zu je einem Schiller-Werk. Am 15. Mai kann auf Grund einer Veranstaltung die Bühnenbildpräsentation im Theatermuseum um 16 Uhr nicht angeboten werden.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Region Meiningen (Dienstbereitschaft von 8 bis 8 Uhr am Folgetag): Georg-Apotheke, Meiningen, ☎(03693) 885 8590
HAUSARZT
zentrale Notfallnummer ☎ 116 117
TIERARZT
zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen ☎ (0361) 64 47 88 08 - 18:00 bis 8:00 am Folgetag
ZAHNARZT
zentrale Notdienstnummer ☎ 116 117
Sprechzeiten Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr
Notruf Frauenhaus Meiningen
☎(0151) 28 73 98 88



Angaben ohne Gewähr.



Bis Mittwoch häuften sich auch Berge von Gelben Säcken Am Schelmengraben in Meiningen.

Foto: privat

Gelbe Säcke türmten sich wieder

MEININGEN. Schon wieder sorgten nicht abgeholte Gelbe Säcke in der Region für Frust und Ärger. Ursächlich dafür waren nach Angaben von Remondis-Sprecherin Lena Langenkämper durch die Feiertage bedingte Terminverschiebungen bei der Abfuhr. Durch ein erhöhtes Mengenaufkommen nach Ostern seien die Fahrzeuge teilweise so voll gewesen, dass einige Straßen nicht planmäßig abgefahren werden konnten. „Zudem konnten an Samstagen, die ebenfalls in der Tourenplanung enthalten sind, nicht alle Straßen angefahren werden, da immer wieder Pkw die Zufahrten blockiert haben. Hier sind uns dann leider die Hände gebunden, da bei der Abfuhr die Sicherheit stets höchste Priorität hat.“ Man habe aber reagiert in den entsprechenden Gebieten seit Montag zusätzlichen Fahrzeuge eingesetzt. Zudem seien die betroffenen Gemeinden über die Verzögerungen bei der Abfuhr informiert worden. Der Schelmengraben in Meiningen wurde am Mittwoch angefahren und beräumt.

„Wir bemühen uns die Situation bis zum Ende der Woche geglättet zu haben und zur regulären Abfuhr zurückzukehren“, so die Sprecherin. Allerdings müsse man in den nächsten Wochen aufgrund weiterer Feiertage erneut mit Verzögerungen rechnen. Die betroffenen Gemeinden werde man informieren. *rwm*

Eine Torte für die Hebammen

Zum Tag der Hebammen hat sich das Helios-Klinikum Meiningen beim Hebammenteam bedankt. Auch für den gelungenen Start des neuen hebammengeleiteten Geburtsangebotes, das es seit dem 1. Mai in Meiningen gibt.

MEININGEN. Zum internationalen Tag der Hebammen am 5. Mai würdigte die Leitung des Helios-Klinikum Meiningen sein Hebammenteam mit einer süßen Geste und freute sich über den Start des neuen Hebammengeleiteten Kreißsaals – ein bedeutender Schritt für die individuelle Geburtshilfe in Südthüringen. Klinikgeschäftsführerin Claudia Holland-Jopp und Pflegedirektor Sebastian Panhans überreichten aus diesem Anlass eine Torte an die Hebammen des Hauses. Gleichzeitig sprach Claudia Holland-Jopp ihren besonderen Dank für den erfolgreichen Start des neuen Geburtsangebots aus. Der von Hebammen geleitete Kreißsaal, der seit dem 1. Mai angelaufen ist, hat bereits in den ersten Tagen eine positive Resonanz bei den werdenden Eltern erfahren.

Bedürfnissen der Mütter entsprechen

Der hebammengeleitete Kreißsaal ergänzt das geburtshilfliche Angebot der einzigen „babyfreundlichen Perinatklinik“ in Südthüringen. Das neue Geburtsangebot ermöglicht Frauen eine selbstbestimmte, natürliche Geburt – betreut ausschließlich durch erfahrene Hebammen, ärztliches Personal wird nur bei Bedarf hinzugezogen. Damit erweitert das Helios-Klinikum Meiningen sein bereits vielfältiges geburtshilfliches Angebot um eine wichtige Option, die den Bedürfnissen vieler werdender Mütter entspricht.



Klinikgeschäftsführerin Claudia Holland-Jopp (Dritte von links) und Pflegedirektor Sebastian Panhans bedankten sich zum Tag der Hebammen mit einer Torte bei den Hebammen des Helios Klinikums Meiningen – verbunden mit dem Start des Hebammengeleiteten Kreißsaals. Mit dabei: Die Leitende Hebamme Karoline Albrecht (Dritte von rechts) und das Hebammenteam sowie Kolleginnen der Pflegedirektion.

Foto: Helios

„Wir möchten Gebärenden eine Umgebung bieten, in der sie sich sicher, unterstützt und gut aufgehoben fühlen – mit einer persönlichen Begleitung durch unsere Hebammen“, sagt die Klinikgeschäftsführerin.

Interessierte werdende Eltern können sich beim nächsten Infoabend oder in einem persönlichen Gespräch über das neue Angebot informieren.

Tolle Werbung für Georgs Vermächtnis

Meiningen und Bad Liebenstein warben gemeinsam auf dem Thuringentag in Gotha für das „Georgjahr 2026“.

Von Fabienne Stärker

GOTHA. Die Meininger rätseln noch. War es Zufall, Planung oder eine Notlösung, dass der rote Meininger Pavillon in Gotha beim Thuringentag direkt vor dem Geschäft des bekanntesten Meininger Genussbäckers stand? Am Neumarkt vor dem Café Gotha vom Backhaus Nahrstedt. Egal, für die Meininger und die Bad Liebensteiner, die sich mit der Bewerbung des „Georgjahres 2026“ – zu Ehren des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen – den Stand teilen, war es ein perfekter Platz zwischen Bühne und Thüringenmeile.

Und so konnten an prominenter Stelle nicht nur viele interessierte Besucher begrüßt werden, auch Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt kam zur Stippvisite und einem kurzen Talk vorbei.

Gäste und Zuschauer wurden neben der



Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (Mitte) schaute auch am Stand vorbei.

Foto: MGN GmbH

Präsenz am Infostand auch täglich auf der großen Bühne mit auf eine virtuelle Reise nach Meiningen genommen und für einen

Besuch in Südthüringen motiviert. Die Meiningen GmbH und die Meininger Museen nutzten die Chance, sich dem Publikum



Große und kleinere Gäste konnten sich informieren und relaxen – direkt vor dem Meininger Backhaus Nahrstedt.

Foto: MGN GmbH

beim Thuringentag zu präsentieren, ziehen eine positive Bilanz und werden 2027 in Nordhausen sicher wieder dabei sein.

Alles schöner, moderner und schicker

Die Fielmann-Filiale in der Meininger Georgstraße ist wieder für Kunden geöffnet. Seit Ende Januar wurde dort renoviert. Nun konnte das 18-köpfige Optiker-Team wieder einziehen. Wie war die Resonanz der Kunden auf die neue Filiale?

Von Yannis Michel

MEININGEN. Etwa 18 000 Brillen werden jährlich in und um Meiningen verkauft. Die Hälfte davon durch ein Optikergeschäft in der Meininger Innenstadt: die Fielmann-Filiale in der Georgstraße. Die andere Hälfte teilen sich die weiteren 14 Optiker in der Region. So behauptet es das lokale Team zumindest selbst. Doch zuletzt sei die Filiale nicht mehr dem Kundenansturm gewachsen gewesen, erklärt Niederlassungsleiterin Kathleen Geiger. „Wir mussten umbauen und für einige Zeit in eine Ausweichfiliale umziehen“, blickt sie auf die vergangenen Monate zurück. Denn Ende Januar war Fielmann umgezogen. Gut drei Monate war das Optikergeschäft am Markt zu finden. „Es gab Kunden, die sich schwergetan haben, uns zu finden“, gab eine Mitarbeiterin zu. Doch das ist vorbei – denn die eigentliche Filiale ist nun wieder eröffnet.

„Jetzt ist am alten Standort alles fertig und wir sind sehr froh, nun wieder ein richtig modernes, schönes Geschäft zu haben und den vorhandenen Platz viel besser nutzen zu können“, freut sich Kathleen Geiger. Nicht nur sie ist an diesem Donnerstagmorgen über das neue Interieur der Georgstraße 24 erfreut. Kunden, die zur Wiedereröffnung vorbeikommen, finden lobende Worte, lassen sich gerne von dem 18-köpfigen Team aus Beratern in der Filiale helfen. „Ihr habt euch ganz schön übertroffen, das ist viel besser als davor“, bestätigt ein neugieriger Kunde die Freude von Kathleen Geiger. Lächelnd nimmt sie seine Worte auf, lädt ihn ein, hereinzukommen. Kurz darauf findet der junge Mann sich in einer persönlichen Beratung wieder – denn er braucht eine Sonnenbrille. Gerne hilft ihm einer der Augenoptiker.

Der Raum füllt sich langsam mehr und mehr. Ein älterer Herr macht einen Seh-Test, eine junge Frau schaut sich in den Regalen nach einer neuen Brille um und die Beratungstische sind allesamt belegt, der Wartebereich ist voll. „Ich muss erst mal schauen, wer jetzt der nächste ist, gerade habe ich keinen Überblick“, erklärt die junge Mitarbeiterin lächelnd angesichts des Ansturms an



Die Mitarbeiter standen ab der ersten Minute nach der Wiedereröffnung beratend den Kunden zur Seite.

Fotos: Yannis Michel

Kunden. Vor der Ladentür steht ein Glücksrad, Passanten kommen interessiert vorbei, nutzen die Chance, einen Gutschein zu gewinnen und drehen das Rad. Manche finden den Weg herein, stöbern in den Regalen, beobachten interessiert das Ladengeschehen. Sie lassen sich gerne auf die Angebote der Mitarbeiter ein.

Nicht nur sehen, sondern auch hören

Ab jetzt geht es in der Fielmann-Filiale in Meiningen nicht mehr nur um die Augen der Kunden, sondern auch um die Ohren. Seit einiger Zeit bietet Fielmann einen Hörgeräte-Service an, der ist nun in Meiningen angekommen. Zwei neue Beratungsräume wurden für diesen Zweck neu eingerichtet. Trotz der begrenzten Räumlichkeiten sind Kunden hier von dem regen Betrieb im Verkaufsraum abgeschottet, es herrscht Ruhe.

Zurück im Eingangsbereich reißt der Kundenstamm nicht ab. Menschen strömen in das Geschäft, suchen das Gespräch mit den Mitarbeitern oder mit der Filialeiterin. Der junge Mann mit dem Wunsch nach einer Sonnenbrille läuft an den Regalen entlang, inspiziert die Modelle und probiert sie aus.

Einen wirklichen Favoriten hat er noch nicht, er sucht nach einem ganz bestimmten Gestell.

Eine ältere Dame sitzt unweit von ihm an einem Beratungstisch, hat sich bereits eine Auswahl verschiedener Modelle zusammengesucht. „Sie wollen also eine Gleitsichtbrille?“, fragt ein Mitarbeiter an einem anderen Tisch. Am hinteren Ende des Raumes macht ein älterer Herr einen Seh-Test. Zwischen drin huscht immer wieder Kathleen Geiger durch die Menge, spricht mit Mitarbeitern, Kunden und verschwindet immer wieder in der Werkstatt des Geschäftes, die eine Etage weiter oben ist. Diese wurde bei der Sanierung ebenfalls erneuert, um den Wünschen und Anliegen der Kunden gerecht zu werden.

Neuer Look, gleicher Service

Seit 2006 gibt es Fielmann in Meiningen. Das Geschäft ist in der Stadt eine etablierte Größe. „Viele Kunden und Freunde des Hauses sind vorbeigekommen, brachten Blumen und gratulierten“, stellt das Team im Brillengeschäft nach einiger Zeit erfreut fest. Doch keinesfalls nur sie, sondern auch die Kunden

sind zufrieden – mit dem neuen Look der Filiale und mit dem Service. Denn trotz ausführlicher Beratung, Eröffnungsprogramm und Gewöhnung der Mitarbeiter an die neue Einrichtung mussten Kunden an diesem Tag nicht lange auf Hilfe oder gar eine neue Brille warten.



Mit diesem Gerät wurden zahlreiche Seh-Tests am Eröffnungstag durchgeführt.

„Außer Atem“ geht in die nächste Runde

Außer Atem kommen – das geht im besten Sinne des Wortes am 17. Mai in Meiningen. Dann nämlich startet im Freibad Rohrer Stirn offiziell die Saison ein. Zum Auftakt steht die durchaus traditionsreiche sportliche Mitmachaktion „Außer Atem“ auf dem Programm.

MEININGEN. Viele Jahre war „Außer Atem“ das Breitensport-Schwimm-Event zum Jahresauftakt. Der jeweiligen Jahreszahl entsprechend schwammen die Teilnehmer im Hallenbad Meter für Meter ihre Bahnen. Doch der Aufwand war enorm. Und es gab Unterbrechungen, zuletzt in der Corona-Zeit. Seit 2024 gibt es „Außer Atem“ wieder – zur Freude aller Schwimmbegeisterten. Die Aktion wird nun zur Eröffnung der Freibadsaison veranstaltet. So auch in diesem Jahr am Samstag, 17. Mai.

Zwischen 11 und 19 Uhr sind alle Schwimmbegeisterten an diesem Tag eingeladen, ihre Ausdauer unter Beweis zu stellen. Unter dem Motto „Außer Atem“ sollen so viele Meter geschwommen werden, wie in die aktuelle Jahreszahl angibt. Wer also an diesem Tag mindestens 2025 Meter – das entspricht 40,5 Bahnen – schwimmt, erhält nicht nur eine Urkunde, sondern auch drei freie Eintritte für die aktuelle Sommersaison. Die Teilnahme erfolgt ohne Zeitdruck: Pausen sind erlaubt, der Fokus liegt auf dem Durchhalten, nicht auf der Geschwindigkeit. „Im vergangenen Jahr bewiesen trotz des durchwachsenen Wetters viele Teilnehmende ihre Fitness und schwammen die damalige Marke von 2024 Metern. Die Resonanz



Viel Arbeit beim Beseitigen von Algen und Verschmutzungen im Schwimmerbecken. Foto: SWM

war durchweg positiv – deshalb setzen wir auch in diesem Jahr auf ‚Außer Atem‘ als sportlichen Startschuss in die neue Saison“, erklärt Stefan Müller, Betriebsleiter des Freizeitentrums der Stadtwerke Meiningen.

Alle Teilnehmenden, die am 17. Mai den Sprung ins Wasser wagen, dürfen sich auf eine kleine Aufmerksamkeit freuen – egal, ob sie die Distanz von 2025 Metern schaffen, oder nicht. Unterstützt wird die Aktion erneut vom Meininger Schwimmverein Wasserfreunde, dessen engagierte Mitglieder das Zählen der Bahnen übernehmen.

Damit zum Saisonstart am 17. Mai im Freizeitzentrum Rohrer Stirn alles bereit ist, laufen bereits seit Ende März die intensiven Vorbereitungen auf Hochtouren. Nach der Winterpause werden die Außenanlagen gründlich in Schuss gebracht: Hecken werden geschnitten, Liegeflächen gepflegt und kleinere Frostschäden beseitigt. Parallel dazu kümmert sich das Bäderteam um das Herzstück des Freibads – die Becken. Rund 1,5 Millionen Liter Wasser sind nötig, um alle Becken samt Reinigungskreisläufen in Betrieb zu nehmen. Dafür wird zunächst das

Wasser aus dem Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Planschbecken abgelassen, die Becken gründlich gereinigt und anschließend wieder frisch befüllt. Allein für das große Schwimmerbecken nimmt dieser Vorgang sieben bis zehn Tage in Anspruch – inklusive der intensiven Reinigung und Rückspülung der Filteranlagen.

„Ein Freibadbetrieb erfordert umfangreiche Vorbereitungen in vielen Bereichen – weit über das Befüllen der Becken und das Reinigen der Außenanlagen hinaus“, betont Stefan Müller, Betriebsleiter des Freizeitentrums. „Unser Team arbeitet mit vollem Einsatz daran, dass unsere Gäste pünktlich zum Saisonstart wieder unbeschwerte Stunden in unserem Freibad genießen können.“

Neben Sauberkeit hat auch die Sicherheit der Gäste höchste Priorität: Das Rhön-Rennsteig-Umweltlabor entnimmt regelmäßig Wasserproben, um die Wasserqualität zu garantieren. Der TÜV Thüringen prüft die Spielgeräte im Außenbereich, und das Landratsamt kontrolliert die gesamte Anlage auf Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Mit dem Start der neuen Saison dürfen sich die Freibadgäste zudem auf mehr Schatten freuen: Vier neue Sonnensegel sowie ein großes Sternenzelt sorgen künftig für angenehme Rückzugsorte auf den weitläufigen Liegewiesen. Insgesamt entstehen damit rund 120 Quadratmeter zusätzliche Schattenfläche – ideal für heiße Sommertage und entspannte Pausen zwischen den Schwimm-einheiten.

Auch in dieser Saison bleiben die Eintrittspreise stabil: Die Tageskarte für Erwachsene kostet weiterhin 4,50 Euro. Kinder und andere ermäßigungsberechtigte Gäste zahlen lediglich 3 Euro pro Tag. Das Freibad ist täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Bei anhaltend schlechtem Wetter behält sich das Bäderteam vor, das Freibad nicht zu öffnen.

Bewerbungsstart: Stipendium für Medizinstudium

Ein Stipendium in Höhe von 500 Euro im Monat – das wünscht sich jeder Student. Wer Medizin studieren und später im Landkreis Schmalkalden-Meiningen als Arzt tätig sein will, kann sich dafür jetzt bewerben.

MEININGEN. Das Medizinstipendium des Landkreises Schmalkalden-Meiningen geht in die nächste Runde. Der Kreis bietet als einer von wenigen in Deutschland auch weiterhin ein eigenes Stipendienprogramm für künftige Ärzte an. Wer Medizin studiert und im Anschluss im Landkreis Schmalkalden-Meiningen tätig sein möchte, kann sich ab sofort für das kommende Wintersemester 2025/26 bewerben. Das Bewerbungsformular steht online unter www.lra-sm.de >> Karriere >> Medizinstipendium des Landkreises zum Abruf bereit. Sollte es Bewerber geben, denen zu diesem Zeitpunkt noch keine Immatrikulationsbescheinigung vorliegt, kann diese noch bis zur Bescheiderteilung nachgereicht werden. Eine Antragsstellung ist bis zum 31. Juli möglich.

Zuletzt hatte der Kreistag eine Änderung der entsprechenden Richtlinie zur Gewährung der Stipendien beschlossen. Die neue Richtlinie für das Medizin-Stipendium, die ebenfalls auf der Internetseite des Landkreises (www.lra-sm.de >> Karriere >> Medizinstipendium des Landkreises) zum Download zur Verfügung steht, sieht vor, dass die ausgewählten Studentinnen und Studenten ein Stipendium von jeweils monatlich 500 Euro erhalten – und das über eine Dauer von bis zu fünf Jahren. Auch dieses Jahr werden drei Stipendien vergeben, künftig könnten es sogar noch mehr werden.

Im Gegenzug verpflichten sich die Medizinstudenten nach dem Studium eine Hausarztpraxis im Landkreis zu gründen oder zu übernehmen und wenigstens fünf Jahre hier als Allgemeinmediziner tätig zu sein. Alternativ ist es auch möglich, als Mediziner im Gesundheitsamt des Landkreises oder im kreiseigenen Elisabeth-Klinikum Schmalkalden mindestens für die gleiche Zeitdauer im Rahmen der Facharztausbildung zu arbeiten.

„Mit unserem Stipendienprogramm wollen wir Medizinstudenten aus der Region dafür gewinnen, sich für eine berufliche Existenz in der Heimat zu entscheiden. Langfristig wollen wir so die hausärztliche Versorgung in unserer ländlich geprägten Region sichern und nun auch unser Elisabeth Klinikum in Schmalkalden bei der Gewinnung von Ärzten stärker unterstützen“, erklärt Landrätin Peggy Greiser. „Auch unser Landkreis bleibt vom immer problematischer werdenden Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich nicht verschont. Deswegen ist es wichtig, jetzt gegenzusteuern. Unsere Erfahrungen mit dem Stipendium seit seiner Einführung vor drei Jahren bestätigen uns, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.“ Mittlerweile konnten sieben angehende Medizinerinnen und Mediziner aus der Region für die Region gewonnen werden.

Welche Voraussetzungen gibt es?

Neben der Verpflichtung zur künftigen ärztlichen Tätigkeit im Landkreis Schmalkalden-Meiningen gelten folgende weitere Voraussetzungen: Antragsberechtigt sind Studierende, die an einer deutschen Universität oder im EU-Ausland die Fachrichtung Humanmedizin studieren. Vornehmlich sollten die Studierenden aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen stammen (zum Bsp. bisheriger Wohnsitz, Schulbesuch), aber auch ein sonstiger Bezug zum Landkreis (ehrenamtliches Engagement, vorherige Ausbildung) kann im Antrag beschrieben werden.

Die Stipendiaten sind verpflichtet, das Medizinstudium beziehungsweise die Facharztausbildung zügig zu meistern und die Prüfungen möglichst in der Regelstudienzeit abzulegen. Sie verpflichten sich, alle praktischen Ausbildungsphasen und insbesondere das praktische Jahr im Landkreis Schmalkalden-Meiningen zu absolvieren.

Welche Bewerber ein Stipendium erhalten, schlägt ein Fachgremium vor. Die Bewilligung erfolgt über das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen.

Das Stipendium ist beim Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, Büro der Landrätin, Stabsstelle Kreisentwicklung, Obertshäuser Platz 1 in 98617 Meiningen bis zum 31. Juli eines jeden Jahres schriftlich zu beantragen. Dem Antrag sind beizufügen: Bewerbungsbogen, Lebenslauf, aktuelle Immatrikulationsbescheinigung der Universität und ggf. Empfehlungsschreiben.

„Hauptsache, ich habe den Ball am Fuß!“

Interview Florian Schäfer spielt seine erste Mönnersaison beim SV Borsch. Er gehört zu den jungen Spielern, die in der laufenden Saison für Furore beim Primus der Fußball-Landesklasse sorgen. Am Sonntag empfängt er mit seinem Verein den SV Wacker Bad Salzungen zum Derby.

BORSCH. Im Januar feierte Florian Schäfer seinen 18. Geburtstag. Da hatte der Borscher bereits eine halbe Saison bei den Männern absolviert. Im Sommer 2023 kehrte der in Brunnhartshausen geborene Schüler nach drei Jahren am Erfurter Sportgymnasium zurück in die Rhön. Florian Schäfer macht gerade sein Abitur am Rhöngymnasium in Kalteisundheim. „Flo Schäfer hat in Erfurt eine gute fußballerische Ausbildung genossen. Er hätte seinen Weg auch in Erfurt weiter be-

„Mit 15 Torbeteiligungen in seiner ersten Saison bei den Männern unterstreicht er sein Talent.“

Andreas Mannel Trainer SV Borsch

streiten können, hat sich aber für uns entschieden. Ich traue ihm zu, dass er auch in der Thüringenliga Akzente setzen wird. Mit 15 Torbeteiligungen (8 Tore, 7 Vorlagen) in seiner ersten Saison bei den Männern unterstreicht er sein Talent“, charakterisiert ihn sein Trainer Andreas Mannel. Am Sonntag ab 15 Uhr empfängt der SV Borsch den SV Wacker Bad Salzungen.

Herr Schäfer, Sie sind jetzt knapp zwei Jahre beim SV Borsch. Haben sich Ihre Erwartungen und Wünsche erfüllt? Für mich ist es das erste Jahr Fußball im Männerbereich. Die Integration in den Männerfußball ist mir erfolgreich gelungen und ich fühle mich außerhalb des Platzes sehr wohl, dementsprechend ja.

Was zeichnet aus Sicht eines jungen Spielers Mannschaft und Verein aus? Wir jungen Spieler wurden herzlich empfangen und in alles eingebunden. Man bekommt zudem auch das nötige Vertrauen vom Trainers team.

Wo sehen Sie Ihre Stärken auf und neben dem Fußballplatz? Was ist noch ausbaufähig? Meine Stärken liegen im Dribbling und der Übersicht, aber Hauptsache, ich habe den Ball am Fuß! Meine körperliche Robustheit



Mittelfeldszene aus dem Hinspiel: Florian Schäfer (rot) mit Ball im Zweikampf mit Wackers Charly Seidel. Foto: Martin Herbst

und die defensiven Aktionen möchte ich verbessern.

Sie waren drei Jahre am Sportgymnasium und im Nachwuchsleistungszentrum des FC Rot-Weiß Erfurt. Was hat den Ausschlag gegeben für den Weggang aus Erfurt vor zwei Jahren?

Der Wechsel von Erfurt weg resultierte aus mehreren Gründen. Der ausschlaggebende war mit Sicherheit der schulische Aspekt, auf den ich mich mit Hinsicht auf Studium und Berufsleben noch mehr fokussieren wollte.

Wohin soll der Weg des Fußballers Florian Schäfer nach seinen Vorstellungen gehen?

Zur Zeit konzentriere ich mich ganz auf die Saison mit dem SV Borsch. Dass man als Fußballer so hoch wie möglich spielen möchte, ist selbstverständlich.

Beschäftigen Sie sich schon mit dem Thema Thüringenliga?

Es wäre wahrscheinlich gelogen, wenn wir sagen, dass noch keiner von uns über die Monate nach dem eventuellen Aufstieg nachgedacht hat. Aber jetzt gilt es erst einmal, die restlichen Spiele zu gewinnen!

Sie machen gerade Ihr Abitur. Was geht es danach beruflich für Sie weiter?

Zur Zeit bin ich noch in Auswahlverfahren. Aber es wird ein Studium im Finanzsektor.

Am Sonntag kommt der SV Wacker Bad Salzungen nach Borsch. Mit welchen Erwartungen bestreiten Sie das Derby gegen die Kreisstädter?

Ich denke, es wird ein schwieriges Spiel, auch wenn Bad Salzungen eine eher schwache Rückrunde spielt. In einem Derby werden die Karten immer neu gemischt.

Wagen Sie einen Tipp für das Spiel am Sonntag?

Ich glaube an unsere Stärken und den Willen Meister zu werden. Wir gewinnen, 3:0!

Das Gespräch führte Thomas Dräge

Sportvorschau

FUSSBALL

Thüringenliga
Samstag, 14 Uhr: FSV Schleiz – VfL Meiningen
Thüringenliga Frauen
Samstag, 15 Uhr: Lok Meiningen – 1. FC Saalfeld
Landesklasse
Samstag, 15 Uhr: FSV Waltershausen – SV Walldorf
Sonntag, 14 Uhr: Gospenroda – FC Steinbach-Hallenberg, Westring Gotha – SV Struth-Helmershof
Kreisoberliga
Samstag, 13.30 Uhr: FSV Floh-Seligenthal – SV Stahl Brotterode-Trusetal, 1. Suhler SV06 – SG SV Wernshausen (15 Uhr), SV01 Empor Dreißigacker – SG Herpfer SV07 (15 Uhr), SV Dietzhäusen – FSV Rot-Weiß Breitingen (15.30 Uhr)
Sonntag, 15 Uhr: SG SV Jüchsen – SG Kalten/Rhön, SG Viernau – VfL Meiningen 04 II, SG FSV Goldlauter – FC Zella-Mehlis (15.30 Uhr)
Kreisliga
Samstag, 14 Uhr: SG SV Walldorf II – SG Kaltenordheim, SV Wasungen – SG Germania Oberweid (15 Uhr), SV HR Frankenheim – SV SW Fambach (15 Uhr), FSV Floh-Seligenthal II – FSV06 Mittelschmalkalden (16 Uhr)
Sonntag, 13 Uhr: SG FSV Goldlauter II – FC Zella-Mehlis II, SG SV Jüchsen 05 II – SG Herpfer SV07 II (15 Uhr), SG SV Untermaßfeld – FSV 48 Oepfershausen
1. Kreisklasse, Staffel 1
Samstag, 12.30 Uhr: SG Empor Dreißigacker II – SG TSV 1908 Neubrunn, SV Wacker Kaltenengsfeld – Mehmler SV Rot-Weiß (15 Uhr), SG Helba – TSV Blau-Weiß Helmershausen (15 Uhr), SV1907 Hümpfershausen – SG SV Untermaßfeld II (15 Uhr)
1. Kreisklasse, Staffel 2
Sonntag, 15 Uhr: SG FSV04 Viernau II – SV Stahl Brotterode-Trusetal II, SV Jugendkraft03 Albrechts – SG SV Dolmar Kühndorf, 1. Suhler SV06 II – FSV Schmalkalden, SG Struth-Helmershof II – FSV Rot-Weiß Breitingen II, SV02 Mittelstille – SV Dietzhäusen II (16 Uhr)
Kreisoberliga Frauen
Freitag, 18.30 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg – WSG Zella-Mehlis

HANDBALL

Oberliga Männer
Samstag, 19 Uhr: HSG Werratal – HSG Saalfeld/Könitz
Regionsoberliga Männer
Samstag, 17.45 Uhr: HV Artern – Lok Meiningen
Regionsoberliga Frauen
Samstag, 15 Uhr: HSG Sömmerda – Lok Meiningen, HSG Werratal – HSG Werratal II (16.50 Uhr)
Regionliga Männer
Samstag, 14.30 Uhr: HSG Werratal II – HSG Ilmkreis II

GERÄTTURNEN

Turngaumeisterschaften Thüringer Wald in Meiningen
Samstag, ab 8.30 Uhr: Reinhard-Kupietz-Halle; Wettkämpfe im Pflicht- und Kürbereich der Altersklasse 6 bis 13

HSG Werratal mit Titelfeier und Abschlussparty

Handball Alle vier Mannschaften der HSG Werratal, Herren und Damen, sind am Samstag daheim im Einsatz.

Von Björn Eimer

BREITUNGEN. Mit einem großen Handballtag und einem möglichen Titel-Double verabschiedet sich die HSG Werratal am Samstag aus der Saison 2024/25. Alle vier Herren- und Damen-Teams treten dabei nacheinander im Breitunger Sportzentrum an.

Los geht es um 14.30 Uhr mit einem echten Meisterschaftskrimi. In der Regionsliga, Staffel 2 empfängt die zweite Herren-Mannschaft der HSG als Rangzweiter den Tabellenführer HSG Ilm-Kreis II. Das Hinspiel ging mit 28:27 denkbar knapp an den Ilm-Kreis. Sollten die Werrataler am Samstag mit mindestens zwei Toren Differenz gewinnen, sichern sie sich durch den direkten Vergleich im Saisonfinale noch Meisterschaft und Regionsoberliga-Aufstieg.

Nach diesem spannenden Auftakt geht der Handball-Feiertag in Breitingen mit einem bereits feststehenden Meister weiter. Die Handballehrinnen der HSG feiern ab 16.50 Uhr mit den heimischen Zuschauern ihre Meisterschaft in der Regionsoberliga, Staffel 2, und die damit verbundene Rückkehr in die Frauen-Oberliga. Der Gegner am Samstag feiert gleich mit, handelt es sich dabei doch um die eigene Reserve-Mannschaft. Diese kuriose Konstellation – erste und zweite Mannschaft in der selben Liga – gehört nach dieser Partie der Vergangenheit an.

Abgerundet wird die tolle Atmosphäre im Sportzentrum ab 19 Uhr durch die Oberliga-Herren der HSG mit ihrem Saisonabschluss gegen den Tabellenletzten HSG Saalfeld/Könitz. Die Werrataler um ihren Trainer Adrian Wendlandt haben ihren dritten Tabellenrang bereits sicher und wollen sich gebührend aus einer starken Saison und vom treuen Breitunger Publikum verabschieden. Ein Tag, eventuell zwei Titel, drei Spiele, vier HSG-Teams – mehr Handball geht nicht!



Oberliga-Rückkehr für Spieler-Trainerin Lilly Reum und ihr Werrataler Team. Foto: S. Bühner

Die Wochen der Wahrheit

Fußball, Thüringenliga Der VfL Meiningen reist zum wichtigen Spiel in Schleiz.

Von Ralf Ilgen

MEININGEN. In der Fußball-Thüringenliga muss der VfL Meiningen am Samstag um 14 Uhr beim FSV Schleiz antreten. Zwei Punkte trennen die Kontrahenten in der Tabelle, wo Schleiz einen Platz vor Meiningen rangiert. Deswegen ist für den VfL verlieren verboten!

Es sind die entscheidenden Wochen für den VfL Meiningen im Kampf um den Verbleib in der Thüringenliga. Da schmerzt es besonders, dass die personelle Situation alles andere als gut ist. Marcus Weyer fällt weiter aus und Julius Benkensteins Einsatz ist mehr als fraglich. In der Defensive ist am Wochenende auch David-Lee Gromm privat verhindert. Außerdem fehlt weiterhin der gesperrte Safradin. Zu allem Überfluss kassierte vorige Woche Dominik Franke seine fünfte Gelbe Karte. „Es war vor dem Spiel klar angesagt, dass zusätzliche Sperren möglichst vermieden werden sollen. Dann war das auch noch eine völlig überflüssige Aktion. So schwächen wir uns in dieser schwie-

rigen personellen Situation auch noch selbst“, ärgert sich VfL-Trainer Timo Krautwurst. Immerhin kehrt Benjamin Pyterke ins Team zurück, der gerade seine Gelbsperre abgesessen hat. Auch Manuel Genßler hat diese Woche wieder trainiert und Torhüter Valentin Henning ist ebenfalls mit von der Partie.

Ein kämpferischer Trainer

Aber Timo Krautwurst gibt sich kämpferisch und ist sich sicher, dass seine Jungs wissen, worum es geht. „Klar wird das schwer, weil die Schleizer ja auch wissen, dass sie mit einem Sieg gegen uns einen großen Schritt zum Klassenerhalt machen würden. Deswegen müssen wir versuchen, dort unbedingt was mitzunehmen. Die werden alles reinknallen, aber das werden wir auch tun“, so der VfL-Trainer. Der erwartet eine hitzige Atmosphäre, die es schon im Hinspiel gab. Der VfL reist mit einem großen Bus nach Ostthüringen. Der fährt am Samstag um 10.30 Uhr vom Meiningener Bahnhof ab.

Lösbare Auswärtsaufgaben

Fußball, Landesklasse Die drei Teams aus der Region wollen an das vorige Wochenende anknüpfen, an dem sie alle Siege einfahren konnten. Wie stehen die Chancen am 26. Spieltag?

Von Ralf Ilgen und Björn Eimer

SCHMALKALDEN/MEININGEN. Noch fünf Spiele bis zum Saisonende in der Fußball-Landesklasse. Walldorf, Steinbach-Hallenberg und Struth-Helmershof sind am Wochenende auswärts gefordert. Anpfiff zu den Spielen ist jeweils um 15 Uhr.

FSV Waltershausen – SV Walldorf (Sa.)

Nach durchwachsenen Wochen fuhr der SV Walldorf zuletzt einen wichtigen Sieg ein. Mit 34 Punkten sind die Werrataler aber rechnerisch noch nicht durch, wenngleich diese Punktzahl meistens zum Klassenerhalt reichte. „Wir haben jetzt noch zwei lösbare Aufgaben. Und da wollen wir mindestens noch drei Punkte holen. Die drei letzten Gegner heißen dann Wacker Gotha, Borsch und Hildburghausen. Am Wochenende wollen wir mindestens den Abstand zu Waltershausen wahren“, so Trainer Steven Abé. Der



Thuringia-Trainer Heiko Stern (rechts) sah zuletzt starke Leistungen seiner Mannschaft für dringend benötigte Punkte. Foto: Martin Herbst

Die Härtefraa



Zeichnung: W. Henkel

Hallo ihr in Mehls und Zell

Wegen eines akuten HNO-Problems hab' ich den Holden gestern nach Suhl geschickt. „Das ist doch die Härte, Fraa“, motzte er im Voraus, weil er vermutete, wieder Stunde um Stunde in der Notaufnahme des Klinikum warten zu müssen. Kurze Zeit später kam er wieder zur Haustür rein. Er habe sich nicht mal hinsetzen müssen, so fix sei er behandelt worden. Er habe ausnehmend freundliches Personal getroffen und einen Arzt, der ihn sofort durchcheckte und ihn mit vielen guten Wünschen nach Hause schickte. Statt Gemeckere gibts von mir an dieser Stelle heute mal ein Lob und ein Dankeschön!

Eure Härtefraa

In Kürze

Kulturbaustelle: „Lesung aus „verbrannten Büchern“

SUHL. In der Suhler Kulturbaustelle (F.-König-Str. 35) gibt es am Samstag, 10. Mai, anlässlich des Jahrestages der nationalsozialistischen Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 ab 19 Uhr eine „Lesung aus verbrannten Büchern“. Die Mitwirkenden kommen aus Vereinen, der Kultur und der Politik. Danach besteht die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch.

Der Zella-Mehliser Ausschuss für Soziales und Kultur tagt

ZELLA-MEHLIS. Der Ausschuss für Soziales, Kultur, Jugend, Sport und Tourismus der Stadt Zella-Mehlis kommt zu seiner 7. Tagung am Montag, 12. Mai, ab 19 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses zusammen. Ein Tagesordnungspunkt des öffentlichen Teils lautet „Anfragen und Mitteilungen“.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03681) 851390
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de
Georg Vater (Ltg.), Anica Knies (Stv.), Doreen Fischer, Heike Hüchtemann, Dörthe Lemme, Maximilian Simon.
Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Lokalsport: Tel. (03681) 851223
Karsten Tischer
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 792413
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.suhl@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Schon gewusst

..., dass am 9. Mai 1945 die Eröffnung der ersten Poliklinik stattfand?
..., dass am 9. Mai 1977 die am 2. November 1976 gegründete Chorgemeinschaft der Singakademie erstmals mit Beethovens „Chorfantasie“ ins Rampenlicht trat?

Spruch des Tages

Tiere sind die besten Freunde. Sie stellen keine Fragen und kritisieren nicht.

Mark Twain



Schon vor drei Jahren stand der Integrative Kindergarten Auenknirpse vor dem Aus. Jetzt droht erneut die Schließung. Erzieher und Eltern sind verunsichert und entsetzt. Foto: Bastian Frank

„Auenknirpse“ auf der Abschlusliste

Die Wogen der Empörung schlagen hoch bei Mitarbeitern und Eltern des Integrativen Kindergartens „Auenknirpse“. Im Entwurf der neuen Suhler Kita-Bedarfsplanung steht die erst 2023 vom Thepra-Landesverband übernommene Einrichtung zur Disposition.

Von Georg Vater

SUHL. Was es bedeutet, ein Kind mit besonderem Förder- und Therapiebedarf wie Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie oder Krankengymnastik zu betreuen und es gemeinsam mit nicht behinderten Kindern zu fördern, wissen oft nur betroffene Eltern und die speziell ausgebildete Erzieher und Pädagogen integrativer Kindereinrichtungen. Hier sind die Gruppenstärken in der Regel kleiner als in anderen Kindergärten, die Räume sind größer und nach den Bedürfnissen der Kinder ausgestattet. In einem integrativen Kindergarten wird niemand wegen einer Behinderung ausgegrenzt, sondern eben so angenommen, wie er ist – von allen. In einer Gruppe mit integrierten Kindern wird die Rücksicht, die Toleranz enorm gefördert. Beide Kindergruppen erkennen, dass eine Behinderung einen Menschen nicht schlechter macht und ein gesunder Mensch keineswegs besser ist.

Zwischen Entsetzen und Wut

So wird es auch im Integrativen Kindergarten „Auenknirpse“ gelebt. Noch, muss man dazu sagen. Denn die Einrichtung mit 150 Plätzen, davon 35 integrativen, steht bei der Stadt offenbar auf der Abschlusliste und soll im Sommer 2026 geschlossen werden. Gegenwärtig werden rund 100 Kinder, davon 28 mit Einschränkungen betreut. Ab dem neuem Schuljahr werden es nur noch 70 sein. Gleichwohl ist der vom Jugend- und Sozialamt der Stadtverwaltung vorgelegte Entwurf der nächsten Kindergartenbedarfsplanung entgegen manchen Befürchtungen noch nicht gar nicht beschlossen. „Die Ausschüs-

se sind noch in der Diskussion dazu“, machte Oberbürgermeister André Knapp klar.

„Mit großem Entsetzen“ habe man die Schließungsabsicht zur Kenntnis nehmen müssen, sagt Thomas Gerloff. Der erfahrene Mitarbeiter ist seit über 30 Jahren in der Einrichtung tätig und appelliert in der Bürgerfragestunde am Mittwochabend flankiert von Kolleginnen und Kollegen sowie eines Teils der Elternschaft eindringlich an die Stadträte, bei ihrer Entscheidung nicht nur die wirtschaftliche Seite, sondern das Wohl der betroffenen Kinder in den Fokus zu nehmen. „Wenn Sie ein Kind mit solch einem Förderbedarf hätten, würden Sie jedes Geld der Welt dafür ausgeben“, sagte er an die Stadträte gewandt.

Es sei ein Unding, Kinder mit Förderbedarf in anderen Kindergärten unterbringen und dort adäquat und vollumfänglich betreuen zu wollen. „Dafür fehlen strukturelle und räumliche Voraussetzungen.“ Zu befürchten sei, dass die derzeit bei den „Auenknirpsen“ täglich von Fachpersonal angebotenen Therapien nicht mehr stattfinden könnten. Gerade dies aber biete eine große Entlastung für die Eltern und ihre Kinder, die nachmittags nicht noch zusätzliche Therapiefahrten auf sich nehmen müssten. Inklusion, sieht es Gerloff, sei schließlich kein Luxus, sondern orientiere sich an gesetzlich festgeschriebenen Standards.

„Auf der einen Seite saniert Suhl für viele Millionen das Förderzentrum und auf der anderen Seite soll mit der Schließung einer

ganzen Einrichtung an der frühkindlichen Förderung gespart werden. Wer soll das verstehen?“, zeigen sich Eltern- und Kitavertreter im Nachgang der Stadtratssitzung gegenüber unserer Redaktion ratlos. Der Unmut der Frauen ist groß. Nicht nur über die jetzt durchgesickerten Schließungsabsichten, sondern auch über die vergangenen drei Jahre. Denn erst im Juni 2023 hatte der Thepra-Landesverband die Einrichtung nach langem Hickhack vom Verband der Behinderten Suhl und Umgebung übernommen und so überhaupt den monatlang in Frage stehenden Weiterbetrieb gesichert.

Wie aus Mitarbeiterkreisen verlautbart, allerdings auch nicht mehr als das. Denn die Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen und Gegebenheiten in der Einrichtung ist in den zurückliegenden Monaten gewachsen. Seit nunmehr drei Jahren erlebe man ein Tief nach dem anderen, bringt es eine Mitarbeiterin auf den Punkt. Und nun muss erneut gezittert um den Fortbestand der Kindertagesstätte. „Und das, obwohl erst vor einem halben Jahr bei einem Gespräch mit Sabine Schmidt-Koziol vom Jugend- und Schulverwaltungsamt der Fortbestand der Einrichtung zugesagt wurde“, wie Elternvertreterin Nanett Oeberst unserer Redaktion sagt.

Sie, wie auch die anderen betroffenen Eltern finden überhaupt den Gedanken daran, gerade bei Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf zu sparen, geradezu unerhört. Auch wenn das Papier bislang nur ein Entwurf ist. „Wir hoffen sehr, dass die Stadträte

das so nicht beschließen“, sagt sie. Eltern und Erzieherinnen, kündigt sie an, würden jedenfalls für den Erhalt der Einrichtung kämpfen. „So, wie es auch die Eltern der Dombergschüler erfolgreich getan haben“, sind sich die Frauen einig.

Strategiepapier bis zur Sommerpause

Auf Nachfrage betont Bürgermeister Jan Turczynski, dass es sich bei der Planung bislang nur um ein Entwurfspapier handelt. Parallel dazu arbeite man mit den zuständigen Ausschüssen an einem weiterreichenden Strategiepapier. Bis zur Sommerpause solle das vorliegen. Dabei habe man nicht nur die Kita Auenknirpse, sondern alle Suhler Kitas im Blick. Gleichwohl, räumt Turczynski ein, stehe die Kita Auenknirpse mittelfristig zur Disposition. In der Stadt zeichne sich bekanntermaßen ein starker Überhang an Kita-Plätzen ab. Fast 400 werden mittelfristig nicht mehr benötigt. Auf diesen Entwicklung müsse man reagieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Thepra-Landesverband sei gut, stellt der Bürgermeister fest. „Wir sind dem Träger dankbar für die Übernahme.“ Thepra betreibt in Suhl fünf Kindergärten. Eltern befürchten, dass mit rückläufigen Kinderzahlen eine Konzentration auf drei oder vier Standorte angestrebt wird.

Unterdessen laden Erzieherinnen und Eltern die Stadträte ein, sich bei einem Vor-Ort-Termin selbst ein Bild von der integrativen Arbeit zu machen und von der Notwendigkeit der Angebote zu überzeugen. Er sei, sagt Jan Turczynski, zudem bereit, mit dem Träger bei einer Elternbeiratsitzung über die aktuellen Entwicklungen zu informieren.

Erster runder Tierschutz-Tisch in Zella-Mehlis

Alle, die im Tierschutz aktiv sind oder sich für ihn interessieren, lädt der Verein Menschen-Herz 4 Tiere am Samstag in Zella-Mehlis zum sogenannten runden Tisch, der ziemlich groß ist.

Von Dörthe Lemme

ZELLA-MEHLIS. Ungewöhnliche Aktionen sind es, mit denen sich der Verein Menschen-Herz 4 Tiere auch in Zella-Mehlis besonders seit dem vergangenen Jahr einen Namen gemacht hat. Aufmerksamkeit erregen die Mitglieder des Vereins im Sinne des Tierschutzes immer wieder. Dazu gehören ihre Tattoo-Conventions genauso wie etwa die Versteigerung eines Rocker-Bartes zum gleichen Zweck. Die Erlöse fließen in geplante Projekte wie in den 2024 begonnenen Bau des Tierheims für schwer vermittelbare Hunde, die in Zella-Mehlis die Chance bekommen, auch rassetypisch gehalten werden zu können. So etwa auch Wolfshybriden.

Nun aber laden Lars Luck, seine Vereinsfreunde und Unterstützer zu einer weiteren



Lars Luck liegt der Tierschutz am Herzen, dessen Vernetzung er fördert.

Foto: Sascha Willms

Premiere ein. Denn am morgigen Samstag findet der erste runde Tierschutz-Tisch in der Arena Schöne Aussicht in Zella-Mehlis unter dem Motto „Tierschutz funktioniert nur gemeinsam“ statt. 17 Einrichtungen und

Vereine wie Tierschutzvereine, Tierauffangstationen, Tierheime, Hundeschulen, Trainer der Region stellen sich, ihre Arbeit und ihre Projekte vor. Die bessere Vernetzung im Tierschutz tätiger Partner möchte Lars Luck

damit ankurbeln und Synergien schaffen, ebenso aber auch ein besseres Verständnis zwischen Mensch und Tier erreichen.

Informieren, entdecken, tanzen

Gedacht ist der Tag von 10 bis 18 Uhr für alle, die im Tierschutz aktiv sind oder sich dafür interessieren. Ausgewählte Themen zur Veranstaltung reichen deshalb von der Beziehung zwischen Mensch und Tier, dem Umgang mit „meinem Vierbeiner“, der Ernährung, bis hin zum entspannten Zusammenleben. Neben vielen Infos wird ein buntes Programm geboten, das die Tierschutz-Botschafter, der Künstler Crow sowie der Schauspieler Markus Gertken, unterstützen. Auch Tiere der Greifvogelstation Rosa, in der verletzte Fundtiere versorgt und wieder in die Freiheit entlassen werden, sind vor Ort.

Für das leibliche Wohl ist zur Veranstaltung gesorgt, die am Abend in einen zweiten Teil mündet. Dann sind alle eingeladen, mit DJ Baloo mit Hits von den 80ern bis heute bis in den Morgen hinein zu tanzen. Das natürlich auch für den Tierschutz. Denn die Erlöse des Abends fließen ebenso in Projekte, wobei der Eintritt für den runden Tierschutz-Tisch zuvor kostenfrei für alle Gäste ist.



200 Jahre Sparkasse: Feier mit süßer Verführung und einem Spendenscheck

SUHL. 200 Jahre Sparkasse in der Region – das war am Donnerstagnachmittag auch im Sühler Beratungszentrum der Rhön-Rennsteig-Sparkasse im Steinweg Grund genug für ein kleines Jubiläumsfest. Den ganzen Tag über standen Teammitarbeiter bereit, um mit Kunden und Passanten ins Gespräch zu kommen und diese auch ohne vorherige Terminvereinbarung persönlich zu beraten. Dazu gab es in einem eigens aufgebauten Pavillon in der

Fußgängerzone Überraschungen für Groß und Klein. Auf besonderes Interesse vor allem bei älteren Suhlern stieß eine kleine Ausstellung mit zeitgeschichtlichen Dokumenten zur Sparkasse im Wandel der Zeit. Neben diesem interessanten Blick zurück war der feierlich zelebrierte Anschnitt der leckeren Geburtstagsstorte durch Vorstandsvorsitzende Annette Theil-Deiningner und ihre Sühler Kollegen ein Höhepunkt des Tages. Natürlich konnten auch die Kunden

das liebevoll gestaltete und verzierte Backwerk verkosten. Zudem machte die Rhön-Rennsteig-Sparkasse einmal mehr ihren Ruf als Förderer des Sports in der Region alle Ehre und übergab zur Feier des Tages den Fußballern der Suhl Gunslingers einen Spendenscheck über 1000 Euro. Das Geld soll vor allem für die Ausrichtung der Heimspiele in der laufenden Saison genutzt werden. *vvt*

Fotos: Karl-Heinz Frank

Schlägeandrohung gegen CDU-Fraktionschef

Nach dem von ihm Anfang April in den Stadtrat eingebrachten Beschluss zur Vorbereitung eines Verkaufs der städtischen Immobilie des „Grünen Haus“ sieht sich CDU-Fraktionschef Lars Jähne Gewaltandrohungen und Beschimpfungen ausgesetzt.

Von Georg Vater

SUHL. Lange habe er überlegt, ob er die Sache öffentlich mache, sagt Lars Jähne. Der langjährige CDU-Kommunalpolitiker und Vorsitzende der größten Fraktion im Sühler Stadtrat ist bekanntermaßen einer, der sich im Laufe der vielen Jahre seiner ehrenamtlichen Tätigkeit – unter anderem als Sozialausschussvorsitzender und Vorsitzender des Wohngebietsbeirates Ilmenauer Straße/Döllberg – ein dickes Fell zugelegt hat. Doch mit der 2024 begonnenen neuen Legislaturperiode gebe es Entwicklungen in der Arbeit des Stadtrats und seinen Ausschüssen, denen man entgegenwirken müsse. „Wir sollten uns Gedanken machen, wir wir künftig mit so etwas umgehen, damit unsere ehrenamtliche Arbeit nicht eskaliert, denn es ist beileibe kein Einzelfall. Deshalb habe ich mich entschlossen, die Sache öffentlich zu machen“, sagt



Foto: frankphoto.de / „Schon morgen kann es jemand anderen treffen““ Lars Jähne CDU-Fraktionschef

Jähne am Mittwochabend sichtlich bewegt vor dem Stadtrat.

„Die Sache“ – das sind eigentlich „zwei Sachen“. Zum einen Anwürfe bei oder nach einer nicht öffentlichen Ausschusssitzung, in der es erneut um den Verkauf des von einem Verein namens „Grünes Haus „e. V.“ per Mietvertrag genutzten „Grünen Hauses“ ging. Dabei habe es auf ihn gemünzte Aussagen gegeben, wonach ein Stadtrat „körperlich und geistig nicht da gewesen“ sei. Leider habe sich, so Jähne, im Sitzungsprotokoll dazu kein Eintrag gefunden, da es nach Auskunft des Sitzungsdienstes „aus rechtlichen Gründen“ nicht möglich sei, den Namen desjenigen niederzuschreiben, der diese Aussage getroffen hatte. „Ich hoffe, der betreffende Stadtrat meldet sich zu Wort, damit die Sache aus der Welt geschafft werden kann“, appellierte Jähne in die Runde der Stadträte.

Zum anderen habe er am 10. April, also wenige Tage nach der betreffenden Stadtratssitzung mit dem CDU-Antrag zum „Grünen Haus“, in seiner Freizeit eine Begegnung mit zwei Männern in einem Sühler Einkaufsmarkt gehabt. „Einer zeigte auf mich und sagte zum anderen ‚das ist der, der das Grüne Haus verkaufen will‘ und er möge mir ‚eine reinhauen‘“, so Jähne weiter. „Auch wenn nichts passiert ist, halte ich solche Entwicklungen für gefährlich. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und die Frage steht im Raum, wie weit so etwas gehen soll, wenn wir es als nichtig abtun



Stein des Anstoßes: Die städtische Immobilie des sogenannten „Grünen Hauses“ in der Gothaer Straße. Foto: frankphoto.de

oder einfach so darüber hinweggehen. Die Schwelle sinkt immer weiter und schon morgen kann es jemanden anders treffen“, mahnt Jähne, diese Dinge sehr ernst zu nehmen.

„Ich gestehe, dass ich das war“, gab sich Linken-Fraktionschef Philipp Weltzien als Urheber der verbalen Anwürfe öffentlich zu erkennen. Manche Debatten würden eben etwas lebhaft und mitunter auch hart geführt. Doch dürfe das nur in der Sache so sein und niemals persönlich werden. „Ich ent-

schuldige mich für meine Aussage; halte die Kritik an der Arbeit des Ausschusses und an dem Umgang mit den Fakten in der Sache aber in vollem Umfang aufrecht“, ließ Philipp Weltzien vor versammelter Mannschaft wissen.

Auch er habe seit Beginn der neuen Legislaturperiode leider einen schleichenden Kulturwechsel im Stadtrat bemerkt. „Der vertrauens- und respektvolle Umgang miteinander, den wir über viele Jahre in diesem Gremium gepflegt haben, ist vielfach abhanden gekommen“, stellte er fest. Er sei „erschüttert und erschrocken“ darüber. Gerade in Ausschüssen werde seiner Ansicht nach nicht so konzentriert und lösungsorientiert gearbeitet, wie es der Sache dienlich sei. Vielfach hörten Mitglieder nicht zu und wüsten nicht, worum es gehe. Das sei kein Stil; es sei schwer, zu manchem durchzudringen. Jeder müsse seine Mitarbeit dort für sich selbst bewerten. „Da habe ich mich zu dieser Aussage hinreißen lassen“, begründet der Fraktionschef und ehemalige Linken-Landtagsabgeordnete.

Zugleich verurteilte Weltzien die Gewaltandrohung gegen Jähne. „So etwas geht gar nicht und ist ebenso wenig zu tolerieren, wie das Verächtlichmachen von Stadträten in der Öffentlichkeit.“



Foto: Archiv „Erschüttert über Art und Weise der Arbeit in den Ausschüssen“ Philipp Weltzien Linken-Fraktionschef

Baugenehmigung, Leistungsvergabe

ZELLA-MEHLIS. Die 8. Tagung des Ausschusses für Bauwesen, Stadtsanierung und Umwelt der Stadt Zella-Mehlis findet am Dienstag, 13. Mai, ab 19 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Antrag auf Baugenehmigung zur Neuordnung der Lkw-Stellplätze, zum Stellen von Ladestationen und zum Neubau einer Trafostation in der Rennsteigstraße 2-6 sowie die Vergabe einer Bauleistung im Rahmen der Erweiterung sowie des Um- und Ausbaus der Tierauffangstation Kühler Grund 3 (Heizung-Lüftung-Sanitär). Danach stehen Anfragen und Mitteilungen im öffentlichen Teil auf der Tagesordnung, anschließend folgt ein nichtöffentlicher Teil.

Straßensperrung in Zella-Mehlis

ZELLA-MEHLIS. Die Straße An der Schillerschule in Zella-Mehlis wird am (morgigen) Samstag, 10. Mai, vorübergehend voll gesperrt. Wie Linda Münzel von der Pressestelle der Stadt mitteilte, ist die Straße im Bereich des Schulgeländes zwischen 8.30 Uhr und 13.30 Uhr nicht befahrbar.

Der Grund für die Straßensperrung ist die Veranstaltung eines Tags der offenen Tür an der Grundschule „Friedrich Schiller“. Autofahrer werden in diesem Zeitraum über die Hirtenstraße und Magdalenenstraße umgeleitet.

„Der Stadtrat überschreitet hier eklatant seine Kompetenzen“

Die Stadtratsfraktionen von Die Linke sowie Freie Wähler Suhl/Grüne haben eine gemeinsame Pressemitteilung herausgegeben, in welcher sie massive Kritik am Stadtratsbeschluss zur Neuregelung der lokalen Demokratieförderung üben.

SUHL. Die Stadtratsfraktionen von Die Linke und Freie Wähler Suhl/Grüne wenden sich scharf gegen den in der letzten Stadtratssitzung auf Antrag der CDU gefassten Beschluss zur Neuregelung der lokalen Demokratieförderung. In einer gemeinsamen Pressemitteilung heißt es dazu:

„Während am vergangenen 1. Mai Rechtsextremisten der Partei Der Dritte Weg durch Suhl marschierten, legt die CDU die Axt an etablierte Strukturen der Partnerschaft für Demokratie und lässt engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie wichtige Projekte im Stich.“

Stadtrat Bernhard Hofmeier (Freie Wähler/Grüne) ergänzt: „Es ist ein Skandal und

ein fatales Signal. Gerade da wir sehen, dass Rechtsextreme offen in unserer Stadt auftreten, wäre ein starkes Signal für die Demokratie nötig. Die CDU tut genau das Gegenteil: Sie schwächt die Zivilgesellschaft, schafft Misstrauen und gefährdet wertvolle Arbeit gegen Hass und für Toleranz.“

Mit ihrem Beschlussantrag reiße die CDU die Entscheidung über Fördermittel aus den Bundes- und Landesprogrammen „Demokratie leben!“ und „Denk bunt“ an sich und übertrage sie dem Stadtrat und dem Hauptausschuss, heißt es in der Presseerklärung weiter. Damit stelle sie sich gegen die Förderrichtlinien beider Programme, die eine solche Alleinentscheidungskompetenz eines Stadtrates gar nicht vorsieht.

Ein weiteres gravierendes Problem sei der von der CDU festgelegte Zeitplan: Für 2025 seien mit der Stadtratsentscheidung alle sechs bereits beantragten und teils auch bewilligten Projekte gestoppt, da ihnen, mit Aufhebung der vorherigen



Bernhard Hofmeier. Foto: Karl-Heinz Frank



Linken-Fraktionschef Philipp Weltzien (rechts) mit Aktivisten aus Suhl beim Protest gegen den Aufmarsch der Partei Dritter Weg am 1. Mai in Suhl. Foto: frankphoto.de

Stadtratsbeschlüsse dazu, die Grundlage entzogen wurde. Nun solle der Stadtrat bereits Ende Oktober über die Bewilligung von Projekten für das kommende Jahr entscheiden. Dann sei jedoch noch völlig unklar, wie hoch die tatsächlichen Fördermittel von Bund und Land ausfallen werden, da die Antragsverfahren oft erst danach abgeschlossen seien. Eine seriöse und bedarfsgerechte

Planung werde dadurch unmöglich gemacht. Der gemäß der Förderrichtlinien vorgesehene, zivilgesellschaftlich geprägte Begleitausschuss, der bisher über die Projektförderung entschied, werde faktisch entmacht. Das widerspreche fundamental dem Geist der Förderprogramme von Bund und Land, die explizit auf die Beteiligung der Zivilgesellschaft setzten. Der Stadtrat überschreite

hier dermaßen eklatant seine Kompetenzen, dass dadurch sogar die Fördermittelzusagen von Bund und Land in Gefahr gerieten.

Zahlreiche wichtige Projekte und Bündnispartner, die sich seit Jahren für ein demokratisches, vielfältiges Suhl einsetzen, stünden nun vor einer ungewissen Zukunft. Ihre Planungen würden torpediert, ihr Engagement mit Füßen getreten. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz Suhl sowie alle anhänglichen Kooperationsvereinbarungen seien von der Unsicherheit betroffen. Ebenso stünden wichtige Projekte an Sühler Regelschulen, darunter Theaterprojekte und Projekte gegen Rassismus, auf der Kippe.

Philipp Weltzien, Vorsitzender der Linken-Fraktion, weist auch darauf hin: „Besonders schäbig ist das Vorgehen der CDU, da sie sich – trotz eindringlicher Warnungen vor den Konsequenzen – in der Sitzung einer weiteren sachlichen Beratung im zuständigen Ausschuss verweigerte und den Beschluss zusammen mit der gesichert rechtsextremen AfD durchdrückte.“

Beide Fraktionen fordern die CDU auf, diesen demokratiefeindlichen Beschluss zu überdenken und zur bewährten Einbindung des Begleitausschusses zurückzukehren.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN

Suhl/Zella-Mehlis und Um-land: (von 8 bis 8 Uhr)
Spangenberg-Apotheke im A71-Center, Industriestraße 4, 98544 Zella-Mehlis ☎ (0 36 82) 46 09 15

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Notdienstsprechstunden:
SRH-Zentralklinikum Suhl: 16 bis 20 Uhr
Henneberg-Kliniken Hildburghausen: 16 bis 19 Uhr
für dringende Hausbesuche Freitag 13 bis Samstag 7 Uhr ☎ 116 117

KINDERÄRZTLICHER BEREITSCHAFTS-DIENST

SRH-Zentralklinikum Suhl: 15 - 18 Uhr

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

Suhl/Zella-Mehlis/Hildburghausen/Sonneberg (von 7 bis 22 Uhr)
Praxis Kuchcik, Lilliplatz 8, 98527 Suhl ☎ (0 36 81) 72 20 30

Zentrale Notdiensttelefonnummer:
☎ 116 117 oder unter www.kzvth.de

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

(von 18 bis 8 Uhr)
bei dringenden Fällen: zentrale Notfallnummer Südthüringen ☎ (03 61) 64 47 88 08

Alle Angaben ohne Gewähr.



Ortseingangsschild ist gewandert

GOLDLAUTER-HEIDERSBACH. Obacht bei der Fahrt vom Fröhlichen Mann nach Goldlauter-Heidersbach! Hier muss man jetzt schon etwa 150 Meter eher den Fuß vom Gas nehmen, um von den erlaubten 80 auf die 50 Stundenkilometer, die innerhalb der Ortslage gefordert werden, zu

kommen. Den Grund dafür liefert das Ortseingangsschild, das etwa 150 Meter weiter von seinem bisherigen Standort in Richtung Fröhlicher Mann versetzt wurde. Was anmutet, als hätte der Ortsteil ein ganzes Stück Fläche dazugewonnen, ist letztlich nicht mehr als die Bereinigung der territo-

rialen Fakten. Denn unter anderem der neu geschaffene Weg innerhalb des groß angelegten Gehwegprogrammes hätte ohne die Schild-Wanderung quasi nicht mehr zum Ort gehört, gibt Ortsteilbürgermeister Matthias Gering Auskunft. *ike*

Foto: Karl-Heinz Frank

Absage folgt auf Absage

Heiko S. ist seit über einem Jahr Bürgergeldempfänger. Gern würde er wieder arbeiten. Doch all seine Bewerbungen laufen ins Leere.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

MEININGEN. Eben lief es wieder im Radio. Deutschland brauche Fachkräfte. Er kann die Nachricht nicht mehr hören. Sie versetzt ihm jedes Mal einen Stich. Er ist nämlich eine Fachkraft, hat als Maschinen-Einsteller, Schreiner und Hausmeister gearbeitet. Einen Job findet er aber nicht – trotz aller Bemühungen. Seinen Namen will er nicht in der Zeitung lesen, nennen wir ihn also Heiko S. Er ist alleinstehend, wohnt im Kreis Schmalkalden-Meiningen und geht auf die 60 zu. Er sei jemand, der nicht gern auf dem Sofa sitze, sagt er. „Mir geht es am besten, wenn ich etwas zu tun habe.“

Doch 2023 verlor er seinen Job. Zunächst bekam er Arbeitslosengeld, jetzt Bürgergeld. Anfangs dachte er, er finde schnell wieder eine Stelle. Schließlich wurde er immer gelobt für sein handwerkliches Geschick, die Qualität seiner Arbeit, seine Zuverlässigkeit. Vom Optimismus von einst ist nichts geblieben. „Du schreibst eine Bewerbung nach der nächsten und bekommst entweder eine Absage oder hörst gar nichts. Du merkst, wie diese Misserfolge am Selbstbewusstsein nagen.“ Schon eine Weile hat er den Verdacht, dass die Absagen mit seinem Alter zu tun haben. „Es sagt dir keiner offiziell: Aber mit knapp 60 stehst du bei den Personalchefs auf dem Abstellgleis.“

Heiko S. erzählt von seinen vielen Bemühungen: Er hat sich im Theater beworben, im Landratsamt, in einer Wurstfabrik, in einer Kommune, bei einer Pension, im Pflegeheim.

Überall waren Stellen als Hausmeister oder Gemeindearbeiter ausgeschrieben, mitunter auch mehrfach. Was ihn noch immer ärgert: „Das Landratsamt hat sich nicht mal die Mühe gemacht, mir auf eine meiner Bewerbungen eine Absage zu schicken. Du wartest und wartest, hoffst und bangst – und hörst einfach nichts mehr. Gerade von einer Behörde hätte ich das nicht erwartet.“

Bei einer Wachschutz-firma hatte er sich auf Eigeninitiative beworben, aber die Firma suchte nur geringfügig Beschäftigte. Bei der Deutschen Bahn versuchte er es, die online Mitarbeiter für Arbeiten an den Gleisen suchte. Hauptsächlich ging es darum, Bäume und Sträucher entlang der Bahnlinie zu stutzen. Schleunigst schrieb er seine Bewerbung, wies auch auf seine Erfahrungen beim Baumfällen hin. „Da bin ich doch genau der Richtige“, dachte er sich. Bis die 0815-Absage im Postfach lag. Ein paar Tage später stand die Stellenausschreibung wieder online. „Ich war so enttäuscht, dass ich einen Brief an den Verantwortlichen bei der Bahn schrieb mit der Frage, ob die Ablehnung mit meinem Alter zu tun hat.“ Eine Antwort bekam er nie.

Seit einem Jahr bekommt er Bürgergeld. Rund 600 Euro im Monat. „Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig“, sagt er. Man komme kaum über die Runden, weil überall die

Preise in die Höhe gehen, ob im Supermarkt, beim Bäcker oder an der Tankstelle. Wenn er Politiker hört, die Bürgergeldempfängern vorwerfen, lieber in der sozialen Hängematte zu liegen als anzupacken, steigt ihm der Zorn hoch. „Mag sein, dass es solche Leute gibt. Aber es gibt auch Leute wie mich, die gern arbeiten wollen, aber keine Arbeit finden. Um die kümmert sich kein Politiker.“ Gerade Ältere blieben auf der Strecke – trotz ihrer Berufserfahrung. Aber versucht das Jobcenter nicht, Leute wie ihn in Arbeit zu bringen?

Der Einwurf bringt Heiko S. in Fahrt. Ja, man werde regelmäßig einbestellt. Da müsse man sich anhören, ob vielleicht den Bewerbungen der nötige Pfiff fehle und eine Schulung weiterhelfen könne. Dabei habe er sich eigens für die Bewerbungen Hilfe bei einem Bekannten gesucht, der wisse, worauf es dabei ankomme. Er ist sich sicher: An der Bewerbung habe es bestimmt nicht gelegen.

Maschine stehen?“ Für die Woche habe er kein Geld bekommen, was er akzeptierte. Schließlich habe er so einen Fuß in die Tür bekommen. Das Jobcenter erstattete ihm die Fahrtkosten. Was er bis heute aber nicht versteht: „Warum gibt es nach so einer Probe-woche nicht eine Auswertung mit allen Beteiligten? Da könnte der Vertreter vom Jobcenter die Frage an den Firmenvertreter stellen, wo denn die Defizite lagen und was gegen eine Einstellung spreche. Und was der Mitarbeiter dazu sagt. So könnte sich die Behörde nach Gesprächen mit mehreren Teilnehmern ein recht gutes Bild über die Firma verschaffen“, meint Heiko S. Für ihn bleibt der Eindruck, dass das Jobcenter nach dem Probearbeiten einen Haken hinter die Maßnahme gesetzt hatte und damit die Sache für den zuständigen Betreuer erledigt war.

Zur Zeit schreibt der Endfünfziger keine Bewerbungen. Er sei im Moment arbeitsunfähig, sagt er. Sobald er wieder auf dem Posten sei, werde er sich weiter bemühen. Auch wenn er sich nach all den Absagen kaum noch Chancen ausmalt. Aber aufgeben will er nicht – noch nicht.

Blutspende

Termine des Instituts für Transfusionsmedizin Suhl:

Montag, 12. Mai
Zella-Mehlis, Restaurant „Zum Schotten“, Bahnhofstraße 14 16.00 - 19.00 Uhr

Montag, 19. Mai
Wichtshausen, Vereinshaus, Wiesenweg 8 16.30 - 19.00 Uhr

Freitag, 30. Mai
Schwarza, Haus der Vereine, Hauptstraße 87 16.30 - 19.00 Uhr

Öffnungszeiten des ITM Suhl: Mo bis Fr von 7 bis 18 Uhr, Sa von 9 bis 12.30 Uhr ☎ (0 36 81) 37 30

Außerdem sind die Termine im Internet zu finden unter www.blutspendesuhl.de
www.facebook.com/blutspende123/
www.instagram.com/blutspendesuhl/

Aktion „Blutspenden rockt!“ Volume 3, Staffel 1:
Jede Person - auch Neuspender - die bis 30. Juni Blut, Plasma oder/und Thrombozyten spendet, nimmt mit jeder geleisteten Spende an „Blutspenden rockt!“ Volume 3, Staffel 1 teil und sichert sich die Chance auf eine von acht einzigartigen Trophäen vom Rammstein-Sänger. Erstspender aufgepasst! Vier der acht Sammelstücke gibt es am Ende der Aktion nur für Erstspender.
Spenden kann jeder Erwachsene ohne relevante Vorerkrankungen ab 18 Jahren. Das Alter wird nicht mehr nach dem Geburtsdatum, sondern nach dem körperlichen Status beurteilt. Über die Tauglichkeit zur Spende entscheidet der anwesende Arzt. Zu jeder Spende den gültigen Personalausweis/Reisepass mitbringen!

Joni Koch machte Jennifer Keßler und Jonas Koch aus Dingsleben zu glücklichen Eltern. Er erblickte am 28. April 2025 um 12.51 Uhr im Suhlener SRH-Zentralklinikum mit einem Gewicht von 3350 Gramm und einer Größe von 54 Zentimetern das Licht der Welt.

Foto: Karl-Heinz Frank

Helena Gattung nannten Lisa und Anthony Gattung ihre kleine Tochter. Sie wurde am 2. Mai 2025 um 1.44 Uhr mit einem Gewicht von 3358 Gramm und einer Größe von 52 Zentimetern im SRH-Zentralklinikum Suhl geboren. Zu Hause ist die kleine Familie in Schmalkalden.

Leonard Keyser ist das zweite Kind von Tina Pfeffer und Christoph Keyser. Er kam am 3. Mai 2025 um 3.36 Uhr im Suhlener SRH-Zentralklinikum mit einem Gewicht von 3226 Gramm und einer Größe von 53 Zentimetern zur Welt. Zu Hause in Hinterrod wartet Vincent (7).

Emilia Yancheva wurde am 3. Mai 2025 um 0.09 Uhr mit einem Gewicht von 2930 Gramm und einer Größe von 50 Zentimetern im SRH-Zentralklinikum Suhl geboren. Mit ihren Eltern Tetiaha Yancheva und Rabzh Bilnostretzko sowie Bruder Emil wohnt sie in Suhl.

Fotos (3): Bastian Frank



Lea Annemüller skizziert und malt in jeder freien Minute für das Vesser-Märchenbuch, das am Ende zur Festschrift wird.



Eine Randfichte – wie gemacht für den offenen Garten der zwölf Monate, den Detlef Weiß (links) gerade mit Hilfe seiner Familie und hier Ronny Schmidt, vorbereitet. Fotos (4): Karl-Heinz Frank

Neue Erkenntnisse, spezielle Empfehlungen

Verstehen, behandeln, bewältigen: Am Mittwoch, 14. Mai, ist MS-Aktionstag am SRH Zentralklinikum Suhl

SUHL. Die Klinik für Neurologie im SRH Zentralklinikum Suhl lädt auch in diesem Jahr wieder zu einem MS-Aktionstag ein, konkret am Mittwoch, 14. Mai, ab 16.30 Uhr ins Betriebsrestaurant des SRH Zentralklinikums. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen mit Multipler Sklerose, deren Angehörige und weitere Interessierte. Der Eintritt ist frei und auch Voranmeldungen sind nicht erforderlich, wie Christian Jacob, Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing des Unternehmens, mitteilt.

Seit 2023 ist die Klinik für Neurologie als MS-Zentrum von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) akkreditiert. Als von dieser zertifiziertes MS-Zentrum behandelt das SRH Zentralklinikum Suhl jährlich zahlreiche Patienten – sowohl ambulant als auch stationär. Der MS-Aktionstag soll Raum für Informationen und Begegnung bieten. Das diesjährige Programm beleuchtet dabei aktuelle und alltagsnahe Fragen, wie:

„Kiffen reicht doch“ – über Sinn und Unsinn alternativer Behandlungsmethoden bei MS referiert Chefarzt Dr. Björn W. Walther.

Was es mit Impfungen bei MS auf sich hat, erklärt Oberarzt Teodor Pelea in seinem Referat. An der Universität Dresden hat der Mediziner ein Studium zum Multiple Sklerose-Management absolviert und im Rahmen seiner Masterarbeit Fragen rund um Impfungen und ihre Auswirkungen auf MS-Erkrankte beleuchtet.

Lecker wird es abschließend mit Ernährungstherapeutin Maria Voigt, die über Ernährung als Einflussfaktor bei MS nicht nur spricht, sondern auch handfeste Tipps und praktische Anleitungen gibt.

Nach den Vorträgen ist Gelegenheit zum Austausch bei einem kleinen Imbiss. „Wir wollen den Betroffenen nicht nur wissenschaftliche Informationen bieten, sondern auch ein offenes Forum, in dem persönliche Erfahrungen geteilt werden können“, erklärt Oberarzt Teodor Pelea, der als MS-Experte die Veranstaltung gemeinsam mit Chefarzt Dr. Walther leitet.

Multiple Sklerose

... ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, bei der das Immunsystem körpereigene Strukturen in Gehirn und Rückenmark angreift. Die Symptome reichen von Sehstörungen und Gefühlsstörungen bis hin zu Lähmungserscheinungen oder Problemen mit der Blasenfunktion. MS betrifft vor allem junge Erwachsene und verläuft individuell sehr unterschiedlich.



Chefarzt
Björn Walther.
Fotos (2): Michael Reichel



Oberarzt
Teodor Pelea.

Im Akkord zum märchenhaften Vesser

Die Zeit rennt bis zum Festwochenende zum 1125. Geburtstag von Vesser Ende Juni. Besonders für den Haupttag laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, damit der Suhler Ortsteil seine Gäste, märchenhaft durch die Geschichte gehend, empfangen kann.

Von Dörthe Lemme

VESSER. Würde kreative Energie leuchten, könnte man Vesser zur Zeit wahrscheinlich sogar vom All aus ausmachen. Seit Wochen wird hier gegrübelt, diskutiert und getüftelt, gemalt und experimentiert, gesägt und gebaut, damit zum letzten Juni-Wochenende aus Vesser, das unbestritten so schon märchenhaft ist, ein noch märchenhafteres wird. Und das hat einen Grund. Denn vom 27. bis zum 29. Juni freuen sich die Vesserer darauf, mit vielen Gästen den 1125. Geburtstag des Ortes zu feiern. Und dafür wird wie immer rein gar nichts dem Zufall überlassen.

„Doch wie hätte man den grandiosen Umzug von vor 25 Jahren, mit seinen aufwendig gestalteten Bildern quer durch die Ortsgeschichte noch toppen sollen?“, fragte sich nicht nur Pia Sprenger, die auch heute wieder mit vielen Ideen dem Organisationsteam angehört. Die Erfahrungen von damals, sowie die zur Jahrfeier in der Partnergemeinde Hergersweiler gesammelten – zehn Jahre später, als in den Höfen gefeiert wurde – ergaben nun das Gerüst für den kommenden Geburtstag. Auch hier sind nun die Vesserer eingeladen, ihre Höfe und Gärten zu öffnen, in denen anhand eines selbst gewählten Märchens auch ein Stück Ortsgeschichte erzählt wird. Anhand von 15 Märchen wird sie dann an den jeweiligen Stationen repräsentiert. Denn nicht willkürlich, sondern ganz bewusst sind die Märchen ausgewählt worden, die sich in irgend einer Form gut mit der Historie Vessers verknüpfen lassen, in die jeder seine Ideen, Möglichkeiten und sein Talent zur Umsetzung einbringen kann.

Bei Pia Sprenger in der Schmiedefelder Straße wird es mit Rapunzel am Samstag, dem Haupttag, rund um die Vesserer Weibwirtschaft gehen. Ihr Plan dahinter ist, altes Küchen- und Waschgerät auszustellen, ein Garten-Café zu eröffnen, eine Ahnen-Fotogalerie und einen Flohmarkt anzubieten. Rapunzel selbst wird dann weithin sichtbar aus einem der oberen Fenster schauen. Mini-



Detlef Weiß und eines seiner Monatsschilder.

Rapunzel hat die nimmermüde Gestalterin auch für ihre Besucher parat: selbst gebastelt aus Holzperlen, Wolle und Krönchen und auf kleine Seifenstückchen im Karton geklebt.

Für Pia Sprenger beginnt nach ihrer Arbeit seit Monaten schon die zweite Schicht – ganz im Sinne der Festvorbereitung. An Ideen mangelt es ihr nicht und in ihrer Werkstatt scheinen alle Utensilien für das märchenhafte Vesser vereint. Sie hübscht dort ein altes Glücksrad wieder auf, kümmert sich um die Stempel-Stationen und auch um den Inhalt für den Flyer.

Rund um die Geschichte des Ortes

An anderer Stelle, etwa Am Rubelsberg, geht es mit Rumpelstilzchen rund um altes Handwerk, darunter ums Spinnen und Filzen. Hier wird zum Stockbrotbrutzeln eingeladen oder zu klebrig-süßen Smores., einem nordamerikanischen Lagerfeuersnack. Natürlich soll auch Schneewittchen mit von der Partie sein. Schließlich ist auf die Bergleute die Gründung von Vesser zurückzuführen. Das Konsumgebäude wird in die Runde einbezogen



Sogar die Stempel-Stationen für jede mitmachende Familie baut Pia Sprenger selbst.

gen und mit Ausstellungsstücken die DDR-Zeit anreißen. Ebenso werden an der Kirche und auf dem Sportplatz vergangene Zeiten mit Überraschungen wieder lebendig.

Ganz im Vorbereitungs-Eifer ist seit vorigem Jahr auch Detlef Weiß, der dabei seine ganze Familie hinter sich weiß und sich für das Märchen „Die zwölf Monate“ entschieden hat. Auch ein Mammut-Projekt, bei dem er zu jedem Monat etwas typisches für Vesser – vom Forst bis zum regionalen Essen – präsentieren will. Hinter seinem Haus sind längst die Anfänge von all dem auszumaachen. Dort hat er vor Ostern mit Unterstützung von Ronny Schmidt und seinem Sohn Michael ein ganz besonderes Randfichten-Tor für den dann offenen Monats-Garten gesetzt. Der Radlader erleichterte in Nachbarschaftshilfe den Aufwand enorm. Zumindest an diesem Tag. „Hätte ich geahnt, wie das ausartet, hätten wir doch lieber den Froschkönig nehmen sollen“, lacht Michael Weiß und packt wieder mit an. In der Werkstatt stehen bereits zwölf selbst gezimmerte Schilder, in die wiederum der Schwiegersohn

die einzelnen Monatsnamen brannte. Die jahreszeitlich passenden Vesser-Aufnahmen steuert zum Großteil seine Schwester Gerlinde Wagner bei. Auch eine Trophäenschau soll eine Rolle spielen.

Festschrift der besonderen Art

In Familie geht es ebenso bei Pia Sprenger zu, deren Enkelin Lea Annemüller jede freie Minute dafür nutzt, Seite für Seite ein auf Vesser bezogenes Märchenbuch zu malen. Alle im Ort dargestellten Märchen finden sich darin wieder und verweisen mitunter auch im Bild auf Vesser. Bei Frau Holle etwa ist die besondere Vesserer Kirche auszumaachen. Nicht nur das. Auf jeder Seite wird es unter dem jeweiligen Bild, das Lea erst einmal mit einer Skizze entworfen und dann in Farbe gemalt hat, einen kurzen Abriss zum jeweiligen Thema geben. Eine märchenhafte Ortschronik als Festschrift also. Die kann jeder Gast zum Geburtstagsfest in Vesser erwerben. Wer alle Stationen abläuft und diese auf seinem Flyer mit Lageplan abstempelt, bekommt sie zu einem günstigeren Preis.

Ungewöhnlicher Polizeieinsatz im Oberhofer Wald

Gut 150 zukünftige Bundespolizisten sind jüngst durch den Oberhofer Wald gestieft. Sie hatten eine besondere Mission und spezielles Equipment dabei.

OBERHOF. Als Freund, aber vor allem als Helfer war die Polizei jüngst im Oberhofer Wald unterwegs. Gut 150 Anwärter des mittleren Dienstes vom Bundespolizei-Aus- und -Fortbildungszentrum in Oerlenbach hatten sich auf der Hölh' zusammengefunden. Ausgerüstet mit Schaufel und Hacke stiefelten sie los, um die Borkenkäferflächen am Wadeberg, rund um den Prinzenweg und am Waldfriedhof aufzuforsten.

Und sie hatten ein ordentliches Arbeitspensum vor sich. Gut 2000 Bäume sollten an diesem Tag in die Erde kommen, davon mehr als 900 Buchen, gut 50 Bergahorn, 300 Weißtannen und knapp 1000 Lärchen mussten auf einer Fläche von rund 3,7 Hektar verteilt werden, informiert Förster Ronny Eckhardt, der gemeinsam mit Revierleiter Christian Goldstein die Baumpflanzaktion im Oberhofer Wald koordiniert hat.



Hier hat der Förster das Sagen: Revierleiter Ronny Eckhardt erklärt den angehenden Bundespolizisten den Einsatz.

Unterstützung erhielten die zukünftigen Bundespolizisten von den Schülern der fünften bis siebten Klassen sowie von den Zehntklässlern des Oberhofer Sportgymnasiums. Gut 80 Nachwuchssportler kamen so zusammen. „Ein junges und starkes Team mit guter Laune“, resümiert Ronny Eckhardt. Er ist

froh, dass auf den ausgewählten Flächen dank der fleißigen Helfer nun ein Bergmischwald entstehen kann. Um Tannen und Ahorn vor hungrigem Wild zu schützen, erhielten die Bäumchen ein hölzernes Gestell.

Doch die Polizisten hatten an dem Tag nicht nur den Wald der Zukunft im Blick,



Auf mehreren ehemaligen Borkenkäferflächen haben Polizeianwärter und Schüler Bäume gepflanzt. Etwa 2000 Setzlinge sind in die Erde gekommen.

Fotos (2): Thüringenforst

sondern auch die berufliche Zukunft der Oberhofer Gymnasiasten. So nutzten die Anwärter die Gelegenheit, den jungen Leuten die Karrieremöglichkeiten bei der Bundespolizei zu erläutern. Auch allerhand Informationen, wie man sich auf Bahnanlagen verhält, hatten die Nachwuchspolizisten im

Rahmen ihres Sozialprojektes im Gepäck. Die Pflanzaktion an den Oberhofer Steilhängen war für die angehenden Polizisten allerdings nicht die einzige sportliche Herausforderung: Im Anschluss marschierten sie die gut 700 Stufen an der Skisprungschanze am Kanzlersgrund hinauf.

at

Weitere Fotos finden Sie unter:
www.insuedthueringen.de



Das Meister-Bier kann kaltgestellt werden

SUHL. Am viertletzten Spieltag der Kreisoberliga-Saison kann sich der 1. Suhler SV (59 Punkte) vorzeitig zum Meister krönen. Ein Remis im Heimspiel am Samstag gegen die Spielgemeinschaft Wernshausen reicht und Verfolger FC

Zella-Mehlis (47) könnte Suhl nicht mehr von Platz eins verdrängen. Der nun einmal bezwungene Liga-Dominator würde so nach einem Jahr Abstinenz wieder in die Landesklasse zurückkehren. Äußerst spannend dürfte die

nächste Partie des FCZM allerdings trotzdem werden, immerhin ist man am Sonntag ab 15.30 Uhr bei Nachbar Goldlauter zu Gast. Im Hinspiel trennte man sich vor knapp 300 Zuschauern 1:1 unentschieden. *kt* Foto: Bastian Frank

„Der Heimfluch muss geknackt werden“

Handball, Regionalliga Die sportliche Zukunft der HSG Suhl könnte sich am Samstag zum letzten Heimspiel gerade da entscheiden, wo sich der Aufsteiger bislang beinahe immer schwergetan hat: in der Wolfsgarbe. Oder reicht gar der zwölfte Platz zum Klassenerhalt?

Von Karsten Tischer

OEBISFELDE/SUHL. Das Drehbuch für die Handballer der HSG Suhl ist geschrieben: Ausgerechnet zu Hause – da, wo sie in dieser Regionalliga-Saison erst ein Spiel gewonnen haben – könnte sich an diesem Samstag das Schicksal des Aufsteigers entscheiden: Bleibt Suhl in der 4. Liga oder kehrt es zurück in die Thüringer Landesgrenzen?

„Jetzt geht es nur noch um Psychologie. Wir kämpfen bis zum Schluss. Es liegt aber halt nichts mehr in unserer Hand“, sagte Trainer Manuel Müller kurz nach der nächsten verpassten Chance, Boden gutzumachen, dem letzten Einsatz vor den finalen zwei Spieltagen: dem Auswärtsspiel in Oebisfelde Ende April. Suhl verbleibt nach der 32:34 (12:14)-Niederlage im Landkreis Börde auf dem 12. Rang, möglicherweise der erste von drei Abstiegsplätzen.

14 Ivanov-Tore langten nicht

Auch in Oebisfelde ging Suhl leer aus – trotz 32 eigener Tore. Zu groß jedoch die Probleme in der Defensive, wo man nicht ausreichend Zugriff auf die nach dem Sieg geretteten Sachsen-Anhaltiner bekam. Auch die starken 14 Tore von Valerii Ivanov nützten am Ende nichts. Bis zehn Minuten vor dem Ende – bis zum 26:26 – blieb die Partie wie so oft bei den Suhler Auftritten in dieser Spielzeit in beide Richtungen offen. Erst dann setzt sich der Tabellenneunte innerhalb von fünf Minuten auf 32:27 ab.

„Es wäre ein Sieg drin gewesen. Die Jungs waren hoch motiviert. Sie wollten unbedingt. Aber in der Phase gewinnt man solche Spiele wahrscheinlich auch einfach nicht. Wir hatten auch eine kleine Phase, wo wir

unglücklich im Angriff agiert haben“, bilanziert Manuel Müller den 24. Spieltag.

Das letzte Heimspiel am Samstag, 19 Uhr, gegen den Tabellenletzten EHV Aue II wird so zum ultimativen Charaktertest in der Wolfsgarbe. „Jetzt den Jungs noch was beizubringen, wäre zu viel. Man muss ihnen jetzt den Druck nehmen“, meint Manuel Müller. Auch der 48-jährige hatte am letzten Heimdebakel gegen Apolda (31:32) ein paar Tage zu knabbern. Die Mannschaft im Nachgang öffentlich abzukanzeln, wie es HSG-Suhl-Präsident Remó Gerstenberg unmittelbar nach dem Thüringer Derby am 12. April getan hatte, hält Müller aber auch heute noch für den falschen Weg. „Die Leute jetzt kaputtzumachen, war nicht von Vorteil.“

Auch kein Aufsteiger aus Ostsee-Spree

Aber auch der Cheftrainer ist sich der zugespitzten Lage bewusst und fordert von seinem Team gegen das Liga-Schlusslicht nicht weniger als einen Sieg: „Der Heimfluch muss geknackt werden!“, sagt Müller. „Das nächste Spiel wird wieder ein megaschweres für den Kopf. Spielerisch wollen wir nichts mehr zeigen, sondern nur noch den Kampf annehmen. Zeigen, dass das letzte Heimspiel eine Ausnahme war.“

Mit einem Sieg könnte die HSG Suhl auf den 11. Rang klettern, der ziemlich sicher gleichbedeutend mit dem Klassenerhalt ist. „Wenn es normal läuft, ist man auch auf Platz zwölf sicher“, erklärt Ralf Seidler. Der Leiter der AG Spieltechnik im Mitteldeutschen Handball-Verband (MHV) kann dieser Tage Suhl ein wenig Hoffnung machen. Am 15. April lief der Meldetermin für die 3. Liga ab. Weder aus dem Gebiet des MHV noch aus der benachbarten Regionalliga Ostsee-

Spree, in der Clubs aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg spielen, werde es einen Aufsteiger in die 3. Liga geben. Nachdem bereits der feststehende, hiesige Regionalliga-Meister Concordia Delitzsch frühzeitig bekannt gab, nicht aufsteigen zu wollen, hatte auch der momentan Zweite Bad Blankenburg für die 3. Liga abgesagt.



„Die Leute jetzt kaputtzumachen, war nicht von Vorteil.“

Manuel Müller
Trainer der HSG Suhl

Nord-Ost und Süd weniger Teams absteigen. „Es sind zwei Plätze in der 3. Liga frei. Dadurch werden die 14-Platzierten Relegationsspiele austragen. Der Gewinner bleibt drin“, so Ralf Seidler.

„Alles ist in der Schwebe“

In die Relegation treten der HC Burgenland (14. in der Staffel Nord-Ost) und der SV 04 Plauen-Oberlosa (14. in der Staffel Süd) Mitte beziehungsweise Ende Mai zu einem Hin- und Rückspiel gegeneinander an. So gäbe es ins MHV-Gebiet nur zwei Absteiger: Den bereits feststehenden Absteiger SV Anhalt Bernburg (15. in der Staffel Nord-Ost) sowie den Verlierer der Partien Burgenland gegen Plauen-Oberlosa. Platz zwölf in der 4. Liga könnte dann das rettende Ufer sein.

Muss es aber nicht. Denn noch ist offen, ob die Meister in den Verbandsligen Thürin-

gen (Eisenach II), Sachsen (Freiberg) und Sachsen-Anhalt (Wittenberg-Piesteritz) eine Qualifikationsrunde um den Aufstieg spielen müssen oder ob alle direkt aufsteigen dürfen. „Dann müsste Suhl Elfter werden“, so Ralf Seidler vom MHV. Hierzu werde es aber erst nach dem 15. Mai eine endgültige Entscheidung geben. Bis dahin können die Fünftliga-Clubs ihr Interesse an einem Aufstieg beim MHV offiziell bekunden. „Das ist für alle ziemlich nervenaufreibend“, weiß Ralf Seidler. „Nix ist sicher. Es gibt so viele Varianten. Alles ist in der Schwebe.“

Steigt Suhls Zweite auf?

Zeit bis 15. Mai Suhls Erste kämpft um den Klassenerhalt in der 4. Liga, die Zweite steht einen Spieltag vor Saisonende kurz vor dem Staffelsieg in der Regionsoberliga (Staffel 2). Im letzten Spiel am Samstag ab 16 Uhr in der Wolfsgarbe könnte der Titel gegen die Wölfe Erfurt II (4.) eingetütet werden. Ein Unentschieden würde der HSG Suhl II zur Verteidigung von Platz eins genügen. Und dann? Möchte die Suhler Reserve eine Etage nach oben in die Landesliga klettern? Für Trainer Hagen Schneider steht zunächst der Staffelsieg im Vordergrund. Die Aufstiegsfrage komme später. Noch bis 15. Mai können die Vereine mögliche Aufstiegswünsche beim Thüringer Handball-Verband einreichen.

Der Zweite darf nicht hoch Sollte Suhls Zweite Nein zum Aufstieg sagen, kann der Zweitplatzierte Behringen/Sonneborn II nicht für die Waffenstädter einspringen. Denn: Behringen/Sonneborns erste Mannschaft spielt bereits in der Liga über der Regionsoberliga, in der Landesliga. *kt*

Sportvorschau

FUßBALL

Kreisoberliga, Männer

Samstag, 13.30 Uhr: FSV Floh-Seligenthal – SV Stahl Brotterode-Trusetal; **15 Uhr:** 1. Suhler SV – SG Wernshausen/Schwallungen, Empor Dreißigacker – SG Herpfer SV; **15.30 Uhr:** SV Dietzhausen – FSV Breitung
Sonntag, 15 Uhr: SG Jüchsen – SG Kalten/Rhön, Viernau – VfL Meiningen II; **15.30 Uhr:** Goldlauter – FC Zella-Mehlis

Kreisoberliga, Frauen

Freitag, 18.30 Uhr: FC Steinbach-Hallenberg – WSG Zella-Mehlis

Kreisliga, Männer

Samstag, 14 Uhr: SV Walldorf II – SG Kaltennordheim; **15 Uhr:** SV Wasungen – SG Oberweid, SV HR Frankenheim – SV Fambach; **16 Uhr:** FSV Floh-Seligenthal II – FSV Mittelschmalkalden
Sonntag, 13 Uhr: SG Goldlauter II – FC Zella-Mehlis II; **15 Uhr:** SG Jüchsen II – SG Herpfer SV II, SG Untermalsfeld – FSV Oepfershausen

1. Kreisklasse/Staffel 2, Männer

Sonntag, 15 Uhr: Viernau II – Brotterode-Trusetal II, Jugendkraft Albrechts – Dolmar Kühndorf, 1. Suhler SV II – FSV Schmalkalden, Struth-Helmshof II – FSV Breitung II; **16 Uhr:** Mittelstille – SV Dietzhausen II

1. Kreisklasse Mitte (Südthüringen), Männer

Sonntag, 15 Uhr: SG Engental Schleusingerneundorf/SV Rennsteig – SG Rennsteig Ernstthal

A-Junioren, Verbandsliga/Staffel 1

Sonntag, 10.30 Uhr: SG 1. Suhler SV – Thüringen Jena

HANDBALL

Regionalliga, Männer

Samstag, 19 Uhr: HSG Suhl – EHV Aue II

Regionsoberliga/Staffel 2, Männer

Samstag, 16 Uhr: HSG Suhl II – Wölfe Erfurt II

TENNIS

Regionalliga Süd-Ost, Frauen

Sonntag, 11 Uhr: TC Raschke Taufkirchchen – TC im TSV Zella-Mehlis

Oberliga, Frauen

Samstag, 13 Uhr: TC Optimus Erfurt – TC im TSV Zella-Mehlis II

Verbandsliga, Frauen

Sonntag, 10 Uhr: TC im TSV Zella-Mehlis III – TC Erfurt 93

SCHACH

Thüringenliga

Sonntag, 9 Uhr: ESV Gera – SC Suhl

GERÄTTURNEN

Turngaumeisterschaften „Thüringer Wald“ in Meiningen
Samstag, 8.30 Uhr: Reinhard-Kupietz-Halle

Arnstadt trennt sich von Trainer Deubner

ARNSTADT. Zu Beginn der Fußball-Saison hatte der SV 09 Arnstadt René Deubner als Trainer verpflichtet. Er übernahm die Mannschaft nach dem Abstieg in die Thüringenliga. Nun hat der Verein entschieden, den im Sommer auslaufenden Vertrag mit dem 35-jährigen nicht zu verlängern.

Das gab der Verein per Facebook bekannt. In der Stellungnahme heißt es weiter: „Wir bedanken uns jetzt schon herzlich bei ‚Deubi‘ für seine engagierte Arbeit, seinen Einsatz und sein Engagement in den vergangenen Monaten.“

Bis zum Saisonende werde René Deubner die Mannschaft weiterhin an der Seitenlinie betreuen. Aktuell stehen die Nullneuner auf dem sechsten Tabellenplatz. Eine Chance, in die Spitzengruppe der Thüringenliga vorzustoßen, haben sie nicht mehr. Ein Nachfolger für das Traineramt ist noch nicht bekannt. René Deubner war vor seinem Wechsel nach Arnstadt sportlicher Leiter und Trainer beim Ex-Landesklasse-Verein FC Bornthal. *Is*



René Deubner.
Foto: Igel

Suhl holt Platz 14 bei der Deutschen Meisterschaft

Volleyball Die U18 des VfB 91 Suhl tritt bei der Deutschen Meisterschaft gegen die besten Teams der Republik an. Für den ganz großen Coup fehlt noch eine Sache.

Von Tobias Walther-Raßmann

MARKDORF. Mit großer Vorfreude und dem Stolz, zu den 16 besten U18-Teams Deutschlands zu gehören, reisten die Volleyballerinnen des VfB 91 Suhl am Wochenende nach Markdorf am Bodensee. Nach einer langen Saison mit den Vizetiteln in der Landes- und Regionalmeisterschaft und der damit verbundenen Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft durfte das Team um Trainerin Annamaria Polgar ein weiteres Kapitel Volleyballgeschichte für den Verein schreiben. Schon die Vorrunde hatte es in sich: Mit dem Schweriner SC, dem späteren Finalisten



„Es war eine Ehre“: das U18-Team des VfB 91 Suhl.

Foto: Helmut Keiling

RC Sorsepee und der Volleyball Akademie Stuttgart warteten drei Hochkaräter auf die Suhlerinnen. Trotz mutiger Ansätze musste das Team hier Lehrgeld zahlen und verlor al-

le drei Spiele mit 0:2. „Teilweise können wir mit sehr guten Gegnern auf hohem Niveau mitspielen“, resümierte Trainerin Polgar, „aber unsere Konstanz und Ballsicherheit

reichen noch nicht aus, um so ein Niveau über ein gesamtes Spiel zu halten.“

Am zweiten Turniertag ging es dann in der Zwischenrunde um die Plätze 13 bis 16. Hier zeigte die Mannschaft ihr Kämpferherz: Mit einem 2:0-Sieg gegen den VC Osnabrück erkämpfte sich Suhl das Spiel um Platz 13. „Ich war beeindruckt, wie die Mädels in der Lage waren, Rückstände aufzuholen und sich immer wieder aufzurichten“, lobte Co-Trainerin Daniela Seeber. Im Marathonspiel gegen die VG WiWa Hamburg bot das Team schließlich ein echtes Volleyball-Drama: Nach einem emotionalen 33:31 im ersten Satz, einer knappen Niederlage im zweiten (29:31) und einem verlorenen Tiebreak (6:15) beendete der VfB 91 Suhl das Turnier als 14. von 16 Teams.

Kapitänin Helene Funk blickte mit Stolz auf die Tage in Markdorf: „Es war eine tolle Erfahrung, bei der wir als Team viel mitnehmen konnten. Es war eine Ehre, gegen die besten Teams Deutschlands anzutreten.“

Auch Claudia Schriever, die das Team mitbetreut hat, zieht ein positives Fazit: „Die Mädels haben nie aufgegeben und sich in jedem Spiel gesteigert. Das verdient großen Respekt – gerade in dem Alter.“

Der Titel geht nach München

„Wir konnten über Strecken auch mit den Stützpunkten mithalten“, betonte Tobias Walther-Raßmann, Sportvorstand beim VfB. „Aber am Ende zeigte sich, dass uns die Konstanz fehlt.“ Für die Zukunft sieht Annamaria Polgar vor allem die Notwendigkeit, „die hochwertigen Spielphasen zu stabilisieren und häufiger gegen starke Gegner zu spielen.“

Auch wenn sportlich der große Coup ausblieb, war die Meisterschaft ein unvergessliches Erlebnis. „Die Mannschaft ist als Einheit auf und neben dem Feld gewachsen“, so Seeber. Den deutschen Meistertitel sicherte sich der TSV Turnerbund München. Er besiegte Sorsepee im Endspiel mit 2:0.

Brief an Müller



Für immer verloren?

Guten Tag, lieber Herr Müller, ich muss Ihnen etwas erzählen:

Kennen Sie das? Sie sind auf der Suche nach etwas, das Sie kurze Zeit vorher noch gesehen haben, doch plötzlich ist es spurlos verschwunden? So ging es mir jetzt mit meinen neuen Ohrringen. Zur Vorgeschichte: Ich habe mehrere Ohrlöcher, aber schon seit langer, langer Zeit keine Ohrringe mehr getragen. Weil ich einmal testen wollte, ob die Löcher völlig zugewachsen sind, habe ich mir kurzerhand ein Zehner-Set Ohrstecker bestellt und den Ohrschmuck ausprobiert – funktionierte noch. Mit der Zeit (der Kauf ist vielleicht zwei oder drei Wochen her) hatte sich die Zahl der Ohrringe allerdings ziemlich minimiert. Denn immer wieder fiel mir einer der Ohrstecker beim An- oder Ablegen aus der Hand und landete im Abfluss meines Waschbeckens. Das es sich nicht um echten Goldschmuck gehandelt hat, habe ich mir für elf Euro kurzerhand zehn neue bestellt ... und mich am Dienstag über die Lieferung gefreut. Ich packte sie aus, legte sie erst auf den Esszimmertisch, nahm sie dann aber mit in Richtung Bad – und seitdem sind sie spurlos verschwunden. Im Abfluss können sie nicht wieder gelandet sein, denn ich hatte sie noch nicht einmal aus dem kleinen Aufbewahrungssäckchen geholt. Das gesamte Haus habe ich abgesucht – keine Spur! Was habe ich also getan? Mir wieder Neue bestellt. Für die Zukunft habe ich mir übrigens fest vorgenommen, sie nie wieder vor dem Badspiegel und damit über dem Waschbecken an- und abzulegen ... Denn wenn es so weiterginge, wären wir bald wirklich beim Goldpreis.

Mit freundlichen Grüßen
Jennifer Brüsich

Kurz berichtet

Toter in Arnstadts Stadtpark: Polizei nennt weitere Details

ARNSTADT. Nachdem ein Passant Montagmorgen gegen 6.15 Uhr im Schlossspark Arnstadt eine leblose Person entdeckt hatte, hat die Polizei die Ermittlungen zu Identität und Todesursache aufgenommen. Nun steht fest: Es handelt sich um einen 46-jährigen Mann; außerdem gibt es derzeit „keine Anhaltspunkte für ein Handeln Dritter oder eine strafbare Handlung“, so die Polizei Gotha am Donnerstag.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice:
Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion:
Tel. (03677) 6772-0
E-Mail: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de
Danny Scheler-Stöhr (Ltg.), Jennifer Brüsich (stv.), Uwe Appelfeller, Evelyn Franke, Anke Kruse, Jessie Morgenroth.
Poststraße 31, 98693 Ilmenau
Lokalsport:
Gian Luca Schmidt, Tel. (03681) 851207
E-Mail: lokalsport.ilm-kreis@freies-wort.de

Geschäftsstelle:
Tel. (03681) 792413
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.ilm-kreis@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insudthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insudthüringen.de/digitale-zustellung



Jede Menge Wohnmobile auf der Wiese neben dem Zieleinlauf.

Foto: IMAGO/Christian Heilwagen

Rennsteiglauf sorgt für volle Häuser

Ob Ferienwohnung, Pension, Hotelzimmer oder Gemeinschaftsunterkunft – zum Rennsteiglauf ist die Nachfrage an Übernachtungsmöglichkeiten sehr hoch. Eine Übernachtungsart ist in den vergangenen Jahren zunehmend beliebt ...

Von Jennifer Brüsich

SCHMIEDEFELD/FRAUENWALD. Nicht mehr lange, dann wird Schmiedefeld wieder zum „schönsten Ziel der Welt“. Tausende Läufer mitsamt anfeuernden Verwandten und Bekannten kommen an den Rennsteig, um an Europas größtem Crosslauf teilzunehmen. Und weil nicht jeder in einem der umliegenden Orte zu Hause ist, braucht es am Rennsteiglaufwochenende jede Menge freie Unterkünfte in Schmiedefeld selbst, aber auch in Stützerbach und Frauenwald.

Die Nachfrage ist riesig, weiß man dort aus Erfahrung zu berichten: „Hier muss niemand einen Purzelbaum machen, um sein Haus zum Rennsteiglauf vollzubekommen“, sagt etwa Frauenwalds Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel. Und auch Sabine Büchner von der dortigen Touristinformation bestätigt, dass die Auslastung jetzt zum Rennsteiglauf sehr gut sei. Die Nachfrage nach Vermittlungen über die Touristinformation halte sich allerdings in Grenzen, was wohl auch daran liege, dass die meisten Übernachtenden bei den jeweiligen Beherbergern zum Event mittlerweile Stammgäste seien. „Wir haben nur selten mal ein paar Anfragen für Vermittlungen zum Rennsteiglauf“, so Sabine Büchner. „Wenn jetzt noch Unterkünfte frei werden, dann ist das, weil die Gäste kurzfristig wegen Krankheit absagen. In der Regel sind das dann aber kleine Ferienwohnungen beziehungsweise einzelne Zimmer mit nicht mehr als zwei Betten“, sagt sie.

Wer noch eine Schlafgelegenheit braucht, der könne sich aber gerne noch kurzfristig bei der Touristinformation Frauenwald melden; dort wird dann versucht, weiterzuhelfen und das Passende zu finden. „Dass der Rennsteiglauf ein riesiger Wirtschaftsfaktor ist, das ist unbestritten“, fügt Ortsteilbürgermeister Thomas Grökel noch hinzu.



Es gibt noch wenige freie Unterkünfte zum Rennsteiglauf.

Foto: picture alliance

Und räumt auch mit dem Irrglauben auf, dass das Geschäft womöglich wegen der kurzen Verweildauer der Gäste (für die dennoch alles hergerichtet werden muss) doch weit weniger lukrativ sein könnte als angenommen.

Kein Mehraufwand

„Die Orte hier am Rennsteig sind nicht die typische Destination für den ein- oder zweiwöchigen Familienurlaub. Wer hier herkommt, tut das für zwei oder drei Nächte, also ein verlängertes Wochenende. Wir sind der Dritt- oder Vierturlaub ...“, sagt Thomas Grökel.

Auch in Stützerbach kommen die Gäste in der Regel nur von Freitag bis Sonntag, wöglich noch Montag. „Wer am Samstagabend zum Feiern ins Festzelt geht und nicht gleich am nächsten Morgen bis 10 Uhr die Unterkunft räumen will, der hängt auch noch einen Tag dran“, berichtet Sandra Schneider von der Stützerbacher Kurverwaltung. „Wenn der Rennsteiglauf zusammen mit Himmelfahrt oder dem Muttertag gefallen ist – das gab es auch schon – sind die Gäste natürlich auch länger geblieben“, sagt sie.

Prinzipiell seien es auch in Stützerbach in der Mehrzahl Stammgäste, die zum Teil seit mehreren Jahrzehnten beim selben Vermieter übernachten. „Abweichungen gibt es da meist nur im Krankheitsfall“, erklärt Sandra Schneider. Dass man nicht direkt im Ort des Geschehens Schmiedefeld untergebracht

sei, sei für die Gäste kein Problem: „Einerseits fahren die Busshuttles, andererseits das Rennsteigshuttle, das man mit der Gästekarte kostenlos nutzen kann“, sagt sie. Bei der Vermittlung nach kurzfristigen Unterkünften helfe man auch in Stützerbach weiter – „oder wir verweisen direkt nach Schmiedefeld“, sagt sie.

Mehr Wohnmobil-Nachfrage

Blanka Bochert von der Touristinformation Schmiedefeld weiß: Zum Rennsteiglauf ist die Nachfrage nach Unterkünften natürlich sehr hoch. Das sei seit jeher so. Sie berichtet, dass vor allem das Interesse an Wohnmobilstellplätzen direkt am Sportplatz deutlich zugenommen habe. „Wir haben auch in den letzten Tagen immer wieder Anrufe und Anfragen von Wohnmobilbesitzern dazu gehabt“, sagt sie.

Diese hätten sich nach den Modalitäten für die Anreise erkundigt. Einen Stellplatz bekommen könne man am Sportplatz übrigens nicht erst am Freitag vor dem Lauf, sondern auch schon am Donnerstag. Das Prinzip ist ein einfaches: Wer zuerst kommt, malt zuerst. „Wenn es keine Plätze mehr gibt, dann verweisen wir auf die Stellplätze auf der Wiese am Ende der Bergstraße“, sagt Blanka Bochert. Der Vorteil für die Wohnmobilmutzer liege klar auf der Hand: Es ist (meist) günstiger, als eine Unterkunft zu mieten und „man ist direkt dran am Geschehen“, sagt sie.

Aber auch die Gemeinschaftsunterkunft in Turnhalle und Schul-Anbau sei sehr gut nachgefragt. Zu Wochenbeginn waren zwei Drittel der Plätze belegt. Zum Lauf sei sie dann in der Regel komplett ausgelastet.

Bau der 110-Kilovolt-Leitung soll noch dieses Jahr starten

Das Erfurter Kreuz braucht mehr Strom, deshalb soll eine neue 110-Kilovolt-Leitung gebaut werden. Das Vorhaben hat aber nicht nur Unterstützer.

Von Danny Scheler-Stöhr

ERFURT/ICHTERSHAUSEN. Am Gewerbegebiet Erfurter Kreuz sollen noch in diesem Jahr die Arbeiten an einer 110-Kilovolt-Stromleitung beginnen. Darüber informiert das Thüringer Wirtschaftsministerium. Entstehen soll eine etwa 2,4 Kilometer lange Hochspannungsleitung zwischen Thörey und dem Erfurter Kreuz. Diese soll nach Angaben des Staatssekretärs Mario Suckert die gewachsene und absehbar weiter steigende Nachfrage der am Erfurter Kreuz ansässigen Unternehmen nach Elektrizität decken und neue Investitionen im Industriegebiet ermöglichen. Die Kosten dafür belaufen sich auf mehr als drei Millionen Euro.

Ohne ausreichende Versorgungskapazitäten, so betont Suckert, könnten wichtige Investitionsvorhaben am Standort nicht oder nicht im geplanten Umfang realisiert werden. Am Mittwoch hatte es deshalb Gespräche zwischen ihm und dem Geschäfts-

führer der Thüringer Energienetze (TEN), Ulf Unger, dem Vorstandsvorsitzenden der Thüringer Energie AG (Teag), Stefan Reindl, und dem Bürgermeister von Amt Wachsenburg, Sebastian Schiffer, gegeben.

Die TEN plant nun, zügig die notwendigen Schritte einzuleiten, um Zugang zu den für die Errichtung der Hochspannungsleitung notwendigen Flächen zu bekommen und mit dem Bau beginnen zu können. Ziel ist es, die Leitung bis Mitte des kommenden Jahres in Betrieb zu nehmen.

Gemeinde hatte geklagt

Um den Bau der Stromleitung gab es seit Langem Streit. Der Planfeststellungsbeschluss für den Bau der Leitung liegt eigentlich bereits seit 2023 vor. Die Gemeinde Amt Wachsenburg hatte jedoch gegen den Beschluss geklagt und einstweiligen Rechtsschutz beantragt. Diesen hatte das Obergericht Weimar abgelehnt. „Damit ist der Planfeststellungsbeschluss sofort



Das Erfurter Kreuz ist das größte Industriegebiet Thüringens.

Foto: Imago/Paul-Philipp Braun

vollziehbar“, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium.

„Nach Jahren der Diskussion ist es jetzt Zeit, dass die TEN das bestehende Baurecht in Anspruch nimmt und endlich mit den Bauarbeiten startet. Jede weitere Verzögerung schadet der Entwicklung des Erfurter Kreuzes und letztlich dem gesamten Wirt-

schaftsstandort“, so Staatssekretär Suckert. Eine ausreichende Stromversorgung sei im zwingenden Interesse der ansässigen Unternehmen. So plant beispielsweise der Batteriezellenhersteller CATL, seine Produktion mittelfristig wie geplant hochzufahren. „Das Land steht bei den Unternehmen im Wort, hier endlich für eine Lösung zu sorgen.“



Die Klasse 10c der Robert-Bosch-Regelschule gewann den diesjährigen Demokratiepreis der Stadt Arnstadt.

Foto: Berit Richter

Mit Mut, Empathie und Kreativität

In Arnstadt wird am 8. Mai an den Tag der Befreiung vom Faschismus gedacht. Warum Schüler dabei eine besondere Rolle spielen und es am Rande der Gedenkfeier Unmut gibt.

Von Berit Richter

ARNSTADT. Wie mag er gewesen sein, der Alltag eines Menschen, der im Konzentrationslager Buchenwald eingesperrt war? Hungernd, frierend, krank. Nicht wissend, ob er den nächsten Tag noch erlebt. Schüler der 10c der Robert-Bosch-Regelschule Arnstadt haben sich diese und viele andere Fragen gestellt – und sich damit am Demokratie-Wettbewerb der Stadt beteiligt. Am Donnerstag wurden sie im Rahmen der Gedenkfeier zum Tag der Befreiung dafür ausgezeichnet.

Seit einigen Jahren vergibt Bürgermeister Frank Spilling (parteilos) einen „Wanderpreis des Bürgermeisters“ an Schülerinnen und Schüler, die sich besonders intensiv und pädagogisch wertvoll mit den Verbrechen der Nationalsozialisten und der dahinterstehenden menschenfeindlichen Ideologie auseinandergesetzt haben. Zwei Einsendungen gingen in diesem Jahr bei der Stadtverwaltung ein. Eine Jury entschied sich für den Beitrag der Bosch-Schule.

Tagebuch aus dem KZ

Im Rahmen ihres Geschichtsunterrichtes sammelten die Schüler in einem alten Koffer Texte und Bilder mit ihren Gedanken zum Thema. Besonders beeindruckt hat den Bürgermeister die Arbeit einer Schülerin, die ein fiktives Tagebuch eines jungen Mannes schrieb, der im Konzentrationslager ums Überleben kämpft, aber nie die Hoffnung verliert und später verzeihend an den Ort seiner Qual zurückkehrt.



Landrätin und Bürgermeister gedachten der Opfer.

Foto: Berit Richter

„Ihr habt bewiesen, dass Erinnern nicht nur ein Blick zurück ist, sondern eine Aufgabe für heute und morgen. Ihr habt Mut, Empathie und Kreativität bewiesen“, lobte Frank Spilling. Zuvor hatte er in seiner Gedenkrede die Bedeutung des 8. Mai hervorgehoben. „Der 8. Mai 1945 war das Ende von Terror, Krieg und beispiellosen Verbrechen“, betonte Spilling. „Es war ein Tag der Befreiung – Befreiung von Unrecht, von Unterdrückung, von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“ Gedenken heiße, sich dem Schmerz der Vergangenheit zu stellen und daraus Verpflichtungen für Gegenwart und Zukunft zu ziehen. „Gedenken heißt, Er-

innern muss zum Handeln werden.“ Die Vergangenheit mahne: „Wer in Freiheit lebt, darf nicht schweigen, wenn anderen Unrecht geschieht.“ Wenn es nötig sei, müsse Zivilcourage gezeigt werden.

Menschenrechte nicht selbstverständlich

Frank Spilling erinnerte auch an die vor 75 Jahren verabschiedete „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ als Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg. Doch auch heute seien diese Rechte nicht selbstverständlich, müssten immer wieder verteidigt werden, betonte er. „80 Jahre nach dem Ende des Krieges dürfen wir in Freiheit leben. Aber nichts davon

ist selbstverständlich. Unsere Freiheit, unsere Rechte, unsere Demokratie – sie sind Geschenke, für die viele Menschen bezahlt haben, mit Mut, mit Leid, mit ihrem Leben.“

Im Anschluss legten Landrätin Petra Enders, Frank Spilling, Vertreter der Parteien, Kirchen und der Zivilgesellschaft am Denkmal „Rufer“, das an die Opfer des Faschismus erinnert, Blumen und Kränze nieder.

Friedensfahnen unerwünscht

Empörung gab es am Rande bei den Vertretern des BSW. Diese hatten mit zwei Fahnen, die weiße Friedenstauben zeigen, auf die drängendste Frage unserer Zeit aufmerksam machen wollen, wurden aber dazu aufgefordert, diese wieder einzurollen. „Dies ist eine öffentliche Veranstaltung der Stadt. Wir möchten hier keine politischen Bekundungen, egal von wem und welcher Art“, erklärte Frank Spilling auf Nachfrage. Man habe die Lehre aus einem Vorfall im Januar letzten Jahres gezogen, als die AfD während einer Gedenkfeier bei der Kranzniederlegung gestört wurde. Seitdem solle alles Politische außen vor bleiben, um das Gedenken nicht zu beschädigen.

„Für uns ist es erschreckend, wie 80 Jahre nach den 56 Millionen Toten des Zweiten Weltkrieges, darunter 26 Millionen Sowjetbürger, das Gedenken nicht mehr als Erinnerung an die Befreiung, sondern als Erinnerung an die Niederlage Deutschlands begriffen wird“, sagte BSW-Sprecher Dieter Gebhardt. Dabei sei das Eintreten für Frieden wichtiger denn je.

Dank OP hat Katze Chili nun keine Schmerzen mehr

Kürzlich hatte Katze Chili aus dem Ilmenauer Tierheim um Spenden für eine schmerzlösende OP gebeten.

Das hat geklappt – wie es dem Samtpfötchen nun geht.

Von Jessie Morgenroth

ILMENAU. Gute Nachrichten gibt es von Katze Chili aus dem Ilmenauer Tierheim. Das Samtpfötchen litt unter der Zahnkrankheit Forl und hatte nach Angaben der Tierschützer „Höllenqualen“ bei der Futteraufnahme. Mit einem Spendenaufruf sollte eine schmerzlösende OP ermöglicht werden. Das hat geklappt.

Wie die Mitarbeiter des Tierheims berichten, habe Chili ihre Operation gut überstanden. „Endlich kann sie beim Essen wieder richtig reinhauen und gut schlafen ohne ständigen Schmerz“, heißt es aus dem Tierheim. Chili habe zwar jetzt nicht mehr viele Zähnnchen, aber das habe sie nicht gestört. Die Katzendame und das Tierheim bedanken sich bei allen Unterstützern für die Spenden sowie die guten Gedanken und Wünsche.

Bei Forl handelt es sich um eine degenerative Krankheit der Zähne und des Zahnhalteapparates, wie das Tierheim erklärt. Jeder Bissen, den erkrankte Katzen zu sich nehmen, bereitet ihnen unerträgliche Schmerzen. Doch lassen sich das die Samtpfötchen nicht anmerken, da sie sonst in der Natur leichte Opfer seien. Katzendame Chili hatte darüber hinaus auch eine furchtbare Kindheit und Jugend in einem schrecklichen Umfeld, weshalb sie im Ilmenauer Tierheim gelandet ist.



Kann dank Spenden und der OP nun in ein Leben ohne Schmerzen starten: Katzendame Chili aus dem Ilmenauer Tierheim. Foto: Tierheim

Unsere Zeitung und die aktuellen News gibt es auch auf WhatsApp.

Wir schicken Ihnen jeden Nachmittag die wichtigsten Südthüringer Nachrichten des Tages aufs Handy. Wie das geht? Abonnieren Sie einfach gratis unseren WhatsApp-Kanal insüdthüringen.

in Südthüringen.de

Junge Chemikerin der TU Ilmenau trifft Nobelpreisträger in Lindau

Die Chemikerin Henrike Zacher von der TU Ilmenau wird an der Nobelpreisträgertagung 2025 in Lindau teilnehmen. Hier trifft sie Nobelpreisträger und junge Forschende.

ILMENAU. Henrike Zacher, Doktorandin der Biotechnischen Chemie an der Technischen Universität Ilmenau, ist in einem strengen Auswahlverfahren als Teilnehmerin der Lindau-Nobelpreisträgertagung 2025 ausgewählt worden, informiert die TU Ilmenau. In Lindau am Bodensee wird sie demnach vom 29. Juni bis zum 4. Juli mit über 30 Nobelpreisträgerinnen und -trägern zusammenkommen. Die Lindau-Nobelpreisträgertagung ist ein weltweit anerkanntes Forum für den Austausch von Nobelpreisträgern mit jungen Wissenschaftlern und gilt auch als Sprungbrett für brillante Karrieren in Wissenschaft und Wirtschaft.

Für die Ilmenauer Chemikerin ist es eine große Ehre: Die abgeschlossene Master-Studentin der TU Ilmenau, die nun am Institut für Biotechnik bei Professor Robert Geitner ihre Doktorarbeit anfertigen wird, wurde in einem sehr kompetitiven, international durchgeführten Begutachtungsprozess ausgewählt, an der 74. Nobelpreisträgertagung

in Lindau am Bodensee teilzunehmen. Dort wird sie mit 600 Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt auf mehr als 30 Nobelpreisträgerinnen und -träger treffen und sich mit ihnen austauschen.

Persönlicher Austausch mit Preisträgern

Die Lindau Nobelpreisträgertagung, 1951 ins Leben gerufen, inspiriert seitdem Generationen junger Wissenschaftler, indem sie sie mit Nobelpreisträgern zusammenführt. Der Nobelpreis gilt als die höchste wissenschaftliche Auszeichnung in Chemie, Physik, Medizin, Literatur und für Friedensbemühungen. Mit den Trägern und Trägerinnen dieses Preises in einen persönlichen Austausch treten zu dürfen und dabei gleichzeitig internationale Netzwerke mit gleichgesinnten Nachwuchswissenschaftlern auf der ganzen Welt knüpfen zu können, ist für Henrike Zacher eine einmalige Chance: „Ich freue mich besonders darauf, von



Henrike Zacher.

Foto: TU Ilmenau

ihren Erfahrungen zu lernen und Anregungen für meine eigene Arbeit zu gewinnen. Ich bin gespannt darauf, Teil einer globalen Gemeinschaft zu werden und eine einzigartige, inspirierende Woche zu verbringen, die mich sowohl wissenschaftlich als auch persönlich voranbringen wird.“

Henrike Zacher war eine hervorragende Studentin im Studiengang Biotechnische Chemie an der TU Ilmenau, die sich mit der Chemie der lebenden Natur und der Anwendung in der Biotechnik befasst, heißt es weiter. Seit Januar arbeitet sie als Doktorandin in der von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten Ilmenau School of Green Electronics an der Entwicklung nachhaltiger, ressourcenschonender Elektronik auf Basis elektrisch leitfähiger Polymere. Inspiriert von der Biologie, will sie diese aus Makromolekülen bestehenden chemischen Stoffe so verändern, dass sie in der Lage sind, oxidative Schäden selbstständig zu beheben.

Nur hervorragende Leistungen

In ihren Bachelor- und Master-Studien an der TU Ilmenau kombinierte Henrike Zacher synthetische organische Chemie mit photo-physikalischen Charakterisierungstechniken, um die Wasserlöslichkeit von Thiazolfarbstoffen zu erhöhen und so ihre Anwendung als Ionensensoren zu erweitern, die zum Beispiel zum Nachweis gefährlicher Anionen benötigt werden. Sie tauchte auch in das Gebiet der Polymerchemie ein, um die Thiazolmoleküle an Polymerrückgrate zu

binden. Dies ist notwendig, um beispielsweise eine kontinuierliche Überwachung und einen geringeren Verbrauch an Reagenzien zu ermöglichen.

Seit Beginn ihres Studiums und auch in ihren Bachelor- und Masterarbeiten erzielte Henrike Zacher nur hervorragende Noten, was, wie ihr Professor und Mentor Robert Geitner sagt, „angesichts des interdisziplinären Charakters ihres Studiums, das Chemie, Biologie und Ingenieurwissenschaften umfasst, beeindruckend ist“. In seinem Empfehlungsschreiben für die Lindau-Nobelpreisträgertagung beschreibt Geitner Henrike Zacher als „herausragende Chemikerin, die synthetische und analytische Fähigkeiten kombiniert, um hochkomplexe interdisziplinäre Forschungsfragen zu lösen“.

Neben ihrer herausragenden akademischen Laufbahn engagiert sich Henrike Zacher auch außerhalb des Lehrplans. Im Rahmen der Ilmenauer Wissenschaftsnacht und am Studieninfotag führte sie in den letzten Jahren Chemie-Experimente durch und bei der Kinderuni der TU Ilmenau beschäftigte sie sich mit der nächsten Generation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Thüringerwald Verein trauert um Roland Sillen

Der Vereinsvorsitzende des Thüringerwald Vereins Ilmenau, Roland Sillen, ist verstorben. Viele Jahre gab er dem Verein wesentliche Impulse für ein reges Vereinsleben.

ILMENAU. Der Thüringerwald Verein 1880, Zweigverein Ilmenau, trauert um seinen Vereinsvorsitzenden Roland Sillen, der im Alter von 84 Jahren verstorben ist. 23 Jahre lang stand Roland Sillen dem Verein vor. Er gab mit seiner klaren Leitung, gepaart mit hohem Engagement, Sachverstand und Sachkenntnis, wesentliche Impulse für ein interessantes und abwechslungsreiches Vereinsleben, schreibt Christina Naumann im Namen des Vorstandes des Thüringerwald Vereins Ilmenau.

Zahlreiche Wanderungen und Wanderfahrten im In- und Ausland habe er organisiert. „Unter seiner Leitung konnten wir in der Goethestadt Ilmenau 20 Jahre am Oster-samstag einen ‚Osterspaziergang‘ organisieren mit Wandertouren von fünf, zehn und 20 Kilometern, an dem Wanderfreunde aus ganz Deutschland teilnahmen“, so Christine Naumann.

Im Jahre 2009 habe er den „Hut aufgehbt“ für den 18. Thüringer Wandertag, an dem rund 1400 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde teilgenommen haben.

Dank der guten Vorstandsarbeit sei der Verein fester Bestandteil des sportlichen und kulturellen Lebens der Stadt Ilmenau geworden, schreibt sie weiter. Der Goethewanderweg und der Wanderweg „Von Bach zu Goethe“ von Arnstadt nach Ilmenau seien zwei Bausteine im Wandergebiet rund um Ilmenau, der von Einheimischen und Gästen gerne und rege genutzt werden.

„Roland Sillen bleibt ein Vorbild und wird in unserer Erinnerung weiterleben.“



Roland Sillen.

Foto: Thüringerwald Verein

Alte Musik in der Musikschule

ILMENAU. Natürlich kann man alte Musik als das auffassen, was gestern komponiert wurde. Als Gattungsbegriff umfasst es aber Musik, die vor der musikalischen Gattung Klassik entstanden ist. Und so werden am Mittwoch, 14. Mai, um 19 Uhr im Saal der Musikschule in Ilmenau musikalische Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Joachim Quantz, Georg Philipp Telemann, Jean-Baptiste Loeillet de Gant und weiteren Musikern solistisch und im Ensemble erklingen. Als dominierendes Instrument dieser vergangenen Zeit wird das Cembalo viele Schüler auf ihren Instrumenten begleiten, informiert der Leiter der Hauptstelle Ilmenau der Kreismusikschule, Jochen Hille. Der Eintritt ist frei.

Finissage und Plain Air in der Kunsthalle

ARNSTADT. In der Kunsthalle Arnstadt endet an diesem Samstag, 10. Mai, die Gruppenausstellung unter dem Titel „Conversation“ um 14 Uhr mit einer Finissage. Einige der sechs ausstellenden Künstlerinnen und Künstler aus Erfurt werden dabei sein und die Fragen der Gäste beantworten, teilt Sybille Suchy von der Kunsthalle mit.

Demnach ist die nächste Ausstellung bereits in Planung. Sie wird Werke des bekanntesten Thüringer Plastikers Volkmar Kühn und seiner Frau Marita Kühn-Leihbecher zeigen. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der Kunsthalle.

Am Sonntag, 1. Juni, findet in der Kunsthalle in der Zeit von 15 Uhr bis 18 Uhr unter Leitung von Elena Timtschenko ein „Plain Air – Malen und Zeichnen im Freien“ statt. Wer gerne mitmachen möchte, kann sich von sofort an in der Kunsthalle Arnstadt anmelden unter ssuchy@kunsthalle-arnstadt.de.

Angler sitzen (fast) auf dem Trockenen

Die Frankenhainer Angler sind erfolgreich in ihre Saison gestartet. Was sie in diesem Jahr noch planen und warum sie auf Regen hoffen.

Von Berit Richter

FRANKENHAIN. Viele Menschen wünschen sich im Frühjahr eher strahlenden Sonnenschein. Nicht so Michael Graf, Vorsitzender des Angelsportvereins Frankenhain. „Es wäre schön, wenn es regnet“, sagte er kürzlich zum Räucherfest mit Blick auf den Lüttsche-stausee. Denn darin ist weitaus weniger Wasser als in dieser Jahreszeit üblich. Nur etwa zwölf Meter betrage die Wassertiefe. Das mache zwar den Fischen nichts aus, ob unter diesen Umständen aber die Badesaison stattfinden könne, sei fraglich. Und auch das Angeln werde dann aufgrund der Unzugänglichkeit des Wassers schwer.

Dabei wird es mit dem Angeln an der Lüttsche bald sowieso für einige Zeit vorbei sein. Voraussichtlich 2027 werde die Thüringer Fernwasserversorgung das Wasser ganz ablassen, sagt Michael Graf. Dann soll die historische Staumauer saniert werden. Erst kürzlich waren Industriekletterer an ihr zugegangen, entfernten mit Hochdruckreinigern und Spachteln in luftiger Höhe den Moosbewuchs von der rund 2800 Quadratmeter umfassenden Luftseite der Mauer, damit diese besser untersucht werden kann.

Sanierung steht bevor

Bereits im Herbst war die Wasserseite der 90 Jahre alten Staumauer gesäubert worden. Ziel ist es, die Bausubstanz mit Ultraschall zu untersuchen und fotografisch zu dokumentieren, um Daten für die Generalinstandsetzung zu gewinnen. Die im Winter abgesenkte Wasserlinie wurde planmäßig bis Mitte Februar gehalten, teilte Fernwasser mit. Seitdem fließe wieder Wasser zu mit dem Ziel, den gewohnten Sommerwasserstand von 21,20 Meter zu erreichen. Wann dieser erreicht sein werde, sei angesichts der geringen Niederschlagsmengen unklar.

Die Frankenhainer Angler haben kürzlich für 10000 Euro neue Fische – Forellen, Gründlinge, Ukeleie und Ellritzen – in die Talsperre eingesetzt. Doch nicht nur ums Angelvergnügen kümmert sich der Verein. Seine beiden Räucherfeste sind mittlerweile fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders im Geratal. Karfreitag startete man damit wieder in die Saison.

Engagierter Verein

Seit 2013 veranstaltet der Angelsportverein das Räucherfest. „Damals waren wir vier Leute“, erinnert sich Fritz Motz, einer der drei „Räuchermeister“ des Vereins. Mittlerweile sind 40 Helfer im Einsatz, denn mit dem Räuchern von ein paar Forellen ist es längst nicht mehr getan. Mehr als 300 Forellen gingen diesmal über die Theke. Ins Feuer des Räucherofens kam nicht nur Buchen-, sondern auch Erlen-, Kirschen- und Pflaumenholz. In der Küche – seit sechs Jahren ist das Holiday Haus von Klaus Wiegel Co-Gastgeber des Räucherfestes – wurden Fischbrötchen im Akkord geschmiert. Auch der Kuchen, Getränke und die Bratwürste fanden reißenden Absatz.

Von Geratal-Bürgermeister Dominik Straube (CDU) gibt es „ein ganz großes Lob für den Einsatz des Vereins“. Das will Straube ausdrücklich nicht nur für die zwei Räucher-



Fritz Motz räuchert mit zwei weiteren Vereinsmitgliedern die Forellen für die Räucherfeste.

Foto: Berit Richter

festen – Nummer zwei gibt es seit 2016 und es findet wie gewohnt am 31. Oktober statt – verstanden wissen, sondern auch für den Einsatz drumherum.

Denn die Angler kümmern sich auch ums Umfeld des Stausees, sorgen zum Beispiel für die Müllbeseitigung, haben Infotafeln und Sitzgelegenheiten aufgestellt. Gern bindet man da die Jugend mit ein, sei es der eigene Vereinsnachwuchs oder Schüler aus Gräfen-

roda. In diesem Jahr will man sich der Abstützung eines Uferabschnitts auf der dem Holiday Haus gegenüberliegenden Gewässerseite widmen.

Für sanften Tourismus

Im letzten Jahr bekannten sich Kommune, Landkreis und weitere Partner dazu, an der Lüttsche sanften Tourismus zu entwickeln. Getan hat sich bisher noch nicht allzu viel.



Die Lüttsche hat im Moment nur wenig Wasser.

Foto: Berit Richter

Leider sei man nicht in die erhoffte Förderung gekommen, um eine Buswendeschleife zu bauen und die Lüttsche an den ÖPNV anschließen zu können, bedauert Straube. In diesem Jahr soll ein neuer Anlauf erfolgen. Die anstehenden Arbeiten an der Staumauer machten allerdings das Planen auch nicht gerade leicht.

Dass sich das Wandern um die Lüttsche lohnt, machten Anke Mämpel und Thomas Rothbart vom Biosphärenreservat Thüringer Wald deutlich, die am Karfreitag viele neugierige Besucher zu führen hatten.

Der Angelsportverein Frankenhain hat rund 50 Mitglieder, die bei Weitem nicht nur aus dem Ort kommen. Dass darunter 15 Kinder und Jugendliche sind, macht Michael Graf besonders stolz. Für sie organisiert der Verein auch Zeltlager, arbeitet nicht nur dabei mit benachbarten Vereinen in Geraberg und Gräfenroda zusammen.

Angelsaison gestartet

Am 1. Mai ist die Angelsaison gestartet. Einfach drauflos angeln darf man in Deutschland und damit auch an der Lüttsche aber nicht. Wer angeln will, braucht zunächst einen gültigen deutschen Fischereischein. Um den zu bekommen, ist eine Prüfung nötig. Außerdem wird ein Erlaubnischein für das Angeln in der Lüttsche benötigt, welche man beim Verein, der seit 1980 besteht, oder Geschäften und Versorgern im Umland erwerben kann.

Jubiläumsfeste beginnen mit einer Sternwanderung

Vier Orte der Landgemeinde Großbreitenbach feiern in diesem Jahr Jubiläum. Die Ölschröte ist ein verbindender Ort und Ziel der Auftaktveranstaltung zu den folgenden Festen.

Von Marina Hube

GROßBREITENBACH. Das 650-jährige Ortsjubiläum, das Friedersdorf, Wildenspring, Allersdorf und Herschdorf vor fünf Jahren gefeiert hätten, war wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Jetzt werden die Feste nachgeholt und an vielen Konzeptteilen festgehalten. Dazu gehört die Sternwanderung zur Ölschröte am 24. Mai, ausgehend von den Jubiläumsorten, die nun 650 plus 5 Jahre feiern. Sie ist die Auftaktveranstaltung. Die Ölschröte ist deshalb Ziel, weil sie sowohl die Orte verbindet als auch zum Umland hin ein zentraler Ort ist.

Die Gastronomie in der Ölschröte war über Jahrhunderte Anlaufpunkt für die umgebenden Dörfer. Das hat der Veranstalter Landgemeinde Großbreitenbach in Zusammenarbeit mit den Festkomitees von Herschdorf, Allersdorf, Friedersdorf und Wildenspring aufgegriffen, um hier zu feiern. Nach dem Auftakt begehen die Orte

recht unterschiedlich ihr Jubiläum, das auf Grundlage einer Urkunde vom 19. November 1370 begangen wird. In der Urkunde geht es um die Regelung von Besitztümern zwischen Günther zu Schwarzburg und Johannes von der Wachsenburg. Die Urkunde befindet sich im Staatsarchiv Rudolstadt.

Die Ölschröte, einst Ölschrot- und Sägemühle, aber schon lange nicht mehr in Betrieb, ist ein zentraler Ort. Hier gibt es auch noch eines der ältesten bestehenden Häuser. Die Geschichte der Ölschröte ist in der Chronik von Friedersdorf festgehalten.

Geführte Wanderungen

Die Sternwanderung beginnt in Allersdorf, Herschdorf, Friedersdorf und Wildenspring jeweils um 13 Uhr. Es wird in geführten Wanderungen zur Ölschröte gelaufen. An der Sternwanderung beteiligt sich auch Willmersdorf, ebenfalls Start 13 Uhr. Außerdem kann man individuell zum Festort kommen. Treff für alle ist um 14 Uhr. Nach der Begrü-



Schon immer lässt es sich in der Ölschröte gut feiern.

Foto: Marina Hube

ßung und in Anwesenheit von Gästen wird ein Programm für kurzweilige Stunden sorgen. Musikalisch beteiligen sich unter anderem die Jagdhornbläser und die Alphornbläser. Die Verköstigung der Gäste ist gesichert.

Zu viel will Mitorganisatorin Heike Bluhm nicht verraten. Es soll eine Überraschung sein. Sie ist zuversichtlich, dass der Nachmittag die Besucher begeistern wird. Vorge-sehen ist die Feier bis 19.30 Uhr.

Der genaue Blick in die Statistik

Die Unfallzahlen im Bereich der Landespolizeiinspektion Gotha sind gestiegen. Alle Zahlen im Detail.

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA/ARNSTADT/ILMENAU. Wie haben sich die Unfallzahlen im Zuständigkeitsbereich der LPI Gotha im Jahr 2024 entwickelt?

- Verkehrsunfälle gesamt: 6958 (Vorjahr: 6827).
- Unfälle mit Personenschaden: 768 (Vorjahr: 743).
- Verkehrsunfälle im Bereich der PI Arnstadt-Ilmenau: 1957 (Vorjahr: 1957).
- Bei Unfällen Getötete: 11 (Vorjahr: 16).
- Bei Unfällen schwer Verletzte: 209 (Vorjahr: 186).
- Bei Unfällen leicht Verletzte: 797 (Vorjahr: 749).
- Unfälle mit schwerem Sachschaden: 260 (Vorjahr: 270).
- Verkehrsunfälle unter Einfluss von Alkohol: 126 (Vorjahr: 144).
- Personenschäden bei Alkoholunfällen: 46 (Vorjahr: 59).
- Verkehrsunfälle unter Einfluss von Drogen: 38 (Vorjahr: 24).
- Personenschäden bei Drogenunfällen: 12 (Vorjahr: 13).
- Unfälle mit aktiv beteiligten Kindern: 44 (Vorjahr: 66).
- Von Kindern verursachte Unfälle: 23 (Vorjahr: 21).
- Schwerverletzte Kinder: 5 (Vorjahr: 16).
- Leichtverletzte Kinder: 59 (Vorjahr: 67).
- Unfälle mit jungen Fahrern: 1082 (Vorjahr: 1078).
- Von jungen Fahrern verursachte Unfälle: 743 (Vorjahr: 746).
- Unfälle mit Senioren: 1767 (Vorjahr: 1654).
- Von Senioren verursachte Unfälle: 1243 (Vorjahr: 1175).
- Unfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern: 228 (Vorjahr: 180).
- Von motorisierten Zweiradfahrern verursachte Unfälle: 142 (Vorjahr: 110).
- Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern: 238 (Vorjahr: 242).
- Von Radfahrern verursachte Unfälle: 121 (Vorjahr: 112).



In der Verkehrsunfallstatistik der LPI Gotha gibt es detaillierte Zahlen zum Unfallgeschehen.

Foto: picture alliance/dpa

Bürgermeister stehen zur Wahl

GROßBREITENBACH/GERABERG. An diesem Sonntag müssen die Wähler in den Landgemeinden Großbreitenbach und Geratal ihre Kreuzchen setzen. Dort werden nämlich die Bürgermeister gewählt. Während in der Landgemeinde Großbreitenbach nur ein Kandidat antritt, stellen sich in der Gemeinde Geratal zwei Kandidaten zur Wahl. In der Landgemeinde Großbreitenbach kandidiert der bisherige Bürgermeister Peter Grimm (WFE). In der Gemeinde Geratal sind es der bisherige Bürgermeister Dominik Straube (CDU) und als Gegenkandidat Jens Hendriks (FWG). Hendriks wurde von den Freien Wählergemeinschaften im Geratal aufgestellt. „Wir haben uns darüber verständigt“, sagt Silvio Pahlke (FWG). Man sei auf Jens Hendriks zugegangen. Der 58-Jährige wohnt in Frankenhain.

In der Landgemeinde Großbreitenbach darf, weil dort nur ein Kandidat auf dem Stimmzettel steht, ein weiterer Name ergänzt werden. Im Geratal ist dies nicht möglich. Sollten bei der Wahl am Sonntag auf beide Kandidaten gleich viele Stimmen entfallen, findet 14 Tage darauf eine Stichwahl statt.



Martin Friedrich und Roul Koltz (von links) vom Sachbereich Verkehr der Landespolizeiinspektion Gotha zeigen, wo sich im Ilm-Kreis 2024 die Unfälle ereignen haben.

Foto: Danny Scheler-Stöhr

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA/ARNSTADT/ILMENAU. Es war der 14. Juli des vergangenen Jahres: Ein 38-jähriger Autofahrer ist auf der Landstraße 2149 aus Richtung Liebenstein kommend in Richtung Plaue unterwegs. Etwa 100 Meter nach dem Ortsausgang von Liebenstein setzt der Mann in einer Rechtskurve zum Überholen an, schafft es aber nicht, diesen Vorgang rechtzeitig zu beenden. Die tragische Folge: Er stößt frontal mit einem ihm entgegenkommenden Auto zusammen, an dessen Steuer eine 62 Jahre alte Frau sitzt, neben ihr eine 89 Jahre alte Mitfahrerin. Der Mann und beide Frauen werden bei dem Unfall schwer verletzt, die Beifahrerin erliegt wenige Stunden später im Krankenhaus ihren Verletzungen. Zur Nebensache wird dabei, dass der Gesamtschaden an beiden Fahrzeugen auf rund 27 000 Euro geschätzt wird.

Besonders bitter: Der 38-Jährige war zum Unfallzeitpunkt nicht nur betrunken (2,32

Promille) und stand unter Cannabiseinfluss, er hatte auch überhaupt keine Fahrerlaubnis.

Elf Menschen ums Leben gekommen

Es sind Fälle wie diese, die auch den Beamten der Polizei noch lange im Gedächtnis bleiben. Immerhin: Sie sind glücklicherweise nur die Ausnahme, wie die Verkehrsunfallstatistik der Landespolizeiinspektion Gotha, die auch zuständig ist für den Ilm-Kreis, zeigt.

Insgesamt wurden 2024 von den Beamten 6958 Verkehrsunfälle erfasst, 1957 davon ereigneten sich im Bereich der Polizeiinspektion Arnstadt-Ilmenau. Im Bereich der LPI wurden bei den knapp 7000 Unfällen 1017 Menschen verletzt, 797 von ihnen leicht, 209 schwer. Elf Menschen sind letztlich bei den Unfällen ums Leben gekommen.

Hauptunfallursachen sind laut Statistik Fehler beim Abbiegen und Wenden oder zu geringer Abstand. Doch während hier größ-

tenteils Blechschäden die Bilanz sind, sieht es bei Unfällen unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen anders aus: Bei zwei Dritteln dieser Unfälle werden Menschen verletzt. So gab es im vergangenen Jahr 126 Unfälle, bei denen die Verursacher betrunken waren. Bei diesen Unfällen wurden 46 Personen verletzt. Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen gab es 38. Hierbei wurden zwölf Menschen verletzt.

Junge Fahrer und Senioren

An den Risikogruppen hat sich – wie auch in den Jahren zuvor – nichts geändert. Darunter zählen zum einen junge Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren sowie Senioren ab 65 Jahren. Von den rund 7000 insgesamt registrierten Unfällen waren an 1082 Fällen junge Fahrer beteiligt. Bei zwei Dritteln dieser Unfälle sind auch die jungen Fahrer die Unfallverursacher. Hauptunfallursachen sind hier zu großen Teilen eine zu hohe Geschwindigkeit oder zu geringer Abstand zum Voraus-

fahrenden. „Die jungen Fahrer überschätzen zu häufig ihre Fähigkeiten, gefährden damit sich und andere“, so der Leiter der LPI, Robert Schmidt.

Älteren fehlt der Überblick

Bei den Senioren ist das Bild ein anderes: „Sie verursachen die Unfälle häufig, weil sie keinen guten Überblick mehr über das Verkehrsgeschehen haben“, so Schmidt. Häufige Fehler sind hier missachtete Vorfahrt oder Unachtsamkeit beim Abbiegen und Wenden. Insgesamt wurden 1767 Unfälle mit Beteiligung von Senioren registriert, bei 1243 dieser Unfälle waren die Senioren die Unfallverursacher.

Einen deutlichen Anstieg der Unfallzahlen musste die LPI bei motorisierten Zweirädern verzeichnen. Hier stieg die Zahl von 180 im Jahr 2023 auf nun 228. Keine merkliche Veränderung gab es bei Unfällen mit Fahrrädern. Hier wurden 238 Fälle registriert, vier weniger als 2023.

Alle 76 Minuten ein Verkehrsunfall

Wie oft hat es 2024 im Bereich der Landespolizeiinspektion Gotha gekracht? Der Blick auf die Schadensuhr verrät es.

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA/ARNSTADT/ILMENAU. Statistiken sind meist trockenes Zahlenwerk. Um die Aussagen anschaulicher zu gestalten, veröffentlicht die Landespolizeiinspektion Gotha jedes Jahr zur Verkehrsunfallstatistik eine Schadensuhr. So hat sie 2024 getickt:

- Alle 76 Minuten ereignete sich ein Verkehrsunfall.
- Alle 5 Stunden beging ein Verkehrsteilnehmer eine Unfallflucht.

- Alle 7 Stunden verursachte ein Senior ab 65 Jahre einen Verkehrsunfall.
- Alle 9 Stunden verunglückte ein Verkehrsteilnehmer.
- Alle 12 Stunden verursachte ein junger Fahrer einen Verkehrsunfall.
- Alle 3 Tage ereignete sich ein Verkehrsunfall unter Alkoholeinfluss.

- Alle 6 Tage verunglückte ein Kind unter 15 Jahren.
- Alle 10 Tage ereignete sich ein Verkehrsunfall unter Drogeneinfluss.
- Alle 33 Tage ereignete sich ein Verkehrsunfall mit Getöteten.

Neuer Spielplatz für das Stützerbacher Schwimmbad

Die Badesaison kann in Stützerbach bald starten. Wann es losgeht und auf welche Neuerungen sich die Besucher freuen dürfen ...

Von Jennifer Brüsich

STÜTZERBACH. Das Stützerbacher Schwimmbad ist seit seiner Modernisierung nicht umsonst ein wahrer Besucher-Magnet: „Ruhige Lage, ein weitläufiges Gelände, eine große Wasserfläche, kein Chlor und ein Imbiss-Angebot“, bringt Ortsteilbürgermeister Frank Juffa die Vorzüge auf den Punkt. Und kann noch ergänzen: Relaxliegen, Volleyballplatz und jetzt auch noch ein Kinderspielplatz runden das Angebot für die Gäste im Naturbad ab. Der Spielplatz ist erst Ende April entstanden, also noch ganz neu. Er umfasst einen Kletterturm mit einer großen Rutsche, außerdem zwei Schaukeln, jeweils einer für Babys und einer für (Klein)Kinder, sowie ein Schwingenspielgerät. Wie Frank Juffa sagt, sei der Platz im hinteren Bereich des Naturbadgeländes auch von der Lage her ideal – „dort sorgen die Bäume im Sommer für die nötige Verschattung“.

In der kommenden Woche soll auch wieder Wasser ins momentan leere Naturbadbe-

cken eingelassen werden. Nach der Winterruhe wurde das Bad mitsamt Becken Ende April von vielen Fleißigen wieder für die anstehende Saison fit gemacht. In den kommenden Tagen, so Frank Juffa, soll es auch Abstimmungen dazu geben, wann die Schwimmbadsaison eröffnet werden soll. Man tendiere zum Pfingstwochenende, sagte er.

Weitere Neuerung geplant

Im vergangenen Jahr hatte man im Naturbad am 15. Juni offiziell die Saison gestartet – leider bei weniger schönem Wetter, sodass die Badegäste lieber an Land geblieben sind. Zur großen Jubelfete des Bades anlässlich des 90-jährigen Bestehens im Juli trauten sich dann aber doch einige Mutige ins Wasser – auch wenn die Temperaturen hier gerne noch ein paar Grad wärmer hätten sein dürfen.

Frank Juffa sieht der kommenden Saison aber positiv entgegen. Und verweist noch auf eine weitere geplante Neuerung: „Es gab ei-



Der neue Spielplatz im Naturbad Stützerbach.

Foto: Jennifer Brüsich

nige Anfragen vor allem älterer Badegäste nach einem alternativen Einstieg zu den Leitern“, so Juffa. Deswegen wolle man nun im hinteren Bereich (beim Volleyballfeld) eine Alu-Treppe installieren. Diese kostet laut Juffa rund 5000 Euro, Fördermittel seien be-

antragt. Sollten diese nicht rechtzeitig vor Eröffnung der aktuellen Saison kommen, würde der Verein sie zum Ende der Saison dennoch anschaffen, geplant sei eine Finanzierung über Spenden. Kommandes Jahr könnte die Treppe dann genutzt werden.

Sprung in deutsche Auswahl geglückt

BERLIN/ILMENAU. Nika Helene Illing hat den nächsten Schritt in ihrer sportlichen Laufbahn genommen. Seit dieser Woche ist sie nämlich ein Teil der deutschen Nachwuchsnationalmannschaft.

Die Normzeit von 50:40 min hat sie am Samstag bei den offenen Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften unterboten. Mit 49:47 min über 10 Kilometer Straßengehen belegte die Ausnahmeathletin den ersten Platz in der Altersklasse U20 und den dritten Rang in der Gesamtwertung. Gleichzeitig bedeutete ihre Zeit die Nominierung für die Team-Europameisterschaften am 18. Mai in Podebrady (Tschechische Republik).

Neben Nick Joel Richard ist Nika Helene Illing (beide im Bild mit Deutschlandfahne) die einzige Geherin, welche die Norm für die Europameisterschaft erzielt hat. Somit hat die Sportlerin vom LSV 1971 Ilmenau also den nächsten Meilenstein in ihrer Karriere erreicht. Bereits Mitte April erkämpfte sie sich den deutschen U20-Meistertitel im 10-Kilometer-Straßengehen.

rd



Vertreten Deutschland bei der EM: Nick Joel Richard (links) und Nika Helene Illing.

Foto: Julia Heinze

Biathlon-Arena wird umfunktioniert

Orientierungslauf Ungewohntes Terrain: Normalerweise finden Orientierungsläufe in Stadtzentren oder Parkanlagen statt. Dieses Mal haben sich die Organisatoren vom SV TU Ilmenau aber etwas Besonderes einfallen lassen.

Von Lutz Tröße

OBERHOF. Über Stock und über Stein: Die Sektion Orientierungslauf des SV TU Ilmenau organisierte in Oberhof die Thüringer Meisterschaften im Sprint-Orientierungslauf in der LOTTO Thüringen Arena am Rennsteig. Das Wettkampfszentrum befand sich direkt unterhalb der Tribünen im Start-Ziel-Areal der Arena. Während solche Wettbewerbe sonst meist in Stadtzentren oder auch Parkanlagen durchgeführt werden, hatten sich die Ilmenauer Organisatoren diesmal etwas Spezielles ausgedacht. Die Wintersportanlagen für die Skilangläufer und Biathleten am Oberhofer Grenzzadler waren das Wettkampfgelände. Die großen Tribünen mit ihren Treppenanlagen, Funktionsgebäude, Skirollerstrecken, Schießstände, Speicherteich, Schneedepots, die Skihalle und Waldstücke dazwischen boten genug Möglichkeiten zum Aufstellen der Kontrollposten, die von den Wettkämpfern in einer vorgegebenen Reihenfolge angelaufen werden mussten.

An den Winter erinnerten einige Schneekanonen, die auf ihre Einlagerung warteten, und Schneereste im Bereich der Skihalle. Der Wettkampf zählte nicht nur als Thüringer Meisterschaft, sondern ging auch in die Wertung zur bundesweiten Veranstaltungsserie „Deutsche Park Tour“ ein. Insgesamt kamen



Gehirn und Beine sind beim Orientierungslauf gefordert.

Archivfoto: Pavel Chatterjee

182 Sportler – deutlich mehr als erwartet – aus 33 Vereinen aus ganz Deutschland an den Rennsteig. Der USV Jena war dabei mit 46 Teilnehmern am zahlreichsten vertreten. Innerhalb der 20 verschiedenen Laufklassen (die nach Alter und Leistungsstärke auf 8 „Bahnen“ aufgeteilt wurden) war die H55 am stärksten besetzt, gefolgt von H35, D55 und H65. Der Wettkampf wurde in zwei Etappen

durchgeführt. Am Vormittag ging es zur Postensuche über das Loipensystem am Teller bis zum Bixsteig und teilweise weiter bis zum Schneedepot im Wald. Teil 2 führte ab 13 Uhr mehr oder weniger ausladend um die Skihalle herum, die längeren Strecken kamen sogar bis in die legendäre Wolfsschlucht. Jeweils über 40 Kontrollposten wurden dafür im Laufgebiet aufgestellt. Der

für die Läufer notwendige Anwesenheitsnachweis an den für sie relevanten Posten erfolgte mit dem System Sport Ident der gleichnamigen, in Arnstadt beheimateten Firma. Durch die Addition der zwei Laufzeiten wurden dann die Sieger ermittelt.

In der Hauptklasse der Damen belegte die in Jena lebende Österreicherin Sofia Calvet den ersten Platz in der Gesamtwertung. Bei den Herren gewann der mehrfache Deutsche Meister Sören Lösch vom USV Jena.

Die meisten Sportler des ausrichtenden Vereins waren in die Organisation eingebunden, nur ein Teil konnte am Wettkampf teilnehmen. Umso erfreulicher war das Fazit von sieben Medaillenrängen für den SV TU Ilmenau: Gold ging an Alma Bergmann (D/H10) und Sebastian Bergmann (H35), Silber errang Heidi Bergmann (D/H10), Bronze holten Greta Bergmann (D/H10), Sophie Laske (D12), Friedrich Laske (H12) und Andrea Tröße (D45).

Für die Jüngsten gab es im Start- Ziel-Bereich einen Kinder-Orientierungslauf, der zahlreich genutzt wurde. Viele absolvierten den Parkour auch mehrfach. Ältester Teilnehmer war das Urgestein Dieter Rathmann, Jahrgang 1939, aus Schmalkalden.

„Ganz großer Dank gilt dem Thüringer Wintersportzentrum für die Unterstützung der Veranstaltung im Vorfeld und auch am Wettkampftag“, so der Veranstalter.

Arnstadt entlässt Trainer

Fußball-Thüringenliga Zum Saisonende ist Schluss: Der SV 09 Arnstadt und René Deubner gehen getrennte Wege.

Von Gian Luca Schmidt

ARNSTADT. Zum Beginn der Saison verpflichtete der SV 09 Arnstadt René Deubner. Er übernahm die Mannschaft nach dem Abstieg in die Thüringenliga. Nun hat der Verein entschieden, den im Sommer auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern. Das gab der Verein in einem Facebook-Post bekannt. In diesem heißt es weiter: „Wir bedanken uns jetzt schon herzlich bei ‚Deubi‘ für seine engagierte Arbeit, seinen Einsatz und sein Engagement in den vergangenen Monaten“.

Bis zum Saisonende werde René Deubner die Mannschaft weiterhin an der Seitenlinie betreuen. Aktuell stehen die Nullneuner auf dem sechsten Tabellenplatz. Eine Chance, in die Spitzengruppe der Thüringenliga zu kommen, haben sie nicht mehr.

Ein Nachfolger für das Traineramt ist noch nicht bekannt. Dementsprechend wird der Verein die kommende Phase nutzen, um einen Ersatz für René Deubner zu finden.



René Deubner. Foto: Igel

Mammutaufgabe für Nullneuner

ARNSTADT. 26. Spieltag in der Fußball-Thüringenliga: Am Samstag empfängt der SV 09 Arnstadt um 15 Uhr den SV Schott Jena zum Punktspiel am Obertunk. Erneut gastiert der Tabellenführer, nach Heiligenstadt, dieses Mal der SV Schott Jena in Arnstadt. Die Schottianer kamen dabei auf 59 Punkte und 62:16 Tore. Jena, seit 23 Spielen ungeschlagen, verlor bislang nur zweimal und geht als Favorit in die Partie. Den auch in guter Form befindlichen Nullneunern gelang zuletzt ein, wenn auch dem Spielverlauf nicht entsprechender, 6:0-Kantersieg in Weimar. Sie wollen einen weiteren Anlauf starten, dem Spitzenreiter ein Bein zu stellen. Im Hinspiel reichte eine zweimalige Führung nicht, um zu punkten, denn in der Schlussphase fingen sie sich noch zwei Gegentore ein und unterlagen noch 4:2. In der Saison 22/23 gewann Arnstadt zweimal mit 2:0 und stieg in Jena in die Oberliga auf.

vst

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: [zeitung.insuedthueringen.de](https://www.zeitung.insuedthueringen.de)

in Südthüringen.de

Europameister will WM-Medaille

Kraftsport An der Mitte Mai stattfinden Weltmeisterschaft im Bankdrücken wird auch ein Sportler der SG Motor Arnstadt teilnehmen. Welche Ziele hat sich Michael Pawlowski vorgenommen?

Von Berit Richter

ARNSTADT. Nach der EM ist vor der WM, deshalb stemmt Michael Pawlowski, Kraftsportler bei der SG Motor Arnstadt dreimal in der Woche fleißig Gewichte in die Höhe. Denn er hat ein klares Ziel: „Ich will eine WM-Einzel-Medaille.“ Die fehlt dem 41-jährigen Haarhäuser nämlich nach einem extrem erfolgreichen Jahr 2024 noch in seiner Sammlung.

Teambronze bei der Weltmeisterschaft, Europameister im Bankdrücken, Deutscher Meister, Ilm-Kreis Sportler des Jahres – all das hat er im letzten Jahr schon erreicht. Mit 183 Kilogramm überbot er zudem den Deutschen Rekord seiner Alters- und Gewichtsklasse (Masters I, bis 83 Kilogramm) um ein halbes Kilo. Bei der WM möchte er noch eins draufsetzen und peilt 185 Kilogramm an.

„Die werden wohl auch nötig sein, um eine Medaille zu gewinnen“, meint Michael Pawlowski. Er rechne mit starker Konkurrenz vor allem aus Europa, aber auch aus Übersee oder Asien. Gold- und Silber sei da wohl außer Reichweite, aber um Bronze wolle er mitkämpfen. Ausgetragen wird die Welt-

meisterschaft im Bankdrücken vom 17. bis 15. Mai im norwegischen Drammen. Michael Pawlowskis Wettkampf steht am 19. Mai an. Anders als im Vorjahr in Austin/Texas wird diesmal nur eine kleine Zwei-Mann-Delegation der SG Motor Arnstadt zur WM reisen. Christoph Koch, Michael Pawlowskis Mitstreiter im letzten Jahr, tritt 2025 sportlich etwas kürzer. „Meine Klasse ist zu stark besetzt, da wäre ich ohne Chance“, sagt er. Auch Trainer Jens Podhornik wird nur aus der Ferne mitfiebert können. Der Verband fordere jetzt, dass man dessen Trainerlizenz aufweise, um während der WM coachen zu können, erklärt Kraftsport-Abteilungsleiter Torsten Hofmann. „Darüber wird während der WM zu reden sein. Denn wir haben die DOSB-Lizenz, also eigentlich eine höhere“, meint er.

Ziel: Deutscher Rekord

Torsten Hofmann wird Micheal Pawlowski während der WM betreuen. Wie wichtig das ist, hat sich zur Europameisterschaft gezeigt, als er mit klugem Taktieren bei der Gewichtsteigerung seinem Schützling zu Gold



Beim Bankdrücken bekommt Michael Pawlowski Unterstützung von seinem Trainer Torsten Hofmann.

Foto: Berit Richter

verhalf. Dass beide jetzt die Reise nach Norwegen antreten können, verdanken sie ihren Sponsoren und Unterstützern. „Dass sie uns die Treue halten und uns den Start finanziell wieder ermöglichen, dafür sind wir sehr dankbar“, betonen beide. Denn auch wenn Michael Pawlowski bei der WM das deutsche Nationaltrikot tragen wird, finanzielle Unterstützung vom Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer (BVDK) gib es für die nichtolympische Sportart eben nicht. Antreten wird Michael Pawlowski in der Raw-Wer-

tung, das heißt im Bankdrücken ohne jedwede Hilfsmittel wie spezielle Muskeln unterstützende Kleidung. „Das ist für mich der fairere Sport“, sagt er. Ausruhen wird er sich auch nach der Weltmeisterschaft nicht können, denn nach der WM ist vor der EM. Diese findet vom 22. bis 28. September auf Malta statt und Michael Pawlowski hat da einen Titel zu verteidigen. Erst einmal hofft er aber auf eine erfolgreiche WM. Am Tag der Anreise hat er Geburtstag, dies soll nicht der einzige Grund zum Feiern bleiben.

Der Kupferstecher



Erde für Elfriedes Tomaten

Da hat mich doch meine Elfriede schon wieder in die Spur geschickt! Ihr Arbeitsplan für mich hörte sich ganz einfach an: Erde besorgen. Einen ganzen Sack. Denn meine Elfriede will Tomaten pflanzen. Nichts leichter als das, dachte ich mir und brauste fröhlich los. Aber denkst'e: Erde einzukaufen, ist eine Wissenschaft für sich. 20, 40 oder 60 Liter Säcke. Bio oder nicht Bio. Mit oder ohne Torf. Mit oder ohne Dünger. Für Blumen, Gemüse, Rosen, Rhododendron oder Südfrüchte. Für Anzucht oder Aufzucht. Für Gräber, Folienzelte oder Freiland. Für Topf- oder Schlingpflanzen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Nachtschattengewächse oder Balkonblumen... Mein lieber Freund und Kupferstecher, Elfriede will doch nur Tomaten pflanzen! Ganz ehrlich, war das früher auch so kompliziert, oder wurden da die Tomaten einfach nur in Kompost gesetzt? Aber vielleicht werden ja so ganz moderne Tomatensorten, also diese ganzen Cocktail-, Snack-, Cherry- und sonstigen Exoten, gar nix in normaler Gartenerde? Wisst ihr was? Die Elfriede schwört ja sowieso auf ihre roten „Harzfeuer“. Die sind aus dem Osten, robust und keine Mimosen. Ich hab einfach den billigsten Sack gekauft und fertig.

Wir gratulieren

Wir gratulieren all unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Kurz berichtet

Schwimmhalle bleibt am Samstag geschlossen

HILDBURGHAUSEN. Wegen der Vorbereitungsarbeiten im Freibad bleibt das Werra-Sport und Freizeitbad einschließlich der Sauna am Samstag, 10. Mai, geschlossen.

Wenn ein Reh plötzlich die Vorfahrt nimmt ...

EXDORF. Ein Wildunfall bei Haina ist verhängnisvoll für das beteiligte Tier verlaufen. Ein 53-jähriger Autofahrer war Dienstagmorgen auf der Landstraße von Exdorf in Richtung Haina unterwegs, als plötzlich ein Reh die Straße querte. Es kam zum Zusammenstoß, nach welchem das Reh verendete. Am Auto entstand Schaden von rund 1500 Euro. Der Fahrer blieb unverletzt.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 887 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 887 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03685) 448 20
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Peter Lauterbach (Ltg.), Cornell Hoppe (Stv.), Jan-Thomas Markert, Daniela Rust, Katja Wollschläger.
Schleusinger Str. 16
98646 Hildburghausen
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 33
Lars Fritzlar
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
www.lesershop-online.de
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.hbn@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung



Gedenkstunde zum Weltkriegsende vor 80 Jahren am Denkmal auf der Eisfelder Friedenshöhe.

Foto: frankphoto.de

„Und plötzlich war Stille“

Landrat Sven Gregor erinnert am 8. Mai stellvertretend für die Menschen des Landkreises an das Weltkriegsende. Für Schülerinnen und Schüler der Regelschule Eisfeld sind die Ereignisse vor 80 Jahren weit weg – und doch nah.

Von Peter Lauterbach

EISFELD. 80 Jahre Weltkriegsende – eine ganze Generation passt mittlerweile zwischen jene dramatischen Wochen im April und Mai 1945 und den 8. Mai 2025. Ein runder Gedenktag – bei dem die zu erwartende Wucht historischen Erinnerns mit ihren seit DDR-Zeiten gepflegten Ritualen merkwürdigerweise ausbleibt. So wählt auch Landrat Sven Gregor nicht das Denkmalensemble auf dem Hildburghäuser Friedhof aus, um – wie er betont – „im Namen der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises“ an das Kriegsende und ausdrücklich die damit verbundene Befreiung der Deutschen vom NS-Regime zu erinnern. Er wählt das Denkmal auf der Eisfelder Friedenshöhe, die im Stadsprech noch immer als „Siegeshöhe“ gilt, für eine kleine Gedenkstunde.

Das mag auch lokalpatriotischen Überlegungen geschuldet sein. Sven Gregor stammt aus Eisfeld. Dem Landrat, der erst zum Volkstrauertag im vergangenen Herbst an die Opfer der Kriege vor den Hildburghäuser Denkmälern erinnerte, möchte an diesem 8. Mai jedoch zeigen, wie im Mikrokosmos einer Kleinstadt einstige Feindschaften zu Freundschaften wurden. Genau dafür steht zum Beispiel die mittlerweile 30-jährige und intensiv gelebte Städtepartnerschaft zwischen Eisfeld und dem französischen Ham. Am Denkmal, das einst für die 1870/71 siegreichen Deutschen errichtet worden war und bis heute an die Niederlagen und die eigenen Opfer der Kriege 1914/1918 und 1939/45 erinnert, lässt sich die Schicksalhafterkeit von Geschichte ablesen. „Die Opfer der Kriege mahnen uns zum Frieden“ lautet die Botschaft des Landrates an diesem 8. Mai. „Wir tragen heute keine Schuld an dem Kriegsgeschehen, aber die Verantwortung dafür, dass so etwas nie wieder passiert“, sagt Sven Gregor.



Landrat Sven Gregor bei Schülern der Eisfelder Regelschule.

Foto: frankphoto.de

Zwei Lieder – gesungen und gespielt von Hans-Peter Sprockhoff – rahmen die Erinnerung gewissermaßen ein. Das noch immer berührende Anti-Kriegslied „Es ist an der Zeit“ des westfälischen Liedermachers Hannes Wader und das DDR-Kinderlied „Kleine, weiße Friedenstaube“ – komponiert und getextet von der Thüringer Kindergärtnerin Erika Schirmer. Ein Brückenschlag, wenn man so will, zwischen den Erinnerungskulturen damals und heute. Begleitet von einer Besinnung des Eisfelder Pfarrers Steffen

Pospischil, der mit Worten in den kühlen, sonnigen Eisfelder Frühlingstag malt, wie es sich im April 1945 für die Menschen im Landkreis angefühlt haben muss, als der Krieg für sie und wenige Wochen später für alle ein Ende fand. „Und plötzlich war Stille“, sagt Steffen Pospischil. Frieden sei in den 80 Jahren danach zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch der Krieg sei nicht besiegt, und „ich fürchte, er ist näher als wir denken“. Das weist auf die Kriege unserer Zeit und damit in Richtung Ukraine. Natürlich: Der 8. Mai ist nicht der Tag, an den die Deutschen andere mit der Frage nach ihrer Schuld am Krieg konfrontieren sollten. Der 8. Mai ist der Tag des Innehaltens – auch aus Respekt vor den russischen Opfern des letzten Krieges. Das Wörtchen Russland fällt nicht zur Gedenkstunde. Die Zeilen von Hannes Waders berühmt gewordenen Lied sagen dafür alles.

Sven Gregor sucht vor der Feierstunde das Gespräch auch mit jungen Menschen: Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Eis-

felder Regelschule sind nicht nur am Denkmal versammelt, sie hören dem Landrat auch zu, als er von den noch heute erkennbaren Lücken im Stadtbild und den Schäden an der Kirche erzählt, die amerikanischer Beschuss am 11. April 1945 verursachten. Er erzählt von der Grenze bei Bockstadt, wo er aufwuchs, und dem Umstand, dass er nie seine Schulkameraden zum Geburtstag einladen konnte, weil die keinen Passierschein für die Sperrzone erhielten. Vom Jugendlichen, der sein Abitur an der Hildburghäuser EOS machte, dann über die in den Fünfzigerjahren noch passierbare Grenze in den Westen ging und dort sein Abitur wiederholen musste, weil es ihm in Hildburghausen nur persönlich ausgehändigt werden sollte – was mit einer Verhaftung geendet hätte.

Es zeigt sich: Für die Jugendlichen ist der 8. Mai 1945 meilenweit weg, schon der 9. November 1989 ist ein Datum weit vor ihrem Erlebnishorizont. Die Nachkriegsgeschichte prägte ihre Eltern und Großeltern, selbst sind die Zehntklässler frei – auch von den Ritualen der hiesigen Erinnerungskultur. Die sich wandelt seit Beginn des Ukrainekrieges. „Wir sollten nicht vergessen“, sagen sie im Gespräch. Oder: „Gedenktage sind wichtig“. Sie finden es richtig, gerade an die deutschen Opfer zu erinnern. Daraus spricht die Erzähltradition in den eigenen Familien, mit der Familiengeschichte durch die Generationen gereicht wird. Und da klingt auch an, dass sie sich Sorgen machen. Aber dennoch ganz andere, alltägliche Probleme haben. Und plötzlich gibt es da, an diesem 8. Mai 2025, einen Wunsch: Die Gedenkstätte KZ Buchenwald würden sie gerne noch gemeinsam besuchen, bevor die Eisfelder Schule in wenigen Wochen nach den Prüfungen für sie zu Ende geht. Die Schule habe es ihnen versprochen, geklappt habe es leider nicht. Landrat Sven Gregor gibt ihnen das Versprechen: „Wir finden einen Weg.“

Bertholdsburg vom Markt aus zu erreichen

Ab dem Wochenende kann Schloss Bertholdsburg in Schleusingen wieder von der Innenstadt aus erreicht werden.



Die Schlossbrücke kann ab dem Wochenende wieder betreten werden. Foto: Doreen Edelmann/STSG

SCHLEUSINGEN. Auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen ist die Schlossbrücke ab dem Wochenende wieder zugänglich, teilt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit. Die seit einigen Jahren bereits notgesicherte Brücke wurde seit Sommer 2024 saniert. Von Anfang August bis Ende September muss die Brücke noch einmal für die Pflasterung gesperrt werden. Die Brückensanierung samt Umfeld gehört zu einem von zwei Projekten im Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Begonnen haben jetzt auch die Bauarbeiten im Umfeld der Brücke. Am Ostflügel wird die marode Fassade zum Burggraben hin samt historischem Erker und Fenstern saniert. Im Burggraben werden an die Brücke anschließende Stützmauern saniert. Gebaut wird auf Schloss Bertholdsburg im laufenden Betrieb, das Naturhistorische Museum lädt ganzjährig zum Besuch ein.

Die stark geschädigte Brücke war im vergangenen Jahr zunächst rückgebaut worden. Nach der Stabilisierung der Konstruktion mit Stahlbetonbalken begann die Wiederaufmauerung. Mit der Pflasterung am Ende der Sommersaison findet die Sanierung ihren Abschluss. Das Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten hat ein Volumen von insgesamt

200 Millionen Euro, mit dem 23 Sanierungsprojekte an Kulturdenkmälern in ganz Thüringen umgesetzt werden. Finanziert wird das Programm jeweils zur Hälfte vom Bund und vom Land Thüringen. Neben der Brückensanierung mit Umfeld gehört auf Schloss Bertholdsburg auch die Sanierung von Innenräumen im Südflügel zu diesen Projekten.

Hildburghäuser Senioren auf Tour

HILDBURGHAUSEN. Der Seniorenbeirat Hildburghausens lädt auch dieses Jahr zu einer Busfahrt ein: Nachdem in den vergangenen Jahren die Ortsteile erkundet wurden, geht es am Dienstag, 17. Juni, nach Bedheim. Besichtigt werden Kirche und Schloss. Kaffee und Kuchen gibt es im Schlossgarten. Der Bus startet 14 Uhr auf dem Polizeiparkplatz. Die Rückreise ist 17.30 Uhr. Der Seniorenbeirat bittet um telefonische Anmeldung bis Dienstag, 10. Juni, in der Stadtverwaltung Hildburghausen unter den Telefonnummern (03685) 77 41 21 oder 77 41 15.

Kennen Sie unsere Newsletter?

Wir schicken Ihnen regelmäßig die wichtigsten News in Ihren E-Mail-Briefkasten. So entgeht Ihnen kein interessantes Thema mehr.
Info und Anmeldung:
www.insuedthueringen.de/newsletter
in Südthüringen.de

Heutige Notdienste

APOTHEKEN

Schleusingen

Kloster-Apotheke

☎ (03 68 41) 4 03 75



ÄRZTLICHER NOTDIENST

Rettingsleitstelle Suhl:

☎ (0 36 82) 4 00 73 81 oder ☎ 112

Region Hildburghausen, Schleusingen, Eisfeld:

Notfälle: Henneberg Klinik Hildburghausen (Schleusinger Straße 17), ☎ (03685) 7730 aufsuchen. Sprechzeiten: Mi/Fr 16:00 – 19:00 Uhr, Sa/So/Feiertag 10:00 – 16:00.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst

SRH Klinikum in der Albert-Schweitzer-Straße 2, 98527 Suhl, Mi/Fr 15 bis 18 Uhr
Sa/So/Feiertage 9 bis 15 Uhr

Ärztlicher Notdienst

(für dringende Hausbesuche): ☎ 116 117
Freitag 13:00 bis 7:00.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

9. 5.: Praxis Kuchcik, Lilliplatz 8, 98527 Suhl
☎ (0 36 81) 72 20 30

Alle Angaben ohne Gewähr.



Aus der Region für die Region: GAT-Firmengründer Daniel Hinske (Zweiter von links in der hinteren Reihe), unterstützte mit seinem Unternehmen, das er einige Jahre lang mit Remo Stark (hintere Reihe links) führte, die Römhilder Fußballer als Sponsor in den 2000ern.

Foto: privat

Entsorgung

Deponie Leimrieth

Geöffnet Montag bis Freitag

9:00 bis 16:00 nur für mineralische Abfälle

☎ 03685/709547



WAVH

Bereitschaftsdienst des Wasser- und Abwasser-Verbandes Hildburghausen; Telefonische Erreichbarkeit 24 h von Mo – So

☎ (0 36 85) 79 47 – 0 und www.wavh.de

Wertstoffhöfe

Freitag 13:00-17:00 Schleusingen (Lade-
straße), 14:00-18:00 Hildburghausen
(Kirchwiesen 3), 13:00-17:00 Eisfeld (Zur
Sandgrube), 12:00-17:00 Themar (Tach-
bacher Straße).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Schleusinger Schützen
öffnen ihre Türen

SCHLEUSINGEN. Am Samstag, 10. Mai, findet ab 10 Uhr der Tag der offenen Tür bei der Schleusinger Schützengilde 1474 am Vereinshaus, Gartenstraße mit Informationen und Schnupperschießen für alle an der elektronischen Schießanlage statt. Dazu gibt es frisch gezapftes fränkisches Bier aus Uetzingen, Mittagessen mit Thüringer Klößen und Braten sowie Gegrilltes und am Nachmittag Kaffee und Kuchen von den Vereinsfrauen. Für Unterhaltung sorgen die Schleusetaler Musikanten. Für die Kleinen sind eine Hüpfburg und Bällewerfen vor Ort.

Kurz berichtet

Einbrecher haben es auf
Simson-Teile abgesehen

BRATTENDORF. Bislang unbekannte Täter sind in der Zeit zwischen Sonntag- und Dienstagabend in eine Garage in Brattendorf eingebrochen. Anschließend entwendeten die Einbrecher von dort mehrere Simson-Motoren, einen Werkzeugkoffer und weitere Simson-Teile. Das teilt Polizeisprecherin Julia Kohl mit. Ein Gesamtschaden von über 6000 Euro entstand. Die Polizei sucht Zeugen, die Hinweise zum Täter geben können. Diese mögen sich bitte unter der Telefonnummer (03685) 77 80 und mit der Angabe des Aktenzeichens 0115453/2025 bei der Polizeiinspektion Hildburghausen melden.

Jugendlicher wird bei
Mopedunfall verletzt

WESTHAUSEN. Bei einem Zusammenstoß zweier junger Mopedfahrer zwischen Haulinda und Westhausen ist ein 16-Jähriger verletzt worden. Das teilt Polizeisprecherin Anne-Kathrin Seifert mit. Der Geschädigte und ein 15-Jähriger Mopedfahrer fuhren Mittwochmorgen hintereinander auf der Landstraße. Als der 16-Jährige kurz vor Westhausen in einen Feldweg abbog, bemerkte das der dahinter fahrende 15-Jährige zu spät und prallte in den Vorausfahrenden. Der Geschädigte stürzte und verletzte sich leicht. Er kam mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Der Unfallverursacher blieb unverletzt. Der Schaden: 1000 Euro.

Vom Ein-Mann-Betrieb zur
regionalen Größe mit Herz für
Ausbildung, Ehrenamt und
Zukunft: GAT ist 25 Jahre alt –
und blickt zurück und nach vorn.

Von Daniela Rust

HAINA. Seit dem 1. Mai 2000 steht Daniel Hinske mit seiner GAT GmbH für Handwerk, Verantwortung und Veränderung. GAT steht für Gebäude- und Anlagentechnik – ein Name, der Programm ist. Ausgedacht hat sich der Wahl-Römhilder sein Unternehmen, als er nach einem Unfall im Krankenhaus landete.

Daniel Hinske stammt aus Neubrunn, wohnte damals in Walldorf und hatte im Meisterkurs Elektrotechnik schon mehr Ideen als Sitzfleisch. Plötzlich kam alles auf einmal: Zivildienst mit 26, Vater Ende fünfzig, die Frage der Nachfolge. „Ich wollte die Elektro-Firma meines Vaters übernehmen – aber die Banken sahen keinen Sinn darin, mir den Weg zu ebnen. Es gab zu viele Elektriker, hieß es. Kein Bedarf.“ Also Gründung statt Übergabe – so sein frisch geschmiedeter Plan, bei dem er vom Vater Rückendeckung und Unterstützung bekam. Der Onkel in Haina hatte in seinem Unternehmen die passenden Geschäftsräume für den Start parat.

Eine Gründung im Jahr 2000 bedeutete: Montagarbeiten, Ladenbau für Telekom & Post, auf Achse, oft wochenlang. „Ich war allein, hatte kaum Verpflichtungen – aber auch keinen Feierabend.“

Von Gabriele Gräfe

Heute zur Eröffnung was Schönes von George Bernard Shaw: „Das Hirn eines Narren verkehrt Philosophie in Torheit, Wissenschaft in Aberglauben und Kunst in Pinge-lichkeit.“

In den letzten Jahren macht sich zum Erstaunen vieler eine gewisse Wissenschafts-
gläubigkeit breit. Eigenartig, denn es heißt ja Wissenschaft und nicht Glaubenschaft. Wenn Glaube = Wissen wäre, gäbe es Wörter wie Glaubensquiz oder Wissenskrieg. Aberwissen und Allgemeinglaube. Nun bedeutet das ja nicht, dass Wissenschaft alles weiß. Eigentlich sogar im Gegenteil: Wissenschaft weiß, was sie alles noch nicht weiß. Wer meint, alles zu wissen, unterliegt hingegen einer gewissen, ähm, Kompetenzillusion, um es mal so auszudrücken. Andersherum ergibt es auch keinen Sinn, von selbst ernannten Skeptikern als „wissenschaftsgläubig“ bezeichnet zu werden. Siehe oben. Wissenschaft betrachtet sich immer wieder selbstkritisch und schüttelt rückblickend sicher so manches Mal den Kopf über sich selbst. Das gehört dazu. In dem Zusammenhang muss ich immer an Heliobacter pylori denken. Menschen mit Magengeschwür wissen, wovon ich rede. Wissenschaft ist das,

Die ersten Jahre: Selbst und ständig. Dann kam Remo Stark, zuerst als Mitarbeiter, dann als Partner. Eine GbR wurde gegründet, das Geschäft wuchs, auch durch die ersten PV-Projekte. 2008 stand die Umwandlung zur GmbH, an, das Lager in der Westenfelder Straße war zu klein. Also der Umzug – nur 300 Meter weiter, aber ein Quantensprung in Sachen Raum und Möglichkeiten. Die GAT ist noch heute an diesem Standort.

Zwischen Energie und Ehrenamt

Das Unternehmen wurde größer, die Projekte ambitionierter. Doch wer Daniel Hinske kennt, weiß: Der Mann will nicht nur arbeiten, er will mitgestalten. Als Obermeister der Elektroinnung Rhön-Rennsteig, im Vorstand des Römhilder Gewerbevereins G3+, in der Vollversammlung der Handwerkskammer. Ehrenamtlich, aber mit Wirkung. „Ich gebe mich den Dingen nicht einfach hin. Ich will sie besser machen“, so seine Lebensdevise.

2012 kam das Ende der Solarförderung. Eine Branche stürzt, viele steigen aus. Hinske bleibt. „Es waren keine leichten Jahre. Aber wir haben uns breiter aufgestellt.“ Heute gehören Smart Home, E-Mobilität und klassische Installation gleichermaßen zum Portfolio. Die GAT ist spezialisiert und regional, mit neun Mitarbeitenden – und dem Chef, der immer noch um 6.30 Uhr in der Firma steht. „Ich bin dann der Erste, der das Licht anmacht. Um sieben kommen die anderen. Und dann beginnt das Jonglieren.“ Angebote, Abrechnungen, Material, Personal. „Früher hatte ich eine Baustelle und wusste alles. Heute habe ich zehn – und das

Handy klingelt ununterbrochen.“ Man hört den Stolz – und die Wehmut. „Ich vermisse das manchmal: Ein Projekt mit eigenen Händen von Anfang bis Ende. Das wird selten.“

Azubis aus Vietnam

Über 20 Auszubildende hat GAT in 25 Jahren begleitet. „Nicht alle bleiben – aber viele kommen zurück.“ Einige mit vietnamesischen Wurzeln, andere mit Thüringer. „In den letzten sechs Jahren waren unsere Azubis immer die Besten ihres Jahrgangs. Das ist kein Zufall.“ Und weil Nachwuchsförderung nicht nur auf Baustellen beginnt, denkt

Hinske schon weiter. Nachfolge, Kultur, Verantwortung – all das sind Themen, die ihn umtreiben, für die er brennt und die der weltgeraiste Heimatverbunde aktiv bespielt. „Ich will, dass es weitergeht. Und dass man gern hier arbeitet. Ich möchte unsere Region mitgestalten.“

Die nächsten 25 Jahre? Hinske denkt nach. „Ich würde es wieder machen – aber vielleicht mit weniger Fehlern. Damals war ich idealistischer. Heute bin ich vorsichtiger. Aber das Feuer ist noch da.“ Er lächelt. Und steht am nächsten Tag wieder um halb sieben in der Werkstatt.



2011 bezog die GAT neue Geschäftsräume in Haina. Bis heute ist dort ihr Sitz.

Foto: privat

Schnettergek

Was Wissen schafft



was Wissen schafft. Oder es zumindest immer wieder versucht. Und sich ständig selbst wieder infrage stellt. Wissenschaft ist nie fertig.

Ohne Wissenschaft hätten ich und weitere etwa acht von zehn Kindern ihre Jugend nicht überlebt. Medizinisch gut betreut hat man diese gefährlichste Hürde des Menschseins aber überstanden. Wir waren durchgeimpft. Gegen Angina gab es noch wirksames Penicillin. Operationen wurden auch damals schon unter Narkose (und damit ohne postoperatives Trauma) durchgeführt. Und die Landwirtschaft hat uns trotz Platzmangels durchgefüttert.

Betrachten wir den Moment, in dem ich diesen Text fabriziere. Was wäre, wenn hier und jetzt alles um mich her verschwinden würde, was uns die Wissenschaft beschert hat. Zunächst einmal würde ich dies hier nicht mehr tippen können, denn Computer, Bildschirm

und Tastatur wären verschwunden. Der umgekehrte Eimer unter meinem linken Fuß (ich schreibe immer im Stehen mit abwechselnd hochgestelltem Bein) würde wegfallen, denn er ist aus Plastik. Und ohne Chemie kein Kunststoff.

Ebenfalls verschwinden würde, was meine Weitsichtigkeit korrigiert. Optik = Physik = Wissenschaft. Das gesamte Möbel unter mir würde sozusagen verpuffen, denn es ist aus Edelstahl = Metallurgie = Wissenschaft. Mein Handy würde mich ganztätig in Ruhe lassen, denn ich hätte keines. Von den Kleidungsstücken, die ich momentan trage, würden sich etwa 90 Prozent verdünnisieren. Nur die Daunen aus meiner Weste würden sacht zu Boden schweben. Kein Kühlschrank, kein Fernseher, keine Chemiefasern, keine Elektrizität, kein Auto Sie können die Reihe beliebig fortsetzen.

Interessanterweise gibt es nun also Menschen, die es für kritisches Denken halten, wenn sie Wissenschaft und auch Weltnachrichten anzweifeln. Vielleicht ist die Erde ja flach? Vielleicht gibt es weder Mikroorganismen noch den Krieg in der Ukraine? Vielleicht war Hitler ein Linker? Weltweit anerkannte Tatsachen anzuzweifeln, macht aber niemanden interessant. Es wird sich nun mal nicht

plötzlich herausstellen, dass es doch keine Bakterien und Viren gibt etc. Und nicht alle „Meinungen“ sind gleich viel wert, wie gerne behauptet wird. Wenn sich nämlich Meinung und Fakt gegenüberstehen. Na gut, wenn die Dame des Hauses es im Wohnzimmer kalt findet und der Hausherr in Shorts auftritt, dann haben wir tatsächlich zwei gleichberechtigte Wahrnehmungen.

Aber so mancher widmet sich ganz anderen abstrusen und unbegründeten Vermutungen und erklärt diese zu wertvollem, freigeistigem Wissen. Dabei missachtet er das Lebenswerk von Menschen, die wissenschaftliche Fakten suchen, etablieren und dafür lange studiert und geforscht haben, die tonnenweise Literatur konsumieren und produzieren, die sich ein Leben lang mit Kollegen anlegen und sich öffentlich anfeinden lassen.

Es ist schon bezeichnend, dass Nichtwissenschaftler an der Evolutionstheorie oder der Wirksamkeit von Impfungen zweifeln dürfen, aber ein Wissenschaftler sich nicht lauthals gegen beispielsweise Handwerkskünste zu äußern hat. Jedem sein Fach! Na gut, Politiker müssen wir da vielleicht herausnehmen. Oder wird es sich diesmal doch auszahlen, dass jede Menge Politikwissenschaftler im Bundestag sitzen?



Das Unterhaltungsorchester Singertal unter der Leitung von Andreas Lotz beim Show-Konzert im vergangenen November im Hallenrund des Suhler CCS. In diesem Herbst erfährt es eine Neuauflage. Foto: privat

Singertaler Spielfreude mit Swing und Pop

Das Unterhaltungsorchester Singertal wird auch in diesem Jahr wieder ein großes Show-Konzert offerieren. Auch wenn es bis zum 1. November noch etwas dauert: Die Vorbereitungen laufen bereits jetzt, und auch die Eintrittskarten können ab sofort bestellt werden.

Von Holger Schalling

SUHL/THEMAR. Wer nichts erwartet, wird bekanntlich nicht enttäuscht. Wenn jedoch – wie im Falle der Showprogramme des Unterhaltungsorchesters Singertal – große Erwartungen im Raume stehen, dann ist das für die Protagonisten Ansporn, dafür zu sorgen, dass es keine Enttäuschung geben wird. Dafür stehen Orchesterleiter Andreas Lotz und seine Mitstreiter seit nunmehr fast vier Jahrzehnten. Schon die Eltern vieler der jungen Leute, die heute in dem beliebten Orchester spielen, haben einst selbst unter Lotz’ Lei-

tung musiziert. Kurzum: Beste Unterhaltung ist garantiert, wenn am Samstag, 1. November, der Große Saal des Suhler CCS erneut zum Spielfeld des renommierten Jugendorchesters werden wird.

Wie immer macht Andreas Lotz aus dem Motto des Abends ein kleines Geheimnis. Aus dem Mann, der nach eigenem Bekunden schon jetzt Schweißperlen auf der Stirn hat, wenn er an das Show-Konzert denkt, ist einfach nichts herauszukriegen. Zumindest noch nicht.

Hohes Niveau und viele Stammgäste

Wie immer aber ist klar, dass es allerlei Überraschungen mit Gästen und Einlagen geben wird, und wie immer steht auch fest, dass der Abend ein ganz besonderer werden wird. Zwei Runden zu je einer Stunde wird dann gespielt, die halbstündige Pause dazwischen ist ein kleines gesellschaftliches Ereignis für die Region. Denn jeder, der etwas auf sich hält, gibt sich die Ehre, wenn die Singertaler zu ihrem großen Auftritt rufen.

Nicht nur das Stammpublikum aus der Region um Hildburghausen und Themar, sondern auch die Suhler und ihre Gäste wis-

sen die Singertaler zu schätzen – auch, weil sie immer wieder zu allerlei anderen Anlässen zeigen, was sie draufhaben. Erinnert sei an zahlreiche Festakte wie den zum 50. CCS-Jubiläum oder an die bewährte Begleitung des Politischen Aschermittwochs von Daniel Ebert, die seit jeher in der Verantwortung der Singertaler liegt.

Im vergangenen November begeisterten die jungen Leute mit dem Programm „Der perfekte Moment ...“, das Klassik und Pop, Swing, Marschmusik und Schlager, große Hits und versteckte Schätze auf wunderbare Weise zusammenführte. Entsprechend hoch liegt die Messlatte.

Doch man darf sich sicher sein, dass sie nicht gerissen wird. Und auch das diesjährige Johann-Strauß-Jahr wird sicherlich im Programm nicht ignoriert: Vor 200 Jahren wurde der Walzerkönig geboren, und sein unverwechselbarer Sound ist ganz bestimmt auch in Südhüringen für eine oder andere Überraschung gut.

Wieder Busse für die Konzertbesucher

Für die Besucher aus dem Landkreis Hildburghausen – in dem die Singertaler mit

ihrem Verein bekanntlich zu Hause sind – werden nach den guten Erfahrungen vom vergangenen Jahr erneut Zubringerbusse angeboten, die von Hildburghausen und Themar aus eingesetzt werden sollen. Bei der Kartenbestellung könne diese Fahrmöglichkeit gleich mitgebucht werden, informiert der Orchesterleiter im Gespräch mit dieser Zeitung.

Bis zum 1. November ist es zwar wahrlich noch einige Zeit hin, der Sommer verspricht sicherlich noch viel. Den Termin sollten sich Musikfreunde und Neugierige dennoch schon einmal notieren und freihalten. Und sich auch schon einmal die besten Plätze sichern, denn die Eintrittskarten zum Show-Konzert können ab sofort bestellt werden. Zur Erinnerung: Am Sonntag ist auch Muttertag...

➔ Show-Konzert des Unterhaltungsorchesters Singertal am Samstag, 1. November, 19.30 Uhr im Großen Saal des CCS Suhle. Bustransfer ab Themar und Hildburghausen möglich. Kartenbestellung per E-Mail unter andlotz@yahoo.de, der Festnetznummer (03 68 73) 2 11 45 oder Mobil unter der Rufnummer (01 60) 2 40 40 25.

Wer mischt ab sofort beim Oberzentrum mit?

Ein Schleusinger Stadtrat wird künftig direkt an der „Entwicklung Oberzentrum Südhüringen“ mitarbeiten. Seit Dienstagabend ist klar, wer das sein wird.

Von Katja Wollschläger

SCHLEUSINGEN. Nach der Stadtratswahl in Schleusingen vor etwa einem Jahr hat das Gremium am Dienstagabend aus seiner Mitte nun wieder einen Vertreter und einen Stellvertreter für die sogenannte Lenkungsgruppe für das Regionale Entwicklungskonzept „Entwicklung Oberzentrum Südhüringen“ bestimmt. Tino Kortum (Freie Wähler Schleusingen), vorgeschlagen vom Vizebürgermeister Marc Trommer, nach Abstimmung mit den Fraktionsvorsitzenden, wird die Stadt neben Bürgermeister Alexander Brodführer (CDU) künftig im Gremium der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) vertreten. Er wird an der Entwicklung des Oberzentrums Südhüringen eng mitarbeiten, den Prozess begleiten, lenken, Entscheidungen mittreffen. Zum Oberzentrum Südhüringen gehören die Städte Oberhof, Zella-Mehlis, Suhl und Schleusingen.



Tino Kortum. Foto: Bastian Frank



Marko Frühauf. Foto: Bastian Frank

Ebenfalls auf Vorschlag Marc Trommers hat Marko Frühauf (Bürgerinitiative 18sind1) nun die Stellvertreter-Rolle inne. Beide Stadträte wurden mehrheitlich – bei eigener Enthaltung – gewählt.

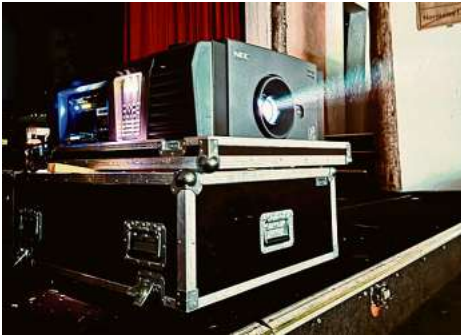
Welche Filme sollen im Volkshaus laufen?

EISFELD. Im Eisfelder Volkshaus ist am Samstag, 17. Mai, Kinozeit. Drei Filme wird das mobile Kino „Cinema Sperlich“ aus Jessen an der Elster zeigen. Und los geht’s an diesem Tag um 15 Uhr mit einem Film für Kinder (ohne Altersfreigabe). „Raus aus dem Teich“ heißt der Streifen, der für die Jüngsten gezeigt wird. Das hat der Kinder- und Jugendbeirat am Mittwochabend entschieden. Die Kids unterstützen die Stadt bei der Organisation der Veranstaltung – und greifen wie auch der Oldtimerclub am Kinotag mit ins Rad. Denn schließlich soll’s ein richtiges Kinoerlebnis werden – mit Getränken, Popcorn und allem Drum und Dran.

Der zweite Film startet um 17 Uhr und wird für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre sein. Zur Auswahl stehen „Captain Amerika: Brave new world“, „Minecraft“ und „Ein Mädchen namens Willow“.

Auch für die älteren Jugendlichen und Erwachsenen stehen drei Filme zur Wahl. Was soll also ab 20.15 Uhr gezeigt werden? „Wunderschöner“, „Der Spitzname“ oder „Top Gun: Maverick“?

Am Wochenende kann abgestimmt werden – auf dem Instagram-Kanal der Stadt Eisfeld. Bürgermeister Christoph Bauer hofft auf eine rege Beteiligung – und auf einen gut gefüllten Kinosaal am 17. Mai. ks



Achtung, fertig – Film ab! Foto: Privat

Einblicke in die Geschichte und das Baugeschehen

Hildburghausen und Eisfeld beteiligen sich am Wochenende am deutschlandweiten Tag der Städtebauförderung – allerdings an unterschiedlichen Tagen.

HILDBURGHAUSEN/EISFELD. Deutschlandweit finden am kommenden Wochenende unter dem Motto „Lebendige Orte, starke Gemeinschaften“ circa 700 Veranstaltungen und Aktionen in mehr als 600 Kommunen zum Tag der Städtebauförderung statt. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf Samstag, 10. Mai – wie in Eisfeld. Einige Städte und Gemeinden starten aber auch im Vor- und Nachgang öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen – wie die Kreisstadt Hildburghausen am Sonntag, 11. Mai.

Stadtrallye in Eisfeld

Thüringens Infrastruktur-Minister Steffen Schütz (BSW) besucht Eisfeld am Samstag und kann sich ein Bild von der baulichen Entwicklung der Kommune machen – auf der Stadtrallye mit zwölf Stationen von Schloss bis Brückengasse, zu der Bürgermeister Christoph Bauer (Freie Wähler), Bauamtsleiterin Christina Wagner und Museumsleiter Heike Haine einladen. „Zu den einzelnen Projekten erhalten die Besucher im Rahmen der Stadtrallye interessante Einblicke zur Baugeschichte, zur Finanzierung und Verwendung der Fördermittel sowie zum aktuellen Projektstatus und zum weiteren Vorgehen“, kündigt Bauer an. Am Marktkarree etwa werden die Gäste zum Baufortschritt am



Thomas Stäblein (rechts) führt die Teilnehmer am Sonntag zu markanten und bedeutenden Gebäuden der Stadt Hildburghausen. Foto: Bastian Frank

Gebäude Marktplatz 3, zum geplanten Baustart der Sicherung Marktplatz 4 und zur Entwicklung des Marktkarrees in den kommenden Jahren informiert. Die Besichtigung der Baustelle Marktplatz 3 ist ebenso möglich, nicht aber eine Führung innerhalb des Gebäudes. „Bitte haben Sie dafür Verständnis“, so der Bürgermeister. Treffpunkt ist um 10 Uhr zunächst der Otto-Ludwig-Saal des Schlosses. Die Rallye startet um 10.30 Uhr.

Rundgang durch Hildburghausen

In Hildburghausen werden die Besucher am Sonntag um 13.30 Uhr von Bürgermeister Patrick Hammerschmidt (Pro HBN) und Vertretern des Thüringer Infrastrukturministeriums im Schlosspark begrüßt. Dort wird an einem Informationsstand über Projekte mit

Städtebauförderung informiert. Dazu zählt die im Dezember des vorigen Jahres im Park aufgestellte Neun-Bahnen-Discgolfanlage, die unter Anleitung von Mitarbeitern des Kreissportbundes getestet werden kann. Beim Discgolf versuchen die Teilnehmer, von einem festgelegten Abwurfpunkt mit möglichst wenigen Würfen eines Frisbees in Körbe zu treffen. Außerdem sind eine Schaukutschfahrt mit dem Theresienpaar und ein Schlossparkrätzel geplant, ehe um 16.30 Uhr der Stadtrundgang mit dem Nachtwächter und Stadtführer Thomas Stäblein folgt.

Der Rundgang führt zu markanten und bedeutenden Gebäuden der Stadt, die zu meist mit Haustafeln versehen sind, die über die Geschichte des jeweiligen Ortes berichten. jtm

Tag der Städtebauförderung

Stadt Eisfeld

- 10 Uhr: Treffpunkt Otto-Ludwig-Festsaal im Schloss
- 10 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Christoph Bauer
- 10.05 Uhr: Zielsetzung und kurze Vorstellung der Stadtrallye durch den Bürgermeister
- 10.10 Uhr: Grußwort des Thüringer Infrastruktur-Ministers, Steffen Schütz
- 10.20 Uhr: Grußwort des Landrates Sven Gregor
- 10.30 Uhr: Start der Stadtrallye mit Station 1 bis 4
- 11 Uhr Stadtrallye Station 4 bis 12
- 13 Uhr Mittagssnack und Ende der Stadtrallye im Schlosshof
- 13 Uhr: Fragen der Teilnehmer und gegebenenfalls Besichtigung Marktkarree

Stadt Hildburghausen

- 13 Uhr: Treffpunkt Schlosspark Hildburghausen
- 13.30 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister Patrick Hammerschmidt und Vertreter des Thüringer Infrastruktur-Ministeriums
- danach: Schau-Kutschfahrt mit dem Theresienpaar (von der Theresien Gesellschaft), Discgolf im Schlosspark (unter Anleitung vom Kreissportbund), Informationsstand der Stadt unter anderem mit Schlossparkrätzel
- 16 Uhr: Preisverleihung zum Schlossparkrätzel
- 16.30 Uhr Stadtrundgang mit dem Nachtwächter und Stadtführer Thomas Stäblein
- ab 13 Uhr: Imbiss und Getränke

Sie wollen abends schon die Zeitung von morgen lesen?

Mit dem E-Paper kein Problem. Ihre brandaktuelle Ausgabe steht bereits am Vorabend ab 20 Uhr zum Lesen bereit. Und zwar dort: zeitung.insuedthueringen.de

in Südhüringen.de

Louis gegen Louis

Fußball, Landesklasse Inflationär wird ein Begriff mit Blick auf interessante Duelle missbraucht. Hat die Partie FSV 06 Eintracht Hildburghausen – 1. FC Sonneberg 2004 das Zeug, ein Derby zu werden? Zwei junge Vornamensvetter denken auch darüber laut nach ...

HILDBURGHAUSEN/ SONNEBERG. Es ist also wieder mal soweit: In Hildburghausen geht das Landesklassen-Derby zwischen Eintracht Hildburghausen und dem 1. FC Sonneberg 2004 über die Bühne. Ist der Begriff Derby, wenn zwei meist rivalisierende Sportvereine einer Region aufeinandertreffen, überhaupt gerechtfertigt? Wir haben bei zwei Winter(neu)zugängen mit dem Vornamen Louis – Louis Kreußel bei Hildburghausen und Louis Göhring bei Sonneberg – nachgefragt. Dabei geht es auch um das Schuhwerk sowie um die eigenen Leistungen im Blick auf die Mannschaftsergebnisse und um die Saisonziele der Teams.

Sie haben im Winter die Vereine gewechselt. Was waren hier die Beweggründe? Sind Sie mittlerweile in der Landesklasse angekommen?

Louis Kreußel: In erster Linie ging es mir darum, etwas Neues auszuprobieren. Und natürlich möchte ich mich persönlich sowie fußballerisch weiterentwickeln. Mit meinen 21 Jahren habe ich ja noch viele Fußballjahre vor mir. Dennoch war dieser Schritt schon bewusst gewählt. Ich habe natürlich auch gewisse Ansprüche



an das Training und das Spiel. Das Trainergespann hat hier immer wieder interessante Ansatzpunkte und Trainingsformen. Hildburghausen kickt ja auch eine Klasse höher als mein bisheriger Verein (*SV EK Veilsdorf, Kreisoberliga/Anm. d. Red.*). Und Hildburghausen hat ja durchaus auch Ambitionen zu mehr. Ich glaube schon, dass ich in der Landesklasse angekommen bin. Mein erstes Ziel war es, den Sprung in die Startelf zu schaffen. Dies ist gelungen, und ich habe ja auch schon zwei Mal für meinen neuen Verein getroffen. **Louis Göhring:** Die Beweggründe sind ganz simpel: Heimatverbundenheit, Freundschaften und mehr Freizeit, wobei der Punkt Freundschaften schon das meiste ausmacht. Dabei trifft mich die schwere Verletzung von Paul Krüger ziemlich sehr, da er auch ein Hauptgrund für meinen Rückwechsel war und wir so schnell erst mal nicht mehr gemeinsam auf dem Platz stehen können.



Angespannt bis in die Fingerspitzen: Wintereinkauf Louis Kreußel hängt sich voll rein bei seinem neuen Verein. Foto: frankphoto.de

Ist der Begriff Derby beim Aufeinandertreffen zwischen Hildburghausen und Sonneberg für Sie gerechtfertigt? Ist diese Spiel am Sonntag was Besonderes oder nur ein Spiel wie jedes andere?

Louis Kreußel: Der Begriff ist meiner Meinung nach schon gerechtfertigt. Für mich ist aktuell aber jedes Match ein besonderes Spiel. Und das Heimspiel gegen Sonneberg hebt sich hier noch einmal ab. Auch weil ich vom Zuschauen weiß, dass es hier gerne mal etwas hitzig zugeht. Aber ich muss auch zugeben, dass ich dieses Mal schon etwas nervöser bin.

Louis Göhring: Eine Derbybrisanz wird meist nur extern reingebracht. Für mich ist es ein Spiel wie jedes andere auch. Natürlich hat es einen gewissen Charme, da man die Gegenspieler bestens kennt und deshalb ein Stück weit mehr motivierter ist als sonst.

Sie sind ja noch recht jung. Aber früher hatten die Ansetzungen Hildburghausen – Veilsdorf ganz besonderen Derbycharakter. Schon mal davon gehört?

Louis Kreußel: Ich kenne diese Begegnungen nur noch als Balljunge. Aber auch wir wuss-



Abgezockt: Louis Göhring (links) im Dreikampf mit den Steinachern Pascal Neuber und Oliver Heublein (hinten). Foto: Carl-Heinz Zitzmann

ten damals schon, heute ist es nicht ein, heute ist es das besondere Spiel. Es war definitiv immer etwas ganz Besonderes, den Spielen zuzuschauen. Damals fanden diese Duelle ja teilweise vor über 1000 Zuschauern statt. Da war das ganze Dorf unterwegs.

Sie haben beim Match gegen Borsch ihr Schuhwerk ruiniert. Haben Sie sich extra für das Derby gegen Hildburghausen neue Botten gekauft?

Louis Göhring: Man sollte mal die Kirche im Dorf lassen; das passiert eben. Neue Treter sind bereits unterwegs. Wenn die Lieferzeit stimmt, werde ich diese Woche aber wahrscheinlich barfüßig spielen müssen.

Was sind die Saisonziele ihrer Mannschaften? Was ist hier Ihr Beitrag?

Louis Kreußel: Wir wollen in diesem Jahr auf dem dritten Platz landen. Ich glaube, das wäre in den vielen Jahren, die Hildburghausen in der zweithöchsten Spielklasse des TFV



kickt, der erste Podestplatz. Und ich denke, wir sind hier auf einem sehr guten Weg. **Louis Göhring:** Das Saisonziel ist nach wie vor der Klassenerhalt. Alles darüber hinaus wird als Bonus angesehen. Diesen gilt es, schnellstmöglich zu erreichen, um auch mal befreit und ohne Druck in ein Spiel gehen zu können.

Wer geht am Sonntag als Sieger vom Platz? Warum?

Louis Kreußel: Ich denke schon, dass wir das Spiel gewinnen. Wir sind recht heimstark, und wenn wir in Hildburghausen im Käfig unseren Heimvorteil nutzen, werden wir den Sieg einfahren. In der laufenden Saison haben wir zu Hause in zwölf Begegnungen nur einmal verloren. Leider ist unsere gute Serie im Kalenderjahr 2025 mit der ersten Saisonniederlage letzte Woche in Struth gerissen. Aber nun starten wir halt eine neue ...

Louis Göhring: Ich gehe davon aus, dass es ein umkämpftes Spiel auf Augenhöhe werden wird. Wenn wir wieder eine mannschaftlich geschlossene Leistung wie gegen Borsch an den Tag legen, werden wir auf alle Fälle etwas Zählbares mitnehmen. *awh*

Barilla für alle

Tennis Bevor die Männer des TC Slusia Schleusingen ihre Heimspielstätte unsicher machen, tischt der Nachwuchs groß auf.

SCHLEUSINGEN. Friedlich saßen sie da und ließen sich Spaghetti Bolognese schmecken. Gemeint sind die acht U15-Tennispieler aus Schleusingen und Erfurt, die nach viereinhalbstündiger Spielzeit ihr spätes Mittag verspeisten. Weniger friedlich waren die Matches verlaufen, welche sich der TC Slusia Schleusingen als Gastgeber mit seinen Kontrahenten vom TC Rot-Weiß Erfurt lieferte. 4:2 für Schleusingen hieß es am Ende. Damit hatte keiner gerechnet. Gleich drei der Einzelspiele gingen in einen entscheidenden dritten Satz, welchen Enzo Lerch und Maurice Fiedler knapp für sich entschieden. Der

3:1-Zwischenstand für Schleusingen wurde dann mit der Kombination Schmidt/Lerch im Doppel sicher zum Endstand erkämpft.

Das hört sich gut an, aber das 79:75 nach gewonnenen Spielen für die Schleusinger als Gesamtergebnis zeugt von harter Gegenwehr. Im besten Spiel des Tages behauptete sich der an Position eins gesetzte Schleusinger Dean Schmidt gegen Martin Benito. 6:3 und 6:1 hieß es – verziert mit Werbung für den Tennissport.

„Klasse Aufschlag und super Technik mit seiner einhändigen Rückhand – ich musste alles geben, um Martin zu knacken“, meinte

der Schleusinger. „Bin zufrieden mit dem Erfolg unserer Truppe. Zwei Spiele, zwei Siege und auch noch Tabellenführer, cool“, ergänzte der Mannschaftsführer des TC Slusia.

Noch stehen fünf Spiele aus, aber ein Achtungszeichen haben die Schleusinger in ihrem zweiten Jahr in der Oberliga gemischt shown gesetzt.

Am Sonntag, 11. Mai, 10 Uhr, hat die Herrenmannschaft der Schleusinger dann Heimrecht gegen den TC Optimus Erfurt II und die Möglichkeit, den ersten Saisonsieg einzufahren. Dass in der Verbandsliga auf deutlich höherem Niveau gespielt wird,

mussten die Slusia-Herren im ersten Spiel erfahren. „Wir wussten das, aber unsere dünne Spielerdecke ließ keine andere Aufstellung zu. Außerdem gehört Apolda zu den Favoriten der Liga. Unsere Chancen kommen noch“, kommentierte der Mannschaftsführer der Schleusinger, Simon Keseg, die Auftaktniederlage.

In der Herren 40-Bezirksliga startet der TC Slusia am Samstag, 10. Mai, 13 Uhr, in die Saison. Gegner ist der TC Rot-Weiß Erfurt auf der Schleusinger Dreiplatz-Anlage. Nach dem Abstieg aus der Verbandsliga wäre ein Sieg gut für die Moral der Schleusinger. *kek*

Der Käpt'n ist zurück

Fußball Warum das „Match der Woche“ nicht zwingend bei einem Spitzenteam der Kreisoberliga steigen muss.

SCHÖNBRUNN/SONNEBERG. Noch sind es vier Spieltage bis zum Halali. Die Spannung steigt von Woche zu Woche. Am 23. Spieltag gastiert der Tabellenprimus Neuhaus-Schierschnitz beim Aufsteiger Hildburghausen II, spürt aber nach der Niederlage vergangene Woche in Oberlind schon den Atem der punktgleichen Goßmannsroder, die wiederum daheim die SG Sachsenbrunn empfangen. Nur zwei Punkte dahinter „hechelt“ der Hainaer SV, der im Spitzenspiel den Viertplatzierten Erlau empfängt.

Unser Hauptaugenmerk in dieser Woche liegt auf der Begegnung Schönbrunn – 51 Sonneberg. Beide liegen im hinteren Mittelfeld der Tabelle, sind aber mit 28 (Schönbrunn) und 25 Punkten (Sonneberg) noch nicht aus dem Schneider. Warum? Es könnten sogar vier Mannschaften aus der Kreisoberliga in diesem Sommer absteigen.

Schönbrunn hat mit dem 1:0-Sieg vergangene Woche in Milz den ersten Punktspielsieg im Kalenderjahr eingefahren. Nun möchten sie gegen die Wolkenrasen-Kicker



Freut sich über seine Rückkehr: Hannes Gehring (Schönbrunn). Foto: frankphoto.de

einen weiteren Dreier folgen lassen. Routinier und Vereinschef Mark-André Möhring: „Gegen einen direkten Kontrahenten wollen wir unbedingt nachlegen. Mit einem weiteren Sieg wären wir dann wahrscheinlich gesichert. Aber unsere Vorgaben sind höher. Wir wollen uns aus den letzten vier Begegnungen sieben Punkte erkämpfen“, erklärt er und fügt hinzu: „Personell wird es noch nicht besser.“ Die Spielerdecke sei weiterhin recht dünn. Mit Kapitän Hannes Gehring und mit Nils Großer sowie Mathis Walter kämen drei Akteure zurück. Dafür fehlen Marcel Curth und der mit 15 Buden beste Knipser, Robin Greiner, der gesperrt ist. *awh*

STEINACH/LAUSCHA. Im Mittelpunkt des 24. Spieltages steht das Duell Hildburghausen – Sonneberg. In der Statistik der direkten Duelle führt Sonneberg gegen Hildburghausen mit 14:8 Erfolgen. Wenn beide aufeinandertreffen, fallen immer Tore; noch nie gab es zwischen diesen beiden Teams eine Nullnummer. Das Hinspiel gewann Hildburghausen in der Spielzeugstadt mit 5:1, das letzte Match auf dem Kunstrasen in Hildburghausen sogar mit 6:1. Aber es ging noch torreicher: Im Landespokal vor fünf Jahren stand am Ende ein 8:1 auf der Anzeigetafel.

Der SV 08 Steinach hat am Samstag Heimrecht gegen den Tabellenvierten FC 02 Barchfeld. So richtig kommen die Fellbergkicker noch nicht in Fahrt. Sie sind zwar seit vier Begegnungen ungeschlagen, aber zuletzt war die Punkteausbeute bei drei Unentschieden am Stück überschaubar. Nach sieben Siegen für Barchfeld zum Rückrundenauftakt im Kalenderjahr und dem sicheren Klassenerhalt ist aktuell bei den Gästen etwas Sand im Getriebe, denn aus den jüngsten



Die Steinacher: Sie sind Samstag wieder daheim im Fellbergstadion. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

drei Begegnungen kam nur noch ein Zähler dazu. Für Steinach gab es gegen Barchfeld in der Landesklasse erst ein Heimspiel. Dies gewann der SV 08 mit 2:1 in der vergangenen Spielserie. Ein gutes Omen für Samstag?

Der Tabellenvorletzte SG Lauscha/Neuhaus muss beim zweitplatzierten Wacker Gotha antreten. Während die Sportgemeinschaft im Kalenderjahr immer noch auf den ersten Sieg wartet, hat Gotha die jüngsten fünf Begegnungen gewonnen. Dementsprechend groß ist auch der Abstand zwischen den beiden (37 Punkte). Die Wäldler waren ja auch schon im Hinspiel Außenseiter, gewannen aber das Heimmatch mit 2:1 ... *awh*

Sportvorschau

Fußball

Landesklasse/Staffel 3, 26. Spieltag
Samstag, 15 Uhr: Steinach – Barchfeld (Fellberg-Stadion), Wacker Gotha – Lauscha/Neuhaus (Volkspark-Stadion)
Sonntag, 15 Uhr: Hildburghausen – 1. FC Sonneberg 04 (Kunstrasenplatz)

Kreisoberliga Südthüringen, 23. Spieltag
Samstag, 15 Uhr: Haina – Erlau
Sonntag, 12.30 Uhr: Hildburghausen II – Neuhaus-Schierschnitz (Kunstrasenplatz), 15 Uhr: Schönbrunn – SG 1951 Sonneberg (Kunstrasenplatz), Häselrieth – Milz, Westhausen – Effelder, Oberlind – Veilsdorf, SG Goßmannsrod – SG Sachsenbrunn (in Schwarzbach)

Kreisoberliga Frauen Mittelthüringen, 14. Spieltag
Sonntag, 12 Uhr: Magdala – Lauscha/Neuhaus

Kreispokal Rhön-Rennsteig Frauen, Halbfinal-Rückspiel
Sonntag, 16 Uhr: Fischbach – Häselrieth

Kreisliga Südthüringen, 19. Spieltag
Samstag, 16 Uhr: Neuhaus-Schierschnitz II – Ummerstadt
Sonntag, 15 Uhr: SG Streufdorf – Schleusingen (in Streufdorf), SG Heubisch – Sonneberg-West (in Heubisch), Heldburg – Gleichamberg, Schalkau – Themar, Gellershausen – Mendhausen/Römhild

Kreisklasse Nord Oberfranken Frauen
Samstag, 14 Uhr: vorgezogen/19. Spieltag: Schwarzenbach/Saale – Oberlind
Sonntag, 16 Uhr: Nachholspiel/13. Spieltag: Schwarzenbach/Saale – Oberlind

1. Kreisklasse Mitte Südthüringen, 16. Spieltag
Samstag, 15 Uhr: Veilsdorf II – Schalkau II, SG Sachsenbrunn II – Schönbrunn II (in Crock)
Sonntag, 13 Uhr: SG Goßmannsrod II – Erlau II (in Schwarzbach), 14 Uhr: SG Fehrenbach – Lauscha/Neuhaus II (in Fehrenbach), 15 Uhr: SG Schleusingerneundorf – Ernstthal (in Schleusingerneundorf)

1. Kreisklasse Ost Südthüringen, 20. Spieltag
Samstag, 17 Uhr: Steinach II – Effelder II (Fellberg-Stadion)
Sonntag, 15 Uhr: Judenbach – SG Heinersdorf, SG Unterlind – Muperg (in Unterlind), SG Rauenstein – Rottmar/Gefell (in Mengersgereuth), Jagdsdorf – SG 1951 Sonneberg II

1. Kreisklasse West Südthüringen, 20. Spieltag
Samstag, 16 Uhr: SG Mendhausen II – Gellershausen II (in Römhild), SG Gompertschhausen – Themar II (in Gompertschhausen)
Sonntag, 13 Uhr: Heldburg II – Reurieth, Westhausen II – SG Streufdorf II, 15 Uhr: Häselrieth II – Marisfeld/Oberstadt

Handball

Landesliga Thüringen Männer
Samstag, 17 Uhr: Sonneberg – HSC Erfurt (SBBS-Halle)

St. Pauli schon im Mai zu Gast

OBERLIND. Auch beim Fußball-Kreisoberligisten SC 06 Oberlind gastiert Jahr für Jahr eine prominente Fußballschule – so auch heuer: Drei Tage lang ist wieder die Rabauken-Fußballschule des FC St. Pauli auf dem Sportplatz in Oberlind zu Gast. Von Freitag, 16. Mai, 15 Uhr, an bis Sonntag, 18. Mai, 16 Uhr, werden insgesamt sechs, dem Alter entsprechende Trainingseinheiten angeboten, die von bestens ausgebildeten Trainern geleitet werden. Spielformen, Technik und jede Menge Spaß stehen auf dem Plan der Verantwortlichen aus der Hansestadt.

Im Preis inbegriffen sind neben den sechs Trainingseinheiten noch ein originales DIITY-Trikotset der Rabauken (Trikot, Hose, Stutzen) mit Wunschruck (Name und Nummer), eine Aluminium-Trinkflasche und jeden Tag warmes Mittagessen sowie Turnbeutel, Medaille, Urkunde und kleine Giveaways.

Egal ob Vereinsmitglied oder nicht, ob Mädchen oder Junge – jeder im Alter von 6 bis 13 Jahren ist angesprochen und darf sich im Internet unter folgendem Link anmelden: fussballschule.fcstpauli.com/de/portal/events

Aufsteigen? Aber nur als Meister!

SONNEBERG/HILDBURGHAUSEN. Am 30. April 2025 war bei den Fußballern Melde-schluss bezüglich eventueller Aufstiegsver-zichte. Diese Erklärungen gelten natürlich nur bei entsprechender sportlicher Quali-fikation und wurden in allen Fällen unab-hängig der aktuellen Tabellenstände erklärt. Im Bereich des Kreisfußballausschusses Süd-thüringen ergibt sich dieses Bild:

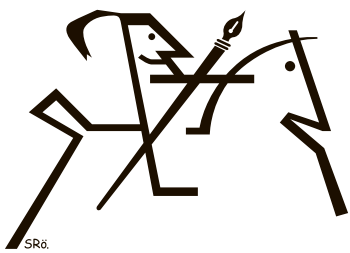
• **Kreisoberliga:** SV Isolator Neuhaus-Schierschnitz (Aufstieg nur als Kreismeister), SG SV Goßmannsrod (Aufstiegsverzicht erklärt), Hainaer SV (Aufstieg nur als Kreismeister), Erlauer SV Grün-Weiß (keine Erklärung/würde entsprechend aufsteigen), SV EK Veilsdorf (Aufstiegsverzicht nach vorgegebener Frist)

• **Kreisliga:** keine Erklärungen
• **1. Kreisklasse Ost:** Judenbach, Steinach II, SG 51 Sonneberg II (alle Aufstiegsverzicht)
• **1. Kreisklasse Mitte:** SG Lauscha/Neuhaus II, Schalkau II (beide Aufstiegsverzicht haben)
• **1. Kreisklasse West:** keine Erklärungen



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Das Reiterlein



Es muss nicht immer Sahne sein

Walter Ulbricht und seine Ehefrau Lotte gingen dereinst im Thüringer Wald spazieren. Und sahen einen Mann, der die Pferdeäpfel eines Sonneberger Reiterleins einsammelt.

Interessiert spricht Ulbricht den Mann an: „Sagen Sie, warum sammeln Sie denn die Pferdeäpfel?“

Der antwortet: „Die brauch ich für die Erdbeeren.“

Darauf wendet sich Ulbricht an seine Frau: „Siehst du, es muss nicht immer Sahne sein!“

Über so viel Dünger für die Geschmacksnerven lacht heute ein plansozialistisch gestimmtes

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Auf dem Friedhof in Steinheid gehaust

STEINHEID. Mutwillig umgestoßen wurde dieser Tage ein Grabstein auf dem Steinheider Friedhof. Weil die Angehörigen die Sachbeschädigung nicht einfach hinzunehmen gewillt sind, haben diese Anzeige bei der Polizei erstattet. Die Familie hofft zudem auf Hinweise zur Aufklärung der Tat durch einen Zeugenaufruf. Der Vorfall hat sich demnach im Zeitraum zwischen 29. April und 1. Mai ereignet. Wer sachdienliche Beobachtungen gemacht hat, ist gebeten diese der Sonneberger Polizei, Kontakt: (03675) 8750, zu melden. Besonders ärgerlich für die Hinterbliebenen: Es handelt sich um den zweiten Übergriff auf die Grabstätte. Bereits im November, so hieß es gegenüber der Redaktion, war ein Buchstabe der Inschrift abgeschlagen worden. *anb*

Stadttrat tagt am kommenden Montag

NEUHAUS AM RENNWEG. Die nächst Sitzung des Stadtrates der Stadt Neuhaus am Rennweg findet am Montag, 12. Mai, um 17 Uhr, im Bürgerhaus, Marktstraße 2, in Neuhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Informationen zu laufenden Baumaßnahmen in der Stadt und in den Ortsteilen. Nach einer Einwohnernfragestunde beschäftigen sich die Stadträte auch mit der Verwendung des Erstattungsbetrages der Gebäudeversicherung nach dem Brand am Liftgebäude 2024 an der Anlage am Apelsberg.

Senioren wandern auf dem Lutherweg

SONNEBERG. Die nächste Seniorenkurzstreckenwanderung findet am Donnerstag, 22. Mai, statt. Die Teilnehmer treffen sich um 8.15 Uhr an der ZOB Sonneberg. Um 8.40 Uhr fahren die Senioren mit dem Bus nach Neuenbau. Die Wanderung mit einer Länge von etwa sechs Kilometern führt im Wesentlichen bergab und wird als leicht eingeschätzt. Eine kurze Zwischenrast am Flößteich und eine Abschlusseinkehr in Blechhammer sind eingeplant. Der Seniorenbeirat und die Landvolkbildung laden zu dieser Kurzstreckenwanderung recht herzlich ein.

In Almerswind wird fünf Tage die Ortsdurchfahrt saniert

ALMERSWIND. Die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Sonneberg informiert über eine bevorstehende Vollsperrung der Ortsstraße Almerswind. Wegen Straßensanierungen wird die von Pendlern nach Coburg viel genutzte Trasse ab 12. bis voraussichtlich 16. Mai dichtgemacht für den Verkehr. Die Umleitung für Autofahrer erfolgt über Rother Straße – Seltendorfer Straße K 17 (sowie umgekehrt). Die Umleitung für den LKW-Verkehr erfolgt großräumig über Schalkau – B 89 – B 4 (sowie umgekehrt).

Sesselmann wälzt mal wieder Schuldfragen

Das Sonneberger Landratsamt legt ein aus Sicht der Neuhäuser Stadträte untaugliches Konzept vor zur Nachnutzung des ausgemusterten Krankenhauses. Weil also das Rennsteigstadt-Rathaus nicht mitzieht, wie der AfD-Landrat will, sieht der sich „tief enttäuscht“.

Von Andreas Beer

SONNEBERG/NEUHAUS AM RENNWEG. Jede Story braucht ihren Buhmann. Dieser schlichten Dramaturgie folgt so manches Erzählstück, das Robert Sesselmann (AfD) seit Spätsommer vergangenen Jahres regelmäßig unterm Titel „Wochenrückblick des Landrats“ in den sozialen Netzwerken abliefern. Mal bekommt Steinachs Alt-Bürgermeister Ulrich Kurtz – „Spalter“ – eine verpasst, dann Ex-Landratsvize Jürgen Köpper (CDU) wegen für nicht statthaft empfundenen Eigenmächtigkeiten. Der Polizei wird schlechte Ermittlungsarbeit unterstellt rund um die Chlogras-Einsätze im Sternradio, dem „Rechtsamt unter vorheriger Leitung“ werden schlecht gestaltete Mieterträge zu Flüchtlingsunterkünften nachgesagt.

Sesselmann, im Broterwerb einst Anwalt und zum Richteramt befähigt, wälzt auf YouTube erkennbar gerne Schuldfragen – Urteil inklusive. Aktuell, wenngleich nicht zum ersten Mal, ist Uwe Scheler Mode.

So kommt Sesselmann in seinem Video-Resümee zu den Highlights seines Dienstalltags in der 18. Kalenderwoche auf eine Aufsichtsratsitzung der kreiseigenen Medinos-Immobilien-Gesellschaft zu sprechen.

Neben der einen „Altlast“ in Oerlsdorf – wie berichtet, ist hierzu seit 2024 ein Rechtsstreit in Leipzig anhängig, der einstige Erwerber will den Kauf des Geländes mitsamt gescheitertem Seniorenheim-Neubauprojekt darauf rückabwickeln – gilt als zweites Sorgenkind der seit Dezember weithin leer stehende ehemalige Neuhäuser Krankenhaus-Komplex in der Schönen Aussicht.

Hierzu führt der Landrat nun aus, ein Förderantrag sei seitens der Stadt Neuhaus abgelehnt worden: „Wir wollten den Leerstand in dem Gebäude sinnvoll nutzen über Personen, die in der Pflegestufe 1 dort Wohnungen beziehen könnten über den sozialen Wohnungsbau.“ Man habe geplant, Fördermittel des sozialen Wohnungsbaus, die der Freistaat zur Verfügung hat, in Anspruch zu nehmen. „Leider hat sich die Stadtverwaltung Neuhaus unter Führung des Bürgermeisters Uwe Scheler entschlossen, dem entgegenzutreten und das nicht zu genehmigen. Mit der Folge, dass wir die Fördermittel nicht bekommen und der Leerstand nicht einer sinnvollen Nachnutzung zugeführt werden kann.“ Er sei „tief enttäuscht übers Verhalten des Neuhäuser Bürgermeisters“, fasst Sesselmann seine Gefühlslage zusammen.

News vom Hans-Kasper-Kanal

So weit so eingängig: Dem Drehbuch der Internet-Wochenschau zufolge sind die Rollen klar verteilt. Hier der Behördenchef, der drauf und dran war, eine Versorgungslücke in einer zunehmend überalterten Rennsteigstadt zu schließen. Und nebenher ein Problem für die Kreiskasse abräumt. Dort der bockige Bürgermeister.

Allein: Scheler ist keiner, der sich unwidersprochen zum Sündenbock machen lassen mag. Eigentlich, so der Stadtchef am Mittwoch im Gespräch mit der Redaktion, schaue er sich den „Hans-Kasper-Kanal“ ja gar nicht an. Doch nachdem Radio und Zeitung ihn kurz hintereinander mit der Nase auf die „News“ stießen, wolle er doch ein paar Dinge zurechtrücken. Zuvorderst, dass es wenig Sinn mache, aus einer komplexen Sachlage eine einfache Schuldfrage stricken zu wollen. Und dabei aber wichtige Fakten außen vor zu lassen.



Auf drei Etagen des ehemaligen Rennsteigstadt-Klinikums würde der Kreis sich gern ein Wohnraum-Projekt fördern lassen, das Menschen mit Pflegestufe 1 zugute kommt. Angesichts bereits bestehend hoher Leerstände in Neuhaus fürchten die beiden lokalen Wohnungsunternehmen im Ergebnis massive Verschiebungen zu ihren Lasten. Der Stadtrat schließt sich dieser Skepsis an.

Fotoarchiv: Carl-Heinz Zitzmann

Konkret erfahren habe die Stadt von den Plänen des Kreises am 21. November. In einem Schreiben ans Rathaus skizzierte Sven Rebhan in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Medinos-Immobilien-Gesellschaft die Idee eines „Mehrgenerationenhauses“. Für eine solche Nutzung habe man ungenutzte Etagen des vormaligen Krankenhauses bei der Thüringer Aufbaubank (TAB) in Stellung gebracht. Auch ein Wort der Stadt sei zum Erfolg des Antrags vonnöten, idealerweise in Form einer wohlwollenden Stellungnahme.

Scheler erläutert, hierfür habe er die städtische Wohnungsbaufördergesellschaft (WBF) und die genossenschaftlich organisierte AWG „Einheit“ eingebunden. Doch deren Einschätzung fiel ablehnend aus.

Ohne Sachkenntnis der Gegebenheiten auf dem Neuhäuser Wohnungsmarkt wolle demnach Sonneberg das Projekt eines Mehrgenerationenhauses zur Förderung anmelden. Der WBF-Chef habe darauf verwiesen, beide Unternehmen (kommunal und genossenschaftlich) würden sich schon seit Jahren mit ihren Möglichkeiten bemühen, den Neuhäusern entsprechend ihres Alters und Gesundheitszustandes geeigneten Wohnraum anzubieten. Beide Gesellschaften haben dabei auch erfolgreich verschiedene Förderinstrumente genutzt, um Wohnungen herzurichten, die den Bedürfnissen der immer älter werdenden Mieter Rechnung tragen. „Diese Wohnungen sind auch finanziell für alle Mieter bezahlbar.“ Doch weist der WBF-Geschäftsführer für beide Unternehmen ebenso darauf hin, dass diese sich mit einem Leerstand von knapp über 20 Prozent plagten, was in etwa 350 Wohneinheiten entspricht. Auch wird gewarnt, Anläufe mit Mehrgenerationenhäusern seien auf dem Mieter-Markt andernorts schon mehrfach gescheitert.



Robert Sesselmann. Fotoarchiv: Carl-Heinz Zitzmann

Die Schlussfolgerung aus diesen skeptischen Hinweisen zog der Infrastruktur-Ausschuss des Stadtrates bei seiner Zusammenkunft am 27. Januar. Vorm Hintergrund des Überangebots „würde die Schaffung weiterer geförderter, bezahlbarer Wohnungen lediglich zu einer Verschiebung der Leerstände führen und diese Situation weiter verschärfen“. Einer Ausweitung, wie vom Kreis beabsichtigt, erteilten die Ausschussmitglieder mithin eine Absage.

Recht unumwunden räumt Scheler im Gespräch mit der Redaktion am Mittwoch ein, dass er der Perspektive eines weiteren, zudem aus öffentlichen Mitteln bezuschuss-ten Konkurrenten zur kommunalen WBF nichts abgewinnen kann.



Uwe Scheler. Fotoarchiv: Carl-Heinz Zitzmann

dem Projekt in der Prachaticer Straße. Noch einen Mitspieler, der in einstigen Klinik-Etagen in Größenordnung in Vergleichbares investiert, braucht's demnach nicht, klingt an.

Okay durch die Hintertür verweigert

„Das war auch keine Einzelmeinung im Ausschuss“, sagt Scheler. Der Landrat mag die ablehnende Stellungnahme ihm in die Schuhe schieben. Doch nicht einmal Sesselmanns Parteifreunde, die AfD-Mitglieder im Gremium, hätten bei der Abstimmung die Dinge anders gesehen als WBF und AWG, merkt der Bürgermeister an. Noch Ende Januar wurde dem Landratsamt also das Papier, welches das Erfordernis eines MGH für die Rennsteigstadt verneint, zugestellt.

Nun hätte man meinen können, der Drops sei damit gelutscht, eine untaugliche Idee ad acta gelegt. Doch habe es ein Nachspiel gegeben im Kreisausschuss Ende März.

Dabei, so schildert Scheler, sei der neue Leiter des Rechtsamtes im Landratsamt mit einem vorbereiteten Schreiben an ihn herangetreten. Er möge bitteschön fix seine Unterschrift unter eine Erklärung setzen, in der – „ergänzend zur Stellungnahme vom 28. Januar“ – doch der Bedarf bestätigt wird am Vorhaben, auf drei Etagen des Ex-Krankenhauses Wohnraum herzustellen für Menschen mit Pflegestufe 1 aus Neuhaus und Umland – dies „insbesondere unter landes- und bundesweiter Betrachtung“.

Scheler nahm den Brief, den die Kreisverwaltung unter seinem Namen an den „sehr geehrten Herrn Landrat“ vorbereitet hatte, mit nach Hause. Und signierte ihn nachträglich am 31. März. Allerdings versehen mit dem handschriftlichen Vermerk, wonach er gerade einen solchen Bedarf nicht bestätigen könne. Denn: Diesen zu erheben, liege allein in der Hoheit des Landkreises in Abstimmung mit den Pflegekassen. „Die dafür erforderlichen Daten hat sowieso nur der Landkreis und nicht die Stadt Neuhaus.“

Scheler: „Polemik reicht nicht“

Ob der Landkreis für derlei Bedarfsfeststellungen auf den Rennsteig-Stadthof angewiesen ist, erscheint in der Tat fraglich. Im hauseigenen „Integrierten Sozialplan des Landkreises für die Jahre 2021 bis 2025“ stünde durchaus einiges nachzulesen zur Zahl der Haushalte bzw. Familien hierzulande mit pflegebedürftigen Angehörigen.

Doch so oder so: Scheler verweigerte es, sich auf dem kleinen Dienstweg und am Rande des Kreisausschusses in eine Position bringen zu lassen, in der er den Festlegungen seiner Stadträte und der Expertise der beiden Wohnraumversorger durch die Hintertür hätte widersprechen müssen.

Was ihm allerdings in der Nachwäsche einen verbalen Rempler von Home-TV-Arbeiter Sesselmann eintrug. Er erwarte mehr Sachlichkeit vom Landrat, sagt Scheler dazu. Buhmann-Rollen zu verteilen und Einzelpersonen anzugreifen, reiche jedenfalls nicht, wenn man den Dingen gerecht werden will. Bei irgendwelchen Fragen könne ihn der Landrat daher gerne kontaktieren.

Auf welchem Kanal auch immer.

Baufortschritt soll Strecke machen



Auch in der Köppelsdorfer Straße wird ein Abschnitt in die Mache genommen.

Foto: Zitzmann

3. Köppelsdorfer Straße Abschnitt von der Fußgängerampel Schöne Aussicht bis Hermannstraße
4. Schönbergstraße ab Ende Bebauung bis Ortseingang
5. An der Müß vom Gewerbegebiet bis zur Hönbacher Straße
6. Malmerzer Straße zwischen Werkringstraße und Abzweig Weidhäuser Straße
7. Hintere Eichbergstraße von Zollbrückenstraße bis Hintere Eichbergstraße Hausnummer 49

Ein genauer zeitlicher Ablauf für die einzelnen Maßnahmen kann aufgrund witterungsbedingter Einflüsse und des Baufortschritts derzeit nicht festgelegt werden. Die Stadtverwaltung bittet daher alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis für mögliche Einschränkungen. Vollsperrungen oder halbseitige Sperrungen mit Ampelverkehr bzw. Umleitungen werden rechtzeitig ausgeschildert, heißt es.